# Todesprognosen (DAV-Rundbrief)

**Gehe zu Seite 1, 2 Weiter**

neuesthema antwort erstellen www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum

Vorheriges Thema anzeigen :: Nächstes Thema anzeigen

| Autor | Nachricht |
|---|---|
| **Cornelia Salvato-Kober**<br><br>Anmeldungsdatum: 29.08.2002<br>Beiträge: 48<br>Wohnort: Tirol / Österreich | Verfasst am: 25.06.2007 11:54 Titel: Todesprognosen (DAV-Rundbrief) zitat |

Hallo liebe Leute,

gerade erreichte mich der neue DAV-Rundbrief, in dem über Todesprognosen und eine evtl. Änderung des Berufsgelöbnisses diskutiert wird.
Ich möchte meine Meinung hier zur Diskussion stellen:

"Brücke zwischen den Welten" ... was ist der Tod denn bitte anderes???

Nur unser Umgang damit macht eine Erwähnung im Gelöbnis erst nötig.

In Bausch und Bogen den Umgang mit dem Tod aus der astrologischen Beratung herauszuhalten, finde ich nicht richtig.
Nur mit den evtl.-rechtlichen-Konsequenzen zu argumentieren, finde ich ebenfalls nicht richtig.
Beides trifft die Sache nicht.

**Prognosen sind das Salz in unserer Suppe.** Trotzdem - oder gerade deswegen - sind sie generell problematisch:
**Prognosen sind für viele Leute ein sehr starkes Thema von Selbstwichtigkeit.**

**Also bin ich dafür, daß man für ein ganzes Jahr lang das tägliche Wetter exakt astrologisch prognostizieren können soll, bevor man sich an astrologische Todesprognosen wagt. Oder alle Fußballergebnisse. Oder die Börsenkurse ...**

**Außerdem spiegeln Prognosen in erster Linie die Bandbreite der Vorlieben, Meinungen und der Vorstellungskraft des Astrologen wieder, und nicht das, was der Mensch selbst sich ins Lebenskonzept geschrieben hat ... und da liegt meist das Problem begraben**
Ich arbeite seit einiger Zei in einem Altersheim. Dort wird reichlich gestorben.
Nur sterben sie dort, wann es ihnen passt, und nicht dann, wann Besucher & Angehörige, Pfleger oder Ärzte dies befürchten oder vermuten. Es ist frappierend zu sehen, wie immer mal wieder jemand, der allem Anschein nach nur noch ein paar Stunden zu leben hatte, nach einem Jahr noch immer fröhlich durch die Gegend läuft.

**Ein großes Problem ist allerdings auch die damit verbundene Angst.** Gerade deshalb sollte man dieses Thema nicht tabuisieren, sondern es ist wichtig, Wege zu finden, um darüber zu reden und damit umzugehen.

Man darf nicht unterschätzen, daß solch ein "final" scheinender Zustand, oder ein unter diesem Eindruck stehender Verwandter, und das Leiden, das bei Krankheit und Alter oft unerträglich

scheint, einen Prognostiker und seine Prognose sehr stark beeinflussen können.

Wo kann ich als Astrologen den Unterschied zwischen einem drohenden Tod und einem tatsächlichen Tod feststellen? Vor allem, wo es so viele unterschiedliche Todesarten gibt: sanfte, plötzliche, langsame, kämpferische, zähe, liebevolle, enttäuschte, einsame, erleuchtete ... Natürlich, im Nachhinein ist das oft recht einfach ... wie immer ...

**Wie tief die Angst sitzt?** Ein Schwank aus meinem Leben:

Als ich mich schon seit einiger Zeit mit Astrologie beschäftigte, sagte ein Astrologe, den ich sehr schätze, einmal beiläufig, daß ein gewisser Planet im Solar im 4.Haus sehr wohl den Tod bedeuten könne ... eigentlich hielt ich mich ja für reichlich abgeklärt: Krankenschwester mit Berufserfahrung, Heilpraktikerin, religiöser Hintergrund, astrologischer Durchblick: was sollte mich da denn noch schockieren! ....

Natürlich habe ich trotzdem sofort nachgeschaut, und siehe da, nicht nur ich, sondern auch mein Mann und meine Tochter hatten in diesem Jahr diesen Planet im 4.Haus des Solars.

Uff!!! ... sollen wir noch gemeinsam in ein Auto steigen? Wird eine Seuche uns dahinraffen? Was passiert auf unserem bereits gebuchten Urlaubsflug?
Ob "Angst vor dem Tod" diese Konstellationen wohl auch schon erfüllt? Es wäre eigentlich fein gewesen, mit einem guten Astrologen drüber reden zu können. Nur hab ich es garnicht erst in Erwägung gezogen ... vielelicht war auch die Angst zu groß, den eigentlich hatten die "unseriösen, plakativen" Astrologen längst meine Vorstellungen geprägt, und die anderen redeten ja nicht darüber ... oder höchstens mal in besagten Nebensätzen ...

Natürlich hat uns das Schicksal schließlich ereilt: wir sind alle zusammen umgezogen, in ein neues Heim in einem anderen Land...

Ach ja, und dann das Solar mit Mars-Pluto am Aszendenten ... hab ich nicht Jahre im Vorraus heimlich Angst davor gehabt?! In genau diesem Jahr bin ich dann in ein Grab gestiegen und die ganze Nacht drin geblieben. Als Teil einer schamanischen Transformations-Zeremonie, aus der ich viel lebendiger wieder rauskam, als ich hineingegangen bin ...

**Warum diese Angst:** Unsere christliche Erziehung, die uns in unserer Kultur inzwischen über Jahrhunderte unter die Haut und in jede Körperzelle eingebläut wurde, hat uns gelehrt, daß wir von Gott getrennt sind, daß wir auf seine Gnade angewiesen sind, daß "ER" ein strafender Gott sein kann, und daß wir allesamt Sünder sind ... auf jeden Fall, egal ob wir das selber so sehen, oder nicht... und daß uns nach dem Tod das Jüngste Gericht, die Hölle oder sonstiges Ungemach erwartet.
Wenn es ans Sterben geht, dann kommen diese Ängste hoch. Sie sind sehr mächtig, und sehr vernichtend, und nicht so einfach auf-zu-lösen...

**Vorschlag fürs Gelöbnis: Ich werde dem Tod als unausweichlichem Teil des Lebens stets mit dem nötigen Respekt begegnen. Ich werde Todesprognosen nur dann stellen, wenn ich völlig sicher sein kann, dadurch die Liebe, Gelassenheit und das Glück des Betroffenen vergrößern zu können. Ich bin mir bewusst, daß Todesprognosen auf sehr vielen Ebenen Angst, Hilflosigkeit und Verwirrung bei Betroffenen und Zuschauern hervorrufen können. Daher verzichte ich ausdrücklich darauf, solche Prognosen leichtfertig, als Routine, oder -bewusst oder unbewusst- als Beweis meines astrologischen Könnens zu verwenden.**

Bedenke, daß Du sterblich bist ...

Nachdenkliche Grüße,
Conny.

_____
http://www.astrothek.de/
.

Nach oben profil pn email www

**Emil Schmidt**

Verfasst am: 25.06.2007 14:37 Titel: zitat

Anmeldungsdatum: 31.01.2003
Beiträge: 272
Wohnort: Bergisch Gladbach bei Köln

Liebe Conny,
danke für deine Stellungnahme. Ich stimme Dir voll und ganz zu.
Eine kleine Änderung zu Deinem "Vorschlag fürs Gelöbnis":

> **Zitat:**
>
> Ich werde Todesprognosen nur dann stellen, wenn ich völlig sicher sein kann, dadurch die Liebe, Gelassenheit und das Glück des Betroffenen vergrößern zu können.

Besser ist: ".... nach bestem Wissen und Gewissen" anstelle von "wenn ich völlig sicher sein kann".

Ich würde gerne Dein Gelöbnis mit dieser Abänderung für den DAV vorschlagen. Bist Du einverstanden?

Herzliche Grüße
Emil

Nach oben profil pn email www

**Cornelia Salvato-Kober**

Verfasst am: 25.06.2007 14:56 Titel: zitat

Anmeldungsdatum: 29.08.2002
Beiträge: 48
Wohnort: Tirol / Österreich

Lieber Emil,

> **Zitat:**
>
> Ich würde gerne Dein Gelöbnis mit dieser Abänderung für den DAV vorschlagen. Bist Du einverstanden?

Klar, das kannst Du gerne tun.

Nur *".... nach bestem Wissen und Gewissen..."* ist inzwischen so abgedroschen, daß es wie eine Floskel daherkommt ... wer eins hat und kennt, befragt natürlich sein Gewissen ... wer damit aber nicht so ausführlich zu kommunizieren gewohnt ist, bei dem passt es dann eh schon irgendwie alles ... das Leben besteht dann ja schließlich des Öfteren mal aus Kompromissen und Halbwahrheiten ... 😉

Ich will damit nicht sagen, daß meine Formulierung besser wäre, sondern eben nur das Beste, was mir im Moment einfiel.

Vielleicht weißt Du oder jemand anderer ja noch was, was eben die Sorgfalt und Umsicht dort betonen könnte, ohne daß es so absolut klingt, denn *"... wenn ich völlig sicher sein kann ..."* ist natürlich auch nie wirklich zu erreichen.

Viele Grüße,
Conny.

.

Nach oben profil pn email www

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 136
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 25.06.2007 16:13 Titel: Todesprognosen sind eine Schande (unmöglich ohnehin) zitat edit

Also gut (wenn es denn - erneut - sein muss):

**Konkrete Ereignisprognosen sind nicht verlässlich möglich.** Ein Gegenbeweis wurde *noch nie* in der Geschichte der Astrologie erbracht und es ist, wie ich immer wieder betone, schon aus rein logischen Gründen zwingend, dass sie auch gar nicht möglich sein *können*. Die hier im Forum versandete Diskussion um eine Anregung von mir inbezug auf die Überprüfung stundenastrologischer Prognosen zeigt einmal mehr, dass konkrete EREIGNISprognosen auch mit den Mitteln der Stundenastrologie nicht möglich sind und dass dies den mit dieser Methode arbeitenden Kolleginnen und Kollegen auch irgendwie bewusst ist.

Eine Todesprognose ist eine besondere Form einer Ereignisprognose (sie ist geradezu der Inbegriff einer EREIGNISprognose und das Eintreffen dieses Ereignisses ist in der Regel ja auch recht eindeutig überprüfbar) und damit selbstverständlich ebenfalls UNMÖGLICH ! Ein Gegenbeweis wurde ebenfalls *noch nie* in der Geschichte der Astrologie erbracht. Das ist auch leicht verständlich:
Organismen werden unter allen geometrisch (besser: astronomisch) möglichen Konstellationen der Gestirne unseres Sonnensystems *geboren* (wie sich statistisch leicht nachweisen lässt) und sie *sterben* auch unter allen theoretisch möglichen Konstellationen des prognostischen Horoskops (wie sich ebenfalls statistisch leicht nachweisen lässt). Es gibt keine typischen Konstellationen, unter denen man 'ins Leben tritt' (sondern die Konstellation, unter der ich ins Leben trete, sagt etwas über mich) - und es gibt selbstverständlich auch keine typischen Konstellationen, unter denen man 'aus dem Leben scheidet' (sondern die Konstellation, unter der ich aus dem Leben scheide, sagt etwas über mich).
Im prognostischen Horoskop spiegeln sich eben (nur) 'Befindlichkeiten' (im umfassenden Sinne dieses Wortes), die mit unserem Eingebettet-Sein in kosmische Rhythmen zusammen hängen. Diese 'Befindlichkeiten' führen dazu, dass wir für bestimmte Themen resonanter sind als für andere Themen und daraus wird (jedenfalls für diejenigen, die nicht so 'weise' sind, ihre Sterne 'regieren' zu können) selbstverständlich dann auch sehr leicht (und damit eben auch sehr oft) das, was man als 'Schicksal' erfährt/bezeichnet.

Ich würde es sehr begrüßen, wenn meine Kolleginnen und Kollegen endlich einmal aufhören würden, mehr zu versprechen, als sie auch verlässlich und objektiv halten können! Ich erlaube mir, aus meinem Interview mit Esther Potter für die Vorstellung der Referenten auf der DAV-Internetseite zu zitieren:

> **Peter Niehenke hat Folgendes geschrieben:**
>
> Wir wissen ja leider in der Astrologie praktisch nichts. Es bereitet mir großen Kummer (manchmal macht es mich auch wütend), dass die meisten meiner Kolleginnen und Kollegen diese leicht erkennbare Tatsache nicht erkennen können oder (weil sie große Angst davor haben, etwas ihnen Wichtiges vermeintlich zu verlieren) nicht erkennen wollen. In kaum einem anderen Wissensgebiet wird so viel mit Vorurteilen bzw. fahrlässig als 'wahr' deklarierten subjektiven Überzeugungen ohne jede objektive Gültigkeit gearbeitet, wie in der Astrologie. Das ist sehr traurig! - Vor allem aber ist es SO unnötig!
>
> Ich versuche, meine Studierenden in einem anderen Geist zu schulen: Ptolomaeus entwickelte, wie wir Astrologen alle wissen, ein 'Weltbild', und er war, im Einklang mit den damals vorherrschenden Vorurteilen der 'geistigen Elite' über die Welt, überzeugt, dass die Planetenbahnen selbstverständlich Kreise sein müssten (weil der Kreis die 'perfekte Form' sei). Aber seine sehr sorgfältig und gewissenhaft angestellten Beobachtungen waren mit diesem Vorurteil nicht in Einklang zu bringen. Was mich an ihm fasziniert: Er besaß die Größe, diese seinen Überzeugungen widersprechenden Beobachtungen ohne jede 'Schönung' (Verfälschung im Sinne seiner Lieblings-Idee) zu dokumentieren, sprich: schlicht bei der objektivierbaren Wahrheit zu bleiben. Nicht zuletzt auf der Grundlage seiner sorgfältig dokumentierten (und 'unverfälschten') Beobachtungen konnte Kepler später seine Theorie der

> Planetenbahnen überprüfen, die berühmten Keplerschen Gesetze. - Wie schön wäre es, wenn diese geistige Haltung eines Ptolomaeus in der Astrologie verbreiteter wäre. Seine Theorien sind zwar (überwiegend) offensichtlich falsch, insbesondere seine Vorstellungen darüber, worauf Astrologie basiere, gehören in seine Zeit und sind völlig überholt. Noch heute aktuell und noch immer bewundernswert aber ist seine Haltung!
>
> Eine wichtige Konsequenz meines Ansatzes ist das, was ich als 'homöopathisches Prinzip' in der Astrologie bezeichne (Grundsatz: "Nicht schaden!"): Ich lehre meine Studierenden, ihr astrologisches Wissen in der Beratung so zu vermitteln, dass die aus dem Horoskop abgeleiteten Deutungen dem Klienten nutzen, sollte die Astrologie wahr sein, dass sie aber dem Klienten nicht schaden (können), sollte sich einmal erweisen, dass wir uns alle getäuscht haben und dass es sich bei der Astrologie um eine 'raffinierte, schwer durchschaubare Täuschung' gehandelt hat.

Wenn ich eine konkrete Ereignisprognose abgebe (insbesondere eine konkrete Todesprognose), dann täusche ich vor, dass eine solche Prognose 'möglich' sei (dass es eine vom Zufall abweichende Wahrscheinlichkeit für das Eintreffen einer solchen Prognose gibt). Diese Suggestion ist verantwortungslos, wenn es diese erhöhte Wahrscheinlichkeit nicht auch objektiv gibt! Und es gibt sie eben schlicht und einfach nicht!

Man kann Astrologie betreiben ohne solche 'falschen Versprechungen'. Man kann auch Stundenastrologie verantwortungsvoll und ohne falsche Versprechungen betreiben. Kein Frage! Die Frage des verantwortungsvollen (das bedeutet eben in aller Regel selbstkritischen und ehrlichen) Umgangs mit der Astrologie ist keine Frage der verwendeten Methoden. **Es geht darum, unsere Aussagen so zu formulieren, dass sie nicht im (krassen) Widerspruch zu dem stehen, was wir (objektiv) wissen!**

Wenn ich eine Todesprognose rechtfertigen wollte, dann gäbe es nur zwei Möglichkeiten: Entweder habe ich konkrete Belege, dass bestimmte Konstellationen häufiger (das ist eine statistische Aussage !!) mit einem Todesfall korrelieren als alle anderen, oder ich bilde mir ein, ich hätte 'das Wesen' dessen, was wir 'Tod' nennen, verstanden und vermittle dem Klienten, dass bestimmte Konstellationen zu erwarten sind, die 'dem 'Wesen des Todes' oder 'dem Wesen des Sterbens' sehr verwandt seien und ich daher die Vermutung habe, dass der Tod dann auch eintreten wird.

Mich würde dann aber sehr interessieren, was denn das Spezielle am Sterben sein könnte (im Vergleich mit anderen natürlichen Prozessen) ... - Viele meinen ja wohl, es sei etwas Besonderes (oder besonders Dramatisches). Sie suchen vielleicht nach Saturn-Aspekten, wo Saturn doch, wenn schon, dann der 'Hüter des Lebens' ist (das Prinzip 'Sicherung der Unversehrheit') ... - Saturn mag ja die Angst vor dem Sterben symbolisieren, aber es wäre reichlich paradox, ihn 'das Sterben' symbolisieren lassen zu wollen ...

Todesprognosen gehören STRENG VERBOTEN:

**Es gibt keine Möglichkeit, eine Todesprognose ethisch zu rechtfertigen, außer** durch den expliziten Hinweis der/s beratenden Astrologin/Astrologen, dass diese Prognose auf dem Hintergrund einer bestimmten (quasi-religiösen) Überzeugung gemacht wird, nämlich der Überzeugung, dass es sich bei dem Kosmos-Bios-Zusammenhang nicht um ein 'natürliches Phänomen' handelt (welches damit dann, wie alle anderen 'natürlichen Prozesse' auch, bestimmte typische Charakteristika und Regelmäßigkeiten aufweisen würde, die man zuweilen 'Naturgesetze' nennt), dass sich im Horoskop also Dinge niederschlagen können, die außerhalb solcher natürlicher Zusammenhänge anzusiedeln sind. **Zwingend wäre von den entsprechenden Kolleginnen und Kollegen zu fordern, dass Sie ihren Klienten offen legen, dass es keinerlei objektive Bestätigung für die Zuverlässigkeit von astrologischen Todesprognosen gibt!**

Peter Niehenke

Nach oben

profil pn email www

**Cornelia Salvato-Kober**

Anmeldungsdatum: 29.08.2002
Beiträge: 48
Wohnort: Tirol / Österreich

Verfasst am: 25.06.2007 20:03 Titel: Wozu das? zitat

Hallo Peter,

lange Worte ...

Hab ich nicht schon geschrieben

> **Zitat:**
>
> Also bin ich dafür, daß man für ein ganzes Jahr lang das tägliche Wetter exakt astrologisch prognostizieren können soll, bevor man sich an astrologische Todesprognosen wagt. Oder alle Fußballergebnisse. Oder die Börsenkurse ...

Nimm das doch ernst, und laß alle fleißig üben ...

**Es werden Todesprognosen gestellt, egal ob man es nun ethisch vertretbar, astrologisch korrekt oder moralisch zumutbar hält.**

Der Tod gehört zum Leben dazu. Möchtest Du diesen Bereich wirklich denen überlassen, die nicht sonderlich verantwortlich damit umgehen?

Aussagen wie "*Deine Schwiegermutter ist morgen tot*", oder "*mit solchen Konstellationen des Babys ist die Mutter eine Hexe*" oder "*das kann ja nur übel enden*" oder "*das sieht mir sehr nach einem Unglück aus*" ... sowas gehört verboten.

Hat mir doch letztens ein eigentlich fähiger Astrologe gesagt, ich würde ja nur aus Mitleid mit ihm handeln, weil ich gesehen hätte, daß seine Konstellationen in 10 Jahren schon den Tod brächten. Ich kannte zwar seine Konstellationen nicht, aber soll man solche Leute nun damit alleine lassen, einfach mit der Aussage: "Todesprognosen sind unmöglich"?

**Der Tod selbst ist wie das Leben ein Geheimnis. Beide werden es letztlich bleiben, egal wie wissenschaftlich man an das alles drangeht.**
**Also sollte man eigentlich auch die Wissenschaft verbieten, oder?**

Für das Leben gibt es keine objektive Beschreibung, weder für die Vergangenheit, noch die Gegenwart, noch die Zukunft.

Wenn man sich das Recht herausnimmt, mit der Astrologie die Vergangenheit oder die Gegenwart oder die psychische Befindlichkeit umfassend beschreiben zu wollen, dann zementiert man unter Umständen durch eine einseitige und begrenzte Sichtweise seine eigenen Glaubenssätze, oder die seines Klienten. Sowas ist auch sehr schädlich und sehr unethisch, da es das Potenzial der Person verleugnet, und ihn auf unsere oder seine Grenzen reduziert. Aber dagegen protestiert niemand wirklich, im Gegenteil wird Astro-Psychologisches hochgelobt, um sich damit gegen die "Prognostiker" und andere angebliche Scharlatane abzuheben. Das ist genauso unethisch!

Es kommen Menschen zu uns, weil sie eine Unterstützung wünschen. Und unsere Unterstützung bewirkt etwas. Dabei ist es ziemlich gleich, ob wir Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft beurteilen, denn mehr als ein Urteil ist das nicht, was wir da abgeben.

Wir sollten aufhören, uns auf irgedneiner Ebene zu mehr aufzuschwingen ... aber dazu braucht es Astrologen, die nicht nur bei Todesprognosen "allergisch" reagieren, sondern auch bei psychologischen Aussagen und bei wissenschaftlich anmutenden Forschungen.

Wir könnten unsere Art von "Wissen" nicht erlangen, wenn da nicht diese große kosmische Uhr wäre, die den Rhythmus anzeigt, in dem alles mitschwingt. Nur sind wir eben für eine umfassende Aussage über die Gesamtbedeutung viel zu begrenzt in unserem Verstand.

Das gilt für viele Wissensdisziplinen gleichermaßen, ihre Meister haben das fast alle auch verstanden, nur die Schüler, Mitläufer und Wichtigtuer mitunter nicht ...

Trotzdem ist es legitim, wenn wir versuchen, das, was wir zu verstehen meinen, auch zu nutzen. Dabei kommt es wesentlich auch auf die Absicht an, die hinter dem Ganzen steht.

**Wir liefern DEUTUNGEN (nicht "Aussagen"), und das hat etwas mit Be-Deuten zu tun, mit Übersetzen und mit verantwortlich Sein. Es ist "Wissen" auf einer Ebene, die mit der innerlichen Stimmigkeit etwas zu tun hat, nicht mit der Objektivität.**
**Wenn wir etwas beurteilen, sind wir keine Richter. Wir sind auch keine Orakel. Wir sind Übersetzer, und wenn wir gut sind, dann sind wir diejenigen, die fähig sind, aus der unendlichen Fülle an Konstellationen und Informationen das herauszugreifen, was für den Ratsuchenden jetzt am Wichtigsten ist.**
**Und das kann auch mal der Tod sein.**

Je mehr ich auch Mundanastrologie mache, desto deutlicher sehe ich zwei Sachen:
+ die Menschen sind viel mehr als ihnen lieb und bewusst ist, in die kosmischen Gesetzmäßigkeiten eingebunden
+ die Astrologen verstehen sehr viel weniger als ihnen lieb und bewusst ist von dem übergeordneten Sinn und damit von dem Ablauf des Ganzen.

Tatsache ist, daß die Menschen immer wieder mit dem Tod konfrontiert sind, und daß sie sich damit beschäftigen wollen, schließlich nähern wir uns dem Tod seit dem Augenblick unserer Geburt.

Sollen wir das Ganze lieber der Kirche und den Ärzten überlassen?

Tatsache ist auch, daß der Umgang anderer mit Todesprognosen, und unsere Tabuisierung dieser Sache, genau das sind, was die Menschen ängstlich dreinschauen lässt, wenn man solch belanglose Sätze zu einem ewig jammerklagenden Otto-Normalbürger sagt, wie "...lass uns doch mal in dein Horoskop schauen"...

Und da nützt solche eine lange ganze Diskussion darum, ob die Astrologen überhaupt Prognosen stellen können, herzlich wenig, denn: **ja, sie können es, und nein, sie können es nicht.**

Wie gehen wir als Berufsverband mit dem Thema "Tod" um, als ein Verband, der sich höchste Seriösität auf sein Banner geschrieben hat?
Da wo es ein wenig nach Glatteis riecht, da kneifen wir dann? Ist das etwa seriös?

Viele Grüße,
Conny.

http://www.astrothek.de

**Nach oben** profil pn email www

**Volker Schendel**



Verfasst am: 25.06.2007 22:06 Titel: So geht's nicht Peter zitat

Hallo Peter,
ich nehme in diesem Kontext zusätzlich Bezug auf den von Dir geschilderten "Blubb"

s.hier:

http://dav-astrologie.de/foren/viewtopic.php?t=464

Anmeldungsdatum: 23.06.2006
Beiträge: 50
Wohnort: 30455 Hannover - Davenstedt

Wenn ich es bei zentralen Berufsstandsfragen anscheinend mit diesem Blubb zu tun habe, was meinen Vortrag in Hannover interessant werden läßt, heißt das noch lange nicht, daß Du das Recht hättest, Deine eigene Doktorarbeit bei so zentralen Fragen links liegen zu lassen. Du hast keine Berechtigung, ein Blubbfan zu werden.

Solange Du mir nicht relevanteres Material als die "Kritische Astrologie" anbieten kannst, um ein so delikates Thema wie Todesprognose professionell im Umfeld DAV zu diskutieren , erwarte ich , daß Du auf der Grundlage Deiner Arbeit, und bitteschön wissenschaftlich mit der im Universitären üblichen Zitierweise Deine eigene Arbeit im Detail zur Grundlage Deiner obigen Argumente machst.
Daran fehlt es hier gewaltig.

Mögen andere hier "blubbern", Du hast aufgrund Deiner Möglichkeiten dazu kein Recht.

Also bitteschön nochmal von vorn und gefälligst wissenschaftstheoretisch sauber und mit dem ganzen Anmerkungsapparat nachvollziehbar.

LGr.
Volker
www.vhschendel.de

Nach oben profil pn email www

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 136
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 25.06.2007 22:31 Titel: Re: Wozu das? zitat edit

Hallo Cornelia

Wir sind offenbar wirklich nicht sehr weit auseinander. Ich habe allerdings den Eindruck, dass du nicht sehr 'konsequent' bist, weil du nach meinem Eindruck dieses Thema als nicht so brisant empfindest, wie ich es empfinde.

> **Cornelia Salvato-Kober hat Folgendes geschrieben:**
>
> lange Worte ...
>
> Hab ich nicht schon geschrieben
>
> > **Zitat:**
> >
> > Also bin ich dafür, daß man für ein ganzes Jahr lang das tägliche Wetter exakt astrologisch prognostizieren können soll, bevor man sich an astrologische Todesprognosen wagt. Oder alle Fußballergebnisse. Oder die Börsenkurse ...
>
> Nimm das doch ernst, und laß alle fleißig üben ...

Da hast du vielleicht mein Posting missverstanden, indem du es als Antwort auf dein Posting aufgefasst hast. So war es nicht gemeint. Es war (jedenfalls primär) als Reaktion auf den Rundbrief gedacht - und ich fand es unnötig, einen eigenen Thread dazu aufzumachen, wenn du schon einen begonnen hast.

Aber dessen ungeachtet: Du hast einen Vorschlag für eine Änderung des Gelöbnisses gemacht, und da lese ich nichts mehr davon, dass man erst 'alle Börsenkurse' vorhersagen können muss ...

> **Zitat:**
>
> **Es werden Todesprognosen gestellt, egal ob man es nun ethisch vertretbar, astrologisch korrekt oder moralisch zumutbar hält.**
>
> Der Tod gehört zum Leben dazu. Möchtest Du diesen Bereich wirklich denen überlassen, die nicht sonderlich verantwortlich damit umgehen?

Ich will nicht, dass es von Seiten des DAV auch noch gefördert wird bzw. als 'legitim' hingestellt wird.

**Zitat:**

> Aussagen wie "*Deine Schwiegermutter ist morgen tot*" ... sowas gehört verboten.



Ja, dann sind wir uns ja schon einig, wenn du das mit 'Deine Schwiegermutter ist MORGEN tot' einfach als Beispiel genommen hast für die Prognose eines konkreten Todeszeitpunkts.

**Zitat:**

> Hat mir doch letztens ein eigentlich fähiger Astrologe gesagt, ich würde ja nur aus Mitleid mit ihm handeln, weil ich gesehen hätte, daß seine Konstellationen in 10 Jahren schon den Tod brächten. Ich kannte zwar seine Konstellationen nicht, aber soll man solche Leute nun damit alleine lassen, einfach mit der Aussage: "Todesprognosen sind unmöglich"?

Was willst du selbst denn tun? Willst du etwa sagen: "Nein, der Zeitpunkt war falsch berechnet!" ? ?
Da ist doch wohl die einzig vernünftige Antwort, dass da jemand SEHR verantwortungslos war, eine solche Prognose abgegeben zu haben.

**Zitat:**

> **Der Tod selbst ist wie das Leben ein Geheimnis. Beide werden es letztlich bleiben, egal wie wissenschaftlich man an das alles drangeht.**
> **Also sollte man eigentlich auch die Wissenschaft verbieten, oder?**

Dunkel bleibt mir diese Worte Sinn. 

**Zitat:**

> Wenn man sich das Recht herausnimmt, mit der Astrologie die Vergangenheit oder die Gegenwart oder die psychische Befindlichkeit umfassend beschreiben zu wollen, dann zementiert man unter Umständen durch eine einseitige und begrenzte Sichtweise seine eigenen Glaubenssätze, oder die seines Klienten. Sowas ist auch sehr schädlich und sehr unethisch, da es das Potenzial der Person verleugnet, und ihn auf unsere oder seine Grenzen reduziert.

Da sind wir uns völlig einig. Aber es liest sich so, wie wenn du meinen würdest, wir seien es uns nicht ...

**Zitat:**

> Aber dagegen protestiert niemand wirklich, im Gegenteil wird Astro-Psychologisches hochgelobt, um sich damit gegen die "Prognostiker" und andere angebliche Scharlatane abzuheben. Das ist genauso unethisch!

Es ist eben von sehr großer Bedeutung, wie 'konkret' meine Aussagen sind. Eine Todesprognose ist eben SEHR konkret (eindeutig ZU konkret). Meine Aussagen sollten nicht mehr Genauigkeit oder Verlässlichkeit 'vortäuschen', als ich auch erfüllen kann. Das gilt für Aussagen über psychische Sachverhalte in identischer Weise!! Man sollte eben auch dort nicht 'konkreter' werden, als es argumentativ vertretbar ist (Stichwort: Die Aussagegrenzen nach Thomas Ring).

**Zitat:**

> Wir sollten aufhören, uns auf irgedneiner Ebene zu mehr aufzuschwingen ... aber dazu

> braucht es Astrologen, die nicht nur bei Todesprognosen "allergisch" reagieren, sondern auch bei psychologischen Aussagen und bei wissenschaftlich anmutenden Forschungen.

Ganz meine Meinung!
Aber in *diesem* Thread geht es doch um die Aufforderung aus dem Rundbrief, zu der Frage einer möglichen Änderung des Gelöbnisses (bezogen auf die Legitimation zu Todesprognosen) eine Meinung abzugeben.

**Zitat:**

> Wir könnten unsere Art von "Wissen" nicht erlangen, wenn da nicht diese große kosmische Uhr wäre, die den Rhythmus anzeigt, in dem alles mitschwingt.

Auch an dieser Stelle bleibt mir dieser Worte Sinn ein wenig dunkel. Bei dem, was ich ahnungshaft zu verstehen meine, habe ich den Verdacht, dass ich nicht einer Meinung mit dir bin.

**Zitat:**

> **Wir liefern DEUTUNGEN (nicht "Aussagen"), und das hat etwas mit Be-Deuten zu tun, mit Übersetzen und mit verantwortlich Sein.**



GENAU. Was wir liefern, sind 'Interpretationen' (noch dazu von Symbolen), was (konkrete) 'Eindeutigkeit' schon aus logischen Gründen ausschließt.

**Zitat:**

> Es ist "Wissen" auf einer Ebene, die mit der innerlichen Stimmigkeit etwas zu tun hat, nicht mit der Objektivität.

So sollte es dann auch formuliert sein !!

**Zitat:**

> Wenn wir etwas beurteilen, sind wir keine Richter. Wir sind auch keine Orakel. Wir sind Übersetzer, und wenn wir gut sind, dann sind wir diejenigen, die fähig sind, aus der unendlichen Fülle an Konstellationen und Informationen das herauszugreifen, was für den Ratsuchenden jetzt am Wichtigsten ist.
> Und das kann auch mal der Tod sein.

Es spräche nun wahrlich nichts gegen eine Thematisierung des Themas Tod in einer astrologischen Beratung. Wahrlich nichts! Aber was hat das mit einer Todesprognose zu tun ??

**Zitat:**

> Je mehr ich auch Mundanastrologie mache, desto deutlicher sehe ich zwei Sachen:
> + die Menschen sind viel mehr als ihnen lieb und bewusst ist, in die kosmischen Gesetzmäßigkeiten eingebunden
> + die Astrologen verstehen sehr viel weniger als ihnen lieb und bewusst ist von dem übergeordneten Sinn und damit von dem Ablauf des Ganzen.

Das hört sich schon sehr gut an.
Mir scheint, du bist bei deinem Vorschlag zu einer Änderung des Gelöbnisses deiner eigenen Haltung nicht sehr gerecht geworden ...

**Zitat:**

> Tatsache ist, daß die Menschen immer wieder mit dem Tod konfrontiert sind, und daß sie sich damit beschäftigen wollen, schließlich nähern wir uns dem Tod seit dem Augenblick

> unserer Geburt.
>
> Sollen wir das Ganze lieber der Kirche und den Ärzten überlassen?

Das hat mit der hier anstehenden Frage überhaupt nichts zu tun (siehe oben).

> **Zitat:**
>
> Tatsache ist auch, daß der Umgang anderer mit Todesprognosen,

Es ist mir unbegreiflich, wie du die (legitime) Beschäftigung mit dem Thema Tod in einem Atemzug mit einer (absolut nicht legitimierbaren) 'Todesprognose' nennen kannst.

> **Zitat:**
>
> und unsere Tabuisierung dieser Sache, genau das sind, was die Menschen ängstlich dreinschauen lässt, wenn man solch belanglose Sätze zu einem ewig jammerklagenden Otto-Normalbürger sagt, wie "...lass uns doch mal in dein Horoskop schauen"...

Wenn man etwas (objektiv) nicht kann, dann soll man auch nicht so tun, als ob man es könnte. Das ist verantwortungslos und unfair.

> **Zitat:**
>
> Und da nützt solche eine lange ganze Diskussion darum, ob die Astrologen überhaupt Prognosen stellen können, herzlich wenig, denn: **ja, sie können es, und nein, sie können es nicht.**
>
> Wie gehen wir als Berufsverband mit dem Thema "Tod" um, als ein Verband, der sich höchste Seriösität auf sein Banner geschrieben hat?

NEIN! Noch einmal. Die Frage lautet: "Wie gehen wir als Berufsverband mit dem Thema TODESPROGNOSE um?"

> **Zitat:**
>
> Da wo es ein wenig nach Glatteis riecht, da kneifen wir dann? Ist das etwa seriös?

Wer spricht von 'Kneifen'? Wenn man ehrlich sagt, was man nicht kann, was hat das dann mit 'Kneifen' zu tun ??

Herzliche Grüße

Peter

Nach oben profil pn email www

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 136
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 25.06.2007 22:35 Titel: Re: So geht's nicht Peter zitat edit

Hallo Volker

> **Volker Schendel hat Folgendes geschrieben:**
>
> Wenn ich es bei zentralen Berufsstandsfragen anscheinend mit diesem Blubb zu tun habe, was meinen Vortrag in Hannover interessant werden läßt, heißt das noch lange nicht, daß Du das Recht hättest, Deine eigene Doktorarbeit bei so zentralen Fragen links liegen zu lassen. Du hast keine Berechtigung, ein Blubbfan zu werden.
>
> Solange Du mir nicht relevanteres Material als die "Kritische Astrologie" anbieten kannst, um ein so delikates Thema wie Todesprognose professionell im Umfeld DAV zu diskutieren , erwarte ich , daß Du auf der Grundlage Deiner Arbeit, und bitteschön wissenschaftlich mit

> der im Universitären üblichen Zitierweise Deine eigene Arbeit im Detail zur Grundlage Deiner obigen Argumente machst.
> Daran fehlt es hier gewaltig.

Asche auf mein Haupt!

Nein, im Ernst: Ein Forum dient ja dem (mehr oder weniger) lockerer Gedankenaustausch. Da wäre ein Artikel mit wissenschaftlicher Zitierweise ein wenig 'overdressed'

Zudem geht es in diesem Thread ja eher darum, dass der DAV (-Vorstand) wohl gern ein 'Meinungsbild' hätte. Es geht also sehr viel um 'Meinungen', weniger um (wissenschaftliche) Tatsachen. Klar: Idealerweise sollten 'Meinungen' sich (auch) auf (objektivierbare) Tatsachen stützen, aber eine zu 'formelle' Form der Argumentation könnte die Diskussion ersticken.

Herzliche Grüße

Peter

**Nach oben** profil pn email www

**Cornelia Salvato-Kober**

Verfasst am: 25.06.2007 23:32 Titel: zitat

Anmeldungsdatum: 29.08.2002
Beiträge: 48
Wohnort: Tirol / Österreich

Hallo Peter,

ja, ich hatte Deinen Beitrag als Antwort auf meinen verstanden, das hab ich also nicht ganz richtig mitbekommen oder Du nicht eindeutig formuliert ... damit wäre das dann hoffentlich geklärt.

Das Leben ist nicht logisch, und ich bin es auch nicht immer. Ich habe das Gelöbnis damals mit voller Überzeugung abgelegt, aber denke inzwischen ein wenig anders darüber, was sich hauptsächlich durch meine häufige berufliche Begegnung mit dem Tod entwickelt hat.

Ich bin durchaus der Meinung, daß konkrete Prognosen möglich sind, und auch, daß Progosen zum Tod möglich sind. Mag sein, daß Du es nicht kannst, oder daß ich es nicht kann, aber das heißt nicht, daß es grundsätzlich nicht ginge.

Im Gegensatz zu Dir kann ich mir auch einige wenige Situationen vorstellen, wo es angebracht sein könnte, mit solchen Prognosen zum Todeszeitpunkt zu arbeiten.

Ich bin allerdings der Meinung, daß die wenigsten Astrologen wirklich so gut sind, daß sie das können.
Und selbst das setzt dann noch lange nicht voraus, daß man dann zusätzlich auch menschlich in der Lage ist, solche Prognosen passend zu erörtern.

Selbst wenn ein Astrologe viele gute konkrete Prognosen geliefert hat, dann kann er sich bei jeder der nächsten Prognosen immer noch irren, egal ob es um den nächsten Urlaub, eine Beziehung oder eben den Todeszeitpunkt geht.
Das kann und sollte man eigentlich als selbstverständlichen Grundsatz in seiner Beratung bzw. in seinem Angebot deutlich machen ...aber darüber kann man überhaupt nur reden, wenn man Prognosen als möglich ansieht.
Das ist etwas anderes, als in Bausch und Bogen zu behaupten, daß sowas grundsätzlich nicht geht.
Mit einer solchen Behauptung weichst Du dem aus, was viele gute und ernsthafte Astrologen immer wieder erleben. Sie bleiben mit ihren guten und erst recht mit ihren schlechten Prognosen im Regen stehen, oder handeln je nach ihrer Struktur irgendwo zwischen vorsichtig-frustriert bis demonstrativ-angeberisch, während sich der Verband immer wieder in Varianten derselben Diskussion verwickelt: dürfen wir können, oder können wir dürfen, was wir können ... wenn wir könnten, wie wir können?

Ich finde das blockierend...

Natürlich schreibe ich das mit der Börse nicht in meinen Vorschlag, aber vielleicht sollten sich die Schulungszentren das auf ihren Lehrplan schreiben ... nicht nur theoretisch, sondern mal ganz praktisch.
Ins Gelöbnis muß das ganze Thema ja sowieso nur, weil es zu arg mißbraucht wurde, und weil manche es chick finden, wenn sie einem anderen sagen können, wann der angeblich die Kurve kratzt.

Hallo Volker,

nachdem Du nun in diversen Foren Deine Anfrage eingebracht hast, hoffe ich, daß Du doch noch Leute findest, die dir helfen, die Suppe auszulöffeln, die Du dir da mit diesem Vortrag eingebrockt hast. Oder nimmst Du es womöglich ein wenig zu genau? Schließlich sollst Du ja die Inhalte schildern, und nicht selbst eine Dissertation daraus machen, oder?
Etwas befremdlich finde ich es schon, wenn Du nun versuchst, alles mögliche hier für Deine Diskussion zu instrumentalisieren...

Wünsche Dir auf jeden Fall viel Erfolg,

Grüße an euch beide und alle anderen natürlich auch,
Conny.

**Nach oben** profil pn email www

**Volker Schendel**



Anmeldungsdatum: 23.06.2006
Beiträge: 50
Wohnort: 30455 Hannover - Davenstedt

Verfasst am: 26.06.2007 00:02 Titel: Re: So geht's nicht Peter zitat

**Peter Niehenke hat Folgendes geschrieben:**

> Hallo Volker
>
> .....
>
> Asche auf mein Haupt!
>
> Nein, im Ernst: Ein Forum dient ja dem (mehr oder weniger) lockerer Gedankenaustausch. Da wäre ein Artikel mit wissenschaftlicher Zitierweise ein wenig 'overdressed'
>
> Zudem geht es in diesem Thread ja eher darum, dass der DAV (-Vorstand) wohl gern ein 'Meinungsbild' hätte. Es geht also sehr viel um 'Meinungen', weniger um (wissenschaftliche) Tatsachen. Klar: Idealerweise sollten 'Meinungen' sich (auch) auf (objektivierbare) Tatsachen stützen, aber eine zu 'formelle' Form der Argumentation könnte die Diskussion ersticken.
>
> Herzliche Grüße
>
> Peter

Lieber Peter,
vertretbar wenn es im DAV einen Ort gibt, wo das "Seriöse" stattfindet.
Wenn Du dabei die Kongreßveranstaltungen im Auge haben solltest - nicht wirklich. Kongresse können die hier notwendige Art von Arbeit nicht leisten.
- Könnte hier ein Grund für "Blubb" liegen.
Sind es fehlende professionelle Organisationsstrukturen, die dann so gravierende Defizite zu Folge haben.
Und wenn dies die Leitungsebene des DAV 20 Jahre lang hinnimmt, Deine eigene Vorsitzendenzeit nicht ausgenommen.-Was bedeutet das für die Außenwirkung in Wirtschaft und Gesellschaft.
Wenn die Selbstreflexionsfähigkeit im DAV auf die Dauer von 20 Jahre Blubbqualität hat, was sagt das über den DAV aus?
LGr.

Volker
www.vhschendel.de

Nach oben profil pn email www

**Volker Schendel**



Anmeldungsdatum: 23.06.2006
Beiträge: 50
Wohnort: 30455 Hannover - Davenstedt

Verfasst am: 26.06.2007 00:18 Titel: wirklich nur Blubb? zitat

**Cornelia Salvato-Kober hat Folgendes geschrieben:**

> .....
>
> Hallo Volker,
>
> nachdem Du nun in diversen Foren Deine Anfrage eingebracht hast, hoffe ich, daß Du doch noch Leute findest, die dir helfen, die Suppe auszulöffeln, die Du dir da mit diesem Vortrag eingebrockt hast. Oder nimmst Du es womöglich ein wenig zu genau? Schließlich sollst Du ja die Inhalte schildern, und nicht selbst eine Dissertation daraus machen, oder?
> Etwas befremdlich finde ich es schon, wenn Du nun versuchst, alles mögliche hier für Deine Diskussion zu instrumentalisieren...
>
> Wünsche Dir auf jeden Fall viel Erfolg,
>
> Grüße an euch beide und alle anderen natürlich auch,
> Conny.

Hallo Conny,

wie ungenau darfs denn sein. - Was meinst Du mit "alles mögliche" das ich "instrumentalisiere.
Es scheint mir eher, daß es nur den Blubb gab.
Nun, das ist auch ein Ergebnis.-Fragt sich nur, ob das einem Berufsverband adäquat ist.
Aber Dir ist für diese Art von Vortrag der Inhalt der zu besprechenden Arbeit anscheinend ausreichend.
In dem universitären Umfeld, das ich kenne, wäre das im Mildesten unbefriedigend.
Rezeptionsgeschichte ist eine Fragestellung, die mit eingebracht werden muß. will man jedenfalls von Hochschullehrern ernstgenommen werden . Da solche in Hannover teilnehmen werden, sollte mein Anliegen gerechtfertigt sein.
Sollte sich im Ergebnis zeigen, daß es innerhalb der Astrologenzunft selbst, vor allem im DAV keine Rezeption gab und stattdessen nur z.B. auf religionswissenschaftlicher Seite, so wird dies der Darstellung und Erörterung bedürfen und natürlich auch der kritischen Würdigung.
Astrologie, insbesondere ihre Beratungspraxis und auch die Qualität der fachlichen Diskussion in dem führenden Berufsverband wird auch meine eigene Dissertation wesentlich beeinflussen.
Anscheinend ist die Debatte um ein Lebenshilfeberatungsgesetz schon wieder vergessen.
Die fehlende Rezeption von grundlegenden Erkenntnissen in einem Beratungsmarkt, der viel Nähe zur Psychotherapie aufweist, die ihrerseits selbstverständlich entsprechende Rezeptionsstrukturen aufweist, kann sehr schnell gravierende Rückwirkungen im rechtlichen und gesetzgeberischen Raum haben.

Du scheinst das eher gelassen zu sehen. Man wird sehen.
LGr.
Volker
www.vhschendel.de

.

Nach oben profil pn email www

**Daniela Palermo**



Anmeldungsdatum: 30.09.2003
Beiträge: 203
Wohnort: 74078 Heilbronn

Verfasst am: 26.06.2007 00:25 Titel: zitat

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich bin aus persönlichen Gründen eine Gegnerin wenn es sich um eine Änderung im Gelöbnis zur Todesprognose handelt.

Liebe Conny, ich danke Dir allerdings für diesen Thread denn so ist es mir möglich auch noch mal außerhalb der Vorstandsdiskussionen auf einen **für mich** ganz wichtigen Passus in unserem Gelöbnis aufmerksam zu machen.

Lieber Peter,
Du schreibst:

> **Zitat:**
>
> Man kann auch Stundenastrologie verantwortungsvoll und ohne falsche Versprechungen betreiben. Kein Frage! ….

Das sehe ich im Grunde genauso wie Du.
Nun bin ich wirklich noch keine Expertin der Stundenastrologie und wenn ich mich an das jetzige Gelöbnis halte, werde ich das wohl auch nie werden.
Denn dort steht geschrieben:

> **Zitat:**
>
> • **Niemals werde ich irgendeine Konstellation eines Horoskops als "von Natur aus schlecht oder schädlich" hinstellen**, und ich will nie etwas voraussagen, was die Ratsuchende oder den Ratsuchenden als Opfer eines unabänderlichen Schicksals erscheinen lässt, am wenigsten einen Todesfall. Niemals werde ich in der Beratung Prognosen über den Todeszeitpunkt eines Menschen machen.

Nun erklärt mir mal bitte, wie soll ich denn Stundenastrologie betreiben können, wenn ich bestimmte Konstellationen, auf die Frage hin, nicht als schlecht ansehen darf ???

Hier denke ich gehört eine sinnvolle Änderung rein. Wie sollen sich die vielen Kollegen, die stundenastrologisch arbeiten sich damit wohl fühlen und dem Verband angehörig und verbunden fühlen können ?

Mein Vorschlag hierzu war mal dies wie folgt zu ändern:

Niemals werde ich irgendeine Konstellation eines **Geburts-Horoskops** als "von Natur aus schlecht oder schädlich" hinstellen.

Leider ging das wohl nun in der ganzen Debatte ganz unter. Schön das ich hier noch mal darauf aufmerksam machen konnte. Wenn ich das falsch sehe freue ich mich sehr über eine Aufklärung.

Liebe Grüße
Dani

Nach oben profil pn email www

**Peter Niehenke**



Verfasst am: 26.06.2007 01:48 Titel: zitat edit

Hallo Cornelia

> **Cornelia Salvato-Kober hat Folgendes geschrieben:**
>
> Das Leben ist nicht logisch, und ich bin es auch nicht immer.

Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 136
Wohnort: Freiburg

Entschuldige, wenn ich hier schulmeistere, aber dieser fahrlässige Umgang mit dem Begriff 'Logik' ist für mich einfach ein Graus: 'Das Leben' *kann* nicht logisch sein, es kann aber genau so gut auch nicht unlogisch sein, denn 'logisch' ist eine Eigenschaft, die ausschließlich Argumenten zukommt (nur Argumente/Behauptungen können logisch oder unlogisch sein).

**Zitat:**

> Ich habe das Gelöbnis damals mit voller Überzeugung abgelegt, aber denke inzwischen ein wenig anders darüber, was sich hauptsächlich durch meine häufige berufliche Begegnung mit dem Tod entwickelt hat.
>
> Ich bin durchaus der Meinung, daß konkrete Prognosen möglich sind, und auch, daß Progosen zum Tod möglich sind. Mag sein, daß Du es nicht kannst, oder daß ich es nicht kann, aber das heißt nicht, daß es grundsätzlich nicht ginge.

Ich muss mich ein zweites Mal entschuldigen, so drastisch formulieren zu müssen, aber die Behauptung, ich sei vielleicht halt einfach nicht in der Lage, eine solche Todesprognose zu erarbeiten, ist wirklich dummes Zeugs, ein völlig sinnloses Ablenkungsmanöver, denn bei dieser Frage kann man nun einmal allein aufgrund logischer Überlegungen *entscheiden*, dass das mit astrologischen Mitteln grundsätzlich nicht möglich sein *kann*. Ich habe in diesem Forum mehrfach auf mein entsprechendes Kapitel in meinem Reclam-Bändchen hingewiesen, in dem die 'logische Unmöglichkeit' konkreter Ereignisprognosen von mir begründet wurde (Argumente, die noch nie von einer Kollegin oder einem Kollegen begründet in Frage gestellt wurden oder werden konnten). Es ist einfach nervend, wenn man immer wieder neu erklären muss, dass die Frage, ob Zwei plus Zwei Vier ergibt, keine Frage der 'Meinung' ist.

Genau so ist es mit der Frage, ob konkrete Ereignisprognosen (mit welchem Können auch immer) mit astrologischen Mitteln möglich seien. Auch das ist keine Frage, bei der man begründet unterschiedlicher Meinung sein könnte. Und etwas, das logischerweise unmöglich ist, das 'kann' dann auch niemand 'können'. Aber ich bin ja sogar bereit, an einer Studie mitzuwirken, in der diese Frage untersucht wird (obwohl es ohnehin klar ist, dass das gar nicht möglich ist), weil ich ja weiß, dass logische Argumente allein für viele zu abstrakt sind, dass es leichter einsehbar ist, wenn es sich bei einem Test einfach konkret auch so herausstellt.

[Einschub: Ich nehme zur Veranschaulichung dieser an sich leicht einsehbaren Tatsache (dass bestimmte Behauptungen allein aufgrund logischer Überlegungen als unmöglich erkannt werden können) gern das Beispiel von einem Kind, das behauptet, von seinem Schaukelpferd gebissen worden zu sein. Man muss in solch einem Fall nicht das Gebiss des Schaukelpferdes untersuchen, um entscheiden zu können, dass diese Behauptung nicht wahr sein kann, weil sie schlicht unsinnig ist, denn 'geschnitzes Holz' ist nun einmal kein 'handelndes Subjekt' und KANN daher nicht beißen.]

**Zitat:**

> Im Gegensatz zu Dir kann ich mir auch einige wenige Situationen vorstellen, wo es angebracht sein könnte, mit solchen Prognosen zum Todeszeitpunkt zu arbeiten.

WENN die Prognose eines Todeszeitpunkts möglich wäre, DANN könnte ich mir solche Situationen auch vorstellen, sie sind es aber nicht ...

**Zitat:**

> Ich bin allerdings der Meinung, daß die wenigsten Astrologen wirklich so gut sind, daß sie das können.
> Und selbst das setzt dann noch lange nicht voraus, daß man dann zusätzlich auch menschlich in der Lage ist, solche Prognosen passend zu erörtern.

Es hat nichts damit zu tun, ob jemand 'gut' ist, um soetwas zu können. Das ist ein Nonsense-

Mythos, der da in die Welt gesetzt wird. Damit muss endlich mal aufgeräumt werden. Wenn da jemand meint, er sei so gut, dass er das kann, dann soll er das schlicht unter Beweis stellen. Eine Entscheidung über diese Frage ist ja wahrlich methodisch nicht kompliziert.

> **Zitat:**
> Das ist etwas anderes, als in Bausch und Bogen zu behaupten, daß sowas grundsätzlich nicht geht.

Das ist eigentlich eine Diffamierung, denn ich behaupte nicht 'in Bausch und Bogen', sondern wohlbegründet - und meine Begründungen konnten, wie oben schon erwähnt, bisher noch nie (schon gar nicht von einem Kollegen) ernsthaft in Frage gestellt werden.

> **Zitat:**
> Mit einer solchen Behauptung weichst Du dem aus, was viele gute und ernsthafte Astrologen immer wieder erleben.

Ich weiche aus?
Meinst du nicht, es sei angemessener zu sagen, dass diejenigen ausweichen, die eine solche (dreiste) Behauptung aufstellen, aber der Versuch, diese Behauptung einer Überprüfung zugänglich zu machen (und dafür habe ich sogar Unterstützung angeboten), verläuft im Sande ... ?

> **Zitat:**
> Sie bleiben mit ihren guten und erst recht mit ihren schlechten Prognosen im Regen stehen, oder handeln je nach ihrer Struktur irgendwo zwischen vorsichtig-frustriert bis demonstrativ-angeberisch, während sich der Verband immer wieder in Varianten derselben Diskussion verwickelt: dürfen wir können, oder können wir dürfen, was wir können ... wenn wir könnten, wie wir können?
>
> Ich finde das blockierend...

Kannst du mir bitte sagen, was daran blockierend ist, wenn ich vorschlage, an einer Studie helfend mitzuwirken, die diese (dreiste) Behauptung, 'so etwas' sei möglich, zu belegen versucht?

Herzliche Grüße

Peter

Nach oben

profil pn email www

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 136
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 26.06.2007 01:57 Titel:

zitat edit

> **Daniela Palermo hat Folgendes geschrieben:**
> Lieber Peter,
> Du schreibst:
> > **Zitat:**
> > Man kann auch Stundenastrologie verantwortungsvoll und ohne falsche Versprechungen betreiben. Kein Frage! ….
>
> Das sehe ich im Grunde genauso wie Du.
> Nun bin ich wirklich noch keine Expertin der Stundenastrologie und wenn ich mich an das jetzige Gelöbnis halte, werde ich das wohl auch nie werden.
> Denn dort steht geschrieben:
> > **Zitat:**

> • **Niemals werde ich irgendeine Konstellation eines Horoskops als "von Natur aus schlecht oder schädlich" hinstellen**, und ich will nie etwas voraussagen, was die Ratsuchende oder den Ratsuchenden als Opfer eines unabänderlichen Schicksals erscheinen lässt, am wenigsten einen Todesfall. Niemals werde ich in der Beratung Prognosen über den Todeszeitpunkt eines Menschen machen.

Nun erklärt mir mal bitte, wie soll ich denn Stundenastrologie betreiben können, wenn ich bestimmte Konstellationen, auf die Frage hin, nicht als schlecht ansehen darf ???

Ich hatte sogar Erik bisher so verstanden, dass auch er eine Konstellation (auch in der Stundenastrologie) niemals als 'von Natur aus schlecht oder schädlich' bezeichnen würde.

Sollte ich das falsch verstanden haben, dann müsste ich mein Urteil, dass man auch Stundenastrologie verantwortungsvoll und ohne falsche Versprechungen betreiben könne, revidieren ...

Herzliche Grüße

Peter

**Nach oben** profil pn email www

**Daniela Palermo**

Verfasst am: 26.06.2007 13:44 Titel: zitat



Anmeldungsdatum: 30.09.2003
Beiträge: 203
Wohnort: 74078 Heilbronn

Ja lieber Peter,

da sind jetzt wohl die stundenastrologischen Profis gefragt. Wie schon geschrieben gehöre ich noch nicht dazu. Jedoch meinte ich bis jetzt begriffen zu haben, dass es auf eine bestimmte Frage bezogen auch negative Konstellationen gibt.

Also nach meinem Verständniss wäre die stundenastrologische Arbeit mit diesem Passus im jetzigen Gelöbnis nicht ausführbar und ich würde mir hier gerne eine Änderung wünschen.

Herzliche Grüße
Dani

**Nach oben** profil pn email www

Beiträge der letzten Zeit anzeigen: Alle Beiträge | Die ältesten zuerst | Los

neuesthema antwort erstellen **www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum**

Alle Zeiten sind GMT + 1 Stunde
**Gehe zu Seite 1, 2 Weiter**

**Seite 1 von 2**

Bei Antworten zu diesem Thema nicht mehr benachrichtigen Gehe zu: DAV-Mitglieder-Forum | Los

Du **kannst** Beiträge in dieses Forum schreiben.
Du **kannst** auf Beiträge in diesem Forum antworten.
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum bearbeiten.
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum löschen.
Du **kannst** an Umfragen in diesem Forum mitmachen.

Powered by phpBB © 2001, 2005 phpBB Group
Deutsche Übersetzung von phpBB.de

# www.dav-astrologie.de

Foren des Deutschen Astrologen Verbandes e.V



# Todesprognosen (DAV-Rundbrief)

**Gehe zu Seite Zurück 1, 2**



Autor | Nachricht

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 136
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 26.06.2007 14:53 Titel: zitat edit

Liebe Daniela

> **Daniela Palermo hat Folgendes geschrieben:**
>
> da sind jetzt wohl die stundenastrologischen Profis gefragt. Wie schon geschrieben gehöre ich noch nicht dazu. Jedoch meinte ich bis jetzt begriffen zu haben, dass es auf eine bestimmte Frage bezogen auch negative Konstellationen gibt.
>
> Also nach meinem Verständniss wäre die stundenastrologische Arbeit mit diesem Passus im jetzigen Gelöbnis nicht ausführbar und ich würde mir hier gerne eine Änderung wünschen.

Mit diesem Passus des Gelöbnisses ist ja nicht gemeint, dass es nicht erlaubt wäre, aus (prognostischen) Konstellationen (stundenastrologisch oder sonstwie) auf Schwierigkeiten zu schließen.

Es geht um eine sehr grundlegende Frage: Deuten Konstellationen auf 'Schwierigkeiten', stellen also 'Herausforderungen' dar, denen man sich stellen kann und bei denen man eine (mehr oder weniger große) Chance hat, sein Schicksal (mit-) zu gestalten, oder werden Konstellationen als 'feststehendes (ggf. sogar auch noch 'negatives') Schicksal' aufgefasst, als 'unentrinnbares Schicksal'. Letztere Form der Beratung würde suggerieren, der Mensch sei seinem 'Schicksal' mehr oder weniger ausgeliefert - und ich kann mir nicht vorstellen, was eine derartige Beratung für einen Nutzen für einen Ratsuchenden haben sollte.

In sehr knappen Worten geht es eigentlich darum, ob man mit astrologischen Mitteln 'Wahrsagerei' betreiben kann oder will ...

Herzliche Grüße

Peter

Nach oben profil pn email www

**Cornelia Salvato-Kober**

Anmeldungsdatum: 29.08.2002
Beiträge: 48
Wohnort: Tirol / Österreich

Verfasst am: 26.06.2007 15:00 Titel: zitat

Hallo Peter,

das ist ja wirklich schwierig ....

Du hast ursprünglich mit dem Begriff "Logik" argumentiert, da Du anscheinend meine Antwort auf

Deine Antwort nicht als in sich stimmig empfunden hast. Nun kann man natürlich endlos lang alle Formulierungen und jeden Satz zerpflücken, dabei Unterstellungen und Mißverständnisse findend, auch sehr schnell auf einer persönlichen Ebene landen ... das ist aber für mich nicht Sinn und Zweck meines Diskutierens hier.

Also mal ganz klar:

Du bist der Meinung und der Überzeugung, daß konkrete Ereignisprognosen nicht möglich sind, und Du bist außerdem der Ansicht, daß dies eine Tatsache sei.
Aus dieser Haltung heraus ist Deine Argumentation schlüssig und logisch.

Ich bin der Meinung und der Überzeugung, daß konkrete Ereignisprognosen durchaus möglich sind, wenn auch nicht so einfach, wie man das vielleicht gerne hätte (daß es dazu noch reichlich Forschungsbedarf gibt, finde ich ebenfalls richtig). Ich bin ebenfalls der Ansicht, daß dies eine Tatsache sei.

Beide können wir eine Herleitung unserer "Tatsache" aus dem Wesen der Astrologie selbst und aus dem Thema "freier Wille", "Psychologie" usw. sehr wohl begründen.

Früher habe ich eigentlich eher so argumentiert wie Du. Inzwischen bin ich durch meine praktische Erfahrung mit der Astrologie einer anderen Meinung. Möglicherweise schreibe ich ja mal ein Buch darüber, hier zeigt mir die Diskussion mit Dir, daß es zu kompliziert ist, das in Kürze angemessen zu erörtern.

Es gibt eine Menge Astrologen, die so, oder so ähnlich denken wie ich. Für diese muß das Berufsgelöbnis ebenso stimmig sein, wie für Menschen, die Deiner Argumentation folgen.

Der Tod ist in unserer Gesellschaft ein Tabuthema. Er ist, wie ich schon sagte, mit vielen Ängsten besetzt. Ich bin nicht dafür, daß man Todesprognosen leichtfertig im Munde führt. Ich bin aber dafür, daß wir das ganze Leben behandeln, wenn wir Astrologie betreiben.

Und wenn eines im Leben gewiss ist, dann ist das der Tod ... 😉

Viele Grüße,
Conny.

http://www.astrothek.de/

.

**Nach oben** profil pn email www

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 136
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 26.06.2007 17:04 Titel: Du irrst ! zitat edit

Hallo Cornelia

Danke für die zusammenfassenden klärenden Worte.

Hier eine Zusammenfassung meiner Antwort auf dein Posting: Wenn bei einer Behauptung eine Entscheidung zwischen richtig und falsch möglich ist, dann sind 'Meinungen' irrelevant.

**Cornelia Salvato-Kober hat Folgendes geschrieben:**

> Du bist der Meinung und der Überzeugung, daß konkrete Ereignisprognosen nicht möglich sind, und Du bist außerdem der Ansicht, daß dies eine Tatsache sei.
> Aus dieser Haltung heraus ist Deine Argumentation schlüssig und logisch.
>
> Ich bin der Meinung und der Überzeugung, daß konkrete Ereignisprognosen durchaus möglich sind, wenn auch nicht so einfach, wie man das vielleicht gerne hätte (daß es dazu noch reichlich Forschungsbedarf gibt, finde ich ebenfalls richtig). Ich bin ebenfalls der Ansicht, daß dies eine Tatsache sei.

Du bringst es sehr gut auf den Punkt!

> **Zitat:**
>
> Beide können wir eine Herleitung unserer "Tatsache" aus dem Wesen der Astrologie selbst und aus dem Thema "freier Wille", "Psychologie" usw. sehr wohl begründen.

Hier irrst du! Es tut mir Leid, das so deutlich sagen zu müssen, aber dies ist eben keine Frage der Meinung, genau so wenig, wie es eine Frage der Meinung ist, ob Zwei Plus Zwei Vier ergibt oder nicht.

Dein Irrtum würde auch sehr schnell offenbar, wenn wir (in der bisherigen erfreulichen Klarheit) das auch tun würden, was du schreibst, also unsere Positionen argumentativ 'verteidigen'/begründen. Das wäre für den Einen oder Anderen vielleicht etwas abstrakt und anstrengend (allein wegen der notwendigen Begriffsklärungen, etwa die Klärung der Frage, was denn nun eine 'konkrete Ereignisprognose' genau sei), aber genau dabei würde sich herausstellen, dass die Prognose etwa eines Todeszeitpunkts aus rein prinziellen, rein logischen Gründen, **mit den Mitteln der Astrologie** (Stundenastrologie selbstverständlich eingeschlossen) nicht möglich sein KANN. Es würde sich, in anderen Worten, zeigen, dass du deine Position eben nicht schlüssig begründen kannst.

Du kannst bei deiner Behauptung nur bleiben, solange du dich einer argumentativen Auseinandersetzung mit meiner Gegenbehauptung nicht stellst. Weil du deine Behauptung nicht argumentativ verteidigen kannst, so mein Eindruck, ziehst du dich auf das Feld des 'Meinens' zurück. Nur gehört die Frage dort nicht hin. Du weichst aus!

> **Zitat:**
>
> Es gibt eine Menge Astrologen, die so, oder so ähnlich denken wie ich. Für diese muß das Berufsgelöbnis ebenso stimmig sein, wie für Menschen, die Deiner Argumentation folgen.

Wenn meine Behauptung stimmt, dass 'konkrete Ereignisprognosen' (ich nehme für das, was ich damit meine, jetzt beispielhaft die Prognose eines Todeszeitpunkts) schon aus logischen Gründen unmöglich sind, dann ist es irrelevant, was du und andere dazu 'denken'. Wenn es sich zudem herausstellen sollte, dass das, was du und andere dazu 'denken', in objektiven Tests widerlegt werden kann, dann würde dies umso mehr gelten.

Es gibt einfach Behauptungen, bei denen kann man über richtig und falsch entscheiden (das ist immer dann der Fall, wenn gegen Gesetze der Logik verstoßen wird). In diesen Fällen sind 'Meinungen' nicht bedeutsam.

> **Zitat:**
>
> Der Tod ist in unserer Gesellschaft ein Tabuthema. Er ist, wie ich schon sagte, mit vielen Ängsten besetzt. Ich bin nicht dafür, daß man Todesprognosen leichtfertig im Munde führt. Ich bin aber dafür, daß wir das ganze Leben behandeln, wenn wir Astrologie betreiben.
>
> Und wenn eines im Leben gewiss ist, dann ist das der Tod ... 

Ich wiederhole: Darum geht es doch gar nicht. Selbstverständlich muss ein Astrologe sich mit dem Thema Tod beschäftigen. Das hat aber nichts, wahrlich GAR NICHTS damit zu tun, dass er Prognosen des Todeszeitpunktes macht.

Herzliche Grüße

Peter

P.S.: Wenn du bereit bist, versuchen wir es! Ich würde thesenartig das wiederholen, was ich schon in meinen früheren Vorträgen zum Thema 'Unmöglichkeit konkreter Ereignisprognosen' geschrieben habe und du hättest die Aufgabe, diese Thesen argumentativ zu widerlegen.

Nach oben profil pn email www

**Daniela Palermo**

Verfasst am: 26.06.2007 17:30 Titel: zitat



Anmeldungsdatum: 30.09.2003
Beiträge: 203
Wohnort: 74078 Heilbronn

Lieber Peter,

> **Peter Niehenke hat Folgendes geschrieben:**
>
> Mit diesem Passus des Gelöbnisses ist ja nicht gemeint, dass es nicht erlaubt wäre, aus (prognostischen) Konstellationen (stundenastrologisch oder sonstwie) auf Schwierigkeiten zu schließen.

so steht es leider nicht geschrieben und wenn wir nun beim ändern sind, könnte das ja gleich mitberücksichtigt werden.

Ich habe mich darüber mit einigen Kollegen unterhalten, die über diesen Satz im Gelöbnis gar nicht glücklich sind. Ich würde mich sehr freuen wenn diese Kollegen hierzu auch mal im Forum Stellung nehmen.

Auch könnten diese Kollegen das sicher viel besser begründen als ich, da es ihre tägliche Arbeit ist.

Herzliche Grüße
Dani

Nach oben profil pn email www

**Cornelia Salvato-Kober**

Verfasst am: 26.06.2007 19:18 Titel: zitat

Anmeldungsdatum: 29.08.2002
Beiträge: 48
Wohnort: Tirol / Österreich

Hallo Peter,

> **Zitat:**
>
> P.S.: Wenn du bereit bist, versuchen wir es! Ich würde thesenartig das wiederholen, was ich schon in meinen früheren Vorträgen zum Thema 'Unmöglichkeit konkreter Ereignisprognosen' geschrieben habe und du hättest die Aufgabe, diese Thesen argumentativ zu widerlegen.

Na klasse , Du machst es Dir einfach und brauchst nur Deine alten Argumente zusammensammeln und wiederholen, und ich sitze die nächsten Tage da, und muß mir jeden Satz fünfmal überlegen, weil Du eben doch sehr spitzfindig und auch nicht auf den Mund gefallen bist ...

Du hast eine Prämisse, aufgrund derer Deine Argumente für Dich logisch sind, und von der Du nicht abweichst. Ich nenne das Meinung, Du nennst das Realität ... und schon da gehen unsere Ansichten und auch unsere Realitäten auseinander ...

Du machst außerdem ein sehr einseitiges Angebot: Du wiederholst Deine Thesen ... Du lässt Dich nicht auf was anderes ein. Wieso soll ich auf Deinem Terrain diskutieren, wo dort doch alles schon in der Deiner Prämisse inhärenten Logik feststeht?

Also: nein, Peter, nicht so ...
Du magst das Rückzug nennen, und ich könnte Deine Haltung Starrheit nennen ... also wo soll

das dann schließlich enden?

"Richtig" und "Falsch" sind allerdings nicht nur mathematische Grundbegriffe, sondern auch Fragen des Blickwinkels ... die Antworten darauf entstehen aus Weltbild, Meinung, Prägung, Erfahrungen, Scheuklappen, Moral, Gewohnheit, Vorlieben, Reife, alten Schmerzen, neuen Freuden ... usw...

Solange Du Dich auf diese Sichtweise nicht einlassen willst, wird Dir Deine Logik immer wieder nur dieselben Antworten liefern ... wir könnten uns hier trotzdem auf ein schönes Wortgefecht einlassen, bei dem Du sicherlich letztlich die Oberhand behalten wirst, denn allein jetzt schon auf alles einzugehen, was Du da im Detail ansprichst bzw. angesprochen hast, würde mich den halben Tag kosten. Also würden wir uns verzetteln, und damit hättest Du dann irgendwann Recht behalten, auch wenn das überhaupt noch nicht besagt, wer von uns beiden tatsächlich Recht hat.

... und ich tu jetzt das, was ich eigentlich von vornherein hätte beachten sollen: ich schau jetzt einfach in die Konstellationen, wo man nämlich tatsächlich die Uhr nach stellen kann, wann mal wieder ausufernde, zähe, leidenschaftliche und damit dann oft ziemlich heftige Diskussionen in allen möglichen Foren auftauchen... **das ist konkrete Ereignis-Prognose** ... und leider kann ich mich selbst auch immer noch nicht, obwohl ich sowas schon seit Jahren beobachte, ihrem Sog entziehen ...

... und was ist da zu sehen? **Ein verbrannter rückläufiger Merkur im Aspekt zu Mars-Pluto ...**

Willst Du wirklich unter solchen Konstellationen Deinen Vorschlag aufrecht erhalten?

Wie gesagt, ich kann mich diesem Sog nicht unbedingt entziehen, werde es aber jetzt versuchen.

Ich danke Dir für die Freundlichkeit und das Wohlwollen, mit dem Du geschrieben hast, das ist durchaus bei mir angekommen.

Liebe Grüße,
Conny.

Nach oben

profil pn email www

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 136
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 26.06.2007 21:55 Titel:

zitat edit

Hallo Conny

Ich will versuchen, es dir nicht unnötig schwer zu machen, dich 'dem Sog zu entziehen' (wie du es nennst)

Aber ich will natürlich auch versuchen, das zurecht zu rücken, dass du in meinen Augen doch ein wenig zu 'schräg' darstellst.

> **Cornelia Salvato-Kober hat Folgendes geschrieben:**
>
> Na klasse , Du machst es Dir einfach und brauchst nur Deine alten Argumente zusammensammeln und wiederholen, und ich sitze die nächsten Tage da, und muß mir jeden Satz fünfmal überlegen, weil Du eben doch sehr spitzfindig und auch nicht auf den Mund gefallen bist ...

Ob ein Argument nun 'alt' sei oder nicht, ist doch irrelevant (wenn es einem um Erkenntnis geht), oder? Wichtig ist doch wohl nur, ob es überzeugend (oder gar unwiderlegbar) ist oder nicht.

Ob ich die These, dass konkrete Ereignisprognosen (allein schon logisch) unmöglich sind, nun schon vor 20 Jahren oder erst gestern begründet habe, ist doch gleichgültig. Wichtig ist: Diese These von mir ist gut begründet und müsste, wenn man sie nicht akzeptieren will, fairerweise argumentativ widerlegt werden. Das verstehe ich unter einem Dialog.

**Zitat:**

> Du hast eine Prämisse, aufgrund derer Deine Argumente für Dich logisch sind, und von der Du nicht abweichst. Ich nenne das Meinung, Du nennst das Realität ... und schon da gehen unsere Ansichten und auch unsere Realitäten auseinander ...

Nun, ja, sehr metaphorisch. - Ich muss mal wieder schulmeistern: Logik hat mit 'Realitäten' nichts zu tun. Sie ist die Kunst des korrekten Argumentierens (besser: folgerichtigen Denkens).

**Zitat:**

> Du machst außerdem ein sehr einseitiges Angebot: Du wiederholst Deine Thesen ... Du lässt Dich nicht auf was anderes ein.

Ich *mache* wenigstens ein Angebot ...

**Zitat:**

> Wieso soll ich auf Deinem Terrain diskutieren, wo dort doch alles schon in der Deiner Prämisse inhärenten Logik feststeht?

Ich würde an deiner Stelle dieses Terrain (folgerichtiges Denken) nicht fahrlässig irgend jemandem überlassen, nicht einmal mir (obwohl es bei mir in guten Händen wäre) 

**Zitat:**

> "Richtig" und "Falsch" sind allerdings nicht nur mathematische Grundbegriffe, sondern auch Fragen des Blickwinkels ... die Antworten darauf entstehen aus Weltbild, Meinung, Prägung, Erfahrungen, Scheuklappen, Moral, Gewohnheit, Vorlieben, Reife, alten Schmerzen, neuen Freuden ... usw...

Wenn 'richtig' und 'falsch' als Werturteile verstanden werden, hast du Recht. Aber in unserem Fall geht es nicht um Werturteile, sondern darum, ob jemand für seine Behauptungen überzeugende Argumente hat oder nicht. Der Verdacht ist ja nicht ganz unberechtigt, dass du mein Angebot deshalb nicht annimmst, weil du befürchtest, dass deine Argumente einfach nicht so überzeugend sind.

**Zitat:**

> Solange Du Dich auf diese Sichtweise nicht einlassen willst, wird Dir Deine Logik immer wieder nur dieselben Antworten liefern ...


Was du so alles weißt ...

**Zitat:**

> wir könnten uns hier trotzdem auf ein schönes Wortgefecht einlassen,

Ich habe erneut den Eindruck, dass du die Thematik längst nicht so ernst nimmst (oder als so brisant empfindest) wie ich. Ich habe an 'Wortgefechten' jedenfalls kein Interesse. Ich bin auf der

Suche nach einem intellektuelle redlichen Dialog über Fragen, die uns Astrologen im DAV zentral angehen. Ich reagiere ja schließlich auch auf eine *Bitte des DAV-Vorstands* in einem Thread, den *du* eröffnet hast (und damit gezeigt hast, dass diese Frage auch dir wichtig ist).

> **Zitat:**
>
> bei dem Du sicherlich letztlich die Oberhand behalten wirst, denn allein jetzt schon auf alles einzugehen, was Du da im Detail ansprichst bzw. angesprochen hast, würde mich den halben Tag kosten.

Ich sehe keine Alternative dazu, in einen Dialog zu treten, und in einem Dialog geht es um den Austausch (durchaus auch einmal einen Wettstreit) von ARGUMENTEN. Hast du eine Idee, wie man anders vorgehen könnte?

> **Zitat:**
>
> Also würden wir uns verzetteln, und damit hättest Du dann irgendwann Recht behalten, auch wenn das überhaupt noch nicht besagt, wer von uns beiden tatsächlich Recht hat.

Es macht wenig Sinn, darüber zu spekulieren, was passieren könnte, wenn man es wagen würde, in einen wirklichen Dialog zu treten (also Argumente auszutauschen). Das muss man wirklich ausprobieren. Dazu gehört der Mut, sich dem Risiko auszusetzen, dass die eigene Position sich als nicht besonders gut begründet erweist.

> **Zitat:**
>
> ... und ich tu jetzt das, was ich eigentlich von vornherein hätte beachten sollen: ich schau jetzt einfach in die Konstellationen, wo man nämlich tatsächlich die Uhr nach stellen kann, wann mal wieder ausufernde, zähe, leidenschaftliche und damit dann oft ziemlich heftige Diskussionen in allen möglichen Foren auftauchen... **das ist konkrete Ereignis-Prognose** ... und leider kann ich mich selbst auch immer noch nicht, obwohl ich sowas schon seit Jahren beobachte, ihrem Sog entziehen ...
>
> ... und was ist da zu sehen? **Ein verbrannter rückläufiger Merkur im Aspekt zu Mars-Pluto ...**
>
> Willst Du wirklich unter solchen Konstellationen Deinen Vorschlag aufrecht erhalten?

Ich halte mich an unser Berufsgelöbnis, in dem steht, dass wir nicht irgendeine Konstellation als 'von Natur aus schlecht' deuten sollten ...

> **Zitat:**
>
> Wie gesagt, ich kann mich diesem Sog nicht unbedingt entziehen, werde es aber jetzt versuchen.

Ich hoffe, meine Bemerkungen machen es dir nicht *zu* schwer ...

Herzliche Grüße

Peter

**Nach oben** profil pn email www

Beiträge der letzten Zeit anzeigen: Alle Beiträge | Die ältesten zuerst | Los

neuesthema antwort erstellen **www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum**

Alle Zeiten sind GMT + 1 Stunde
**Gehe zu Seite Zurück 1, 2**

**Seite 2 von 2**

Bei Antworten zu diesem Thema nicht mehr benachrichtigen Gehe zu: DAV-Mitglieder-Forum Los

Gehe zu: DAV-Mitglieder-Forum Los

Du **kannst** Beiträge in dieses Forum schreiben.
Du **kannst** auf Beiträge in diesem Forum antworten.
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum bearbeiten.
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum löschen.
Du **kannst** an Umfragen in diesem Forum mitmachen.

Powered by phpBB © 2001, 2005 phpBB Group
Deutsche Übersetzung von phpBB.de

# www.dav-astrologie.de

Foren des Deutschen Astrologen Verbandes e.V

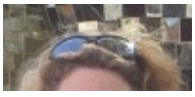


# Todesprognosen (DAV-Rundbrief)

**Gehe zu Seite** Zurück 1, 2, 3, 4 Weiter

neuesthema antwort erstellen www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum

Vorheriges Thema anzeigen :: Nächstes Thema anzeigen

| Autor | Nachricht |
|---|---|
| **Emil Schmidt**<br><br>Anmeldungsdatum: 31.01.2003<br>Beiträge: 277<br>Wohnort: Bergisch Gladbach bei Köln<br><br>**Nach oben** | Verfasst am: 28.06.2007 11:38 Titel: zitat<br><br>Liebe Conny, lieber Bernhard,<br>schön, Euere Neuformulierung des Gelöbnisses ist mein Favorit.<br>Herzliche Grüße<br>Emil<br><br>profil pn email www |
| **Emil Schmidt**<br><br>Anmeldungsdatum: 31.01.2003<br>Beiträge: 277<br>Wohnort: Bergisch Gladbach bei Köln | Verfasst am: 28.06.2007 12:19 Titel: zitat<br><br>Hallo Kristine,<br><br>**Zitat:**<br>Wenn aber jetzt im DAV-Rundbrief steht 'hat in der Sache das Gelöbnis verletzt', dann muss ich doch davon ausgehen, dass diese Einschätzung, zu der ich gekommen bin eigentlich falsch ist und dass Personen die im DAV ein Amt innehaben (der Vorstand, andere?) eben nicht zu der Einschätzung gelangt sind, Emil Schmidt habe den Graubereich in dem von ihm unterzeichneten Gelöbnis strapaziert, sondern wirklich dagegen verstossen. Also was soll ich denn davon halten?<br><br>Meine Fragen an Dich sind damit aktualisiert:<br>**Zitat:**<br>Möchtest Du einen Antrag stellen, um mich aus dem Verband auszuschließen? Du bist frei, dies zu tun.<br>Möchtest du es nicht selbst tun, sondern dass andere den Antrag auf meinen Ausschluss aus dem Verband stellen? Dann sage es.<br><br>Ich empfinde, Du versteckst Dich hinter dem Vorstand. Gib bitteschön "Butter bei die Fische".<br><br>Grüße<br>Emil<br><br>**Nach oben** profil pn email www |
| **Kristine Trabant**<br> | Verfasst am: 28.06.2007 15:32 Titel: Butter bei die Fische zitat<br><br>Hallo Emil, |



Anmeldungsdatum:
22.06.2006
Beiträge: 39

ich denke, mit meinem letzten Beitrag ausführlich dargelegt zu haben, dass ich persönlich diesen Fall so einschätze, dass Du die Grauzone arg strapaziert hast, Du aber keine Todeszeitprognose abgegeben hast, sondern eine mit Spielraum formulierte zeitliche Eingrenzung dessen, was bereits medizinische Diagnose war. Aber ich habe den Artikel nicht gelesen und es liegt auch nicht in meiner Kompetenz darüber zu befinden, ob dies einen Ausschluss aus dem Verband nach sich ziehen muss. Darüber müßte der Beirat befinden und es bleibt mir natürlich unbenommen, dem Beirat diesen Fall darzulegen und ihn um eine Stellungnahme zu ersuchen.

Du wirfst mir erneut vor, ich wolle andere bewegen, etwas an meiner statt zu tun oder würde mich hinter dem Vorstand verstecken. Solche Intentionen liegen mir wirklich fern, ich brauche niemanden, um das zu tun, was ich selbst tun kann.

Du hast seinerzeit diesen Artikel geschrieben, also öffentlich gemacht, was Du warum wie getan hast. Jetzt zieht es seither Kreise. Hattest Du das etwa nicht berücksichtigt? Hast Du seinerzeit eigentlich auch mal in Erwägung gezogen, diesen Fall selbst vor den Beirat zu bringen, um eine verbandsinterne Beurteilung damit anzustoßen? Denn wenn das Gelöbnis aus Deiner Sicht in dieser speziellen Situation hinderlich war, um in der Beratung das einzig bestmögliche für den Klienten tun, und Du im Grunde jedoch das Gelöbnis wichtig findest (ohne DAV-Mitgliedschaft könntest Du machen was Du willst, ich gehe also schon davon aus, dass Du es wichtig findest, sich einem berufsethischen Gelöbnis zu unterwerfen) dann wäre es doch sehr naheliegend gewesen, damit im Verband einen Prozess anzustoßen? Jedenfalls erscheint mir ein solches Vorgehen durchaus naheliegender, als eine Veröffentlichung unter dem Titel „Starker Tobak".

Viele Grüße
Kristine
P.S.: Ich esse Fisch übrigens am liebsten italienisch: in Olivenöl gebraten, mit einem Söße̊chen aus Zitronensaft, Olivenöl und frischen Kräutern, ein Hauch Pfeffer... - lecker -

**Nach oben** profil pn email

**Kristine Trabant**

Verfasst am: 28.06.2007 16:16 Titel: zitat



Anmeldungsdatum:
22.06.2006
Beiträge: 39

Liebe Cornelia,

den Vorschlag mit dem Artikel hier im Forum fände ich gut, wenn es wirklich weiterhin um diesen Fall gehen wird, denn sonst wird es dann wirklich vage. Aber eigentlich geht es grundsätzlicher um die Gelöbnisänderung und ich denke es gibt auch genug Beiträge, die sich mit dem Vorfall nicht explizit befassen. Vielleicht können wir es dann ja auch wieder dabei bewenden lassen, ich habe das da jetzt wohl eingeschleust, na ja.

Danke für die Erläuterungen zu Deinem Ansatz. Das kann ich nun sehr gut nachvollziehen. Auch der Notwendigkeit einer jeweils ganz situationsbezogenen und von den Beteiligten abhängigen Beratungsgestaltung kann ich nur zustimmen. Ich selbst bin ja keine beratende Astrologin, aber hin und wieder vermitteln Freunde oder Bekannte eine Beratung. Das was Du mit

> **Zitat:**
> Eine konkrete Ereignisprognose kann einen Knoten im Kopf zerschlagen, so daß der Mensch frei wird, sich mit den wirklich wichtigen Dingen zu beschäftigen, oder sie kann ihn behindern und in einengende Bahnen lenken.

wohl meinst, das mache ich, - wenn alles auf so ein "Festgefahren" hinweist - indem ich sehr intensiv den Ausgang der Situation greifbar werden lasse, der diesen hypnotische "Schlange-vor-dem-Kaninchen"-Sog bewirkt. Was wäre denn wenn... Was würde dann genau passieren? Wie würden nahestehende Menschen darauf reagieren. Ich habe festgestellt, dass in einer guten Atmosphäre man sehr tief in das "was wäre wenn" eintauchen kann und dadurch eben auch einen Knoten im Kopf zerschlagen kann.

Dem

> **Zitat:**

> Gerade psychologische Beratungen/Deutungen eines anderen Menschen (egal ob astrologisch oder nicht) können sehr vereinnahmend, manipulierend, mißbräuchlich und tendenziös sein, und damit ebenfalls sehr schädlich wirken.

stimme ich ebenfalls voll und ganz zu, eine belastende psychische Zuschreibung wird man schwer wieder los und sie ist auch oft schwer zu durchschauen.

Es gibt da jedoch eine Facette bei diesen konkreten Aussagen zu Häusern, Geliebten, Brüdern, Haustieren und dergleichen, die ich grundsätzlich problematisch finde: Wird die Situation in der ein Ratsuchender sich befindet so beschrieben, dann fördert das die Projektion, also die Verlagerung des Problemfeldes nach aussen, zu den Eigenschaften des Hauses, den Handlungen der Geliebten, den Intentionen der Brüder und dem Zustand der Haustiere. Das ist die Gefahr dabei. (Ich merke gerade: Das ist ja jetzt eigentlich nicht Gegenstand dieses Threads, aber das würde mich echt interessieren, ob Du nachvollziehen kannst was ich damit sagen will, und was Du dazu meinst. )

Die probeweisen Umformulierungen am Gelöbnis überlasse ich beratenden Astrologen und bilde mir meine Meinung dazu. Dass ich zuerst gern anderes geklärt haben würde habe ich ja bereits gesagt und daher wäre ich bis auf weiteres auf jeden Fall dafür, das Gelöbnis in seiner jetzigen Form beizubehalten.

Viele Grüße
Kristine

**Nach oben** profil pn email

**Cornelia Salvato-Kober**

Verfasst am: 28.06.2007 17:53 Titel: zitat

Anmeldungsdatum: 29.08.2002
Beiträge: 54
Wohnort: Tirol / Österreich

Liebe Kristine,

wenn man es ganz genau nehmen wollte, dürfte man eigentlich garnichts mehr sagen ...

Aber dafür sind wir hier: der andere ist mein Spiegel, und ich bin seiner, und so sind wir gegenseitig Prokjektionsfläche und Projektionserzeuger. Nicht jede Projektion ist Ausweichen oder Flucht. Manchmal brauchen wir Bilder, Verankerungen und Spiegel, um Dinge besser begreifen und lösen zu können.

Schließlich sind wir hier auf der Erde, wo es um konkrete Dinge geht. Also sollte ich das, was meine Konstellationen mitbringen, auch irgendwo konkret materialisieren können.
Der Trick ist, dem nicht unterworfen zu sein . Materie ist ja ansich nichts Schlimmes, nur die Abhängigkeit davon und darin ist schwierig .

Als ich mich mehr mit AstroCartoGraphie beschäftigt habe, bekam ich plötzlich ein Bild davon, daß wir eigentlich Teil des ganzen Globus sind, und jede Planetenenergie an einem anderen Teil der Welt eben in ein anderes Haus fällt, und daher wirklich globale Möglichkeiten hat. Ich finde sowas sehr spannend ...

Nur sollten wir diese Diskussion vielleicht wirklich woanders führen ...

Liebe Grüße,
Conny.

http://www.astrothek.de

PS: warum klappt das mit der Signatur hier nie so richtig?

**Nach oben** profil pn email www

**Emil Schmidt**

Verfasst am: 28.06.2007 17:58 Titel: zitat

Anmeldungsdatum: 31.01.2003
Beiträge: 277
Wohnort: Bergisch Gladbach bei Köln

Hallo Kristine,

> **Zitat:**
>
> Denn wenn das Gelöbnis aus Deiner Sicht in dieser speziellen Situation hinderlich war, um in der Beratung das einzig bestmögliche für den Klienten tun

Das von mir unterschriebene Gelöbnis hat mich in keinster Weise behindert.

> **Zitat:**
>
> Jedenfalls erscheint mir ein solches Vorgehen durchaus naheliegender, als eine Veröffentlichung unter dem Titel „Starker Tobak".

Nach meiner Einschätzung hätte sich mit Beiratgesprächen o.ä. nichts bewegt. Mit dem Artikel und wohlgewähltem Titel ist der Prozess (wie man sieht) wirkungsvoller angestossen.

Grüße
Emil

P.S: Guten Appetit!

Nach oben profil pn email www

**Birgit Gohr**

Verfasst am: 28.06.2007 21:17 Titel: zitat

Anmeldungsdatum: 13.02.2005
Beiträge: 26

> **Zitat:**
>
> Nur sollten wir diese Diskussion vielleicht wirklich woanders führen ... Wink

Liebe Conny,

warum sollte man diese Diskussion wo anders führen? Gerade im Mitgliederforum finde ich sie sehr gut aufgehoben - und ich bin mir sicher, dass ich nicht die einzige stille Mitleserin bin, die sich ihre Gedanken macht und versucht, eine eigene Position zu diesem schwierigen Thema zu finden.

Liebe Grüße
von Birgit

Zuletzt bearbeitet von Birgit Gohr am 28.06.2007 23:16, insgesamt einmal bearbeitet

Nach oben profil pn

**Bernhard Firgau**

Verfasst am: 28.06.2007 21:54 Titel: Aussagegrenzen zitat



Anmeldungsdatum: 12.09.2002
Beiträge: 17
Wohnort: Weinheim/Bergstr.

Lieber Peter,

Lass mich das Thema einmal ganz anders anpacken.

Es gibt zweierlei Bereiche, in denen Aussagegrenzen formuliert bzw. verlangt werden.

Die von Thomas Ring formulierte Aussagrenze berührt Dein Argument, man **könne** den Tod mit astrologischen Mitteln nicht prognostizieren.
Die im Berufsgelöbnis postulierte ethische Grenze, man **dürfe** den Tod nicht prognostizieren.

Dass man nicht darf, was man nicht kann, ist nur dann schlüssig, wenn man die Ringsche Aussagegrenze für wahr hält. Ich muss aber damit rechnen, dass es Astrologen gibt, die eine astrologischen Aussagegrenze nicht einfach anerkennen, weil Thomas Ring sie behauptet hat. Ob

dies logisch ist oder nicht, ist unwesentlich für die Tatsache, dass es innerhalb der Astrologengemeinde unterschiedlich Standpunkte dazu einfach gibt.

Wer nun ethische Grenzen setzt, was ein Astrologe prognostizieren darf, vollzieht einen Spagat zwischen einer astrologischen Zensur und einer ethischen Rücksichtnahme auf den Klienten.

Zensur ist der Feind wissenschaftlicher Freiheit. Rücksichtnahme auf den Klienten ist Grundlage astrologischer Kultur.

Pauschale Wertsetzungen leiden immer daran, dass sie wie alle Normen abstrakter Natur sind und im Einzelfall ihr Ziel auch einmal verfehlen können.

Der Tod als Angsvorstellung ist von mir als Dogma bezeichnet worden. Dem hast Du entgegengesetzt, dass Ärzte immerhin ihre Gründe haben, warum sie ihren Patienten den bevorstehenden Tod verschweigen.

Man kann es auch anders sehen. Einerseits sind viele Ärzte damit überfordert, das Thema anzusprechen. Krankenschwestern berichten häufig genug, dass Ihnen das überlassen wird, weil ihre Doktoren Angst davor haben, mit den Gefühlen der Kranken konfrontiert zu werden. Und viele Patienten beklagen, dass aus falscher Rücksicht niemand sich ein Herz nimmt und mit ihnen über den Tod redet, ein Thema mit dem sich mancher allein gelassen fühlt. Andere wiederum wollen nicht darüber reden.
Damit will ich nicht sagen, dass Astrologen aufgerufen sind, anderen Menschen Gespräche über den Tod aufzudrängen. Sagen will ich, dass es für mich unsinnig ist, derart persönliche Situationen und Lebenseinstellungen von Menschen in abstrakten Normen angemessen erfassen zu wollen.
Das ist die **ethische Aussagegrenze**, die ich in der Diskussion auch sehe. Das erklärt für mich, warum die Auseinandersetzung manchmal - leider - so erbittert klingt. Haben wir nicht den Eindruck der Diskussionspartner ist ein Diskussionsgegner und blind für jedes vernünftige Argument? Jeder hat für seine abstrakten Prinzipien konkrete Muster vor Augen, jeder seine eigenen!

Am Ende steht dann eine Abstimmung, die eben kein kollektiver Erkenntnisvorgang objektiv richtiger Ethik ist. Mit der Abstimmung für diese oder jene Formulierung sagt jeder was er für Normen will oder nicht will. Das meinte ich damit, dass das Berufsgelöbnis nicht für jeden mit der Frage zu tun haben muss, ob astrologische Aussagen objektivierbar sind. Normsetzungen sind dadurch ein Willensakt und kein Denkergebnis der Vernunft.
Die an mich gerichtete Frage, ob ich kein Interesse daran habe, ob Astrologie objektive Aussagen ermöglicht, hat deswegen in diesem Zusammenhang keine Bedeutung.

Bernhard

**Nach oben** profil pn email

**Cornelia Salvato-Kober**

Verfasst am: 28.06.2007 23:01 Titel: zitat

Anmeldungsdatum: 29.08.2002
Beiträge: 54
Wohnort: Tirol / Österreich

Liebe Birgit,

Danke für Deine Rückmeldung...
Du fragst:

> **Zitat:**
> warum sollte man diese Diskussion wo anders führen?

Ich hatte das Gefühl, daß die Dinge, die Kristine nun ansprach, und die mir daraufhin dann dazu durch den Kopf gegangen sind, in dieser Diskussion eher weg vom Thema führen würden. Ich wollte diese Diskussion hier nicht mit weiteren Diskussionen parallel laufen lassen ... das ist wohl eine Angewohnheit von mir aus anderen Diskussionsforen, und Christine sagte ja auch schon, das

sei eigentlich nicht Gegenstand dieses Threads.

Ich meinte also eigentlich nur, daß diese Gedanken in einer anderen -evtl. neu anzufangenden- Diskussion vielleicht besser aufgehoben wären... natürlich auch hier im Mitgliederforum.

Je nach Bedarf kann ja auch jemand anderer hier eine weitere Diskussion aufmachen, oder eben doch in dieser hier seinen Senf dazugeben, falls das doch nicht so eindeutig zu trennen sein sollte. Ich hab das auch deshalb nicht weiter verfolgt, weil ich ja eigentlich garnicht so viel schreiben wollte, und weil ich momentan auch wenig Zeit habe.

Liebe Grüße,
Conny.

Zuletzt bearbeitet von Cornelia Salvato-Kober am 28.06.2007 23:30, insgesamt einmal bearbeitet

Nach oben profil pn email www

**Anne Schneider**

Verfasst am: 28.06.2007 23:22 Titel: Ethische und technische Dimension von Todesprognosen zitat

Anmeldungsdatum: 25.07.2002
Beiträge: 43

Lieber Bernhard,

danke für deine differenzierten Betrachtungen – ich bin ganz deiner Ansicht, wenn du hier die astrologisch technische Fähigkeit, ob ein Astrologe eine Todesprognose überhaupt erstellen kann, und die Entscheidung des Astrologen, einem Klienten diese Prognose auch mitzuteilen, deutlich voneinander abgrenzt. Die technische und die ethische Dimension haben m.E. eigentlich zunächst nur wenig miteinander zu tun; allerdings scheint die Fähigkeit, Todesprognosen zu erstellen, in dem Maße abhanden gekommen zu sein, als es nicht mehr für sinnvoll erachtet wurde, diese zu kommunizieren.
Ich habe jedenfalls in den letzten zwei Jahrzehnten im DAV keine „Kultur" erlebt, die es einem erlaubte, sich mit der technisch-(historischen) Dimension dieser Frage lernend und kritisch auseinanderzusetzen. So ließe sich ja etwa an abgeschlossenen Biografien historischer Persönlichkeiten, die von dieser Untersuchung nicht mehr beeinflusst werden können, manche Methode testen. Aber selbst das scheint für einige Verbandsmitglieder nicht erträglich zu sein. So erlebte ich es 2002 beim DAV-Kongress „Geburt, Tod und Transzendenz", als ich in meinem Vortrag klassische Methoden anhand zweier historischer Biografien überprüfen wollte und sich deswegen ein paar Zuhörer spontan genötigt sahen, den Raum zu verlassen.

Aber blicken wir doch nur einmal über den Tellerrand unserer aktuellen Situation in Deutschland hinaus: Sowohl in der klassisch westlichen Tradition als auch in der vedischen Astrologie verfüg(t)en Astrologen über das technische Handwerkszeug, mit dem sie Todesprognosen erstellen konnten.*

Ich empfinde die (auch außerhalb dieses Forums häufiger zu hörende) Behauptung daher als problematisch, man könne keine Todesprognosen erstellen. Vielleicht kann man es nicht im statisch ausnahmslosen Sinne und auf den Tag genau korrekten Datums, aber doch im Sinne einer Grobbestimmung der Lebenslänge (Kindheit, Jugend, Mittleres Alter, hohes Alter) aus weiter zeitlicher Distanz und vielleicht auch im Rahmen eines Solarjahres oder von einigen Wochen aus kürzerer Distanz zum Ereignis. Sowohl Keplers 2. Wallenstein-Horoskop von 1625, das mit den kritischen Ereignissen im Todesjahr 1634 endet**, als auch Todesprognosen gemäß der Vedischen Astrologie, die ich z. T. selbst als Dolmetscher von Horoskopanalysen durch indische Kollegen begleitete und später als zutreffend konstatieren konnte, sind in meinem Begriffsverständnis korrekte Todesprognosen.

In eigener Sache kann ich festhalten, dass mir die Todesprognosen, die mir mehrfach gleichlautend von verschiedenen Astrologen in Indien gemacht wurden (zwar ungefragt, aber im Rahmen einer vedischen Horoskopanalyse durchaus üblich), keineswegs Angst einjagten. Sie erlauben mir, im Gegenteil, eine Art mittel- und langfristige Lebensplanung, für die ich eigentlich nicht undankbar bin.

Ich möchte mit diesen Ausführungen nichts -- weder im technischen noch im ethischen Bereich -- dogmatisieren, aber doch unterstreichen, was du Bernhard, schreibst, dass es eben auch innerhalb des DAVs und „innerhalb der Astrologengemeinde unterschiedlich Standpunkte dazu gibt."

Gruß Anne

*Nähere Hinweise zur westl. Vorgehensweisen z.B. in: Rafael Gil Brandt *Lehrbuch der klassischen Astrologie*, 2000; S. 309 ff; Robert Zoller *Tools & Techniques of Medieval Astrologers*, o.J. S. 11ff; Bernadette Brady *The Pope, and his length of reign – an exploration of predictive astrology* in: The Astrological Journal Vol. 42, No.4, 2000, S. 12ff, und zur Vedischen Astrologie in: K.S: Charak, *Elements of Vedic Astrology* Vol. 2, 3/2001, S. 338 ff)

** Zitiert nach Ulrike Voltmer, *Rhythmische Astrologie*, 1998, S. 115 ff

Nach oben profil pn

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 141
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 29.06.2007 01:28 Titel: Weichspüler-Argumente :-) zitat edit

Lieber Bernhard

Auch ich danke dir (wie Anne Schneider) für deine differenzierte Stellungnahme, kann mich ihr aber, hier anders als Anne Schneider, in keiner Weise anschließen.

> **Bernhard Firgau hat Folgendes geschrieben:**
>
> Es gibt zweierlei Bereiche, in denen Aussagegrenzen formuliert bzw. verlangt werden.
>
> Die von Thomas Ring formulierte Aussagrenze berührt Dein Argument, man **könne** den Tod mit astrologischen Mitteln nicht prognostizieren.
> Die im Berufsgelöbnis postulierte ethische Grenze, man **dürfe** den Tod nicht prognostizieren.

Ja, das ist ein wichtiger Unterschied, ob man den Tod nicht prognostizieren *kann* oder nicht *darf*. Meine ja bekannte Meinung dazu müsste für dich als Juristen eigentlich unmittelbar einsichtig sein: "Man *darf* den Tod *vor allem deshalb* nicht prognostizieren, weil man ihn eben schlicht und einfach nicht prognostizieren *kann*." Oder etwas anders: Wenn man es erwiesenermaßen nicht kann, dann darf man (dem Klienten gegenüber) nicht so tun, als ob man es könnte.

Diese meine Ansicht stütze ich natürlich nicht auf Rings 'Aussagegrenzen-Postulat', wie du hier zu vermuten scheinst:

> **Zitat:**
>
> Dass man nicht darf, was man nicht kann, ist nur dann schlüssig, wenn man die Ringsche Aussagegrenze für wahr hält. Ich muss aber damit rechnen, dass es Astrologen gibt, die eine astrologischen Aussagegrenze nicht einfach anerkennen, weil Thomas Ring sie behauptet hat.

Das würde ich nun wahrlich niemals fordern (etwas anzuerkennen, nur weil wer auch immer es einfach behauptet hat). Hier geht es auch nicht um die Meinung von Thomas Ring (den ich einfach nur in einem Nebensatz erwähnt habe, weil er die Aussagegrenzen explizit in die Diskussion eingeführt hat). Hier geht es nicht einmal um meine 'Meinung'. Hier geht es um von mir (bisher unwiderlegt) vorgelegte (in meinen Augen offensichtliche und logisch zwingende) **Argumente** für die (schon rein logische) Unmöglichkeit von solchen Prognosen. Wenn ich sage, dass Zwei Plus Zwei Vier ergebe, dann ist das eben keine 'Meinungsäußerung'! Das ist auch keine 'Ansicht'!

Ich wiederhole, was ich schon einmal gesagt habe (und von dem ich oben angedeutet habe, dass du das als Jurist doch eigentlich noch besser weißt als ich): Etwas zu versprechen, was sich als objektiv unmöglich erwiesen hat, ist unfair (es ist, genau genommen, ein Betrug - spätestens

dann, wenn ich dafür Geld verlange).

**Zitat:**

> Ob dies logisch ist oder nicht, ist unwesentlich für die Tatsache, dass es innerhalb der Astrologengemeinde unterschiedlich Standpunkte dazu einfach gibt.

Es fällt mir wirklich sehr schwer, dir zu folgen, weil ich doch weiß, dass du Jurist bist.
Es kann doch unmöglich sein, dass du mir sagen willst, dass das reine Vorhandensein eines Standpunkts (völlig unabhängig davon, wie unsinnig/unbegründet er evtl. sein mag) genügt, um ihn (juristisch/berufspolitisch/ethisch) wichtig zu nehmen. Ich versuche mir vorzustellen, welche Folgen diese Sichtweise in der Medizin hätte (ob man sich dann gegen Ärztepfusch noch wehren könnte) oder in der Psychologie (ich denke an die Qualitätskriterien zu psychologische Gerichtsgutachten, die vom Bundesgerichtshof formuliert werden mussten, weil es in diesem Bereich, etwa bei Glaubwürdigkeits-Gutachten, einen widerlichen Wildwuchs gab).

Ich kann mir nur vorstellen, dass du hier 'Haltungen' (also Standpunkte bezüglich der Bevorzugung bestimmter Werte) mit 'Urteilen' (Auffassungen zu Sachverhalten/Tatsachen und zur Begründetheit von Behauptungen/Argumenten) einfach in einen Topf wirfst. Noch einmal: Wenn jemand auf dem Standpunkt stehen sollte, dass Zwei Plus Zwei auch Sechs ergeben darf statt Vier, dann wirst du doch wohl diesen Standpunkt nicht einfach gleichberechtigt neben deinen Standpunkt stellen wollen, oder? Oder anders gesagt: Ich kann mir nicht vorstellen, dass du ernsthaft in Erwägung ziehst, dass völlig unlogische Argumente (bitte beachten: Argumente) ernst genommen werden müssen. [Unser ganzer Dialog wäre dann sinnlos, denn argumentieren bedeutet nichts Anderes, als im Dialog die Regeln der Logik nicht zu verletzen. - Ich kann dir gern mal vorführen, was passieren würde, wenn man die Verletzung der Regeln der Logik im Dialog erlauben würde ...]

Dass es unterschiedlich Standpunkte gibt, das ist nicht der Streitpunkt, das ist offensichtlich. Und selbstverständlich ist es für die Anerkennung der Tatsache, dass es unterschiedliche Standpunkte gibt, auch völlig unerheblich, ob diese Standpunkte nun argumentativ begründet werden können oder nicht. Ich verstehe nur nicht, was diese Feststellung von dir mit unserem Thema zu tun haben könnte (was du damit also eigentlich sagen willst), denn ich will doch schwer hoffen, dass es für unsere Mitglieder, die evtl. über eine Änderung des Gelöbnisses abzustimmen haben, *nicht* völlig gleichgültig ist, welcher der vorgetragenen Standpunkte nun argumentativ begründet werden kann und welcher nicht, bzw. welcher der Standpunkte überzeugend begründet werden kann und welcher eben nicht. Wenn ich gläubig wäre, dann würde ich darum beten, dass es unseren Mitgliedern nicht gleichgültig sein möge, zum Wohle des DAV, zum Wohle der von DAV-geprüften Astrologen beratenen Klienten und, vor allem, zum Wohle unserer geistigen Gesundheit (wenn Standpunkte unabhängig von ihrer Begründung/Begründbarkeit alle gleich wichtig genommen werden, dann ist der Wahnsinn nicht mehr weit entfernt ).

**Zitat:**

> Wer nun ethische Grenzen setzt, was ein Astrologe prognostizieren darf, vollzieht einen Spagat zwischen einer astrologischen Zensur und einer ethischen Rücksichtnahme auf den Klienten.

Das hört sich ja so an, wie wolltest du auf jegliche ethischen Verpflichtungen verzichten. Meinst du das so?

**Zitat:**

> Zensur ist der Feind wissenschaftlicher Freiheit.

Ehrlich gesagt ärgert mich dieser fahrlässig ungenaue Gebrauch von emotional sehr aufgeladenen

Begriffen ausgerechnet durch einen Juristen. Der Begriff 'Zensur' ist hier doch völlig deplatziert. Unser Gelöbnis will doch nicht verbieten, bestimmte *Meinungen* (öffentlich) zu äußern! Es fällt doch nicht unter den Begriff 'Zensur', wenn es verboten wird (wie es ja auch verboten *ist*), offensichtliche Unwahrheiten zu verbreiten! (Wenn es sich um Unwahrheiten über eine Person handelt, dann nennt man das 'Verleumdung'.) Noch einmal: Für offensichtlich falsche Versprechungen Geld zu nehmen, fällt, streng genommen, unter den Begriff 'Betrug'.

**Zitat:**

> Pauschale Wertsetzungen leiden immer daran, dass sie wie alle Normen abstrakter Natur sind und im Einzelfall ihr Ziel auch einmal verfehlen können.

Willst du deshalb darauf verzichten?
Dann müsstest du dafür plädieren, das Gelöbnis völlig abzuschaffen. Warum gibt es in (fast) allen Berufen einen 'Ehrenkodex' ? Hältst du den überall für überflüssig?

Nein, das kann ich mir nicht vorstellen. Ich habe daher auch den Eindruck, dass du mit 'Weichspüler-Argumenten' diesem Thema die Brisans nehmen willst, dass du darauf hinarbeiten willst, dass wir da 'nicht *ganz* so genau hinschauen' ...

**Zitat:**

> Der Tod als Angsvorstellung ist von mir als Dogma bezeichnet worden. Dem hast Du entgegengesetzt, dass Ärzte immerhin ihre Gründe haben, warum sie ihren Patienten den bevorstehenden Tod verschweigen.
>
> Man kann es auch anders sehen. Einerseits sind viele Ärzte damit überfordert, das Thema anzusprechen. Krankenschwestern berichten häufig genug, dass Ihnen das überlassen wird, weil ihre Doktoren Angst davor haben, mit den Gefühlen der Kranken konfrontiert zu werden. Und viele Patienten beklagen, dass aus falscher Rücksicht niemand sich ein Herz nimmt und mit ihnen über den Tod redet, ein Thema mit dem sich mancher allein gelassen fühlt. Andere wiederum wollen nicht darüber reden.
> Damit will ich nicht sagen, dass Astrologen aufgerufen sind, anderen Menschen Gespräche über den Tod aufzudrängen. Sagen will ich, dass es für mich unsinnig ist, derart persönliche Situationen und Lebenseinstellungen von Menschen in abstrakten Normen angemessen erfassen zu wollen.

Dann kann das nur heißen: Weg mit dem Gelöbnis! Denn diese allgemeine Feststellung kann sich unmöglich ja nur auf die Frage der Prognostizierung des Todeszeitpunkts beziehen.

**Zitat:**

> Das ist die **ethische Aussagegrenze**, die ich in der Diskussion auch sehe. Das erklärt für mich, warum die Auseinandersetzung manchmal - leider - so erbittert klingt. Haben wir nicht den Eindruck der Diskussionspartner ist ein Diskussionsgegner und blind für jedes vernünftige Argument? Jeder hat für seine abstrakten Prinzipien konkrete Muster vor Augen, jeder seine eigenen!

Du scheinst von einem 'Wettstreit der Argumente' wenig zu halten ...

**Zitat:**

> Am Ende steht dann eine Abstimmung, die eben kein kollektiver Erkenntnisvorgang objektiv richtiger Ethik ist.

Es gibt, darüber waren wir uns doch schon völlig einig, keine 'objektiv richtige Ethik'. Das stünde im Widerspruch dazu, dass man sich zu den Werten, die einem wichtig sind, 'entscheiden' muss, man muss sie 'wollen'. Aber was es gibt ist, dass Menschen in Widerspruch zu dem handeln können, was sie als ihre ethischen Prinzipien vorgeben (man spricht von 'Lippenbekenntnissen'), dass sie die Suppe der Aufrichtigkeit nicht ganz so heiß essen, wie sie gekocht worden ist, dass ihnen ihre Lieblings-Vorurteile wichtiger sind als 'Tatsachen' usw. usw.

Mir geht es in dieser ganzen Diskussion auch darum, dass möglichst alle relevanten Argumente für eine Entscheidung über diese (Abstimmungs-) Frage auf den Tisch kommen. Mir geht es außerdem darum, dass die Motive für die unterschiedlichen Abstimmungsverhalten so transparent wie möglich werden. Mir geht es darum, dass hinterher keiner sagen kann: 'Auf *dieses* Argument bin ich noch gar nicht gekommen. Das hätte ich *vor* der Abstimmung wissen sollen!" usw.

Ich werbe intensiv für die Werte, die mir wichtig sind (das ist ja wahrlich mein Recht ). Ich benenne sie klar. Jeder kann für sich entscheiden, ob sie auch ihm wichtig sind und selbstverständlich auf der Grundlage *anderer* Werte entscheiden und abstimmen. Wenn es *darum* ginge, wäre es sehr einfach (und du unterstellst, dass es *darum* geht, einfach um unterschiedliche Wertvorstellungen). Mein Verdacht ist aber, wie schon ausgeführt, dass die Werte, denen ich mich hier verpflichtet fühle, durchaus von fast allen Beteiligten geteilt werden. Es geht also gar nicht darum, dass wir unterschiedliche Werte hätten. Es geht darum, dass in meinen Augen einige nicht erkennen, dass sie durch ihr Handeln (bzw. durch ihre Vorlieben) die Werte, denen verbunden zu sein sie vorgeben, verletzen! Wenn dem so sein sollte, dann ist es gut, wenn jemand auf derartige Widersprüche hinweist.

Niemand hier von uns will unfair sein gegenüber seinen Klienten. Ich behaupte aber, dass er unfair IST, wenn er dem Klienten vormacht, er könne den Todeszeitpunkt eines Menschen prognostizieren! Dieses Argument von mir kann man nicht so einfach vom Tisch wischen!

Peter

**Nach oben** profil pn email www

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 141
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 29.06.2007 01:50 Titel: Ein 'weicher' (weiter) Begriff von Prognose zitat edit

Hallo Anne

> **Anne Schneider hat Folgendes geschrieben:**
>
> Ich empfinde die (auch außerhalb dieses Forums häufiger zu hörende) Behauptung daher als problematisch, man könne keine Todesprognosen erstellen. Vielleicht kann man es nicht im statisch ausnahmslosen Sinne und auf den Tag genau korrekten Datums, aber doch im Sinne einer Grobbestimmung der Lebenslänge (Kindheit, Jugend, Mittleres Alter, hohes Alter) aus weiter zeitlicher Distanz und vielleicht auch im Rahmen eines Solarjahres oder von einigen Wochen aus kürzerer Distanz zum Ereignis.

Das ist eine sehr wichtige (für mich unerwartete) Feststellung, denn du bringst da einen sehr 'weichen' Begriff von 'Prognose' ins Spiel. Du meinst offenbar mit 'Todesprognose' **nicht**, dass du den Tag (oder gar den Zeitpunkt) des Todes bestimmen kannst! Das würde dem Thema einen Teil seiner 'Brisans' (wie ich sie empinde) nehmen.

Wird das allgemein so gesehen? Würde dem auch zum Beispiel Eric zustimmen? Oder ist das eine 'Außenseiter-Meinung'?

Für mich wäre das ein nicht ganz unwichtiger Aspekt, denn ich halte gerade die vorgebliche Genauigkeit der Prognose für besonders problematisch. In dem Wort Prognose steckt für mich diese 'Genauigkeit' schon drin ("sagen, wie es kommen wird"). Und bei Todesprognose ist natürlich nicht gemeint, dass prognostiziert würde, *dass* jemand sterben wird

Es zeigt sich an diesem Beispiel, wie wichtig Begriffsklärungen in diesem Bereich wären, um Missverständnissen vorzubeugen.

> **Zitat:**
>
> Sowohl Keplers 2. Wallenstein-Horoskop von 1625, das mit den kritischen Ereignissen im Todesjahr 1634 endet**, als auch Todesprognosen gemäß der Vedischen Astrologie, die ich z. T. selbst als Dolmetscher von Horoskopanalysen durch indische Kollegen begleitete und

> später als zutreffend konstatieren konnte, sind in meinem Begriffsverständnis korrekte Todesprognosen.

Fast jede Woche gewinnt jemand im Lotto. Trotzdem wird doch niemand daraus den Schluss ziehen, dass die Gewinner fähig waren, die Lottozahlen vorauszusehen ...

Bei der Vielzahl von Prognosen, die auch Kepler gemacht hat, wäre es wahrscheinlich, dass dabei auch eine war, die zutraf - und es wäre nicht UNwahrscheinlich, dass speziell *diese* Prognose tradiert worden wäre.

Ich glaube dir gern, dass du Fälle erlebt hast, in denen die Prognosen zutreffend waren. Das ist natürlich umso eher möglich, je 'weiter' (weicher) das Kriterium für das Zutreffen gefasst wird. Du hast oben ein sehr 'weiches' Kriterium vorgeschlagen. Da ist die Chance für 'zutreffende Prognosen' natürlich sehr stark erhöht.

Solche Argumente sollte man bei seiner Überzeugungsbildung einfach mit bedenken.

Peter

Nach oben

profil pn email www

**Kristine Trabant**



Anmeldungsdatum: 22.06.2006
Beiträge: 39

Verfasst am: 29.06.2007 10:02 Titel: Konkrete Ereignisprognosen sind unmöglich

zitat

Lieber Peter,

Dein Beharren auf der Logik hat mir bereits sehr viel gebracht, es war gewissermaßen die Reibungsfläche, an der ich seither *aktiv* versuche Dinge in mir in Einklang zu bringen, denen ich diesen Einklang bisher nicht zugemutet habe. Als multitasking-fähiges weibliches Fischewesen hatte ich nämlich bis dato überhaupt keine Schwierigkeiten in unterschiedlichen Lebensbereichen die Logik ganz unterschiedlich zu gewichten: Beim schwanger sein, beim gebären und beim Mutter sein, bei der Traumdeutung, bei Trennungskonfliktbewältigung und beim Umgang mit meinen Gefühlen - um mal einige zu nennen - sind zwar 2+2 auch 4, aber das spielt in diesen Bereichen weniger eine Rolle und das wesentliche in diesen Bereichen läßt sich jedenfalls ganz sicher nicht mit den Gesetzmäßigkeiten elementarer Aussagenlogik allein angemessen abbilden.

Ich würde Dich daher gerne mit folgendem Verdacht meinerseits konfrontieren: Dort wo ich bisher mit elementarer Aussagenlogik zu tun hatte war es immer schwer, diese angemessen und stimmig anzuwenden. Das hat wohl zunächst auch mit dem Phänomen zu tun, das Du in dem Vortrag zur Zeit benannt hast, nämlich, dass das analoge Denken unmittelbarer verankert ist, als das logische und dann natürlich sehr mit der Übung. Dennoch kommt man mit reiner elementarer Aussagenlogik schon in den mathematisch naturwissenschaftlichen Bereichen nicht sehr weit, oder etwa nicht? Waschmaschinensteuerungen gehorchen nicht elementarer Aussagenlogik, sonder Fuzzy-Logik, und Waschmaschinensteurungen sind ein überschaubareres System als das Leben eines Menschen. Mal die bestehenden logischen Ansätze quntitativ betrachtet, erscheint mir die elementare Aussagenlogik eher im Bereich von 10% in dem sie allein ausschlaggebend ist. Daraus leite ich für mich selbst erst mal ab, dass die Beispiele die Du bringst, um aufzuzeigen, dass es rein logisch nicht möglich ist, unter Umständen nicht das ausreichende logische Werkzeug sind, um dem Phänomen gerecht zu werden. (Allerdings ist es sehr gesund, sich anhand des Beispiels mit dem Mann und dem Messer aus Deiner Arbeit ganz klar vor Augen zu führen, auf welches Terrain man sich begibt, wenn man behauptet, man könne konkrete Ereignisse vorhersagen). Um es also knapp zusammen zu fassen: Ich finde Deine 2+2=4-Parallelen passen nicht auf das worüber hier geredet wird.

Ferner stimme ich Bernhard Firgau sehr zu in seinen Ausführungen, in denen er die ethischen Gelöbnisfragen von der Beweisbarkeit trennt. Das Beispiel mit dem CO2-Ausstoß das Du gebracht hast ist eines das ich gerne aufgreife, denn es ist eigentlich ein Gegenargument: Wie schwer fällt es der Menschheit aus diesen bewiesenen Tatsachen Konsequenzen zu ziehen die mit

Verhaltenskodex zu tun haben? Anderes Beispiel: Bereits in den 50er Jahren gab es wissenschaftliche Studien, die belegt haben, dass FCKW die Atmosphäre schädigt und dass die bis dahin hochrechenbaren Mengen eine relevante Schädigung bewirken würden. Inzwischen ist es schon schwierig geworden ein Auto ohne Klimaanlage kaufen zu können... Also so rum funktioniert es nicht besonders gut, das heißt dass die Beweisbarkeit offenbar kein ausreichendes Motiv für ein Verhalten ist.

Du sagst, soweit ich das verstehe: ein Umstand, für den ich einen ethischen Wert formuliere muss mindestens möglich sein. Rein logisch ist konkrete Ereignisprognose unmöglich, also brauche ich dafür keine ethischen Werte, sondern stelle fest: es ist Betrug so zu tun, als ob.

Beim aktuellen Stand der Diskussionen (denn dazu ist in vorigen Threads auch viel gesagt worden) habe ich jedoch den Eindruck, dass das was am aller meisten not tut eine Klärung der Begriffe Prognose und Ereignis ist. Das erscheint mir nämlich wie beim dimmen von Licht, und immer wieder kommen wir an den Punkt, an dem die Prognose dann entweder gar keine ist, weil es beispielsweise nur um die Beschreibung dessen geht, was zeitgleich schon da ist, oder sie keine im Sinne der Logik unmögliche ist, weil sie kein Zeitpunkt, sondern ein Zeitraum ist und auch nicht so konkret. Und all das ist doch auch noch relativ zur manifesten Situation beim Zeitpunkt der Fragestellung und zum zeittypischen Charakter dessen worum es geht.

Will sagen: Aussagen über das was in zwanzig Jahren passieren wird sind schon genau, wenn sie im +- mehrer Monate liegen. Aussagen über die nächste Woche sind nur noch genau, wenn sie im +- von einigen Stunden liegen und das Ereignis spielt in seiner zeittypischen Ausprägung so hinein, dass per se kurze, plötzliche Ereignisse, wie das Fallen eines Ziegelsteins in unserer Wahrnehmung eine andere Genauigkeit fordern, als prozesshafte, wie eine Krankheit. Und in Bezug auf die Konkretheit des Ereignisses: Stundenastrologische Aussagen sind nicht deshalb so konkret, weil sie so atemberaubend wahrsagerisch sind, sondern weil ihre Voraussetzung, ihr Sujet diese Konkretheit einfach mitbringt. Bei der Frage zu einer Katze spielt die philosophische Facette von Jupiter eben automatisch keine Rolle, das bringt die Katze mit sich, nicht die Genialität der Stundenastrologischen Technik.

Also Peter, ich würde es sehr schätzen, wenn Du von der 2+2=4-Ebene ein bisschen weg kämst und die Diskussion durch Versuche der griffigeren Einschätzung dessen was nun logisch unmögliche Prognose konkreter Ereignisse ist und was nicht, unterstützen würdest.

Viele Grüße
Kristine

**Nach oben** profil pn email

**Helga Pollmann**



Anmeldungsdatum: 23.01.2006
Beiträge: 327
Wohnort: Dortmund

Verfasst am: 29.06.2007 14:03 Titel: zitat

Hallo zusammen!

Mir gefällt das Wort "Todesprognose" nicht! Ganz praktisch sehe ich einen großen Unterschied darin, ob jemand schon mit dem Tode ringt - wie im Fall Emil Schmidt - oder ob jemand, aus welchen Gründen auch immer, den Todeszeitpunkt wissen will.
Im ersten Fall benötigt man die Stundenastrologie, im zweiten Fall die Geburtsastrologie - daß in beiden Fällen mit der größtmöglichen Sorgfalt und den richtigen Kenntnissen gearbeitet werden muß, setze ich voraus. Ebenfalls setze ich voraus, daß der/die AstrologIn unterscheiden kann, ob da jemand wissen will, wann das Leiden eines Menschen zu Ende ist oder wann das Erbe zu erwarten ist.
Ich kann an dem "Fall Emil Schmidt" nichts ehrenrühriges erkennen. Ich selbst habe in einem ähnlich gelagerten Fall genauso gehandelt und das Ergebnis war, daß es den Betreffenden möglich war, den letzten Wunsch der Kranken - zuhause sterben zu können - zu erfüllen.

Ich bin auch dafür, daß ein Gelöbnis keine Grauzone beinhaltet und die Formulierung von Bernhard Firgau gefällt mir sehr gut. Wer nach "bestem Wissen und Gewissen" arbeitet, für den

ist das Gelöbnis in seiner jetzigen Form zwar kein Hindernis, doch klarer kann es schon werden.

Herzliche Grüsse,
Helga Pollmann

Nach oben profil pn www

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 141
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 29.06.2007 14:49 Titel: Es geht darum, über die Logik hinauszuwachsen, nicht sie zu

zitat edit

Liebe Kristine

Es macht Freude, die Klarheit deiner Gedanken!

> **Kristine Trabant hat Folgendes geschrieben:**
>
> Dein Beharren auf der Logik hat mir bereits sehr viel gebracht, es war gewissermaßen die Reibungsfläche, an der ich seither *aktiv* versuche Dinge in mir in Einklang zu bringen, denen ich diesen Einklang bisher nicht zugemutet habe. Als multitasking-fähiges weibliches Fischewesen hatte ich nämlich bis dato überhaupt keine Schwierigkeiten in unterschiedlichen Lebensbereichen die Logik ganz unterschiedlich zu gewichten: Beim schwanger sein, beim gebären und beim Mutter sein, bei der Traumdeutung, bei Trennungskonfliktbewältigung und beim Umgang mit meinen Gefühlen - um mal einige zu nennen - sind zwar 2+2 auch 4, aber das spielt in diesen Bereichen weniger eine Rolle und das wesentliche in diesen Bereichen läßt sich jedenfalls ganz sicher nicht mit den Gesetzmäßigkeiten elementarer Aussagenlogik allein angemessen abbilden.

Da du mein 'Beharren auf Logik' in der Vergangenheit als fruchtbar für dich erfahren hast, hoffe ich, dich nicht zu kränken, wenn ich hier wieder ein wenig schulmeistere, denn auf der (angenehm klaren) Ebene, auf der du hier argumentierst, ist diese Genauigkeit eine Vorbedingung dafür, dass wir nicht aneinander vorbei reden: Es geht bei der Logik, die hier zur Anwendung kommt, nicht um 'Aussagen-Logik' (schon gar nicht um zweiwertige oder elementare Aussagen-Logik - ich vermute, dass dir diese Bezeichnung etwas sagt), sondern es geht um das, was man 'diskursive Logik' nennt, und das ist eigentlich nichts Anderes als eine Sammlung von Regeln, die erfüllt sein müssen, damit wir Menschen etwas **überzeugend** (oder zumindest *plausibel* oder einsichtig) finden. *Diese* Regeln gelten auch, wenn es ums Schwanger-Sein geht ... In anderen Worten: Die Regeln dieser 'diskursiven Logik' sind nicht hintergehbar, wir *können* (einfach weil wir nun einmal so sind, wie wir sind) hinter diese Regeln nicht zurück. Wenn wir diese Regeln verletzen, haben wir den Eindruck von 'Unsinn'.

Ich habe das schon einmal veranschaulicht, bringe das Beispiel aber hier noch einmal, wohin es führt, wenn wir meinen, uns nicht an die Regeln der (diskursiven) Logik halten zu müssen. Ich könnte zum Beispiel folgende (für Esoteriker-Kreise leider gar nicht so absurde) Behauptung aufstellen: "Alles was mit 'A' anfängt, ist wahr! - Da 'Astrologie' mit 'A' anfängt, ist Astrologie wahr!" Ganz schön schräg, oder? Ist dieser 'Standpunkt' nun ernst zu nehmen ...?

Wenn nein: Wie können wir das denn begründen? So wie ich deinen Text hier lese, würdest du (in für mich angenehmer Klarheit) zu 'argumentieren' beginnen (sofern du jemanden, der so etwas behauptet, nicht einfach links liegen lassen würdest oder einen Psychiater anrufen). Du könntest zum Beispiel erwidern: "Ja, aber 'Aberglaube' fängt auch mit 'A' an - und Aberglaube ist doch gerade ein Wort für das, was eben *nicht* wahr ist." Und dann könnte derjenige, der sich nicht an elementare Denkgesetze gebunden fühlt, antworten: "Na, und? Das ist dann eben die Ausnahme." - Du würdest dann, mit beginnender Ungeduld vermutlich, vielleicht entgegnen: "Aber du hast doch behauptet, dass *alles*, was mit 'A' anfängt, wahr sei. Du behauptest damit also, dass es keine Ausnahmen davon gebe!" Usw. usw. - Was ich damit sagen will: Du *kannst* gar nicht anders als 'argumentieren' (sprich: die Regeln der diskursiven Logik anwenden), wenn du nicht einfach 'herum plappern' willst. Ohne die Regeln der (diskursiven) Logik gibt es kein Argumentieren, unser Reden wird dann einfach zu sinnlosem Geplapper (das gilt natürlich nicht, wenn wir gar nicht 'argumentieren' wollen, sondern nur ein Gefühl 'ausdrücken' oder einen -inneren- Sachverhalt 'mitteilen' usw.) - So ähnlich, wie du dich in einem solchen 'schrägen' Dialog fühlen würdest, so ähnlich fühle ich mich in der Diskussion um die (Un-) Möglichkeit konkreter

Ereignisprognosen ... (leider ist das nicht einmal polemisch gemeint oder besonders stark übertrieben).

Du führst Bereiche an, in denen Entscheidungen scheinbar nicht auf der Grundlage logischer Schlussfolgerungen getroffen werden. Du übersiehst dabei aber etwas Wesentliches: Es ist völlig selbstverständlich, dass Logik *allein* uns bei Entscheidungen (gleichgültig, ob Wertentscheidungen oder Entscheidungen über die Angemessenheit von Argumenten) nicht weiterhilft. Logik ist 'nur' eine (allerdings unverzichtbare) *Voraussetzung*, sie ist niemals ausreichend (ich vermute, dass du die aus der Mathematik stammende Unterscheidung von 'notwendigen' und 'hinreichenden' Bedingungen kennst), denn ist ist 'nur' ein Werkzeug, sie hilft uns nur, um von einer Sache, die wir sicher wissen (oder zu wissen meinen) zuverlässig auf eine weitere Sache, die wir (noch) nicht wissen, schließen zu können. **Logik allein führt nicht zu Erkenntnissen! Mit Logik allein lassen sich niemals Entscheidungen begründen!** Aber das bedeutet doch nicht, dass wir die Regeln der Logik 'verletzen' dürften! (Diese elementaren Denkgesetze liegen JEDER Argumentation zugrunde, sonst könnte man gar nicht argumentieren, sie sind unverzichtbar, sonst werden wir schlicht wahnsinnig, wie ich, hoffentlich, durch mein Beispiel veranschaulichen konnte.) Wir benötigen also *mehr* als (nur) Logik, wenn wir sinnvoll diskutieren wollen. Manche verwechseln das aber damit, dass wir auf Logik verzichten könnten.

**Regeln der Logik (elementare Denkgesetze) dürfen in keinem Fall verletzt werden!**

Du machst es in deiner (angenehm klaren) Entgegnung doch auch vor: Du machst ausführlichst Gebrauch von diskursiver Logik, denn es finden sich eine ganze Reihe von 'Schlussfolgerungen' in deinem Posting ...

*Alle*, die sich hier zu Wort melden, (versuchen zu) 'argumentieren'. Ich möchte nicht wissen, wie böse sie würden, würde ich mit *offensichtlich unlogischem* Unsinn antworten ... - Häufig ist es eben nicht 'auf den ersten Blick' (für jeden) erkennbar, dass eine Behauptung (ein Argument) unlogisch ist. Das ändert aber nichts daran, dass es unlogisch ist, also dass es von derselben Qualität ist wie meine Pseudo-Argumente im obigen Beispiel. Wenn die Regeln der Logik verletzt werden, ist es, auch wenn es sich um nicht sofort erkennbare Verletzungen handelt, immer eine 'Katastrophe' (nicht nur bei *offensichtlichem* Unsinn) für die Gültigkeit des entsprechenden Arguments.

Das war jetzt sehr ausführlich, aber ich möchte (am liebsten natürlich 'ein für ALLE Mal') verdeutlichen, dass eine Verletzung elementarer Denkgesetze auf KEINEN Fall hingenommen werden darf.

> **Zitat:**
>
> Ich würde Dich daher gerne mit folgendem Verdacht meinerseits konfrontieren: Dort wo ich bisher mit elementarer Aussagenlogik zu tun hatte war es immer schwer, diese angemessen und stimmig anzuwenden. Das hat wohl zunächst auch mit dem Phänomen zu tun, das Du in dem Vortrag zur Zeit benannt hast, nämlich, dass das analoge Denken unmittelbarer verankert ist, als das logische und dann natürlich sehr mit der Übung. Dennoch kommt man mit reiner elementarer Aussagenlogik schon in den mathematisch naturwissenschaftlichen Bereichen nicht sehr weit, oder etwa nicht?

Es tut mir Leid, aber das hört sich nach 'Ausrede' an
Ich erinnere an meine oben erläuterte Unterscheidung von 'notwendiger Bedingung' und 'hinreichender Bedingung'.

> **Zitat:**
>
> Waschmaschinensteuerungen gehorchen nicht elementarer Aussagenlogik, sonder Fuzzy-Logik, und Waschmaschinensteurungen sind ein überschaubareres System als das Leben eines Menschen. Mal die bestehenden logischen Ansätze quntitativ betrachtet, erscheint mir die elementare Aussagenlogik eher im Bereich von 10% in dem sie allein ausschlaggebend ist. Daraus leite ich für mich selbst erst mal ab, dass die Beispiele die Du bringst, um aufzuzeigen, dass es rein logisch nicht möglich ist, unter Umständen nicht das ausreichende logische Werkzeug sind, um dem Phänomen gerecht zu werden. (Allerdings ist es sehr

> gesund, sich anhand des Beispiels mit dem Mann und dem Messer aus Deiner Arbeit ganz klar vor Augen zu führen, auf welches Terrain man sich begibt, wenn man behauptet, man könne konkrete Ereignisse vorhersagen). Um es also knapp zusammen zu fassen: Ich finde Deine 2+2=4-Parallelen passen nicht auf das worüber hier geredet wird.

Das müsstest du *am konkreten Beispiel*, also an einem konkreten von mir vorgebrachten Argument, belegen. Es geht hier um 'diskursive Logik' (unhintergehbar, sobald man überhaupt 'Argumente austauschen' möchte), nicht um Aussagen-Logik. In einfacheren Worten:
**Du kannst doch nicht ernsthaft fordern wollen, dass es nicht (mehr) darauf ankommen soll, ob Argumente 'überzeugend' (plausibel) sind oder nicht.**

**Zitat:**

> Ferner stimme ich Bernhard Firgau sehr zu in seinen Ausführungen, in denen er die ethischen Gelöbnisfragen von der Beweisbarkeit trennt.

Was Bernhard da geschrieben hat, ist für mich tirvial (absolut selbstverständlich), geht nur an dem Problem, das wir haben, völlig vorbei.

**Zitat:**

> Das Beispiel mit dem CO2-Ausstoß das Du gebracht hast ist eines das ich gerne aufgreife, denn es ist eigentlich ein Gegenargument: Wie schwer fällt es der Menschheit aus diesen bewiesenen Tatsachen Konsequenzen zu ziehen die mit Verhaltenskodex zu tun haben? Anderes Beispiel: Bereits in den 50er Jahren gab es wissenschaftliche Studien, die belegt haben, dass FCKW die Atmosphäre schädigt und dass die bis dahin hochrechenbaren Mengen eine relevante Schädigung bewirken würden. Inzwischen ist es schon schwierig geworden ein Auto ohne Klimaanlage kaufen zu können... Also so rum funktioniert es nicht besonders gut, das heißt dass die Beweisbarkeit offenbar kein ausreichendes Motiv für ein Verhalten ist.

Du darfst das Beispiel nicht aus dem Kontext reißen! Was ich veranschaulichen wollte war, dass Wertentscheidungen von Faktenwissen abhängig sind. Wenn wir überhaupt nicht wissen würden, dass der CO2-Gehalt in der Atmosphäre Auswirkungen auf das Klima haben *kann*, dann gäbe es diese ganze Diskussion überhaupt nicht. Das ist doch völlig offensichtlich.

**Zitat:**

> Du sagst, soweit ich das verstehe: ein Umstand, für den ich einen ethischen Wert formuliere muss mindestens möglich sein. Rein logisch ist konkrete Ereignisprognose unmöglich, also brauche ich dafür keine ethischen Werte, sondern stelle fest: es ist Betrug so zu tun, als ob.

Das ist ein wenig 'schräg' ausgedrückt. Ich sage etwas ganz Einfaches! Ich sage: Wenn jemand weiß (oder wissen müsste - als Fachmann!!), dass ein Versprechen, das er gibt, objektiv gar nicht erfüllbar ist, dann handelt es sich, streng genommen, um Betrug, wenn er es trotzdem 'zu verkaufen versucht'. Das ist doch VÖLLIG KLAR! Wenn jemand nutzlose Zuckerpillen als Medikament gegen irgendeine Krankheit anbietet, *wissend*, dass sie gar nicht wirken *können*, dann nennt man es einen Betrug, diese Pillen trotzdem als Medikament zu verkaufen. Was, um des 'Himmels' Willen, ist daran noch unklar?

**Zitat:**

> Beim aktuellen Stand der Diskussionen (denn dazu ist in vorigen Threads auch viel gesagt worden) habe ich jedoch den Eindruck, dass das was am aller meisten not tut eine Klärung der Begriffe Prognose und Ereignis ist. Das erscheint mir nämlich wie beim dimmen von Licht, und immer wieder kommen wir an den Punkt, an dem die Prognose dann entweder gar keine ist, weil es beispielsweise nur um die Beschreibung dessen geht, was zeitgleich schon da ist, oder sie keine im Sinne der Logik unmögliche ist, weil sie kein Zeitpunkt, sondern ein Zeitraum ist und auch nicht so konkret.

**Damit wir uns hier bloß nicht missverstehen: Auch für die von Anne Schneider**

**vorgeschlagenen 'weichen' Prognosen gilt, dass sie *ohne Einschränkung* unmöglich sind.** Sie sind nur nicht mehr so 'gefährlich', nicht mehr so provozierend, weil nicht mehr ganz so krass im Widerspruch zu dem, was wir (seit Jahrtausenden) wissen (könnten).

> **Zitat:**
>
> Will sagen: Aussagen über das was in zwanzig Jahren passieren wird sind schon genau, wenn sie im +- mehrer Monate liegen. Aussagen über die nächste Woche sind nur noch genau, wenn sie im +- von einigen Stunden liegen und das Ereignis spielt in seiner zeittypischen Ausprägung so hinein, dass per se kurze, plötzliche Ereignisse, wie das Fallen eines Ziegelsteins in unserer Wahrnehmung eine andere Genauigkeit fordern, als prozesshafte, wie eine Krankheit. Und in Bezug auf die Konkretheit des Ereignisses: Stundenastrologische Aussagen sind nicht deshalb so konkret, weil sie so atemberaubend wahrsagerisch sind, sondern weil ihre Voraussetzung, ihr Sujet diese Konkretheit einfach mitbringt. Bei der Frage zu einer Katze spielt die philosophische Facette von Jupiter eben automatisch keine Rolle, das bringt die Katze mit sich, nicht die Genialität der Stundenastrologischen Technik.

Das sehe ich auch so. Und was die Katze angeht: Es geht eben nicht!

> **Zitat:**
>
> Also Peter, ich würde es sehr schätzen, wenn Du von der 2+2=4-Ebene ein bisschen weg kämst und die Diskussion durch Versuche der griffigeren Einschätzung dessen was nun logisch unmögliche Prognose konkreter Ereignisse ist und was nicht, unterstützen würdest.

Das würde ich gern tun, nur sehe ich nicht, dass ein Interesse an einer solchen Klärung (zunächst einmal der Begriffe) besteht, wie du ja selbst auch schon in einem anderen Posting beklagt hast ...

Herzliche Grüße

Peter

**Nach oben** profil pn email www

Beiträge der letzten Zeit anzeigen: Alle Beiträge | Die ältesten zuerst | Los

neuesthema antwort erstellen **www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum**

Alle Zeiten sind GMT + 1 Stunde
**Gehe zu Seite** Zurück 1, 2, **3**, 4 Weiter

**Seite 3 von 4**

Bei Antworten zu diesem Thema nicht mehr benachrichtigen Gehe zu: DAV-Mitglieder-Forum | Los

Du **kannst** Beiträge in dieses Forum schreiben.
Du **kannst** auf Beiträge in diesem Forum antworten.
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum bearbeiten.
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum löschen.
Du **kannst** an Umfragen in diesem Forum mitmachen.

Powered by phpBB © 2001, 2005 phpBB Group
Deutsche Übersetzung von phpBB.de

# www.dav-astrologie.de

Foren des Deutschen Astrologen Verbandes e.V



## Todesprognosen (DAV-Rundbrief)

**Gehe zu Seite** Zurück 1, 2, 3, 4, 5 Weiter

neuesthema antwort erstellen www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum

Vorheriges Thema anzeigen :: Nächstes Thema anzeigen

| Autor | Nachricht |
|---|---|
| **Bernhard Firgau** | Verfasst am: 29.06.2007 18:57 Titel: Betrug? zitat |



Anmeldungsdatum: 12.09.2002
Beiträge: 18
Wohnort: Weinheim/Bergstr.

Lieber Peter,

auf die Ebene des Betrugsvorwurfs zu wechseln führt nicht wirklich zu einem Fortschritt in der Diskussion.

Du schreibst:
Ich sage etwas ganz Einfaches! Ich sage: Wenn jemand weiß (**oder wissen müsste** - als Fachmann!!), dass ein Versprechen, das er gibt, objektiv gar nicht erfüllbar ist, dann handelt es sich, streng genommen, um Betrug, wenn er es trotzdem 'zu verkaufen versucht'. Das ist doch VÖLLIG KLAR! Wenn jemand nutzlose Zuckerpillen als Medikament gegen irgendeine Krankheit anbietet, *wissend*, dass sie gar nicht wirken *können*, dann nennt man es einen Betrug, diese Pillen trotzdem als Medikament zu verkaufen. Was, um des 'Himmels' Willen, ist daran noch unklar?

Was Dir so offensichtlich ein garnicht erfüllbares Versprechen ist, ist eben nicht für jedermann offensichtlich unerfüllbar. Für mich auch nicht. Argumente werden nicht durch das von Dir verliehene Attribut "offensichtlich" und "völlig klar" besser als ohne diese.

Die Qualifizierung als Betrug setzt voraus, dass es der betroffenen Person selbst offensichtlich ist. Es reicht nicht, dass andere sagen, es **müsste** auch ihr offensichtlich falsch erscheinen. **Es ist gerade nicht völlig klar Betrug, was Du als Betrug einstufst!** Fahrlässigen Betrug gibt es nicht. Da Du mich als Jurist ansprichst, sage ich das als Jurist.

In demokratischen Willensbildungsprozessen gibt es auch kein Prinzip, dass nur die logisch richtigen Argumente ein Stimmrecht haben. Der Hinweis von Kristine ist vollkommen richtig. Gesellschaftliche Regeln und Werte folgen nicht automatisch der Logik.
Da unsere Diskussion innerhalb eines Verbandes stattfindet, ist mir tatsächlich auch der Erhalt/Gewinn eines Konsenses wichtig. Der Diskussion die Brisanz zu nehmen, ist dort nichts Schlechtes und mich als "Weichspüler" zu sehen für mich nichts Ehrenrühriges. Auch Juristen haben mehr Freude an einem konstruktiven Kompromiss, als mit einer Entscheidung eine Seite hochzuheben um den Preis, dass die andere Seite herabgesetzt wird. Der Zusammenhalt des DAV ist für mich auch ein Wert, den ich in der Diskussion berücksichtigt haben möchte.
Mir ist sehr wohl bewusst, dass Verstehen, Werten und Haltung zum hier diskutierten Thema sich vermischen und das für Dich keine Erleichterung ist, mit meiner vielschichtigen Position mit den von Dir bevorzugten Kommunikationstechniken und -gesetzen umzugehen. Leider kann ich aus meiner Überzeugung darauf keine Rücksicht nehmen. Ich bitte um Nachsicht, wenn möglich.

Bernhard

Nach oben profil pn email

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 148
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 30.06.2007 01:11 Titel: Der hohe Preis für den (vermeintlichen) Zusammenhalt des DAV zitat edit

Lieber Bernhard

Wie soll ich bloß den Unwillen deuten, sich mit meinen Argumenten auseinander zu setzen. Die Klärung der angesprochenen Sachverhalte scheint (im DAV) kollektiv absolut nicht erwünscht zu sein.

> **Bernhard Firgau hat Folgendes geschrieben:**
>
> Was Dir so offensichtlich ein garnicht erfüllbares Versprechen ist, ist eben nicht für jedermann offensichtlich unerfüllbar. Für mich auch nicht.

Das kannst du eben nur sagen, weil du dich den konkreten Argumenten, mit denen ich diese Ansicht begründe, nicht stellst. Es ist sehr leicht, ohne jedes Gegenargument einfach das Zutreffen eines Argumentes zu bestreiten. Förderlich für den Dialog und den möglichen Erkenntnisfortschritt ist ein solches Verhalten aber nicht.

Ich habe, im Gegensatz dazu, 1. logische Argumente vorgelegt und 2. darauf verwiesen, dass alle bisher bekannten Studien auch empirisch zu dem Ergebnis geführt haben, das allein aufgrund logischer Überlegungen auch zu erwarten war. Dann habe ich 3. angeregt, dass man (auf Wunsch mit meiner Hilfe) ja eine Studie machen könnte, um den (in meinen Augen nicht nur unbegründeten, sondern 'dreisten') Anspruch, Prognosen in der Art, wie auf der letzten DAV-Tagung in vielen Vorträgen vorgestellt, seien möglich, zu belegen. Dieser Beleg ist angesichts des Vorliegens bisher unwiderlegter Argumente von mir und der allgemein niederschmetternden 'Beweislage' wahrlich etwas, was man in einem Berufsverband eigentlich *fordern* darf!

> **Zitat:**
>
> Argumente werden nicht durch das von Dir verliehene Attribut "offensichtlich" und "völlig klar" besser als ohne diese.

Ich bin in der Tat ein wenig fassungslos, dass das Offensichtliche nicht als solches erkannt wird. Meine Formulierungen sind z. T. eben auch Ausdruck meiner Fassungslosigkeit und daher in einer solchen Forumsdiskussion durchaus vertretbar. (Ich mache aus meinem Herzen eben keine Mördergrube.) Zudem habe ich die Hoffnung, vielleicht die/den eine/n oder andere/n ein wenig 'aufrütteln' zu können.

> **Zitat:**
>
> Die Qualifizierung als Betrug setzt voraus, dass es der betroffenen Person selbst offensichtlich ist. Es reicht nicht, dass andere sagen, es **müsste** auch ihr offensichtlich falsch erscheinen. **Es ist gerade nicht völlig klar Betrug, was Du als Betrug einstufst!** Fahrlässigen Betrug gibt es nicht. Da Du mich als Jurist ansprichst, sage ich das als Jurist.

Dann bitte ich dich in deiner Eigenschaft als Jurist um eine Erläuterung: Wie verhält es sich dann, wenn eine Person, der ein Sachverhalt vielleicht selbst nicht offensichtlich ist, mit Argumenten konfrontiert wird? Genügt es wirklich, dass sie einfach sagt: "Das verstehe ich nicht!" Oder: "Das sehe ich halt anders!" ? - Wenn ich wirkungslose Pillen verkaufe, die Käufer aber das Gegenteil Glauben mache, dann genügt es, dass ich (selbst dann, wenn ich 'gewarnt' werde), einfach vorgebe, selbst aber von der Wirkung überzeugt zu sein - und niemand kann mich des Betrugs bezichtigen? - Wenn dem so ist, dann kann man wirklich sagen: Gott ist mit den Ahnungslosen.

Da bitte ich jetzt mal Volker Schendel, einen Kollegen von dir, um eine kurz Stellungnahme, wie es sich denn damit verhält, wenn wir es mit Fachleuten zu tun haben, die (als Fachleute) Kenntnis

haben müssten von den Argumenten Pro und Contra und von der objektiven Beweislage bei einer so wichtigen Frage ihres Fachgebiets. Wie, vor allem, verhält es sich, wenn eine solche Thematik in einem Berufsverband in der Weise, wie es hier geschieht, diskutiert wird?

Aber ich will das nicht unnötig dramatisieren. **Mir geht es wahrlich nicht darum, meinen Kolleginnen und Kollegen Betrug vorzuwerfen** (ich habe ja auch formuliert, dass es sich 'streng genommen' um einen Betrug handelt, und ich habe in einer früheren Antwort an dich geschrieben, dass 'niemand einem *bewussten* Betrug' das Wort rede). Ich greife zu derart scharfen Formulierungen, weil ich teilweise den Eindruck habe, 'gegen Wände' zu reden. Ich will durch diese scharfen Vergleiche deutlich machen, dass man dieses Problem nicht einfach vom Tisch wischen und auch nicht 'aussitzen' kann.

**Zitat:**

> In demokratischen Willensbildungsprozessen gibt es auch kein Prinzip, dass nur die logisch richtigen Argumente ein Stimmrecht haben.

Das habe ich auch nirgendwo behauptet. Oder habe ich gefordert oder auch nur vorgeschlagen, dass bestimmte Mitglieder von der Abstimmung ausgeschlossen werden sollten?

**Zitat:**

> Der Hinweis von Kristine ist vollkommen richtig. Gesellschaftliche Regeln und Werte folgen nicht automatisch der Logik.

Du drehst dich im Kreis. Ich habe dieser Selbstverständlichkeit bereits *mehrfach* zugestimmt: Es ist selbstverständlich, dass Regeln und Werte nicht der Logik folgen. Sie *können* das auch gar nicht. Nur *Argumente* (Begründungen) können logisch sein. Zu Werten muss man sich entscheiden. Wie wir beide uns schon vor längerem einig zu sein schienen: Man muss sie eben *wollen*.

Ich frage mich wirklich, was dein immer wiederkehrender Hinweis, dass Werte nicht der Logik folgen, bedeuten könnte (was du damit eigentlich ausdrücken willst). Langsam wächst in mir der Verdacht, dass du meinen könntest, dass Todesprognosen erlaubt sein sollten, völlig unabhängig von der Frage, ob sie überhaupt möglich sind oder nicht.

Ist das so?

**Zitat:**

> Da unsere Diskussion innerhalb eines Verbandes stattfindet, ist mir tatsächlich auch der Erhalt/Gewinn eines Konsenses wichtig. Der Diskussion die Brisanz zu nehmen, ist dort nichts Schlechtes und mich als "Weichspüler" zu sehen für mich nichts Ehrenrühriges. Auch Juristen haben mehr Freude an einem konstruktiven Kompromiss, als mit einer Entscheidung eine Seite hochzuheben um den Preis, dass die andere Seite herabgesetzt wird.

Hmm ... - Die Möglichkeit, dass es einfach so sein könnte, dass eine Seite im Recht ist und die andere nicht, wird von dir hier nicht in Erwägung gezogen. Ich war ja schon oft vor Gericht. Ich 'hasse' diese Deals, bei denen, völlig unabhängig davon, wer im Recht ist, um Entscheidungen gepokert wird ...

In deinen Worten scheint mir auch etwas von 'der anderen Seite erlauben, das Gesicht zu wahren' zu liegen. Wie oft schon in der Geschichte der Menschheit ist das, was richtig war (oder die 'Wahrheit') diesem Prinzip geopfert worden ...

**Zitat:**

> Der Zusammenhalt des DAV ist für mich auch ein Wert, den ich in der Diskussion berücksichtigt haben möchte.

Ja, das ist unverkennbar. Jeder von uns hat halt seine eigene Werte-Hierarchie. Bei dir scheint der Wert 'Zusammenhalt des DAV' weit vor Werten zu rangieren, die mir aber wichtiger sind als der 'Zusammenhalt des DAV' (drei davon habe ich in diesem Thread schon genannt). Ich habe auch in den 10 Jahren, in denen ich den Vorsitz innehatte, immer deutlich (öffentlich) gemacht, dass dem so ist. Ich hatte immer das Gefühl, dass die Mitglieder auch sehr gut verstehen konnten, dass ich *letztlich* dem DAV mit einer anderen Schwerpunktsetzung einen Bärendienst erweisen würde. Auf lange Sicht führen die Werte, die bei mir offenbar höher rangieren, zu größerer Stabilität, auch im DAV. Es gibt keine wirkliche Alternative dazu, sich (auch unangenehmen) Argumenten, In-Frage-Stellungen und/oder Tatsachen zu stellen. Es gibt für den DAV keine wirklich erfolgversprechende Alternative zu intellektueller Redlichkeit. Und vor allem gibt es keine Alternative dazu, im Zweifel (!) dem Schutz potenzieller Klienten OBERSTE Priorität einzuräumen.

> **Zitat:**
>
> Mir ist sehr wohl bewusst, dass Verstehen, Werten und Haltung zum hier diskutierten Thema sich vermischen und das für Dich keine Erleichterung ist, mit meiner vielschichtigen Position mit den von Dir bevorzugten Kommunikationstechniken und -gesetzen umzugehen. Leider kann ich aus meiner Überzeugung darauf keine Rücksicht nehmen. Ich bitte um Nachsicht, wenn möglich.



Klingt ein wenig eigenartig, dass du (für mich verständlich und völlig akzeptabel) deutlich machst, keine 'Rücksicht' nehmen zu können (wollen), im folgenden Satz dann aber um 'Nachsicht' bittest. Die Bitte um Nachsicht klingt dadurch nämlich ein wenig wie eine Floskel.

Nichts für ungut.

Peter

Zuletzt bearbeitet von Peter Niehenke am 30.06.2007 22:10, insgesamt 2-mal bearbeitet

**Nach oben** profil pn email www

**Cornelia Salvato-Kober**

Anmeldungsdatum: 29.08.2002
Beiträge: 57
Wohnort: Tirol / Österreich

Verfasst am: 30.06.2007 16:52 Titel: Tatsachen ... zitat

Hallo Peter,

Du sagst andauernd: 2 + 2 = 4

Es gilt aber auch: 1 + 1 = 3

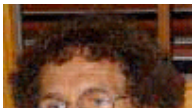
das ergibt: 2 + 2 = 6
... oder noch mehr ...

alles ist relativ ...  ... nur der Tod ist gewiss... 

Viele Grüße,
Conny.

**Nach oben** profil pn email www

**Peter Niehenke**



Verfasst am: 30.06.2007 17:43 Titel: Scherze um die Möglichkeit von Todesprognosen zitat edit

Hallo Conny



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 148
Wohnort: Freiburg

Dein Beitrag zeigt mir erneut, dass du die Sache nicht als SO brisant empfindest wie ich.
Das ist in Ordnung so. Das ist wahrlich dein gutes Recht. Es kann auch durchaus hilfreich sein, mal einen 'auflockernden Scherz' zu machen. Oder ist deine Bemerkung anders gemeint und soll mehr sein als das? Ich bin da etwas ratlos.

> **Cornelia Salvato-Kober hat Folgendes geschrieben:**
>
> Du sagst andauernd: 2 + 2 = 4
>
> Es gilt aber auch: 1 + 1 = 3
>
> das ergibt: 2 + 2 = 6
> ... oder noch mehr ...

Ja, klar, 'im übertragenen Sinne' kann man sagen, dass auch das 'irgendwie gilt'. Ich bin mir aber ziemlich sicher, dass du bei der Berechnung deines Honorars (oder Arbeitslohns) nicht einverstanden damit wärst, wenn dein Auftraggeber (Arbeitgeber) zwei Vorschüsse von je EUR 1.000 zu einem Gesamtvorschuss von EUR 3.000 addiert. Ich finde diese Art, die Dinge 'relativieren' zu wollen, daher unredlich - es sei denn, du würdest mir glaubhaft versichern, dass du auch im oben von mir konstruierten Fall mit einer Rechnung 1 + 1 = 3 einverstanden wärst.

Wir werden doch der Aufforderung des DAV-Vorstands (die ja der Eröffnung dieses Threads durch dich zugrunde lag) nicht ganz gerecht, wenn wir die Sache auf eine scherzhafte Ebene bringen. Der Vorschlag, den du zur Veränderung des Gelöbnisses machst, ist doch sicher auch nicht scherzhaft gemeint. Oder doch?

> **Zitat:**
>
> alles ist relativ ... ...

Das ist richtig. Ohne Einschränkungen.
Verstehe ich dich wirklich richtig, dass diese Erkenntnis zum Beispiel auch eine gute Begründung dafür abgeben könnte, das Gelöbnis abzuschaffen? (Anders gefragt: Was kann ich denn aus der Wissen darum, das alles relativ ist, alles 'ableiten'?) - Wenn du das Gelöbnis nicht einfach abschaffen willst, dann würde mich interessieren, warum. Wenn doch ohnehin ALLES (!) relativ ist.

> **Zitat:**
>
> nur der Tod ist gewiss...

Da wäre ich nicht so sicher. Ich will es hoffen. Aber wenn die Medizin sich in diesem Tempo weiter entwickelt, dann ist es nicht völlig auszuschließen, dass man zum Beispiel ein Gehirn in einer Nährlösung beliebig lang am Leben erhalten kann. Wenn es irgendetwas gibt, was die Formulierung 'Hölle auf Erden' rechtfertigen könnte, dann sicher die Macht, dich daran hindern zu können, sterben zu dürfen ...

Doch zurück zu unserem Thema: In der Tat ist auch der 'Tod' relativ (wie ich in meinem mehrfach hier zitierten Beitrag zur logischen Unmöglichkeit von Ereignisprognosen auch ausgeführt habe). Es macht auch schon aus diesem Grunde wenig Sinn, den Tod vorhersagen zu wollen, wenn sich die Wissenschaftler schon nicht einig sind, wann ein Organismus denn eigentlich tot ist ... (Du weißt ja sicher, dass die medizinischen Kriterien dafür, wann ein Organismus als 'tot' bezeichnet werden muss/darf/kann, sich im Laufe der letzten Jahrzehnte *in gravierender Weise* geändert haben.)

Viele Grüße

Peter

Nach oben profil pn email www

**Cornelia Salvato-Kober**

Verfasst am: 30.06.2007 19:33 Titel: zitat

Anmeldungsdatum: 29.08.2002
Beiträge: 57
Wohnort: Tirol / Österreich

Lieber Peter,

das war kein Scherz.
Du postulierst Prämissen, die eine ganz kleine Facette von dem sind, was das Universum insgesamt zu bieten hat, und die eine bestimmte Betrachtungsweise auf Zahlen voraussetzen, genauso wie sie eine bestimmte Betrachtungsweise bezüglich Prognosen implementieren.

Ich weise auf andere Möglichkeiten hin, mit Zahlen umzugehen, die durchaus genauso viel Sinn machen ... sie stammen eben einfach aus einer anderen kleinen Facette des Ganzen. Genauso ist es mit den Prognosen ...

Wenn Du mit offenen Augen durch die Welt gehst, wird Dir überall 1+1=3 begegnen ...

> **Zitat:**
> Aber wenn die Medizin sich in diesem Tempo weiter entwickelt, dann ist es nicht völlig auszuschließen, dass man zum Beispiel ein Gehirn in einer Nährlösung beliebig lang am Leben erhalten kann. Wenn es irgendetwas gibt, was die Formulierung 'Hölle auf Erden' rechtfertigen könnte, dann sicher die Macht, dich daran hindern zu können, sterben zu dürfen ...

Also Peter, wenn das man nicht wie 'ne völlig düstere Angstmache-Prognose klingt ...

Viele Grüße,
Conny.

.

Nach oben profil pn email www

**Peter Niehenke**

Verfasst am: 30.06.2007 22:01 Titel: Du bist verrückt - nein DU bist verrückt ... :-) zitat edit



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 148
Wohnort: Freiburg

Liebe Conny

> **Cornelia Salvato-Kober hat Folgendes geschrieben:**
> Das war kein Scherz.

OK. Dann spielen wir jetzt einfach das Spiel 'Wer zu erst verrückt geworden ist, hat verloren!'

> **Zitat:**
> Du postulierst Prämissen

Vorsicht mit Fremdworten. Den Unterschied zwischen 'Prämissen' (Vorannahmen) und 'Postulaten' (Behauptungen) beachten.

> **Zitat:**
> die eine ganz kleine Facette von dem sind, was das Universum insgesamt zu bieten hat,

Ich gebe dir ohne jede Einschränkung Recht: Ich willl auch schwer hoffen, dass das Universum noch mehr zu bieten hat, als meine Prämissen.

**Zitat:**

> und die eine bestimmte Betrachtungsweise auf Zahlen voraussetzen

WOW! Es gibt also noch andere Möglichkeiten, Zahlen zu verstehen.
Du kannst sicher verstehen, dass es mich als Mathematiker ganz besonders interessiert. Ich würde mich sehr freuen, wenn du dir die Mühe machen würdest, mir das, was du meinst, durch ein Beispiel zu veranschaulichen.

**Zitat:**

> genauso wie sie eine bestimmte Betrachtungsweise bezüglich Prognosen implementieren.

Vorsicht mit Fremdworten!

**Zitat:**

> Ich weise auf andere Möglichkeiten hin, mit Zahlen umzugehen, die durchaus genauso viel Sinn machen ...

Nun mach nicht so geheimnisvoll. Es ist nicht fair, mich so auf die Folter zu spannen. Ich bin doch auch immer sehr freigiebig mit meinen Informationen, bemühe mich, meine Gedanken (noch dazu durch anschauliche Beispiele) so leicht verdaulich wie möglich zu präsentieren (ähh ... - oder heißt es präzisieren? ... - ach, egal, ich habe gerade gut zu Abend gegessen und dabei auch ein gutes Glas Wein getrunken ... ).

**Zitat:**

> sie stammen eben einfach aus einer anderen kleinen Facette des Ganzen. Genauso ist es mit den Prognosen ...
>
> Wenn Du mit offenen Augen durch die Welt gehst, wird Dir überall 1+1=3 begegnen ...

Ich bitte um ein wenig Anleitung und Hilfe.

**Zitat:**

> **Zitat:**
>
> > Aber wenn die Medizin sich in diesem Tempo weiter entwickelt, dann ist es nicht völlig auszuschließen, dass man zum Beispiel ein Gehirn in einer Nährlösung beliebig lang am Leben erhalten kann. Wenn es irgendetwas gibt, was die Formulierung 'Hölle auf Erden' rechtfertigen könnte, dann sicher die Macht, dich daran hindern zu können, sterben zu dürfen ...
>
> Also Peter, wenn das man nicht wie 'ne völlig düstere Angstmache-Prognose klingt ...

Wo in meinen von dir zitierten Worten ist denn die 'Prognose' jetzt wieder versteckt ...

Einen schönen Sonntag wünsche ich dir.

Peter

**Nach oben** profil pn email www

**Volker Schendel**



Anmeldungsdatum: 23.06.2006
Beiträge: 51
Wohnort: 30455 Hannover - Davenstedt

Verfasst am: 01.07.2007 19:13 Titel: Re: Der hohe Preis für den (vermeintlichen) Zusammenhalt des zitat

**Peter Niehenke hat Folgendes geschrieben:**

Lieber Bernhard

.....

....

**Zitat:**

Die Qualifizierung als Betrug setzt voraus, dass es der betroffenen Person selbst offensichtlich ist. Es reicht nicht, dass andere sagen, es **müsste** auch ihr offensichtlich falsch erscheinen. **Es ist gerade nicht völlig klar Betrug, was Du als Betrug einstufst!** Fahrlässigen Betrug gibt es nicht. Da Du mich als Jurist ansprichst, sage ich das als Jurist.

Dann bitte ich dich in deiner Eigenschaft als Jurist um eine Erläuterung: Wie verhält es sich dann, wenn eine Person, der ein Sachverhalt vielleicht selbst nicht offensichtlich ist, mit Argumenten konfrontiert wird? Genügt es wirklich, dass sie einfach sagt: "Das verstehe ich nicht!" Oder: "Das sehe ich halt anders!" ? - Wenn ich wirkungslose Pillen verkaufe, die Käufer aber das Gegenteil Glauben mache, dann genügt es, dass ich (selbst dann, wenn ich 'gewarnt' werde), einfach vorgebe, selbst aber von der Wirkung überzeugt zu sein - und niemand kann mich des Betrugs bezichtigen? - Wenn dem so ist, dann kann man wirklich sagen: Gott ist mit den Ahnungslosen.

Da bitte ich jetzt mal Volker Schendel, einen Kollegen von dir, um eine kurz Stellungnahme, wie es sich denn damit verhält, wenn wir es mit Fachleuten zu tun haben, die (als Fachleute) Kenntnis haben müssten von den Argumenten Pro und Contra und von der objektiven Beweislage bei einer so wichtigen Frage ihres Fachgebiets. Wie, vor allem, verhält es sich, wenn eine solche Thematik in einem Berufsverband in der Weise, wie es hier geschieht, diskutiert wird?

.....
Nichts für ungut.

Peter

Hallo Peter,
zum vollendeten Betrug gehört die Erfüllung aller Tatbestandsmerkmale
(s. Wolfgang Joecks - Studienkommentar zum StGB, 6.Auflage zu § 263 - auch für Nichtjuristen gut lesbar),
also
1. Täuschungshandlung,
2. Irrtumserregung, also Irrtum auf Seiten des Getäuschten,
3. Vermögensverfügung
4. Vermögensschaden,
5. Bereicherungsabsicht

und hinsichtlich der Ziff.1-4 Vorsatz.

In Deinem Diskurs mit Bernhard fragt sich also, worüber könnte getäuscht worden sein -dies könnte darin liegen, daß der Eindruck erweckt wurde, Prognoseberatung ist astrologisch lege artis möglich.
Im Strafprozeß würde wohl diesbezüglich ein Sachverständigengutachten erstellt.

Der Klient würde dann ,wenn Täuschung bejaht würde, wohl auch einem Irrtum erliegen.
Vermögensverfügung ist in der Honorarzahlung zu sehen,
spannend die Frage nach dem Vermögensschaden und der Bereicherungsabsicht - werde ich wohl in meiner Diss. beleuchten müssen.
Bei der Täuschungshandlung könnte evtl. eine Rolle spielen, ob der oder die, die astrologische Beratungsleistung Erbringende einer rechtlichen Pflicht unterliegt, in dem fraglichen tatsächlichen Zusammenhang kundig zu sein um entsprechenden , evtl. bestehenden , Aufklärungspflichten nachkommen zu können.
Sollte das rechtlich so sein, könnte das vorsätzliche Nichtwissenwollen
von qualifizierten Erkenntnissen in der Astrologie , z.B. von einschlägigen wissenschaftlichen Arbeiten, deren Existenz nachweisbar dem / der Angeklagten in einem Betrugsprozeß bekannt war und vorsätzlich, trotz Erkennens deren Relevanz für die eigene Berufspraxis,nicht in den eigenen Erkenntnishorizont integriert wurde, tatbestandsrelevant sein.

Ich selbst werde meine diesbezügliche Meinung erst in meiner Diss. haben.
LGr.
Volker
www.vhschendel.de

**Nach oben** profil pn email www

**Bernhard Firgau**



Anmeldungsdatum: 12.09.2002
Beiträge: 18
Wohnort: Weinheim/Bergstr.

Verfasst am: 01.07.2007 21:43 Titel: vorsätzliches nicht wissen wollen zitat

Lieber Peter, lieber Volker,

ich denke eine fachjuristische Auseinandersetzung würde bald langweilig. Deswegen möchte ich lieber ein paar persönliche Worte los werden. Ich war in Freiburg Staatsanwalt im Betrugsdezernat und weiss wovon ich rede.

Wer Dienstleistungen anbietet, die weltanschaulich oder wissenschftlich umstritten sind, ist deswegen kein Betrüger. Dies gilt auch dann, wenn er die Argumente der herrschenden Wissenschaft zur Kenntnis nehmen könnte, es aber nicht getan hat oder sie nicht so ernst genommen hat, wie das andere gerne hätten.
Aus "*hätte* wissen müssen" wird im Strafrecht eben kein "*hat* gewusst".

Peters oben gestöhnter Seufzer "Gott ist mit den Ahnungslosen" ist ein gesellschaftlicher Segen. Man stelle sich vor, wieviele Heilpraktiker, Homöopathen etc. von "Sachverständigen" sonst schon der Strafjustiz geopfert worden wären, weil sie gegen die Argumente der vorherrschenden Wissenschaft vorsätzlich blind gewesen sind. Die Justiz würde sich da unversehens in eine Wissenschaftspolizei verwandeln. Ich glaube das wäre wirklich die Auferstehung der Inquisition (Peter, habe ich das Wort jetzt an der richtigen Stelle in der richtigen Bedeutung verwendet?)

Liebe Grüsse
Bernhard

**Nach oben** profil pn email

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 148
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 01.07.2007 23:29 Titel: Re: vorsätzliches nicht wissen wollen zitat edit

Lieber Bernhard

> **Bernhard Firgau hat Folgendes geschrieben:**
>
> ich denke eine fachjuristische Auseinandersetzung würde bald langweilig. Deswegen möchte ich lieber ein paar persönliche Worte los werden. Ich war in Freiburg Staatsanwalt im Betrugsdezernat und weiss wovon ich rede.

Ja, was, bei meinen ganz speziellen Freunden in Zwangsburg - ähhh Freiburg ?

**Zitat:**

> Wer Dienstleistungen anbietet, die weltanschaulich oder wissenschftlich umstritten sind, ist deswegen kein Betrüger. Dies gilt auch dann, wenn er die Argumente der herrschenden Wissenschaft zur Kenntnis nehmen könnte, es aber nicht getan hat oder sie nicht so ernst genommen hat, wie das andere gerne hätten.
> Aus "*hätte* wissen müssen" wird im Strafrecht eben kein "*hat* gewusst".

Nichts ist so schön wie eine klare Auskunft eines (offensichtlichen) Fachmanns.
Mal wieder ein gutes Beispiel dafür, dass Rechts-'empfinden' (ich denke an mein Beispiel mit den obektiv wirkungslosen Pillen) sich selten mit Rechts'normen' in Übereinstimmung bringen lässt.

**Zitat:**

> Peters oben gestöhnter Seufzer "Gott ist mit den Ahnungslosen" ist ein gesellschaftlicher Segen.
> Man stelle sich vor, wieviele Heilpraktiker, Homöopathen etc. von "Sachverständigen" sonst schon der Strafjustiz geopfert worden wären, weil sie gegen die Argumente der vorherrschenden Wissenschaft vorsätzlich blind gewesen sind.

Ja, wenn man sich die Alternative vorstellt, dann gebe ich zu, dass es ein Segen ist.

**Zitat:**

> Die Justiz würde sich da unversehens in eine Wissenschaftspolizei verwandeln. Ich glaube das wäre wirklich die Auferstehung der Inquisition (Peter, habe ich das Wort jetzt an der richtigen Stelle in der richtigen Bedeutung verwendet?)

In der Tat!

Liebe Grüße

Peter

**Nach oben** profil pn email www

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 148
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 02.07.2007 00:37 Titel: An die 'stillen' Forumsteilnehmer zitat edit

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Mir wurde zugetragen, dass es doch tatsächlich Forumsteilnehmer geben soll, die mit meinem Diskussionsstil Probleme haben.

Irgendwie wäre es natürlich schöner, wenn solche Fragen von denen, die es betrifft, selbst hier eingebracht würden (in einer angemessenen Form selbstverständlich!). Aber es scheint mir gegenüber eine gewisse Scheu zu bestehen. Ich bin wohl für einige soetwas wie ein 'bissiger Hund'. Also mache ich etwas, was ich normalerweise ziemlich unsinnig fände: Ich wende mich an mir nicht namentlich bekannte Kolleginnen und Kollegen und versuche, die 'Gesprächssituation' aus meiner Sicht zu erklären. Vielleicht bringt das ja was in Gang.

Zunächst möchte ich sagen, dass ich die Schwierigkeiten mit mir sehr gut verstehen kann.

Das sage ich aber nicht etwa reumütig (es gibt nichts, was ich zu bereuen hätte). Ich sage es aber voller Empathie, weil die Teilnehmer an diesem Forum ja nicht die einzigen (in meinem Leben) sind, die es in dieser Hinsicht schwer mit mir haben oder gehabt haben. Ich kann in der Tat ein ziemlich unangenehmer Diskussionspartner sein ... (wer mich bei RTL auf dem 'Heißen Stuhl' gesehen hat, konnte miterleben, wie es ungebildeten Kritikern der Astrologie mit mir erging).

Kaum jemand (außer vielleicht meine Studierende) wird glauben, dass ich auch sehr geduldig sein kann und dass ich mich zudem im Allgemeinen bemühe, das, was jemand ausdrücken will, zu *verstehen*, auch wenn er es vielleicht unvollkommen ausdrückt (das ist als Therapeut ja schließlich mein Job). Normalerweise hacke ich nicht auf Begrifflichkeiten herum!

Aber in diesem Thread sind wir (mal wieder - wie schon bei dem Thread über die Un/Möglichkeitkeit astrologischer Ereignisprognosen allgemein) in einer sehr speziellen Situation:

Es gibt eine (wachsende) Fraktion im DAV, die, sehr kämpferisch (!) angeführt von Eric van Slooten, einen *sehr* bedeutsamen 'Richtungswechsel' in der Verbandspolitik betreibt bzw. durchsetzen will. Das ist IHR gutes Recht! Sie haben ihre Gründe (die ich allerdings nicht nachvollziehen kann).

*Ich* möchte (wie eine ganze Reihe von Kolleginnen und Kollegen auch) diesen Richtungswechsel verhindern! Das ist MEIN gutes Recht. Ich habe dafür meine Gründe, und diese Gründe habe ich alle offen gelegt, so transparent es mir möglich war.

Da es um einen (für mich sehr ernsten) Interessenkonflikt geht, da ich auf Seiten der anderen 'Fraktion' keinen Willen erkennen kann, sich mit meinen Argumenten auseinander zu setzen, ist der Ton teilweise kämpferisch und/oder gereizt. Interessenkonflikte sind eben *Konflikte*.

Hier kommt zusätzlich eine kleine Schwäche von mir ins Spiel: Wenn in einer Diskussion um eine wirklich wichtige Frage schlampig (unüberlegt) argumentiert wird (wenn eben in grober Weise gegen Regeln der Logik und Plausibiltät verstoßen wird), dann reagiere ich schnell sehr gereizt. Besonders schlimm ist es, wenn ich zu durchschauen meine, dass die 'Schlampigkeit' nicht einfach Unachtsamkeit ist, sondern wenn sie geradezu *eingesetzt* wird, um Lücken in der eigenen Position zu verschleiern, wenn also nicht das Streben im Vordergrund steht, einen Sachverhalt zu *klären*, sondern wenn ich den Eindruck gewinne, dass es ausschließlich darum zu gehen scheint, notfalls an den Haaren herbei zu ziehen, was die eigene Position stützen könnte und dabei 'Schwächen' der eigenen Position (Argumentation) schlicht zu vertuschen. Und das gängigste Mittel bei diesen 'Vertuschungsversuchen' ist ein unsauberer Gebrauch von Begriffen und der Sprache allgemein. Wenn ich den falschen oder unpassenden Gebrauch von Begriffen in diesem Thread kritisiere, dann mache ich das nicht, um mit Bildung zu protzen. Der Grund ist sehr einfach: Viele falsche Argumente lassen sich, wenn man die Begriffe richtig benutzt, einfach gar nicht mehr formulieren. Es wird schon bei der Formulierung dann offensichtlich, dass sie nicht stimmen können. Wenn man einfach nur Begriffe sauber benutzt, ist es sehr viel schwieriger, Unsinn zu formulieren. 

Wozu ich *kein* Recht habe:
Ich habe nicht das Recht, von irgend jemandem zu verlangen, sich mit meinen Argumenten auseinander zu setzen, ja nicht einmal, sich überhaupt mit Argumenten auseinander zu setzen. Jeder darf eine bestimmte Meinung behalten, auch wenn ich der Meinung bin, dass sie unbegründet ist oder wenn sie tatsächlich sogar widerlegt ist. - Das ist mir selbstverständlich klar!

Wozu ich aber das Recht habe:
Aber ich *habe* das Recht (selbstverständlich nur im 'öffentlichen Raum'), solche Verhaltensweisen zu 'brandmarken' bzw. diese 'Vertuschungsversuche' zu entlarven, sprich: Mehr oder weniger 'erbarmungslos' die Schwächen in der Argumentation aufzugreifen und die Argumente der 'Gegenfraktion' auseinanderzunehmen. Das nennt man Demokratie! Die Demokratie hat den Vorteil, dass meine verehrten Kolleginnen und Kollegen abstimmen können wie es ihnen 'beliebt' - niemand darf sie zwingen, ihre Entscheidung auf Argumente zu stützen. - Demokratie hat aber auch den Vorteil, dass man sich (im öffentlichen Raum) gefallen lassen muss, dass unüberlegte oder parteiische oder vielleicht sogar heuchlerische Entscheidungsgründe auch als solche bezeichnet werden! Das ist eben auch Demokratie.

Der so Angegriffene hat dann die Möglichkeit, sich gegen diese Kennzeichnungen/Unterstellungen zu wehren - aber DAS geht dann (weil es sich nicht mehr einfach nur um 'Abstimmungsverhalten' handelt) nur auf auf der Grundlage von *Argumenten*

Es ist sehr schade, wenn in einer Gruppe eine 'Partei' (Fraktion) den Eindruck hat, zu den gerade beschriebenen Mitteln der Auseinandersetzung greifen zu müssen. Dieser Eindruck entsteht zum Beispiel dann, wenn man gegenseitig auf die Argumente des Gegenübers nicht eingeht.

Ich *habe* leider diesen Eindruck, zu solchen Mitteln greifen zu müssen! Ich werde zwar mit einer Menge an 'Ausflüchten' konfrontiert, aber niemand der 'anderen Fraktion' stellt sich meinen Argumenten. (Sie werden nicht widerlegt, sie werden nicht einmal relativiert . Sie werden einfach ignoriert ... )

Da kann man schon mal recht ungeduldig werden - und da leidet dann durchaus auch einmal der Ton.

Peter

**Nach oben** profil pn email www

**Rita Krüger**



Anmeldungsdatum: 28.02.2006
Beiträge: 12
Wohnort: Kassel

Verfasst am: 02.07.2007 13:18 Titel: zitat

Liebe Diskutierende,
lieber Peter,

ich verfolge die Diskussion um das Gelöbnis und insbesondere die "konkreten Prognosen" seit Oktober letzten Jahres und bin immer wieder irritiert darüber, dass zwar behauptet wird, es sei möglich, bestimmte Dinge "genau" voraussagen zu können, es aber scheinbar nicht möglich ist, dies zu belegen.

Auf der Suche nach einer plausiblen Erklärung *für mich* kam ich auf die Idee, dass dieser Konflikt möglicherweise in der Satzung angelegt ist. Ich bin an den §§ 1 und 3 hängengeblieben, in denen mehrfach Bezug auf "wissenschaftliches Arbeiten" genommen wird (worauf Christoph Schubert-Weller ja auch schon Bezug genommen hat http://dav-astrologie.de/foren/viewtopic.php?t=332 ). Dort wurde dann aber das dargestellte Verständnis wissenschaftlichen Arbeitens nicht weiter diskutiert.

Ich selbst habe eine eher kurze Bekanntschaft mit dieser Form des Arbeitens gemacht, die Grundsätze sind mir aber noch vertraut. Wenn ich etwas behaupte, dann sind diese Behauptungen von mir zu belegen, etwa anhand von Quellen, Ergebnissen von Messreihen und anderem. Ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeitsweise ist die Nachvollziehbarkeit, das heißt, es muss nachvollziehbar sein, wie man zu seinen Schlussfolgerungen gekommen ist. In der Chemie etwa ist eine Synthese so zu beschreiben, dass es anderen möglich sein muss, anhand dieser Beschreibung den Versuch zu wiederholen bzw. die beschriebene Substanz zu reproduzieren. Wissenschaftliches Arbeiten beruht also (unter anderem) vor allem auf Transparenz.

Aufgrund meines eigenen Verständnisses dieser Arbeitsweise, die ja mehrfach in der Satzung genannt wird, erstaunt mich nicht, dass du, Peter, konsequent darauf bestehst, dass andere Mitglieder offenlegen und darstellen, wie sie zu ihren Schlussfolgerungen gekommen sind.

Meine Meinung: Etwas so Grundlegendes wie das Gelöbnis, das meines Erachtens auf Grundlage der Satzung aufbaut (oder ist es womöglich so, dass die Satzung auf dem Gelöbnis "aufsetzt"?) kann eigentlich erst geändert werden, wenn die durch die Satzung vorgegebene Zielsetzung möglichst vielen Mitgliedern deutlich ist. Und diese Zielsetzung ist:

**Zitat:**

§1 Der „Deutsche Astrologen-Verband e.V." – kurz DAV genannt – ist eine Vereinigung der nach wissenschaftlichen Grundsätzen arbeitenden Astrologen sowie solcher Personen, die die

> astrologische Lehre und Forschung fördern und unterstützen wollen.
>
> §2Der Zweck des Vereins ist
>
> 1. die Förderung der nach wissenschaftlichen Grundsätzen ausgeübten Astrologie durch Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit;
>
> 2. die Wahrnehmung der Interessen der nach wissenschaftlichen Grundsätzen arbeitenden Astrologen;
>
> 3. die Förderung der Beziehung zu natürlichen und juristischen Personen des In- und Auslandes zum Zwecke des gegenseitigen Erfahrungsaustauschs und der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Astrologie.

Quelle: DAV-Website, Stand 01.07.2007, http://dav-astrologie.de/0-verband/DAV-Satzg.pdf

Herzliche Grüße
Rita

Nach oben profil pn email

**Peter Niehenke**

Verfasst am: 02.07.2007 14:58 Titel: Was ist ein 'rationaler Diskurs' ? zitat edit



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 148
Wohnort: Freiburg

Liebe Rita

Hab Dank für deinen Beitrag.

Ich möchte einen Auszug von dem, was Christoph in dem von dir zitierten Thread geschrieben hat, in diesen Thread herüber kopieren.

> **Christoph Schubert-Weller hat Folgendes geschrieben:**
>
> Über den Begriff von Wissenschaft kann man natürlich endlos streiten (und neue Threads eröffnen). Wissenschaft, so erlaube ich mir pragmatisch zu definieren, ist das geordnete und rationale Studium von Wissensgebieten und Wissensinhalten. "Wissenschaftlichkeit" schließt ein, dass man ein Wissensgebiet erfolgreich lernen kann, erfolgreich lehrend vermitteln kann, dass man Wissensgebiete durch Erfahrung und "rationalen Diskurs" (Habermas) erweitern bzw. abgrenzen kann. [...]In diesem Sinn ist, soweit ich blicke, alle Astrologie auch "wissenschaftlich", eben weil sie rational lernbar und lehrbar ist, weil sie im Sinne eines Erfahrungswissens rational diskutiert werden kann. Die vielfältigen Diskussionsbeiträge in anderen Threads des DAV-Mitgliederforums belegen genau dies: Psychologische Astrologie, traditonelle klassische und Stundenastrologie sind wissenschaftlich, weil sie rational (und kritisch, und aufgrund von Erfahrungen) erörtert werden können und erörtert werden.

Angesichts der Tatsache, dass meine (Gegen-) Argumenten gegen die Behauptung, es sei möglich, den Todeszeitpunkt mit (stunden-) astrologischen Mitteln zu bestimmen - diese Behauptung jetzt einmal exemplarisch genommen für die allgemeinere Behauptung, es sei mit (stunden-) astrologischen Mitteln möglich, konkrete Ereignisse zu prognostizieren, eben *nicht* (und schon gar nicht 'rational') diskutiert werden, dass sie statt dessen einfach ignoriert werden, frage ich mich, mit welchem Recht Christoph in dem zitierten Thread behauptet, die Methoden (auch) der Stundenastrologie *würden* rational erörtert. Was ist 'rational' an einer Erörterung (in diesem Thread hier), die bisher im Wesentlichen darin bestand, dafür zu werben, dass man nicht unbedingt logisch argumentieren müsse? Welches Verständnis von 'Rationalität' mag dem wohl zugrunde liegen.

Weiter heißt es in dem Beitrag von Christoph dann:

> **Christoph Schubert-Weller hat Folgendes geschrieben:**
>
> Ich möchte hier also ganz deutlich vertreten, dass all die Kolleginnen und Kollegen, die sich stundenastrologisch betätigen, die Konzepte und Methoden der traditionellen Klassik bzw. der psychologischen Astrologie am (Beratungs-)Fall erproben, satzungsgemäß handeln.
> Dabei soll nicht vergessen werden, dass sich der DAV mit seinem Berufsgelöbnis einen ethischen Rahmen gegeben hat, an den sich beratende astrologische Praxis zu halten hat.

Selbstverständlich kann dieser gegebene Rahmen aufgrund neuer Erkenntnisse/Einsichten/Erfahrungen angepasst werden, aber das dürfte doch wohl im Sinne des Selbstverständnisses des DAV nur als Ergebnis eines 'rationalen Diskurses' erfolgen ...

Genau den fordere ich ein.

> **Rita Krüger hat Folgendes geschrieben:**
>
> Ich selbst habe eine eher kurze Bekanntschaft mit dieser Form des Arbeitens gemacht, die Grundsätze sind mir aber noch vertraut. Wenn ich etwas behaupte, dann sind diese Behauptungen von mir zu belegen, etwa anhand von Quellen, Ergebnissen von Messreihen und anderem. Ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeitsweise ist die Nachvollziehbarkeit, das heißt, es muss nachvollziehbar sein, wie man zu seinen Schlussfolgerungen gekommen ist. In der Chemie etwa ist eine Synthese so zu beschreiben, dass es anderen möglich sein muss, anhand dieser Beschreibung den Versuch zu wiederholen bzw. die beschriebene Substanz zu reproduzieren. Wissenschaftliches Arbeiten beruht also (unter anderem) vor allem auf Transparenz.

So ist es!
Es ist nicht damit getan, dass jemand sagt: "Wenn du es halt nicht kannst, dann ist das dein Problem!"

> **Zitat:**
>
> Meine Meinung: Etwas so Grundlegendes wie das Gelöbnis, das meines Erachtens auf Grundlage der Satzung aufbaut (oder ist es womöglich so, dass die Satzung auf dem Gelöbnis "aufsetzt"?) kann eigentlich erst geändert werden, wenn die durch die Satzung vorgegebene Zielsetzung möglichst vielen Mitgliedern deutlich ist. Und diese Zielsetzung ist:
>
> > **Zitat:**
> >
> > § 1 Der „Deutsche Astrologen-Verband e.V." – kurz DAV genannt – ist eine Vereinigung der nach wissenschaftlichen Grundsätzen arbeitenden Astrologen sowie solcher Personen, die die astrologische Lehre und Forschung fördern und unterstützen wollen.
> >
> > § 2 Der Zweck des Vereins ist
> >
> > 1. die Förderung der nach wissenschaftlichen Grundsätzen ausgeübten Astrologie durch Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit;
> >
> > 2. die Wahrnehmung der Interessen der nach wissenschaftlichen Grundsätzen arbeitenden Astrologen;
> >
> > 3. die Förderung der Beziehung zu natürlichen und juristischen Personen des In- und Auslandes zum Zwecke des gegenseitigen Erfahrungsaustauschs und der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Astrologie.
>
> Quelle: DAV-Website, Stand 01.07.2007, http://dav-astrologie.de/0-verband/DAV-Satzg.pdf

Dem ist nichts hinzuzufügen.

Herzliche Grüße

Peter

**Nach oben** profil pn email www

**Cornelia Salvato-Kober** Verfasst am: 02.07.2007 18:17 Titel: zitat

Anmeldungsdatum: 29.08.2002

Hallo Peter,

Beiträge: 57
Wohnort: Tirol / Österreich

nun melde ich mich wieder zurück, am Wochendende musste ich arbeiten, und konnte daher nicht schreiben.

> **Zitat:**
>
> Zitat:
> "Du postulierst Prämissen"
>
> Vorsicht mit Fremdworten. Den Unterschied zwischen 'Prämissen' (Vorannahmen) und 'Postulaten' (Behauptungen) beachten.

Du hast mich richtig verstanden ... verstehst mich aber anscheinend nicht...
Ich habe gesagt: Du postulierst_behauptest Pämissen_Vorannahmen.

Bezüglich "*Probleme mit Diskussionsstil....*" entbehrt es allerdings nicht einer gewissen Komik, daß Du lieber meine Fremdwortkenntnisse beschulmeisterst, als den Sinn von dem zur Kenntnis zu nehmen, dessen Wortlaut Du so gut verstanden hast...

Also ein kleines Beispiel, nochmals dasselbe Zitat:

> **Zitat:**
>
> Aber wenn die Medizin sich in diesem Tempo weiter entwickelt, dann ist es nicht völlig auszuschließen, dass man zum Beispiel ein Gehirn in einer Nährlösung beliebig lang am Leben erhalten kann. Wenn es irgendetwas gibt, was die Formulierung 'Hölle auf Erden' rechtfertigen könnte, dann sicher die Macht, dich daran hindern zu können, sterben zu dürfen ...

Deine Prämisse (= Vorannahme) postuliert (=behauptet), daß der Sitz des menschlichen Lebens irgendwo im Gehirn angesiedelt sei. Wie Du darauf kommst, das einfach mal ganz selbstverständlich vorauszusetzen ...? vermutlich haben Dir die Wissenschaftler den Kopf verdereht ...
Ich vermute, Du weißt nicht, daß Organspender selbst nach dem eingetretenen Hirntod noch eine Narkose bekommen, wenn die Organe entnommen werden, weil sie nämlich sonst Reaktionen zeigen, die auf starke Schmerzen schließen lassen. Das Gehirn hat aufgehört, das Leben nicht ...

Ausgehend von dieser zweifelhaften Prämisse schließt Du dann darauf, daß wenn solch ein Zustand möglich wäre, dies die 'Hölle auf Erden' sei ... eine ziemlich kurzsichtige Polemik: falls sowas wirklich möglich wäre, könnte es auch (z.B.) 1. sehr toll sein, 2. einen ganz anderer Umgang mit dem Willen des Individuums geben als heute, und 3. könnte der Mensch bis dahin sogar gelernt haben, bewusst zu sterben, egal wieviel Nährlösung ihm reingepumpt wird ...

Da Du das Ganze als mögliche Zukunftsvision geschildert hast, handelt es sich hierbei natürlich um eine Prognose, die allerdings nicht wertfrei ist, sondern die Du mit einem Schreckensszenario ('*Hölle auf Erden*') gekoppelt hast.

Ich finde es sehr löblich von Dir, daß Du Prognosen so vehement ablehnst, wenn dann solche grässlichen unfundierten Phantastereien dabei rumkommen ...

Soviel also nur zu einem einzigen Beispiel von Dir. Auch weitere von Dir postulierte Grundannahmen sind nicht unbedingt die puren Tatsachen, selbst wenn sie zum guten Ton des Mainstream gehören: z.B. über die Ursachen oder sogar über die tatsächliche Existenz des von der Presse und einigen forschungsgeldabhängigen Wissenschaftlern hochgepushten Klimawandel-Problems sind sich viele Wissenschaftler nicht einig. Lies nur mal Th. Landscheidt dazu... (Google: landscheidt greenhouse) ... oder frag fundierte Wetterastrologen, was sie Dir zu wiederkehrenden

Zyklen und periodischen Erwärmungen sagen können.

Und nun will ich Dich nicht länger auf die Folter spannen ....

**Ich habe das mit den Zahlen nicht geschrieben, weil ich "2+2=4" nicht anerkennen würde, sondern weil Du "*2+2=4*" wiederholt in Deiner Argumentation benutzt hast bei dem Versuch zu belegen, daß es nur Eine (Deine) Wahrheit gäbe.**

"2+2=4" ist eine Aussage, die sich an Quantität und Statik orientiert.
"1+1=3" ist eine Aussage, die sich an Qualität und Prozessen orientiert.

In unserer Gesellschaft ist Erstgenanntes so weit verbreitet, daß Du nur von Scherzen und Verrücktheiten sprichst und die zweite Möglichkeit spontan garnicht begreifen kannst... wie vermutlich die meisten Leser/Innen hier.

Hast Du schonmal gesehen, was passiert, wenn einer eine gute Idee hat, und ein anderer hat eine zweite gute Idee? Sie tun ihre guten Ideen zusammen, und daraus entsteht etwas Neues, eine dritte Idee.

Hast Du schonmal gesehen, was dabei rauskommt, wenn ein Mann und eine Frau (= 1+1 Mensch) zusammenkommen. Irgendwie rätselhaft, aber irgendwann sind dann plötzlich drei Menschen daraus geworden ... oder 4 ... oder ...

Tu 2+2 Kaninchen zusammen: wieviele bekommst Du? ...

Ich finde, das ist eine sehr sexy Zählweise, sehr lebendig ..., und wenn es darum geht, Systeme zu beschreiben, die interagieren, dann ist "1+1=3 oder mehr" oftmals die stimmigere Möglichkeit.

Und zu guter Letzt: wenn ich 2+2 Euro auf die Bank bringe, oder vorab von meinem Arbeitgeber bekomme, dann ist die Summe davon auch immer größer als 4 Euro. Sowas nennt man Zinsen, und jeder würde mir einen Vogel zeigen, wenn ich darauf verzichten würde, oder nicht bereit wäre, sie zu zahlen ... das ist in unserem Wirtschaftssystem mit "2+2=4" inzwischen so selbstverständlich, daß es schon garnicht mehr extra erwähnt wird...

Übrigens möchte ich noch etwas klarstellen: ich gehöre nicht zu einer "Fraktion" oder "Partei", die angeblich von Erik van Slooten angeführt wird. Ich habe - wie viele andere auch - meine eigenen Erfahrungen und Wandlungen mit der Astrologie gemacht, und gehöre dem DAV als geprüftes Mitglied an. Innerhalb des DAV bringe ich meine Erfahrungen und meine Sichtweise ein, und wenn eine wachsende Zahl von Mitgliedern *irgendwie* ähnlich denkt, dann ist das sicherlich auch ein Zeichen dafür, daß diese Themen allgemein an Wichtigkeit gewinnen. In anderen Ländern findet dieser Prozess übrigens auch statt.

Daraus dann '*eine Gruppe unter Anführung von Irgendwem*' zu machen, ist reine Kampftaktik und ziemlich schlechter Stil ...

**Niemand stellt sich *Deinen* Argumenten?**
Du erntest 20 Jahre nur "Blubb", und der Grund dafür liegt wirklich nur an der Astrologenschaft??
?
Wie oben schon gesagt, die Absolutheit Deiner vorgebrachten "Tatsachen" macht die ganze Angelegenheit irgendwie mühsam...

Möglicherweise liegt es ja auch daran, daß Du die Argumente der Anderen gerne so gründlich wegzubeweisen versuchst, und daß es Dir egal zu sein scheint, daß Du dabei deren Aussagen einfach in Deinem Sinne ausgiebig zerhackst und pseudo-kapierend umdeutelst.
Das ist ein Diskussionsstil, der zwar öfters (besonders bei wissenschafts-trainierten Menschen) anzutreffen ist, aber er trägt nicht zur wirklichen Verständigung bei. Es geht dabei hauptsächlich darum, argumentativ die Oberhand zu behalten, und beinhaltet auch, den Gegenüber zu diesem Zweck in einem schlechteren Licht erscheinen zu lassen. Der Zweck heiligt hier die Mittel, und durch den fühlt sich das sogar noch völlig rechtschaffen an, und man kann das sogar in aller Freundlichkeit und Geduld tun .... aber eigentlich erhöht man sich und seine Sache dabei selbst auf Kosten des Anderen, und auf Kosten der echten Kommunikation.
Wenn man solch einen Diskussionsstil häufig verwendet, dann sagt das auch ganz grundsätzlich etwas über die mitmenschliche Zielsetzung, und über die persönliche Auseinandersetzungsfähigkeit aus...

Mit wirklicher Auseinandersetzung, mit Fairness und Meinungs-Austausch, oder gar mit mit echtem Verstehen hat das nicht das Geringste zu tun. Mit echtem Siegen oder Richtig-Liegen eigentlich auch nicht ...

Kommunikation ist auf dieser Ebene eigentlich nicht wirklich möglich, und ja, mit Deinem Diskussionsstil habe ich auch so einige Probleme ...

Viele Grüße,
Conny.

.

**Nach oben** profil pn email www

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 148
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 02.07.2007 21:41 Titel: zitat edit

Hi Conny

Da wir gerade bei Fremdworten sind: Si tacuisses ...

Peter

P.S.: Ich lasse dir gern 'das letzte Wort' und überlasse es dem intelligenten Leser oder der Nachwelt, zu entscheiden.

**Nach oben** profil pn email www

**Kristine Trabant**



Anmeldungsdatum: 22.06.2006
Beiträge: 46

Verfasst am: 03.07.2007 08:44 Titel: Die Nachwelt zitat

Liebe ForumsbesucherInnen,

'si tacuisses' hat was mit schweigen zu tun, die Nachwelt der ollen Lateiner, nämlich die Italiener haben das Wort 'tacere'=schweigen. Obzwar ich kein Latein kann, vermute ich mal, dass Peter Niehenke sich selbst eine Schweigepause auferlegt? einfach weil ich nicht annehme, dass er andere zum schweigen auffordern würde noch dazu auf Latein . In diese Pause würde ich Dir Peter gerne die Bitte mitgeben, eventuell mit der kostbaren Geduld die Du Deinen Studierenden zuteil werden läßt hier im Forum auch etwas freigiebiger zu sein. Wahrscheinlich haben die Mitleserinnen und Mitleser, die sich da - vermutlich bei der Moderatorin - beschwert haben den Eindruck, dass nur wer rhetorisch ziemlich sattelfest ist bzw. der "Zerlegung" seines Beitrags furchtlos entgegensieht hier noch mithalten kann. Das finde ich schon bedauerlich, einfach weil ich der Ansicht bin, wo, wenn nicht in einem Astrologenverein-/verband sollte es möglich sein auch die abstrusesten Annahmen über Astrologie in einem internen Meinungsaustausch wie hier im Forum frei heraus benennen zu dürfen. (Ich sehe, wie Peter's Schreibhand in Freiburg zuckt, um zu entgegnen, dass Hypothesen, sofern sie als solche bezeichnet werden selbstverständlich diese Freiheit haben und er sich ja nur daran stört, wenn es als feststehende Behauptung

rüberkommt... ) Wo, wenn nicht in einem Astrologenverein sollte es möglich sein davon überzeugt zu sein, dass astrologische Prognosen irgendwie toll sind. Ich bin mir eigentlich ziemlich sicher, dass die wenigsten Prognosen so heiß gegessen werden, wie sie hier gekocht scheinen.

Trotzdem verblüfft mich immer wieder folgendes:

Ich meine verstanden zu haben, dass diejenigen, die Prognosen sinnvoll finden dies aufgrund einer alles durchdringenden, alles umfassenden Vernetzung aller Erscheinungen im Kosmos tun. Jede Erscheinung im Kosmos sei mit jeder verknüpft, also eine gigantische Anzahl von Verknüpfungen und Auslösungen!!

Nun bin ich als Programmiererin gebranntes Kind, weil ich aus jahrelanger, leidvoller Erfahrung weiß, dass selbst in einem überschaubaren, definitiv endlichen, abgeschlossenen Programmsystem es ausserordentlich schwierig ist alle Reaktionsmöglichkeiten 100-prozentig korrekt, sprich zum Ausschluß von Fehlverhalten zu berücksichtigen. Die Astrologen hingegen, arbeiten dran, am lebendigen Kosmos, die super-galaktische Vorhersagemethode zu finden  Und was wenn kurz nach erfolgtem Prognosespruch dann eins von Cornelias 1 zusammen mit einem anderen 1 sich spontan entschließen ein 3 oder so zu produzieren? Also das ist aber auch ein undankbarer Job, diese Vorhersagerei, wenn sich die Erscheinungen im Kosmos dann wieder nicht dran halten, was vorhergesagt ist...

Kurz gesagt halte ich es für unmöglich einen Umstand mit Sicherheit vorherzusehen, das heißt es kann IMMER nur eine Wahrscheinlichkeit sein, die Vorhersage MUSS sich nicht einstellen. Das liegt für mich nicht an der Beschränktheit des menschlichen Gehirns oder der noch nicht genügend ausgereiften Technik, sondern daran, dass ein Kosmos, in dem dieses möglich wäre ja endlich, fertig, abgeschlossen sein müßte. Es müßte ein System von endlichen Faktoren sein und Cornelia's 1 er hätten darin gar keinen Platz. Also wenn ich die Prognostikerinnen und Prognostiker im DAV sagen/schreiben höre, dass ihre Vorhersagen eingetroffen sind, dann habe ich das bisher immer so gelesen, dass der Umstand, den sie für am wahrscheinlichsten gehalten haben von nichts anderem abgewandelt oder unterbunden wurde. Aber das wäre natürlich möglich gewesen, wohl gemerkt, nicht weil der Astrologe einen technischen Fehler begangen hat, sondern weil es in der Natur der Sache liegt.

Jetzt kann ich es ja gut verstehen, dass wer Vorhersagen macht nicht immer in Bildzeitungsgroßen Buchstaben drüberschreibt: "Is fei nur eine Wahrscheinlichkeit, sicher is des ned". Damit sind die Astrologinnen und Astrologen in guter Gesellschaft mit zum Beispiel allen Telefonkonzernen, die die einschränkenden Klauseln ja auch immer auf Bildschirmseite 17,4 im Kleingedruckten unterbringen.

Aber was für mich bis jetzt noch nicht zusammen geht ist, dass wie Rita Krüger eben auch ausgeführt hat, die Satzung und das Gelöbnis in einer Beziehung zueinander stehen und dass die "nach wissenschaftlichen Grundsätzen ausgeübten Astrologie" auch und gerade dann, wenn sie sich an der Prognose versucht eben transparent, nachvollziehbar betrieben werden sollte und sich nicht auf ein "ist halt nicht zu belegen" zurückziehen darf. Hedwig Gebbeken hat vor einiger Zeit mal den sehr lobenswerten, wahrscheinlich recht mutigen Vorschlag gemacht, sich einer gewissen Untersuchung der Ergebnisse von stundenastrologischen Vorhersagen anzunehmen. Ob das jetzt streng genommen wissenschaftlich sein wird oder nicht, für mich sind solche Ansätze die Ansätze mit denen man der Satzung gerecht wird: die Basis für eine reflektierende Auseinandersetzung schaffen.

Und da sehe ich noch manches zu tun, bevor hier Gelöbnisänderungen anstünden.

Ich habe bisher auch den Eindruck gewonnen, dass all diejenigen, die schon seit Jahrzehnten sich mit Prognosetechniken befassen, also lange vor dem "Boom", soweit sie sich hier im Forum zu Wort gemeldet haben, sich sehr nüchtern zur Prognose geäußert haben: Viel Fleiß, viel Arbeit über lange Zeit, Sorgfalt, historische Fälle studieren, Genauigkeit, viel Üben...

Mit diesen Attributen fängt man allerdings gerade in unserer fit-and-fast-to-fun-Zeit bestimmt keine Schülerinnen und Schüler. Die Geschichten über Stundenastrologie dagegen sind genüßlich zu lesen und man kann es auch gleich mal ausprobieren. Erscheint kolossal einfach! Da bringt dann das Gelöbnis in Workshops und Ausbildungsgespräche das Thema Grenze rein:
was bezwecken Astrologen mit Prognosen, was können sie auslösen. Auch darin sehe ich eine Funktion des Gelöbnisses.

Was mich jetzt noch interessieren würde: Wie meintest Du das, Cornelia, als Du geschrieben hast: Die Prognose sagt in allererster Linie etwas über den Prognostiker aus. Ich verstehe da nicht ganz, vorauf Du hinaus willst.

Viele Grüße
Kristine
P.S.: Vielen Dank den Juristen für die fachliche Aufklärung. Auch das ist für mich der Anfang von "wissenschaftlich": Rahmenbedingungen klären, Vermutungen ausräumen, ...

**Nach oben** profil pn email

Beiträge der letzten Zeit anzeigen: Alle Beiträge | Die ältesten zuerst | Los

neuesthema antwort erstellen **www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum**

Alle Zeiten sind GMT + 1 Stunde
**Gehe zu Seite** Zurück 1, 2, 3, 4, 5 Weiter

**Seite 4 von 5**

Bei Antworten zu diesem Thema nicht mehr benachrichtigen Gehe zu: DAV-Mitglieder-Forum | Los

Du **kannst** Beiträge in dieses Forum schreiben.
Du **kannst** auf Beiträge in diesem Forum antworten.
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum bearbeiten.
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum löschen.
Du **kannst** an Umfragen in diesem Forum mitmachen.

Powered by phpBB © 2001, 2005 phpBB Group
Deutsche Übersetzung von phpBB.de

# www.dav-astrologie.de

Foren des Deutschen Astrologen Verbandes e.V



# Todesprognosen (DAV-Rundbrief)

**Gehe zu Seite** Zurück 1, 2, 3, 4, 5

neuesthema antwort erstellen **www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum**

**Vorheriges Thema anzeigen :: Nächstes Thema anzeigen**

| Autor | Nachricht |
|---|---|
| **Erik van Slooten** | Verfasst am: 03.07.2007 10:20 Titel: zitat |



Anmeldungsdatum: 25.07.2002
Beiträge: 243

Liebe Leute,

heute schaute ich nach vielen Monaten wieder ins Forum und ja... die Todesprognosen sind wieder da!

Peter Niehenke schreibt:

*„Es gibt eine (wachsende) Fraktion im DAV, die, sehr kämpferisch (!) angeführt von Eric van Slooten, einen sehr bedeutsamen 'Richtungswechsel' in der Verbandspolitik betreibt bzw. durchsetzen will. Das ist IHR gutes Recht! Sie haben ihre Gründe (die ich allerdings nicht nachvollziehen kann).*
*Ich möchte (wie eine ganze Reihe von Kolleginnen und Kollegen auch) diesen Richtungswechsel verhindern! Das ist MEIN gutes Recht. Ich habe dafür meine Gründe, und diese Gründe habe ich alle offen gelegt, so transparent es mir möglich war."*

Dass ich „kämpferisch (Ausrufezeichen)" eine wachsende Fraktion im DAV „anführe", ist stark übertrieben. Ich freue mich, dass mein Geisteskind, die DAV-Sektion Klassische und Stundenastrologie, die stärkste und schnellst wachsende Sektion im Verband ist und werde sie auch gerne weiter unterstützen, aber an Palastrevolutionen werde ich mich als Ruheständler voraussichtlich nicht beteiligen, geschweige denn sie anführen.
Allerdings, lieber Peter, kämpfe ich im DAV schon seit Jahren unermüdlich gegen die hartnäckige Auffassung, dass ich Eric heiße. Mein Name wird mit k geschrieben: Eri**k**.

Meine These lautet unverändert:

**Mit Hilfe der Stundenastrologie sind zuverlässige konkrete Ereignisprognosen nicht nur technisch möglich, sondern oft auch menschlich sinnvoll.**

Experientia docet.

Die Gründe für meine These habe ich alle offen gelegt, so transparent es mir möglich war, sowohl in diesem Forum als in der Fachpresse und in meinen Büchern. Auch in meinen Seminaren und Vorträgen spreche ich davon fast wöchentlich.

Mit Todesprognosen soll man allerdings aufpassen. Technisch sind sie durchaus möglich, aber ethisch meistens bedenklich. Man soll sich daran besser nicht wagen oder nur ausnahmsweise und dann so, dass die (DAV-)Öffentlichkeit davon nicht erfährt.

Aber selbstverständlich unterstütze ich jede Änderung des Gelöbnisses, die dazu führt, dass DAV-Stundenastrologen nicht in die Illegalität getrieben werden.

Herzliche Grüße,

Erik van Slooten

Zuletzt bearbeitet von Erik van Slooten am 03.07.2007 11:21, insgesamt einmal bearbeitet

Nach oben

profil pn email www

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 150
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 03.07.2007 11:08 Titel: Grenzen des Erträglichen in einer Diskussion zitat edit

Liebe Kristine

> **Kristine Trabant hat Folgendes geschrieben:**
>
> 'si tacuisses' hat was mit schweigen zu tun, die Nachwelt der ollen Lateiner, nämlich die Italiener haben das Wort 'tacere'=schweigen.

Ei, ei! Du Arme.
Hier eine Liste latainischer Redewendungen
http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_lateinischer_Redewendungen - nur einen Mausklick entfernt.
Aber selbst bei GOOGLE musst du nur 'si tacuisses' eingeben.

> **Zitat:**
>
> Obzwar ich kein Latein kann, vermute ich mal, dass Peter Niehenke sich selbst eine Schweigepause auferlegt? einfach weil ich nicht annehme, dass er andere zum schweigen auffordern würde noch dazu auf Latein .

Es geht nicht um eine Aufforderung - wenn, dann um eine Empfehlung.

Ich schrieb dir ja zu meinem ausführlichen erläuterten Beispiel zum Thema Logik ("Alles, was mit A anfängt, ist wahr!") schon, dass es (für Esoteriker-Kreise) leider nicht einmal ein absurdes Beispiel ist. Man hätte nicht gedacht, dass so wenige Absätze weiter ein Beleg gepostet werden könnte (1 + 1 = 3 - da werden Annahmen, Analogien, Metaphern und Tatsachenbehauptungen bunt durcheinander gemischt, offenbar in völliger Ahnungslosigkeit). Und das in einem Thread, in dem es nicht etwa um Satire oder Humor geht (oder wenigstens so formuliert, dass man erkennen könnte, wie 'ernst' dieser Unsinn denn wirklich 'als Argument' gemeint ist), sondern in einem Thread, wo es um den Umgang mit Todesprognosen geht.

[Was ich da als Haltung zu erkennen meine, ist: "'Alles ist relativ', solange es um die Belange potenzieller Klienten geht, aber selbstverständlich nicht, wenn es um mich geht, wenn *ich* etwa den Eindruck habe, dass man mit mir nicht pfleglich genug umgeht, DA hört der 'relative Spaß' dann sehr schnell auf."]

Und dann gibt es Leute, die beschweren sich über meinen Diskussionsstil !! Da frage ich mich dann wirklich manchmal, wer hier eigentlich nicht mehr alle Tassen im Schrank hat. Die Frage ist ja wohl wirklich, WO hier denn nun die 'Grenzen des Erträglichen' überschritten werden.

> **Zitat:**
>
> In diese Pause würde ich Dir Peter gerne die Bitte mitgeben, eventuell mit der kostbaren Geduld die Du Deinen Studierenden zuteil werden läßt hier im Forum auch etwas freigiebiger zu sein. Wahrscheinlich haben die Mitleserinnen und Mitleser, die sich da - vermutlich bei der Moderatorin - beschwert haben den Eindruck, dass nur wer rhetorisch ziemlich sattelfest ist bzw. der "Zerlegung" seines Beitrags furchtlos entgegensieht hier noch mithalten kann.

Ich kann sehr geduldig sein, Kristine, nur nicht gegenüber Dreistigkeit! Das zu erwarten geht auch etwas zu weit. Wenn jemand unbegründete Behauptungen anmaßend formuliert, dann muss er sich über ein entsprechendes Echo nicht wundern. Wenn jemand redlich argumentiert (ich habe dich bisher so empfunden), wenn er da, wo er etwas nicht weiß, auch nicht so tut, als ob er es wisse (dazu gehört auch, keine Bildung vorzuspiegeln, die man nicht hat, und dass man die Worte, die man verwendet, *wenigstens kennt*), dann bin ich ein äußerst umgänglicher Diskussionspartner.

**Zitat:**

> Das finde ich schon bedauerlich, einfach weil ich der Ansicht bin, wo, wenn nicht in einem Astrologenverein-/verband sollte es möglich sein auch die abstrusesten Annahmen über Astrologie in einem internen Meinungsaustausch wie hier im Forum frei heraus benennen zu dürfen. (Ich sehe, wie Peter's Schreibhand in Freiburg zuckt, um zu entgegnen, dass Hypothesen, sofern sie als solche bezeichnet werden selbstverständlich diese Freiheit haben und er sich ja nur daran stört, wenn es als feststehende Behauptung rüberkommt... )

Ich gratuliere! Wie gut du mich doch kennst.
Aber wichtiger ist etwas Anderes (lies einfach noch einmal meine 'Selbsterklärung'):
Selbstverständlich hat JEDER das Recht, hier zu schreiben, wie ihm beliebt. Aber er muss es sich eben gefallen lassen, dass er auch eine entsprechende Antwort bekommt. Es ist in KEINER Weise sinnvoll, auf sinnlose Behauptungen/Überzeugungen 'verständnisvoll' zu reagieren. Wir sind hier nicht in einer Encounter-Gruppe! Mindestens in diesem Thread geht es um eine leider notwendige *Auseinandersetzung* um eine Frage, die für viele im DAV von sehr großer Bedeutung ist - sowohl für die, die eine Änderung des Gelöbnisses wünschen als auch für die, die sich, wie ich, vehement ablehnen.

**Zitat:**

> Wo, wenn nicht in einem Astrologenverein sollte es möglich sein davon überzeugt zu sein, dass astrologische Prognosen irgendwie toll sind. Ich bin mir eigentlich ziemlich sicher, dass die wenigsten Prognosen so heiß gegessen werden, wie sie hier gekocht scheinen.

Es kommt immer darauf an, in welchem Zusammenhang etwas diskutiert wird.

**Zitat:**

> Trotzdem verblüfft mich immer wieder folgendes:
>
> Ich meine verstanden zu haben, dass diejenigen, die Prognosen sinnvoll finden dies aufgrund einer alles durchdringenden, alles umfassenden Vernetzung aller Erscheinungen im Kosmos tun. Jede Erscheinung im Kosmos sei mit jeder verknüpft, also eine gigantische Anzahl von Verknüpfungen und Auslösungen!!
>
> Nun bin ich als Programmiererin gebranntes Kind, weil ich aus jahrelanger, leidvoller Erfahrung weiß, dass selbst in einem überschaubaren, definitiv endlichen, abgeschlossenen Programmsystem es ausserordentlich schwierig ist alle Reaktionsmöglichkeiten 100-prozentig korrekt, sprich zum Ausschluß von Fehlverhalten zu berücksichtigen. Die Astrologen hingegen, arbeiten dran, am lebendigen Kosmos, die super-galaktische Vorhersagemethode zu finden  Und was wenn kurz nach erfolgtem Prognosespruch dann eins von Cornelias 1 zusammen mit einem anderen 1 sich spontan entschließen ein 3 oder so zu produzieren? Also das ist aber auch ein undankbarer Job, diese Vorhersagerei, wenn sich die Erscheinungen im Kosmos dann wieder nicht dran halten, was vorhergesagt ist...
>
> Kurz gesagt halte ich es für unmöglich einen Umstand mit Sicherheit vorherzusehen, das heißt es kann IMMER nur eine Wahrscheinlichkeit sein, die Vorhersage MUSS sich nicht einstellen. Das liegt für mich nicht an der Beschränktheit des menschlichen Gehirns oder der noch nicht genügend ausgereiften Technik, sondern daran, dass ein Kosmos, in dem dieses möglich wäre ja endlich, fertig, abgeschlossen sein müßte. Es müßte ein System von endlichen Faktoren sein und Cornelia's 1 er hätten darin gar keinen Platz. Also wenn ich die Prognostikerinnen und Prognostiker im DAV sagen/schreiben höre, dass ihre Vorhersagen eingetroffen sind, dann habe ich das bisher immer so gelesen, dass der Umstand, den sie für am wahrscheinlichsten gehalten haben von nichts anderem abgewandelt oder unterbunden wurde. Aber das wäre natürlich möglich gewesen, wohl gemerkt, nicht weil der Astrologe einen technischen Fehler begangen hat, sondern weil es in der Natur der Sache liegt.

Oh, welch wunderbare Sätze!

**Zitat:**

> Jetzt kann ich es ja gut verstehen, dass wer Vorhersagen macht nicht immer in Bildzeitungsgroßen Buchstaben drüberschreibt: "Is fei nur eine Wahrscheinlichkeit, sicher is des ned". Damit sind die Astrologinnen und Astrologen in guter Gesellschaft mit zum Beispiel allen Telefonkonzernen, die die einschränkenden Klauseln ja auch immer auf Bildschirmseite 17,4 im Kleingedruckten unterbringen.
>
> Aber was für mich bis jetzt noch nicht zusammen geht ist, dass wie Rita Krüger eben auch ausgeführt hat, die Satzung und das Gelöbnis in einer Beziehung zueinander stehen und dass die "nach wissenschaftlichen Grundsätzen ausgeübten Astrologie" auch und gerade dann, wenn sie sich an der Prognose versucht eben transparent, nachvollziehbar betrieben werden sollte und sich nicht auf ein "ist halt nicht zu belegen" zurückziehen darf. Hedwig Gebbeken hat vor einiger Zeit mal den sehr lobenswerten, wahrscheinlich recht mutigen Vorschlag gemacht, sich einer gewissen Untersuchung der Ergebnisse von stundenastrologischen Vorhersagen anzunehmen. Ob das jetzt streng genommen wissenschaftlich sein wird oder nicht, für mich sind solche Ansätze die Ansätze mit denen man der Satzung gerecht wird: die Basis für eine reflektierende Auseinandersetzung schaffen.
>
> Und da sehe ich noch manches zu tun, bevor hier Gelöbnisänderungen anstünden.

Liebe Kerstin: Ich wünsche mir aufrichtig sehnlichst, dass dein 'gutmütiges' und 'friedfertiges' Statement mehr bewirkt als meine kämpferischen Attacken.

Wenn das so sein sollte, dann verbeuge ich mich neidlos vor deiner kommunikativen Kompetenz!

Meine Befürchtung ist allerdings, dass du auf 'freundlich' geäußerte Einwände ebenso 'freundlich' formulierte Ausflüchte als Antwort erhalten wirst, so wie ich auf 'scharf' formulierte Einwände eben 'scharf' formulierte Ausflüchte als Antwort erhalte.

Herzliche Grüße

Peter

Zuletzt bearbeitet von Peter Niehenke am 03.07.2007 12:35, insgesamt einmal bearbeitet

Nach oben profil pn email www

**Kristine Trabant**



Anmeldungsdatum: 22.06.2006
Beiträge: 46

Verfasst am: 03.07.2007 11:51 Titel: zitat

Lieber Erik van Slooten,

ich freue mich, dass Sie sich beteiligen und tatsächlich kann ich ihre kleine Schadenfreude verstehen, die entsteht wenn man die Diskussion um die Todesprognosen mal von der sensationslustigen Seite aus betrachtet, die hier, mich eingeschlossen, bestimmt eine Rolle spielen mag. Aber es gibt natürlich schon einen ganz sachlichen Bodensatz in dieser Auseinandersetzung.

Es würde mich als ergänzende Information zur Transparenz interessieren, in welchen Zeiträumen Sie welche Erfahrungen mit der Stundenastrologie gemacht haben: wie viele Jahre persönliches Studium? Wie hoch ist die Fehlerquote? Hat sich die Fehlerquote im Laufe der Zeit verändert?

**Erik van Slooten hat Folgendes geschrieben:**

> Mit Todesprognosen soll man allerdings aufpassen. Technisch sind sie durchaus möglich, aber ethisch meistens bedenklich. Man soll sich daran besser nicht wagen oder nur ausnahmsweise

und weiter:

**Erik van Slooten hat Folgendes geschrieben:**

> Aber selbstverständlich unterstütze ich jede Änderung des Gelöbnisses, die dazu führt, dass

> DAV-Stundenastrologen nicht in die Illegalität getrieben werden.

Für Ausnahmen gibt es in Verfahren mildernde Umstände, Gesetze, Regeln, Gelöbnisse werden deshalb nicht geändert, oder sehen Sie das anders?

> **Erik van Slooten hat Folgendes geschrieben:**
>
> und dann so, dass die (DAV-)Öffentlichkeit davon nicht erfährt.

Der Smilie läßt mich vermuten, dass es sich um einen Scherz handelt, als Mitglied im Beirat ...?

Viele Grüße
Kristine Trabant

**Nach oben** profil pn email

**Gesine Mantel**

Anmeldungsdatum: 12.10.2006
Beiträge: 2
Wohnort: Würzburg

Verfasst am: 03.07.2007 11:53 Titel: Im Banne des Orakels zitat

Werte Leser,

für mich ziehe ich aus der bisherigen Diskussion folgendes Fazit:

Die Prognostiker sind nicht in der Lage, Ihre Position schlüssig zu begründen. Als Lernende in der Astrologie ist mir nach wie vor schleierhaft, auf welche Basis Ihr Eure Behauptung, Ereignisprognosen seien möglich, stellt. Für mich ist es ein Witz, daß Ihr einzig sagen zu können scheint, Eure Erfahrung beweise es. Nicht, daß ich Erfahrungen gering schätze, nein ! Aber diese offensichtliche Scheu, eigene Erfahrungen quantitativ überprüfen zu lassen, macht es für mich zu einem Witz. Ereignisprognosen erweisen sich als wahr oder falsch. Es wurde ja schon zigfach gesagt: Was wäre einfacher, als das zu überprüfen ?
Ihr wollt es nicht. Das kann ich nur unredlich finden. Ginge ich als naiver Klient zu einem Stundenastrologen, der behauptet, er könne mir bei meiner Frage nach meinem entflogenen Wellensittich weiterhelfen, würde ich annehmen, es sei möglich, aus dem Horoskop abzulesen, ob und wann der Vogel wieder kommt. Ich würde annehmen, der Astrologe könne in der Mehrzahl der Fälle (den einen oder anderen Fehler gestehen die meisten Klienten gewiß problemlos zu) tatsächlich künftige Ereignisse richtig vorhersagen.
Was meint Ihr, würden die Klienten sagen, teilte man ihnen mit, daß Ihr statistische Untersuchungen zu Euren Prognosen aber ablehnt ? ICH fände es als Klient höchst obskur, würde mir ein Stundenastrologe sagen, daß er eine quantitative Untersuchung als nicht sinnvoll erachtet; daß dabei nichts rauskommen könne.
Was soll der Klient davon halten? Der Stundenastrologe behauptet zwar, seine Prognose zum entschwundenen Haustier sei zuverlässig (wozu sollte er sie sonst machen ?), aber außer in diesem Einzelfall, in welchem der Klient das natürlich prüfen (und erleben) wird, soll eine Kontrolle nicht möglich sein ... !

Tja, da hat der Prognostiker aber Glück gehabt, daß er den Klienten nichts von seinem Desinteresse an einer Objektivierung seiner Erfahrungen sagen muß.
Den Schutz und das Wohl des Klienten hoch zu achten, hieße für mich, ihn darüber zu informieren, daß eine prognostische Beratung (auf konkrete Ereignisse bezogen) nur auf persönlichen Erfahrungen und den Erfahrungen anderer Kollegen beruht, nicht aber objektiv belegt ist. *Das* wäre in meinen Augen redlich !

Weil in diesem Thread auch eine juristische Frage angesprochen wurde, möchte ich zu bedenken geben, daß sich Astrologen mit Ereignisprognosen auf gefährliches Terrain begeben, was ihre rechtliche Belangbarkeit angeht. Vergangenen Dienstag erschien ein schöner Artikel in der SZ zum Thema Lebenshilfe (http://www.sueddeutsche.de/sz/2007-06-26/seitedrei/artikel/HMG-2007-06-26-003-eecy3Cvtg_G5UE4VUU8ObA/).
Dort wird darauf hingewiesen, daß Verträge, welche sich auf eine unmögliche Leistung richten, unwirksam sind. Es könnte Ereignisprognostikern also passieren, daß ihre Klienten auf

Rückzahlung des Honorars klagen, wenn sich die Zukunft anders gestaltet als vorher gesagt (und dem Klienten vorher versprochen wurde, daß er Konkretes erfährt).

Freundliche Grüße,
Gesine

PS: Im übrigen finde ich es frustrierend, daß sich nach wie vor kein Prognostiker dazu bereit findet, genauer zu definieren, was er unter einer Ereignisprognose genau versteht. Es kann doch nicht sein, daß ich dazu erst eines der stundenastrologischen Bücher lesen muß !

Änderung von DAV Webmaster: Link Klickfähig gemacht.

Nach oben profil pn

**Erik van Slooten**

Verfasst am: 03.07.2007 13:47 Titel: zitat



Anmeldungsdatum: 25.07.2002
Beiträge: 243

Liebe Kristine Trabant,

gerne verweise ich Sie nach dem Thread *Statement Erik van Slooten zur konkreten Prognose* (letzter Eintrag 21.10.2006), in dem ich Ihre Fragen nach Erfahrung, Trefferquote usw. schon ausführlich beantwortet habe. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich das alles hier nicht wiederhole.

Im Beirat geht es mir sehr gut. Vielen Dank für Ihre Anteilnahme!

Liebe Frau Mantel,

das PS Ihres letzten Beitrages erstaunt mich in hohem Maße. Ich bin davon ausgegangen, dass jemand, die sich so kategorisch zur Stundenastrologie äußert, wenigstens ein Buch zum Thema gelesen hat. Aber nein...
Wie soll man da angemessen diskutieren??

Schon Ihre rhetorische Frage: *"Was wäre einfacher, als das zu überprüfen ?"* verrät, dass Sie keine Ahnung haben, um was es in der Stundenastrologie geht. Lesen auch Sie bitte, was ich im Thread *Statement Erik van Slooten zur konkreten Prognose* dazu gesagt habe.

Und lesen sie mal ein Buch oder besuchen Sie ein Seminar. Viele Ihrer Fragen, Mutmaßungen, Vorurteile werden dort beantwortet, korrigiert, entkräftet usw.

Kämpfen Sie nicht wie Don Quichote gegen Windmühlen!

Alles Gute!

HG

Erik van Slooten

Nach oben profil pn email www

**Peter Niehenke**

Verfasst am: 03.07.2007 15:27 Titel: Schlussfolgerungen aus Eriks Statement/s zitat edit



Anmeldungsdatum:

Lieber Erik

Entschuldige, dass ich immer wieder deinen Namen falsch schreibe (Eric). Das hat damit zu tun, dass einer meiner Emailkontakte, mit dem ich viel Austausch pflege, eben Eric geschrieben wird.

**Erik van Slooten hat Folgendes geschrieben:**

27.09.2006
Beiträge: 150
Wohnort: Freiburg

gerne verweise ich Sie nach dem Thread *Statement Erik van Slooten zur konkreten Prognose* (letzter Eintrag 21.10.2006), in dem ich Ihre Fragen nach Erfahrung, Trefferquote usw. schon ausführlich beantwortet habe. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich das alles hier nicht wiederhole.

Gern will ich dir die Arbeit abnehmen, den Forumsteilnehmern ein wenig entgegen zu kommen und ein paar wesentliche Zitate in diesen Thread herüber zu kopieren, weil das die Diskussion erleichtern dürfte.

**Erik van Slooten hat Folgendes geschrieben:**

Seit etwa 20 Jahren biete ich stundenastrologische Beratungen an. Meine Klienten rufen mich an und stellen mir ihre Fragen. Das sind einfache Ja/Nein-fragen („Ist der Handwerker, den ich ins Haus bestellen möchte, gut?"), schwierigere Ja/Nein-Fragen („Liebt er mich?"), Suchfragen („Wo ist mein Geldbeutel?"), Entscheidungsfragen („Soll ich Haus X oder Haus Y kaufen?"), Sinnfragen („Wie soll es in meinem Leben weiter gehen?") usw., usw.

Wenn die Fragen einfach sind, beantworte ich sie sofort, beim laufenden Computer, am Telefon. Meistens aber erst ein oder zwei Tage später. Meine Beratungen laufen alle telefonisch ab und dauern zwischen etwa 10 Minuten für einfache Sachfragen und einer Stunde für Sinnfragen. Durchschnittlich dauert eine Beratung an die 25 Minuten. Aus diesem Grund kann das Honorar für eine stundenastrologische Beratung auch wesentlich bescheidener als für eine Radixsitzung ausfallen, zum Freuden der Klienten. Auch die Vorbereitung der Beratung nimmt meistens nicht viel Zeit in Anspruch. Stundenastrologie ist klar und (fast immer) einfach!

[...]

Ich bekomme derzeit durchschnittlich zwei bis drei Fragen pro Tag. [...] Selbst habe ich in den letzten 20 Jahren vermutlich an die 2000 Beratungen gegeben.

[...]

Meine 'Trefferquote' (hässliches Wort!) ist hoch. Obwohl ich meine Klienten um Rückmeldung bitte, weiß ich nicht genau, wie hoch, weil die Richtigkeit der Aussagen (wie ich in der Diskussion schon ausführlich erklärt habe) nicht immer zu überprüfen ist. Aus diesem Grund und aus dem Grund, dass ich nie beweisen kann, dass ich nur sehr wenige Fehldeutungen hatte, bin ich auch nicht bereit, an wissenschaftliche Untersuchungen mitzuarbeiten. Auf Testverfahren werde ich mich nicht einlassen, denn die Beratung eines Klienten ist ein intimes Geschehen, wobei ich mir nicht über die Schulter blicken lasse. [...] Wer meint, der Stundenastrologe und der Forscher könnten verabreden, dass der Forscher etwas in seinem Haus versteckt und dann den Stundenastrologen fragt, wo es ist, hat keine Ahnung davon, was Zeit als Qualität (kairos) bedeutet. Kollegen, die so verrückt wären, sich auf so etwas einzulassen, würden übrigens zweifellos sehr schnell entdecken, dass solche Horoskope nicht deutbar sind, weil sie (eben wegen der fehlenden Zeitqualität) die Frage nicht widerspiegeln.

Nein, ich verweise erneut nach meinen Büchern, Artikeln und Seminaren. Wem das nicht reicht, kann ich nicht weiter helfen. In meinem Alter habe ich keine Zeit mehr zu verlieren und deshalb habe ich überhaupt nicht das Bedürfnis, noch irgend etwas zu beweisen.
[...]
Jetzt zum 'a posteriori': zutreffende stundenastrologische Ereignisprognosen gibt es in großen Mengen, aber dein Problem ist, dass du die richtigen astrologischen Mittel, die dazu führen, nicht kennst.
Mit deinem Statement beziehst du dich ausschließlich auf die Radixastrologie. Auch dein bekannter 'Fahrplanartikel' (ich bin derzeit in den Niederlanden und habe diesen Artikel nicht dabei, sonst würde ich daraus einiges zitieren) ist höchstens für die Radixastrologie eingeschränkt gültig. Stundenastrologie unterliegt ganz anderen Gesetzen!
[...]
Du fragst mich immer wieder, was ich unter konkreten Prognosen verstehe. Das kann ich dir nicht theoretisch, sondern nur von meiner Praxis aus beantworten, denn was eine konkrete Prognose ist, hängt von der stundenastrologischen Frage ab! Wenn (um dieses Beispiel mal wieder aufzugreifen) Sokrates mich fragt, ob seine Katze noch lebt und wieder zurückkommen wird, ist das eine Frage, die ich akzeptiere, weil ich aus Erfahrung weiß, dass ich sie zuverlässig beantworten kann. [...] Noch ein Punkt: Stundenastrologie funktioniert nach meiner Erfahrung nur für persönliche Fragen. Die Frage: „Soll ich jetzt mein Gold verkaufen?" scheint persönlich zu sein, ist es aber nicht, denn hinter dieser Frage versteckt sich die Frage nach der Entwicklung des Goldpreises auf dem Weltmarkt. Ich halte wenig von Börsenastrologie .... [...] Fazit: Nach meiner langjährigen Erfahrung stehe ich (innerhalb der obigen Rahmenbedingungen) voll zu meiner Aussage, die du eine „ungeheuerliche, durch und durch anmaßende Behauptung" nennst:

KONKRETE PROGNOSEN SIND NICHT NUR TECHNISCH MÖGLICH, SONDERN SEHR OFT AUCH MENSCHLICH SINNVOLL.

[...]

> Du wirfst mir vor, dass ich nicht auf deine Argumente eingehe. Das stimmt nicht ganz. Dein wichtigstes Argument: konkrete Prognose ist nicht möglich, weil auch die Stundenastrologie eine Symbolsprache ist, haben sowohl Rafael als ich widerlegt. Tatsächlich gehe ich auf verschiedene deiner anderen 'Argumente' nicht ein, weil sie verraten, wie sehr du in Sache Stundenastrologie ein ahnungsloser Laie bist, und zwar ein Laie, der meint, Experte zu sein. [...]

Du behauptest: "zutreffende stundenastrologische Ereignisprognosen gibt es in großen Mengen", kannst aber nur auf das verweisen, was ich (völlig zu Recht) in unserer damaligen Auseinandersetzung als 'anekdotisches Material' bezeichnet habe, das sich zwar für den Unterricht eignet, nicht aber zu Beweiszwecken.

Du behauptest, dass deine 'Trefferquote' hoch sei, aber dass du nicht weißt, wie hoch. Für dieses 'Wie hoch' gibst du zudem nicht einmal wenigstens einen Anhaltspunkt! Dir fällt offenbar nicht einmal auf, was du damit sagst! Du sagst nämlich sinngemäß damit: "Es ist halt so ein Eindruck von mir!" Mehr als ein Eindruck kann es ja wohl nicht sein, oder? Du scheinst völlig ahnungslos zu sein, was unser heutiges Wissen darum angeht, wie solche 'Eindrücke' zustanden kommen können, ohne eine reale Basis zu haben. Studien *dazu* gibt es nämlich *wirklich* in großen Mengen, objektiv nachprüfbar, zitierbar (Stichwort: Vorurteilsforschung oder allgemein 'Fehlwahrnehmung von Häufigkeiten'). Du bist offenbar der Ansicht, dass dein 'Eindruck' einer objektiven Überprüfung nicht bedarf, dass *du* (auch bei einer so komplexen und schwierigen Feststellung - sonst wüsstest du es ja wohl GENAUER !!) nicht irren kannst. Ich kann jedenfalls bei dir nicht den Hauch einer Anstrengung erkennen, *dich selbst zu prüfen*, deine eigenen 'Eindrücke' (Vermutungen) einer objektiven Kontrolle zu unterziehen. Nur wer sich für unfehlbar hält, hat das *nicht* nötig!

Da bin ich etwas bescheidener, Erik: Ich halte es nämlich sehr wohl für möglich, dass ich mich irre und dass wir alle uns (bei der Astrologie insgesamt) irren!

Du sagst, dass du nicht genau erklären kannst, was du unter 'konkreter Ereignisprognose' verstehst, und schreibst gleichwohl weiter oben in einem Artikel:

> **Erik van Slooten hat Folgendes geschrieben:**
>
> **Mit Hilfe der Stundenastrologie sind zuverlässige konkrete Ereignisprognosen nicht nur technisch möglich, sondern oft auch menschlich sinnvoll.**

Da gibt es also etwas (konkrete Ereignisprognosen), das du nicht genau beschreiben kannst, *aber du kannst sagen, dass das, was du nicht genau beschreiben kannst, zuverlässig möglich sei.* Merkst du denn selbst den Widerspruch nicht?

Du verlangst sehr vehement, dass man deinem Urteil vertraut (hast dich sehr darüber beschwert, dass ich deine Erfahrungen als 'anekdotisches Material ohne Beweiswert' bezeichnet habe). Kannst du mir bitte erklären, mit welchem Recht du verlangst, dass ich deinem Urteil vertraue, wenn du mir solche offensichtlichen Widersprüche zumutest?

Eines ist hoffentlich unstreitig: Zum rationalen Diskurs gehört, dass man Behauptungen prüfen können muss!
Deine Antwort darauf ist, dass du dir nicht 'über die Schulter schauen' lassen willst (!), daher auch niemals an einer Studie teilnehmen würdest. Du begründest das u. a. damit, dass die Beratung ein 'intimes Geschehen' sei, so als ob nicht jede gynäkkologische Untersuchung ebenfalls äußerst intim wäre, es aber trotzdem massenweise medizinische Studien in diesem Themenumfeld gibt, mal ganz abgesehen zu den Studien in der Psychotherapieforschung (die zeigen, dass man mit diesem Problem sehr wohl umgehen kann - oder sind die Dinge, die du mit deinen Klienten zu besprechen hast, noch intimer als das, was man, wie ich, z. B. als Sexualtherapeut zu besprechen hat?).

Du hast, wie es scheint, etwas nicht verstanden, Erik, was sich in unserer Kultur als allgemein anerkanntes Prinzip unter den (intelligenten) Menschen etabliert hat, sofern es nicht um

weltanschauliche Überzeugungen geht: Wenn jemand eine Behauptung aufstellt (und du stellst eine Behauptung auf), dann ist es **seine Aufgabe**, seine Behauptung zu belegen/beweisen. Dieses Prinzip gilt für all die Fälle, in denen Aussagen über 'konkrete' (da haben wir das Wort) 'Tatsachen' (Ereignisse) gemacht werden! Dieses Prinzip gilt mindestens für **alle**, die vorgeben, sich 'wissenschaftlichen Grundsätzen' verpflichtet zu fühlen, damit also insbesondere für die ('qualifizierten') Mitglieder im DAV. Es genügt nicht, jemanden darauf zu verweisen, dass er halt 'selbst nachprüfen' soll oder halt die Sache erlernen soll, dann werde er es ja merken. (Stell dir das bitte mal vor, wenn es um die Zulassung eines Medikaments ginge ...).

Aber es hat bei einigen im DAV den Anschein, als ob es sich bei dieser Passage der Satzung um reine 'Lippenbekenntnisse' handeln würde ...

**Ich frage mich wirklich, was an deinen Argumenten ein 'rationaler Diskurs' sein soll (den Christoph in seinem Posting als typisch für Argumente auch von Stundenastrologen herausgestrichen hat).**

Peter

Nach oben

profil pn email www

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 150
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 03.07.2007 16:52 Titel: Zum Sinn von Regeln

zitat edit

Liebe Erik

Kristine hat ein Problem angesprochen:

> **Kristine Trabant hat Folgendes geschrieben:**
>
> > **Erik van Slooten hat Folgendes geschrieben:**
> >
> > und dann so, dass die (DAV-)Öffentlichkeit davon nicht erfährt.
>
> Der Smilie läßt mich vermuten, dass es sich um einen Scherz handelt, als Mitglied im Beirat ...?

Du hast in der dir typischen Art darauf geantwortet:

> **Erik van Slooten hat Folgendes geschrieben:**
>
> Im Beirat geht es mir sehr gut. Vielen Dank für Ihre Anteilnahme!

Tatsache ist doch, dass du öffentlich dazu 'anstiftest', das Gelöbnis (in deiner Meinung nach, vermute ich, 'begründeten Ausnahmefällen') zu verletzen. Dass du so gar kein Verständnis dafür zeigst, dass dieses Verhalten (sich an das Gelöbnis nur dort gebunden zu fühlen, wo es von der DAV-Öffentlichkeit kontrolliert werden kann), noch dazu bei einem Beiratsmitglied, von Mitgliedern als problematisch empfunden werden könnte, finde ich befremdlich. Es weckt den Verdacht, dass du auch bei deiner Tätigkeit als Beirat nicht die Maßstäbe zugrunde legst, die du in Ausübung einer Verbandsfunktion zugrunde zu legen hättest, sondern deine eigenen Maßstäbe. Meinst du nicht, dass du MINDESTENS bei Fragen, die mit Verletzungen des Gelöbnisses zu tun haben, eigentlich als 'befangen' anzusehen bist?

Es geht mir nicht darum, päpstlicher zu sein als der Papst. Aber deine 'Abfertigung' von Kristine empfinde ich als schnoddrig. Bei jemandem, der vermeintlich so großen Wert auf Zwischenmenschliches legt, wie du es in deiner Antwort auf mich im Dezember letzten Jahres wortreich für dich in Anspruch genommen hast, würde ich etwas Anderes erwarten.

Peter

**Nach oben** profil pn email www

Beiträge der letzten Zeit anzeigen: Alle Beiträge | Die ältesten zuerst | Los

neuesthema antwort erstellen **www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum**

Alle Zeiten sind GMT + 1 Stunde
**Gehe zu Seite Zurück 1, 2, 3, 4, 5**

**Seite 5 von 5**

Bei Antworten zu diesem Thema nicht mehr benachrichtigen Gehe zu: DAV-Mitglieder-Forum | Los

Du **kannst** Beiträge in dieses Forum schreiben.
Du **kannst** auf Beiträge in diesem Forum antworten.
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum bearbeiten.
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum löschen.
Du **kannst** an Umfragen in diesem Forum mitmachen.

Powered by phpBB © 2001, 2005 phpBB Group
Deutsche Übersetzung von phpBB.de

# Todesprognosen (DAV-Rundbrief)

**Gehe zu Seite** Zurück 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 Weiter

neuesthema antwort erstellen www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum

Vorheriges Thema anzeigen :: Nächstes Thema anzeigen

| Autor | Nachricht |
|---|---|

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 163
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 03.07.2007 22:05 Titel: Stand der Dinge: Wissenschaftliche Grundsätze Fehlanzeige

zitat edit

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Erik hat in erfreulicher Klarheit ja nun gesagt, wie er die Sache sieht: Eine (objektive) Prüfung der Frage, ob Todesprognosen überhaupt möglich sind oder nicht, lehnt er für sich ab und hält sie zudem für überflüssig. **Erik** verweist zur Begründung *ausschließlich* auf seine Erfahrung und **verlangt, dass wir ihm glauben** (wir haben ja keinerlei Möglichkeiten, seine Fallbeispiele zu prüfen). Eine der *zentralen* Voraussetzungen, sozusagen *das Kernstück* einer auch nur 'halbwegs' in Richtung' wissenschaftlich gehenden Haltung überhaupt ist aber (die Möglichkeit zur) **Kritik** (oder Kontrolle, idealerweise natürlich auch *selbst*kontrolle) - denn wir alle sind fehlbar ...

Erik ist zudem der Auffassung, dass ein Diskurs (eine Auseinandersetzung auf der Basis von Argumenten) ebenfalls Zeitverschwendung sei, und bemüht zur Begründung (vielleicht ohne um den Autor zu wissen) Max Planck, der sinngemäß sagte, dass eine neue Theorie sich nicht durchsetzen würde, weil ihre Gegner überzeugt würden, sondern weil sie mit der Zeit ausstürben.

Ich weiß natürlich nicht, wie 'repräsentativ' diese Haltung für all diejenigen ist, die es ebenfalls für möglich halten, (mit stundenastrologischen Mitteln) *zuverlässig* (!) 'konkrete Ereignisprognosen' zu formulieren und die zudem der Auffassung sind, dass dies auch für sog. 'Todesprognosen' gälte. Ich gehe einfach mal davon aus, dass diese Haltung repräsentativ ist und bitte meine Kolleginnen und Kollegen, die das für sich persönlich anders sehen (die also zu diesem Kreis gehören aber die Ansicht von Erik nicht teilen), mir halt in diesem Punkt zu widersprechen.

Nach meiner Wahrnehmung stellt es sich also jetzt so dar, dass die 'Prognostiker' (ich nehme jetzt mal diesen Begriff, so wie Bernhard den Begriff 'Wissenschaftsastrologen' verwendet hat) einen 'rationalen Diskurs' über die Angemessenheit 'ihres' Antrags, das Gelöbnis zu ändern, ablehnen. Außerdem stellt es sich so dar, dass die von unserem Vorsitzenden formulierten Mindeststandards, die erfüllt sein müssten, um von einer 'nach wissenschaftlichen Grundsätzen ausgeübten Astrologie' sprechen zu dürfen, in diesem Fall eindeutig nicht vorliegen, weil ein 'rationaler Diskurs' verweigert wird.

Diejenigen, die für ihre Entscheidung über die Frage, ob sie einer Änderung des Gelöbnisses zustimmen könnten, Informationen darüber benötigen, wie 'begründet' denn dieser Antrag ist, die vielleicht der Meinung sind, dass dieser Passus von früheren Generationen von DAV-Asrologen ja nicht leichtfertig/versehentlich/gedankenlos in das Gelöbnis geschrieben wurde und daher 'Argumente' hören wollen, wie man eine so *gravierende Änderung* denn rechtfertigen könne, diese Kolleginnen und Kollegen werden im Regen stehen gelassen.

Was bleibt ist einfach eine nicht weiter begründete Forderung: "Wir wollen aber (wenn auch nur in wenigen begründeten Ausnahmefällen) den Tod prognostizieren dürfen!"

Diese Forderung ist, allein schon wegen der fehlenden Begründung, mit unserer Satzung schwer in Einklang zu bringen, wie in diesem Thread an verschiedenen Stellen dargelegt wurde.

Diese Forderung ist auch mit einem weiteren für unsere Wirkung in der (kritischen) Öffentlichkeit *äußerst* bedeutsamem Dokument schwer vereinbar: dem 'Thesenpapier astrologischer Vereinigungen' (ursprünglich unterschrieben von den vier damals größten deutschen Astrologen-Vereinigungen, sogar von den 'Prognostikern pur', den Leuten von der 'Hamburger Schule, siehe http://www.dav-astrologie.de/0-verband/astro-these.htm). In diesem Thesenpapier heißt es in These 7: "Auch bei der Prognose ist nicht das *konkrete Ereignis* fassbar, sondern seine sich aus der Struktur ergebene *Bedeutung*, eine Bedeutung, die sich in verschiedenen *sinngemäß gleichen* Ereignissen manifestieren kann."

Obwohl es massenweise Studien gibt, in denen 'konkrete Ereignisprognosen' getestet wurden, viele davon referiert in Dean & Mather (1977): Recent Advances in Natal Astrology: A Critical Review 1900-1976 (an einer ganzen Reihe davon, teilweise sehr aufwändige Studien, war ich selbst beteiligt) gab es meines Wissens noch nie eine ernst zu nehmende Studie, in der erfolgreiche Ereignisprognosen dokumentiert worden wären. IM GEGENTEIL.

Und, last but not least, gibt es schwer wiegende Argumente rein logischer Art (auch hier in diesem Thread wurden von Kristina sehr bedeutsame Argumente vorgebracht), die nur den Schluss zulassen, dass konkrete Ereignisprognosen auch gar nicht möglich sein *können*.

Das ist in meinen Augen der Stand der Dinge.

Peter

Zuletzt bearbeitet von Peter Niehenke am 03.07.2007 23:21, insgesamt 2-mal bearbeitet

**Nach oben** profil pn email www

**Gesine Mantel**

Anmeldungsdatum: 12.10.2006
Beiträge: 13
Wohnort: Würzburg

Verfasst am: 03.07.2007 22:22 Titel: zitat

Hallo Herr van Slooten,

Sie schreiben:

**Zitat:**

> das PS Ihres letzten Beitrages erstaunt mich in hohem Maße. Ich bin davon ausgegangen, dass jemand, die sich so kategorisch zur Stundenastrologie äußert, wenigstens ein Buch zum Thema gelesen hat. Aber nein...
> Wie soll man da angemessen diskutieren??

wissen Sie, was *mich* erstaunt ? Daß Sie zu bequem sind, eine einzige Frage zu beantworten ! Statt dessen soll man Ihre Bücher lesen. Ich vermisse bei Ihnen die Bereitschaft, etwas leicht anschaulich zu machen und auch mal außerhalb Ihrer Bücher extra zu formulieren. Vielleicht lassen Sie sich da mal etwas von Peter anstecken, das fände ich sehr schön !

**Zitat:**

> Schon Ihre rhetorische Frage: "Was wäre einfacher, als das zu überprüfen ?" verrät, dass Sie keine Ahnung haben, um was es in der Stundenastrologie geht. Lesen auch Sie bitte, was ich im Thread Statement Erik van Slooten zur konkreten Prognose dazu gesagt habe.

Ich habe es zwar schon damals gelesen, aber angenehmerweise hat Peter das ja aktuell noch mal eingefügt Herr van Sloten, ich bin sicher, *es fände sich eine Möglichkeit der Überprüfung*,

wenn Sie es nur zuließen !
Was nun meine Ahnungslosigkeit in Bezug auf die Stundenastrologie angeht: Sie wollen mich glauben machen, daß sich alle meine dummen Fragen in Luft auflösen würden, wenn ich mich in die Materie einarbeitete. - Wie kurzsichtig Sie doch sind ! Vielleicht liegt das an mangelnder Selbstreflektion. Ich muß das vermuten, weil Sie als stundenastrologischer Experte reichlich schwach abgeschnitten haben bei den grundsätzlichen (und sehr berechtigten) Fragen, die Zweifler an Sie schon gestellt haben.

> **Zitat:**
> Und lesen sie mal ein Buch oder besuchen Sie ein Seminar. Viele Ihrer Fragen, Mutmaßungen, Vorurteile werden dort beantwortet, korrigiert, entkräftet usw.

Ich fühle mich nicht sonderlich dazu geneigt, wenn jemand so bequem ist, daß er weder einzelne Fragen explizit beantwortet, noch sich grundsätzlich zu einer akzeptablen (d.h., von guten Argumenten getragenen) Stellung aufrafft.

> **Zitat:**
> Kämpfen Sie nicht wie Don Quichote gegen Windmühlen!

Das klingt ja wie: "Millionen können sich nicht irren !" - Diesen - wie ich finde, blöden - Spruch las ich ich mal im Bus. Da bewarb er zwar etwas Sinnvolles, nämlich die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, aber es gibt Gegenbeispiele, die zeigen, daß sich Massen sehr wohl irren können. Nun ja, ich will es nicht weiter vertiefen. Sie wollten mir ja auch eher damit sagen, es wäre sinnlos, gegen die immer mächtiger werdende Stundenastrologie ankämpfen zu wollen. Dabei habe ich gar kein Interesse daran, die Stundenastrologie zu bekämpfen; ich möchte statt dessen wissen, wie Sie sie fundieren ! Aber da kommt ja nichts außer heißer Luft ...

Freundliche Grüße,
Gesine Mantel

**Nach oben** profil pn

**Volker Schendel**



Anmeldungsdatum: 23.06.2006
Beiträge: 59
Wohnort: 30455 Hannover - Davenstedt

Verfasst am: 03.07.2007 22:49 Titel: Re: Im Banne des Orakels zitat

> **Christopher Weidner hat Folgendes geschrieben:**
> Hallo Volker!
>
> der Artikel ist noch online abgreifbar unter:
>
> https://ssl.sueddeutsche.de/panorama/artikel/472/120321/
>
> Herzliche Grüße,
> Christopher

Hallo Christopher,
ganz lieben Dank
Volker

**Nach oben** profil pn email www

**Gesine Mantel**

Anmeldungsdatum: 12.10.2006
Beiträge: 13
Wohnort: Würzburg

Verfasst am: 03.07.2007 23:16 Titel: zitat

Hallo Volker,

> **Zitat:**
> Ich frage mich, ob der zu Recht erforderliche Redlichkeitsansatz in dieser Debatte sich nicht auch auf "Wissenschaftliches Arbeiten" erstrecken sollte.

> Frage also, was ist das?
> Frage auch, gibt es so etwas, wie einen konsensfähigen "Wissenschaftsbegriff"?

Du stellst vielleicht immer Fragen ... !

Ja, das mit der Redlichkeit ist so eine Frage ... Weitgehende Einigkeit läßt sich unter Naturwissenschaftlern wohl insofern finden, als sie zugeben werden, daß schöne Therorien zu opfern sind, wenn es die Erkenntislage erfordert. Bewegt man sich aber in den Bereich der Ethik, katapultiert man sich z.B. bei den Biologen u.U. sehr schnell aus der Community heraus und wird zum Nestbeschmutzer, wenn die ehrenwerte Haltung auch Fragen der Vertretbarkeit für die Menschheit berührt sieht. Weiter verbreitet ist dort die Ansicht, Wissenschaftler hätten sich um ethische Fragen nicht zu kümmern, weil dies die Forschung beeinträchtige. Davon sei Forschung ausdrücklich freizuhalten. Man könne sich dort keine Zensur auferlegen. Wie weit also Redlichkeit verstanden werden sollte in der Wissenschaft, wird nach meinem Ermessen niemals einheitlich beantwortbar sein.
Zu Deiner Frage nach einem konsensfähigen Wissenschaftsbegriff fällt mir der schöne Dozentensteit zu Peters Dissertation ein. Ich habe ihn gelesen (wie auch -zumindest quer - die Diss). Vielleicht stellt Peter ihn Dir zur Verfügung. Dort prallen nämlich höchst unterschiedliche Vorstellungen von Wissenschaftlichkeit aufeinander ...

**Zitat:**

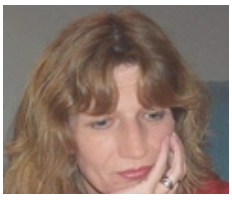
> Gibt es für unsere Debatte relevante Erkenntnisse in der heutigen Wissenschaftstheorie?
> Erstreckt sich die sog. Wissenschaftstheorie eigentlich auf alle universitären "Wissenschaften"?
> Könnte es bedeutsam sein, wenn der Wissenschaftsbegriff der sog. Naturwissenschaften anders diskutiert wird, als der der Geisteswissenschaften?
> Ist es redlich, wenn aus der laufenden Debatte in der Wissenschaftstheorie innerhalb des Teilbereichs Wissenschaftstheorie der Naturwissenschaften in diesem Thread keine Rezeption stattfindet?
> Ist Astrologie oder die im DAV rezeptionsresistent für neueste universitäre Ansätze (z.B. Giere und Stanford)?

Da ich in Wissenschaftstheorie nicht bewandert bin, kann ich keine Deiner Fragen beantworten. Interessant finde ich die Frage, ob der Wissenschaftsbegriff in den Naturwissenschaften anders diskutiert wird als in den Geisteswissenschaften.
Was aber Deine letzte Frage angeht, so ist mein Eindruck, daß tatsächlich eine ganze Reihe von Astrologen rezeptionsresistent ist. Wie könnte sonst der "Blubb"-Effekt von Peters Dissertation zu erklären sein ? Da fällt mir die für mich sehr befremdliche Frage von Frau Salvato-Kober ein, ob Peter etwa meint, nur die Astrologen seien für diesen "Blubb" verantwortlich - darauf anspielend, es könne wohl auch an seiner Arbeit und der Art des (für sie vielleicht völlig unangemessenen) Umganges mit dem Thema gelegen haben. Diese Ahnungslosigkeit, was die Bedeutung einer wissenschaftlichen Untersuchung angeht, spiegelt das Desinteresse an einem Wissensgewinn zur Frage, warum Astrologie zu funktionieren scheint. Dort liegt doch die Rezeptionsresistenz auf der Hand.

Freundliche Grüße,
Gesine

Nach oben profil pn

**Rita Krüger**



Verfasst am: 03.07.2007 23:27 Titel: zitat

Lieber Erik van Slooten,

ich bin Ihrer Anregung gefolgt und habe mir das Statement zur konkreten Prognose erneut durchgelesen sowie die mir vorliegenden Meridian-Hefte sowie Ihr Lehrbuch der Stundenastrologie angesehen - auch wenn ich der Ansicht bin, dass Behauptungen fairerweise vom Behaupter belegt



Anmeldungsdatum: 28.02.2006
Beiträge: 14
Wohnort: Kassel

vom werden sollten.

Ich verstehe Sie jetzt so, dass Sie Ihre Behauptungen durch die in Ihren Artikeln geschilderten Fälle (mir liegt der Arikel aus Meridian 2/2002, S. 46 - 47 vor) und die Fallbeispiele in Ihrem "Lehrbuch der Stundenastrologie" als ausreichend belegt ansehen, ist das richtig?

Aus Buch und Artikel geht leider nicht hervor, wie hoch etwa die Trefferquote ist (ich weiß, Sie schrieben bereits, dass Sie das nicht genau angeben können) und die Anmerkungen, in denen Sie den Ausgang der Frage kurz darstellen, sind nach meinem Verständnis eine Art "Eigenbeleg" - was im Rahmen eines Lehrbuches, dass sich ausdrücklich auf die praktische Anwendung bezieht, ja auch in Ordnung ist.

Was für mich offen bleibt ist, inwieweit diese Fallbeispiele ausreichen, um eine Änderung des Gelöbnisses damit zu begründen?

Ich bin 2000 in den DAV e.V. eingetreten, weil mich gerade die Satzung und das Gelöbnis davon überzeugten, dass es lohnenswert ist, eine Astrologie zu fördern, die ihre Methoden nachvollziehbar darstellt und begründet und sich damit eben auch auf eine mir sehr angenehme Weise vom - ich nenne es mal "Mainstream" - abgrenzt. Vielleicht habe ich mir zuviel erwartet angesichts der Formulierungen "die Förderung der nach wissenschaftlichen Grundsätzen ausgeübten Astrologie durch Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit" und "die Wahrnehmung der Interessen der nach wissenschaftlichen Grundsätzen arbeitenden Astrologen", die für mich zumindest nach universitärer Nähe klingen, weswegen ich ja dann in meinem ersten Beitrag hier eine grobe Umschreibung des Begriffes "wissenschaftliches Arbeiten" einbrachte.

Vielleicht verstehen Sie, dass ich nicht etwas durch meinen Mitgliedsbeitrag fördern möchte, das fast nur auf schwer nachprüfbaren Behauptungen aufbaut? Und auch erst dann für oder gegen eine Änderung des Gelöbnisses stimmen möchte, wenn in der Satzung und im Gelöbnis uneindeutige Begriffe geklärt sind?

Herzliche Grüße
Rita Krüger

**Nach oben** profil pn email

**Marianne Deubel**

Verfasst am: 03.07.2007 23:46 Titel: zitat



Anmeldungsdatum: 02.03.2003
Beiträge: 161
Wohnort: Freiburg

Liebe Forumsteilnehmer,

liebe Conny, ein großes Lob Deinem letzten Beitrag der mir mit jedem Wort aus der Seele gesprochen hat.

@ Peter, um es vorweg zu nehmen: ich leite zwar die von Erik van Slooten gegründete Sektion Klassische -& Stundenastrologie, von einer „(wachsende) Fraktion im DAV[…] sehr kämpferisch (!) angeführt von Eric van Slooten," [….] hatte ich bis heute keine Kenntnis. Dieser Satz zeigt deutlich Dein Meinungsbild über die klassisch arbeitenden Astrologen. Wundert es da dass niemand Lust hat sich hier einzubringen?

Aber eigentlich will ich etwas schreiben über die Beweisbarkeit stundenastrologischer Prognosen, die hier immer wieder eingefordert wird. Jeder, der sich damit beschäftigt hat, weiß, das konkrete stundenastrologische Fragen auch konkret beantwortet werden können. Mit statistischen Mitteln ist das aber ebenso wenig zu beweisen, wie andere Teilgebiete der Astrologie auch. Es funktioniert nach meiner Erfahrung immer dann, wenn ein Klient mir eine Frage stellt, wenn ich diese Frage mit all ihren Hintergründen verstanden habe und einer Beantwortung innerlich zustimme. Es gibt Fragen, die ich nicht beantworten kann, weil ich die Antwort im Horoskop nicht finde. Das sage ich dann meinen Klienten ehrlich und akzeptiere, dass sie nicht beantwortet werden soll, auch wenn ich’s noch so gerne wissen möchte und führt im besten Falle zu einer psychologischen Beratung. Es gibt Fragen, bei denen ich mich getäuscht habe, dann bekommt der Klient sein Geld zurück. Es

ist eine ehrliche Astrologie, die sich nicht hinter schein-psychologischen Aussagen versteckt, **die immer von den Klienten überprüfbar ist, also beweisbar für denjenigen, den's betrifft, nicht für die Statistik.** Der Umgang mit der Stundenastrologie erfordert deshalb Mut, ein hohes Maß an Eigenverantwortung, emotionale Intelligenz, die Lust an den Methoden zu forschen und eine ständige Auseinandersetzung mit der eigenen Ethik (im Sinne eines Bewertungskriteriums das eigene Handeln betreffend).

Marianne Deubel

Nach oben

profil pn email AIM

**Erik van Slooten**



Anmeldungsdatum: 25.07.2002
Beiträge: 252

Verfasst am: 04.07.2007 07:12 Titel:

zitat

Liebe alle,

Peter bleibt hartnäckig, regt sich auf und schießt wild drauf los. Zuerst bombardiert er mich zum kämpferischen Führer einer Guerillatruppe und jetzt schreibt er wieder:

„Erik verweist zur Begründung ausschließlich auf seine Erfahrung *und verlangt, dass wir ihm glauben*."

Ich frage mich, wo ich dieses Verlangen zum Ausdruck gebracht habe. Ich wiederhole zum zigsten Mal: Wenn ihr mir glaubt, ist das schön, wenn nicht, hält mich das keine Minute aus dem Schlaf.

Dass mein Spruch *Gegner lassen sich nicht überzeugen, sie sterben allmählich aus* von Max Planck stammt, wußte ich nicht mehr. Vielen Dank für den Hinweis.

Wir drehen uns immer im gleichen Kreis: eine wachsende Gruppe DAV-Astrologen arbeitet offensichtlich erfolgreich mit der Stundenastrologie, andere schauen erstaunt (neidisch? ängstlich? ) zu und wollen 'Beweise' statt sich diese wunderbare Technik selbst anzueignen (so wie das z.B. Lianella Livaldi Laun getan hat).

Zu der 'Beweisbarkeit' der Stundenastrologie hat Marianne Deubel (schon öfters in diesem Forum) beherzenswerte Worte gesagt. Aber man hört nicht zu und beharrt stur auf seine Standpunkte

Schade eigentlich, dass im deutschsprachigen Raum (in Italien ist das anders!) Stundenastrologie kein fester Bestandteil der astrologischen Aubildungen mehr ist wie in früheren Zeiten. Dann hätten wir jetzt diesen Wirbel nicht.

Liebe Frau Krüger,

vielen Dank, dass Sie sich die Mühe genommen haben, einige meiner Schriftstücke zu lesen.

In meinen 3 Büchern und in den Fachzeitschriften habe ich an die 100 Fallbeispiele gegeben, aus denen hervorgeht, dass die Stundenastrologie eine gut funktionierende, äußerst sinnvolle Technik ist. In meinen Seminaren kommen derzeit noch an die 30 Fälle dazu. Ob Sie das als 'Beleg' sehen wollen oder nicht, ist Ihre Entscheidung. Dass ich sie als Beleg sehe, ist klar. Sonst würde ich meine Arbeit als Stundenastrologe nicht machen können. (Das ist kein 'heißer Luft' wie Gesine Mantel zu Unrecht und ahnungslos meint.)

Ob das reicht, das Berufsgelöbnis zu ändern, weiß ich nicht. Da werden auch andere Faktoren ein Rolle spielen.

Wichtiger scheint es mir, dass im Verband eine wachsende Zahl seriöser (teilweise geprüfter) Astrologen sich zur Stundenastrologie bekennt und damit arbeitet. Wie soll sich der Verband ihnen gegenüber verhalten?

Ich wiederhole: Dass die ganze Diskussion jetzt wieder von vorne anfängt, ist total sinnlos, auch

weil Neueinsteiger wie Frau Mantel offensichtlich alle Beiträge ab Herbst 2006 nicht gelesen haben. Dieser Beitrag ist mein letzter in diesem Thread, es sei denn, es kommen mal einige konstruktive Ideen auf den Tisch. So war mein gestriger Vorschlag gemeint.

Alles Gute!

Erik

Zuletzt bearbeitet von Erik van Slooten am 04.07.2007 11:10, insgesamt 4-mal bearbeitet

**Nach oben** profil pn email www

**Kristine Trabant**

Verfasst am: 04.07.2007 07:46 Titel: zitat



Anmeldungsdatum: 22.06.2006
Beiträge: 54

Liebe ForumsteilnehmerInnen,
lieber Erik van Slooten,

hey, kaum hat man mal einen 3/4tels Tag keine Zeit für's Forum, schon muss recht viel lesen, um noch auf dem Laufende zu sein

Ich will jetzt mal nur auf eine Punkt eingehen ("...ist schon alles gesagt aber noch nicht von allen..." muss ja nicht sein!):

Die von Erik van Slooten angesprochene Toleranz und Coexistenz ist sicher eine wertvolle Sache und ich glaube , dass eigentlich gerade diejenigen, die sich die Mühe machen in einem Forum hier sich mit Beiträgen zu äußern es ja schließlich tun, weil es für sie Werte gibt und es ihnen nicht alles irgendwie egal ist. Und das mal unabhängig von welcher Meinung sie hier vertreten.

Bisher sind Sie lieber Erik van Slooten aber weder in 2006, noch jetzt mit Beiträgen hier aufgetreten, bei denen ich mich hätte von Ihren sozialen Kompetenzen für eine tolerante Coexistenz überzeugen können. Da kommen bei mir schon viele Fragezeichen auf.

Viele Grüße
Kristine Trabant

**Nach oben** profil pn email

**Kristine Trabant**

Verfasst am: 04.07.2007 07:49 Titel: zitat



Anmeldungsdatum: 22.06.2006
Beiträge: 54

Hallo Erik van Slooten,

nur so noch als Anmerkung: Gesine Mantel hat 2006 nicht nur mit gelesen, sondern auch einen Beitrag verfasst

Viele Grüße
Kristine Trabant

**Nach oben** profil pn email

**Marianne Deubel**

Verfasst am: 04.07.2007 09:03 Titel: zitat



Zur Änderung des Gelöbnisses:

Ich gebe zu, dass ich zunächst über das Ergebnis der Gelöbniskommission enttäuscht war, darüber, dass nun alles beim Alten bleibt und die prognostizierenden Astrologen das Nachsehen haben. Der strittige Punkt ist die Todesprognose, und dabei geht es nicht darum, ob sie möglich ist oder nicht, wie derzeit im Forum diskutiert wird, sondern darum, ob es allen beratenden

Anmeldungsdatum: 02.03.2003
Beiträge: 161
Wohnort: Freiburg

Astrologen erlaubt sein sollte, eine wie immer geartete Todesprognose zu tätigen. Je länger ich mich mit dieser Thematik auseinander gesetzt habe, desto mehr machten sich Zweifel in mir breit über den Sinn einer Gelöbnisänderung, insbesondere einer Freigabe der Todesprognose.

Todesprognosen sind möglich, ja. Aber muss alles, was möglich ist, auch angewandt werden? Auch in der Medizin und Wissenschaft ist alles mögliche machbar, denken wir nur an die Debatte um oft zweifelhafte lebensverlängernde Methoden oder an die Möglichkeiten der Gentechnik, die zwar machbar, nicht aber für alle ethisch vertretbar sind. In östlichen Kulturkreisen mit anderem religiös fundierten und weltanschaulichen Hintergrund mag es ganz normal sein, bei einer astrologischen Beratung auch die Lebenserwartung mitgeteilt zu bekommen. In unserem säkularisierten Kulturkreis, geprägt vom Gedanken der Aufklärung, in der die Vernunft als einzige und letzte Instanz befähigt ist, über Wahrheit und Falschheit zu entscheiden, gibt es andere Einstellung gegenüber dem Tod. Hier hat der Tod eine bedrohliche und angstauslösende Tendenz, vielleicht auch deshalb, weil er über Jahrhunderte hinweg tabuisiert wurde.
Trotzdem wird es Beratungssituationen geben, die eine Todesprognose berechtigt. Die Frage ist dann, ob uns eine Formulierung gelingt, die nicht verbietet, aber einschränkt.

An dieser Stelle möchte ich Schubert-Wellers Beitrag zitieren:
*„Was ist wichtiger im Einzelfall – eine Todesprognose unter allen Umständen abzulehnen, oder mit dem*
*verzweifelten und von schwerer Pflege zermürbten Angehörigen eines Sterbenden tatsächlich die Möglichkeit und den denkbaren Zeitpunkt des Todes zu beraten, wenn dieser Angehörige aufrichtig danach fragt? Anders gesagt: sich auf das absolute Verbot einer Todesprognose festzulegen, kann im Einzelfall der unbarmherzigen Verweigerung von Beratung und Begleitung gleich kommen. In der Bergpredigt heißt es: "So dich jemand nötigt eine Meile, gehe mit ihm zwei" (Matth. 5,41). Das halte ich für eine gute Beschreibung dessen, was Beratung und Begleitung bedeuten können.*
*Ich gelobe, die Menschen, die bei mir Rat und Begleitung suchen, so weit zu begleiten, wie es für sie nötig und sinnvoll ist. Hierfür bin ich bereit, alle Umstände abzuwägen.*"

**Eine Freigabe der Todesprognose kann deshalb m.E. nur gekoppelt werden an eine Verpflichtung zur Supervision.** Ich bin immer wieder überrascht dass hier zwar seitenlang über Beweisbarkeit, Wissenschaftlichkeit etc. diskutiert wird, nie aber inhaltlich hinterfragt wird, wie mit dem Thema Tod in der Beratung umgegangen werden kann.

Weiterhin ist auch der 4.Absatz in die Diskussion geraten:
„Niemals werde ich eine Konstellation eines Horoskops als von Natur aus schlecht oder schädlich hinstellen."
Hier ist zu unterscheiden ob ich aus einer Konstellation im Horoskop sachdienliche Fragen beantworte wie: Finde ich meinen Ring wieder? Werde ich den Prozess gewinnen?, Soll ich Aktien kaufen?.... die aufgrund „schlechter" Konstellationen negativ entschieden werden müssen, oder ob ich existentielle Fragen nach dem Ausgang einer Krankheit etc. stelle. Es sollte also differenziert werden, statt pauschaliert. Und das Argument: „solches kann aus dem Horoskop nicht erkannt werden, deshalb ändern wir das Gelöbnis nicht" ist Vogel-Strauss-Politik.

Liebe Grüße
Marianne Deubel

**Nach oben** profil pn email AIM

**Christopher Weidner**



Verfasst am: 04.07.2007 09:27 Titel: zitat

Liebe MitdiskutantInnen!

Ich bin sehr froh, wenn alles beim Alten bleibt. Nicht so sehr die Frage bewegt mich, ob konkrete Ereignisprognosen möglich sind oder nicht (in der Tat habe ich durch das Erstellen von Ereignisprognosen sehr viel über Astrologie gelernt, auch wenn ich heute mehr und mehr davon Abstand nehme), sondern ob sie moralisch vertretbar sind.

Anmeldungsdatum: 26.10.2005
Beiträge: 71
Wohnort: München

Offen gestanden beschäftigt mich folgende Aussage:

> **Zitat:**
> Trotzdem wird es Beratungssituationen geben, die eine Todesprognose berechtigt.

Darüber würde ich gerne sprechen. Ich kann mir keine Beratungssituation vorstellen, in der ich das Recht habe, eine Todes*prognose* zu stellen. Über den Tod als unvermeidliches Ende des Lebens zu *sprechen*, ist etwas anderes. Jemandem zu sagen: "Sie werden am soundsovielten um soundsoviel Uhr sterben." ist für mich etwas Ungeheuerliches. Es geht also nicht um die viel zitierte Tabuisierung des Themas Tod, sondern um die Auswirkungen von Todesprognosen.

Welche Situationen rechtfertigen also eine Todesprognose?

Solange niemand mit 100% Sicherheit sagen kann, dass seine Todesprognose auch wirklich eintritt, es also keinen Zweifel geben kann, dass das Ereignis auch wirklich und ganz konkret eintritt, halte ich die Äußerung von Todesprognosen für fahrlässig. Wenn auch nur der *geringste* Verdacht bestehen bleiben muss, dass ich mich auch irren kann, dann sollten Todesprognosen tunlichst unterlassen werden. Aus diesem Grunde gehören Todesprognosen für mich verboten.

Angenommen, jemand könnte mir belegen, dass er sich noch nie in seiner Todesprognose geirrt hat, dass er den astrologischen Schlüssel für den Tod gefunden hat (und hier wäre ich mehr als nur skeptisch), würde sich für mich eine andere Dimension der Diskussion eröffnen - und es würde für mich noch lange nicht bedeuten, dass dies der Freibrief für Todesprognosen wäre.

Ich wiederhole: **Solange auch nur der geringste Zweifel an einer Todesprognose bestehen kann, sollten solche Prognosen verboten bleiben.**

Wer hier anderer Meinung ist, soll mir bitte aufzeigen, welchen Nutzen ein Klient hat, wenn er weiß, wann genau er stirbt, und wieso ausgerechnet ein Astrologe das Recht haben sollte, den Todeszeitpunkt preiszugeben.

Viele Grüße,
Christopher

**Nach oben** profil pn email www

**Daniela Palermo**



Anmeldungsdatum: 30.09.2003
Beiträge: 217
Wohnort: 74078 Heilbronn

Verfasst am: 04.07.2007 09:40 Titel: zitat

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich finde den Vorschlag von Erik klasse und leider geht mir dieser in der ganzen Diskussion ein bisschen unter. Daher möchte ich noch mal gesondert darauf aufmerksam machen:

> **Zitat:**
> Warum gründen wir nicht eine Richtungen übergreifende Arbeitsgruppe, die als Aufgabe hat, die Möglichkeiten dieser Integration (oder Coexistenz) zu untersuchen und sie vorzubereiten und zu begleiten? Aufgabe wird u.a. eine Anpassung des Berufsgelöbnisses sein, so dass alle mit diesem Gelöbnis leben können. Dazu sind schon verschiedene gute Vorschläge gemacht worden.
> Wenn es um diese Dinge geht, bin ich gerne dabei.

Die Aufgaben einer solchen Gruppe müssten vielleicht dann noch mal gemeinsam von beiden Seiten definiert werden, jedoch glaube ich man könnte vieles aus der Welt schaffen wenn man sich mal (oder öfters) gemeinsam an einen Tisch setzt.

Eine solche Gruppe wurde ich gerne unterstützen und ich würde mich sehr freuen wenn sich Erik

und Peter und vielleicht auch noch viele andere Kollegen daran beteiligen.

Herzliche Grüße
Dani

Nach oben profil pn email www

**Daniela Palermo**



Anmeldungsdatum: 30.09.2003
Beiträge: 217
Wohnort: 74078 Heilbronn

Verfasst am: 04.07.2007 10:07 Titel: zitat

Lieber Christopher,

genau das frage ich mich auch und ich denke hier kann jeder nur für sich selbst sprechen.

Als mein Papa im sterben lag wäre ich niemals auf den Gedanken gekommen nach seinem Todeszeitpunkt zu fragen.
Denn
1. habe ich mir sehnlichst gewünscht das er in ruhe und frieden gehen darf und dennoch gehofft das er es doch noch mal wieder schafft und bei uns bleiben darf.

2. Hätte ich vorher gewusst wann nun dieser Zeitpunkt kommt, wäre ich von seinem Bett nicht mehr gewichen und hätte ihn nicht in ruhe gehen lassen können.

Auch wäre es für mich eine schreckliche Vorstellung wenn ich meinen Todeszeitpunkt kennen würde. Ich wäre wohl nicht mehr in der Lage mein Leben zu genießen sondern würde in Panik verfallen um alles vorab zu regeln und sehr traurig das ich dann meine Lieben verlassen muss.

Ich kann mit dem Thema Tot und Trauer nur sehr schlecht umgehen und daher ist es für **mich** auch nicht so sehr interessant ob dieser Zeitpunkt genau bestimmt werden kann (was ich bezweifle) sondern das wir gemäß unserem Gelöbnis handeln und dieses unterlassen – denn wer sagt uns das unsere Klienten erleuchteter sind wie ich und das so einfach wegstecken können.

Herzliche Grüße
Dani

Nach oben profil pn email www

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 163
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 04.07.2007 10:59 Titel: Von Selbstkritik keine Spur zitat edit

Hallo Marianne

> **Marianne Deubel hat Folgendes geschrieben:**
>
> liebe Conny, ein großes Lob Deinem letzen Beitrag der mir mit jedem Wort aus der Seele gesprochen hat.

Das sagt ja eigentlich schon alles.
Da du die Formulierung 'mit jedem Wort' benutzt hast, gehörst auch du offenbar zur 'Fraktion' derer, für die 1 + 1 eben 2 oder 3 oder was auch immer sein kann, und die Mühe haben zu verstehen, was es bedeutet, dass etwas nur 'im übertragenen Sinne' gilt (und deshalb entscheiden könnten, wann es deshalb als Argument taugt und wann nicht) ...

Und dann identifizierst du dich hier öffentlich mit ihren Unterstellungen:

> **Cornelia Salvato-Kober hat Folgendes geschrieben:**
>
> Es geht dabei hauptsächlich darum, argumentativ die Oberhand zu behalten, und beinhaltet auch, den Gegenüber zu diesem Zweck in einem schlechteren Licht erscheinen zu lassen. Der Zweck heiligt hier die Mittel, und durch den fühlt sich das sogar noch völlig rechtschaffen an, und man kann das sogar in aller Freundlichkeit und Geduld tun .... aber eigentlich erhöht man sich und seine Sache dabei selbst auf Kosten des Anderen, und auf Kosten der echten Kommunikation.

Und ausgerechnet du wagst es dann, mich zu fragen:

**Zitat:**

> Wundert es da dass niemand Lust hat sich hier einzubringen?

Ich habe ja schon anlässlich der Auseinandersetzungen vor Monaten allen Grund gehabt, den 'Stundenastrologen' Doppelmoral vorzuwerfen ...

**Zitat:**

> @ Peter, um es vorweg zu nehmen: ich leite zwar die von Erik van Slooten gegründete Sektion Klassische -& Stundenastrologie, von einer „(wachsende) Fraktion im DAV[…] sehr kämpferisch (!) angeführt von Eric van Slooten," [….] hatte ich bis heute keine Kenntnis.

Wenn ich von einer 'Fraktion' schreibe, die *in meinen Augen* von Erik angeführt wird, dann widerspricht das nicht der Tatsache, dass du die 'Sektion' leitest.
[Immer wieder muss ich feststellen, dass die, die in dieser Auseinandersetzung hier für die Stundenastrologie eintreten, Schwierigkeiten haben, solche Unterscheidungen sauber zu treffen.]

**Zitat:**

> Dieser Satz zeigt deutlich Dein Meinungsbild über die klassisch arbeitenden Astrologen.

Ich empfehle dir einfach, Eriks Selbsteinschätzung zur Kenntnis zu nehmen, die er auf der letzten DAV-Tagung ja auch öffentlich gemacht hat (er selbst benutzte für sein eigenes Auftreten anlässlich der Tagung diese Formulierung: "... vielleicht zu kämpferisch").

**Zitat:**

> Wundert es da dass niemand Lust hat sich hier einzubringen?

Du meinst also im Ernst, dass andere sich hier nur deshalb nicht einbringen, weil ich Erik (im Einklang mit seiner Selbsteinschätzung) für kämpferisch halte? Oder deshalb, weil ich der Meinung bin, dass er die 'Fraktion' der 'Stundenastrologen' anführt?

In meinen Augen gibt es da ganz andere Gründe, warum viele sich hier nicht einbringen wollen.

**Zitat:**

> Aber eigentlich will ich etwas schreiben über die Beweisbarkeit stundenastrologischer Prognosen, die hier immer wieder eingefordert wird. Jeder, der sich damit beschäftigt hat, weiß, das konkrete stundenastrologische Fragen auch konkret beantwortet werden können. Mit statistischen Mitteln ist das aber ebenso wenig zu beweisen, wie andere Teilgebiete der Astrologie auch.

Gut möglich. Dann sollte man eben auch in der Stundenastrologie die Konsequenzen ziehen, die in 'anderen Teilgebieten' der Astrologie (von den selbstkritischen Astrologen jedenfalls) seit Jahrzehnten auch gezogen werden (oder glaubst du, die Prognose sei nur deshalb in 'Verruf' geraten in der Astrologie, weil die Kolleginnen und Kollegen früher sich dafür nicht interessiert hätten ??): Das bedeutet in allererster Linie, *Sich gefälligst damit auseinander zu setzen!* Es bedeutet: **Sich überlegen, welche Konsequenzen man, *redlicherweise*, aus dem Scheitern aller Studien (nicht nur derer, die im engeren Sinne 'statistisch' angelegt sind) zu ziehen habe**. (Christopher hat eine *sehr* pointierte Konsequenz vorgeschlagen, die allerdings

statt Interesse überwiegend 'Entsetzen' ausgelöst hat, Astrologie als 'nützliche Fiktion' zu sehen). Auf jeden Fall hat man die Pflicht, seinen Anspruch dann (insbesondere auch gegenüber den Klienten) neu zu formulieren, wobei 'neu' nichts Anderes heißen kann, als *vorsichtiger* zu formulieren.

Es wäre sehr erfreulich, wenn sich auch die 'klassisch arbeitenden Astrologen' dieser Aufgabe einmal stellen würden!

> **Zitat:**
> Es funktioniert nach meiner Erfahrung immer dann, wenn ein Klient mir eine Frage stellt, wenn ich diese Frage mit all ihren Hintergründen verstanden habe und einer Beantwortung innerlich zustimme.

Dieses 'Meine Erfahrung' scheint so etwas wie eine heilige Kuh zu sein in euerer 'Fraktion' (es wird geradezu als unverschämt angesehen, an der Verlässlichkeit dieser 'eigenen Erfahrung' zu zweifeln, ein Zweifel, der in allen wissenschaftlichen Disziplinen zu den größten Selbstverständlichkeiten gehört !!). Eigene Erfahrungen sind selbstverständlich wertvoll (jeder Lehrer bezieht sein Recht zu lehren aus einem solchen Vorsprung an Erfahrung). Es wäre nicht richtig, sie einfach zu negieren, nur weil sog. 'wissenschaftliche Ergebnisse' ihnen zu widersprechen scheinen. Aber 'eigene Erfahrungen' sind eben extrem täuschungsanfällig. Dafür gibt es *zahllose* Belege. Auch in der Astrologie-Forschung! - Es ist ein Gebot der von mir hier sinnloserweise immer wieder angemahnten 'intellektuellen Redlichkeit', sich dessen bewusst zu sein und die eigenen Ansprüche deshalb entsprechend vorsichtig zu formulieren *und (selbst-) kritisch zu hinterfragen*.

Aber ich rede gegen Wände. Das hat auch dein Statement mal wieder belegt (von Erik will ich gar nicht erst reden).

Es bleibt mir einfach nur die Beruhigung, dass es wenigstens mit dem Gelöbnis beim Alten bleibt.

Peter

Nach oben profil pn email www

**Marianne Deubel**



Anmeldungsdatum: 02.03.2003
Beiträge: 161
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 04.07.2007 11:40 Titel: zitat

Hallo Peter,

was für eine Energieverschwendung Deinerseits. Wir hatten die Diskussion gerade auf einem anderen Level. Schade dass sie hier nicht geführt werden kann.

Marianne

Nach oben profil pn email AIM

Beiträge der letzten Zeit anzeigen: Alle Beiträge | Die ältesten zuerst | Los

neuesthema antwort erstellen **www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum**

Alle Zeiten sind GMT + 1 Stunde

**Gehe zu Seite** Zurück 1, 2, 3, 4, 5, **6**, 7, 8, 9 Weiter

**Seite 6 von 9**

Bei Antworten zu diesem Thema nicht mehr benachrichtigen Gehe zu: DAV-Mitglieder-Forum | Los

Du **kannst** Beiträge in dieses Forum schreiben.
Du **kannst** auf Beiträge in diesem Forum antworten.

Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum bearbeiten.
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum löschen.
Du **kannst** an Umfragen in diesem Forum mitmachen.

Powered by phpBB © 2001, 2005 phpBB Group
Deutsche Übersetzung von phpBB.de

# Todesprognosen (DAV-Rundbrief)

**Gehe zu Seite** Zurück 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 Weiter

neuesthema antwort erstellen www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum

Vorheriges Thema anzeigen :: Nächstes Thema anzeigen

| Autor | Nachricht |
|---|---|
| **Birgit Gohr**<br><br>Anmeldungsdatum: 13.02.2005<br>Beiträge: 31 | Verfasst am: 04.07.2007 12:28 Titel: zitat |

Hallo zusammen,

als geprüfte Astrologin DAV und Stundenastrologin in Ausbildung, außerdem Mitglied der Sektion Klassische und Stundenastrologie, ist es mir wichtig, festzustellen, dass mir weder in der Sektion noch in irgendeinem anderen Zusammenhang bekannt geworden ist, dass Erik van Slooten „Anführer" irgend einer revolutionären Zelle sei.

Allerdings bin ich sehr verwundert, dass Sie, Herr Dr. Niehenke, sich auf „Wissenschaftlichkeit" berufen und über eine astrologische Vorgehensweise und deren Sinn bzw. Unsinn urteilen, mit der sie sich persönlich nach eigenen Angaben niemals näher beschäftigt haben. Wissenschaftlich wäre hier, selbst hin zu sehen, auszuprobieren und dann erst zu urteilen.

Dass ich in keiner Weise „lagergebunden" bin, mag erklären, dass ich Astrologen, die bspw. die sogenannte psychologische oder klassisch-revidierte Astrologie abwerten bzw. als „Unsinn" oder die von ihnen selbst praktizierte Technik als „Die wahre Astrologie" bezeichnen, ebenso kritisch begegne.

Besonders bedauerlich finde ich, dass Kollegen, die ihre Gedanken und Zweifel zu Todesprognosen hier zum Ausdruck bringen, mit m.E. unlauterer Argumentation, wie angeblich falscher Anwendung von Fremdwörtern, akademischen Termini etc. die Lust an der Diskussion genommen wird.
Ist das vielleicht der Grund für Ihre langatmigen und sezierenden Beiträge, Herr Dr. Niehenke?

Gesine Mantel gestehe ich zu, dass sie als „Auszubildende" und begeistert von Lehrer und Methode ihre bisher gebildete Meinung überzeugt kundtut. Ich hätte mir vor wenigen Jahren nicht vorstellen können, einmal klassische oder Stundenastrologie begeistert zu lernen, bzw. anzuwenden.

In der Wissenschaft lernen Studenten alle Fachbereiche ihrer Disziplin kennen, bevor sie sich für einen, der ihren Anlagen, Talenten und Fähigkeiten entspricht, entscheiden. Ein Chirurg mag sagen, dass ihm die internistischen Disziplin nicht liegt, Bedingung für seine Facharztanerkennung ist allerdings der Nachweis, diese in ihren Grundlagen zu beherrschen – in dem Sinne, eine bestimmte Zeit in einer internistischen Abteilung unter Anleitung eines besonders qualifizierten Internisten gearbeitet zu haben.

Schade ist nur, dass der Astrologie, von der wir alle nur einen Bruchteil erfassen können, ein Bärendienst durch Lagerspaltung, Abwertung anderer Methoden als der selbst favorisierten und an Beleidigung grenzender Hybris – erwiesen wird.

Ich würde mir eine methodenübergreifende Kooperation, Lernen vom anderen und den Blick über den eigenen Tellerrand wünschen. Alles andere sehe ich als Stillstand und entwicklungsschädlich.

Viele Grüße
Birgit

P.S.: Semantische Mißverständlichkeiten dienen lediglich der Unterhaltung

Zuletzt bearbeitet von Birgit Gohr am 04.07.2007 12:45, insgesamt einmal bearbeitet

Nach oben profil pn

**Christopher Weidner**

Verfasst am: 04.07.2007 12:42 Titel: zitat



Anmeldungsdatum: 26.10.2005
Beiträge: 71
Wohnort: München

Liebe MitdiskutantInnen!

Ich möchte daran erinnern, dass Ausgangspunkt für diesen Diskussionsfaden nicht so sehr Stundenastrologie resp. Klassische Astrologie versus psychologische Astrologie ist, sondern die Frage nach der moralischen Vertretbarkeit von Todesprognosen, egal mit welcher Methode ich dies bewerkstellige.

Ich frage daher noch einmal: **Welche Umstände rechtfertigen eine Todesprognose?** Welchen Nutzen hat der Klient davon?

Viele Grüße,
Christopher

Nach oben profil pn email www

**Erik van Slooten**

Verfasst am: 04.07.2007 12:50 Titel: zitat



Anmeldungsdatum: 25.07.2002
Beiträge: 252

Liebe Alle,

Ich habe versprochen, mich nur nach konstruktiven Beiträgen noch zu melden.

Solche Beiträge hat es inzwischen gegeben. Vielen Dank an Dani, Marianne, Christopher und Brigitte (Gohr).

Mein 3-Punkteplan:

1.
Das Gelöbnis soll so geändert werden, dass es den DAV-Mitgliedern selbst überlassen wird, ob sie konkrete Prognosen machen wollen oder nicht, unter der Bedingung, dass sie dafür selbst die volle Verantwortung tragen. (Warum es so schwierig sein soll, diese Änderung durchzuführen, verstehe ich nach allen diesen Diskussionen immer noch nicht.)

2.
Todesprognosen können (meinetwegen) wegen der damit verbundenen ethischen Problemen kategorisch verboten bleiben.

3.
Es wird eine Richtungen übergreifende Arbeitsgruppe gegründet, welche die Möglichkeiten der friedlichen Koexistenz der verschiedenen Richtungen im DAV untersucht, zu dieser Koexistenz anregt und sie begleitet. (Ich bin gerne bereit, in einer solchen Gruppe mitzuarbeiten, allerdings wenn auch noch andere als Kristine Trabant 'Fragezeichen' bei meinen 'sozialen Kompetenzen' setzen, kann ich auch gerne im Interesse des Gemeinwohls darauf verzichten. So sozial wäre ich schon! )
Nachdem vorstandsmitglied Dani so positiv auf diesen meinen Vorschlag reagiert hat, bitte ich sie

darum, diesen Vorschlag in der nächsten Vorstandssitzung auf den Tiscch zu bringen.

Herzlichst,

Erik

Zuletzt bearbeitet von Erik van Slooten am 04.07.2007 13:38, insgesamt einmal bearbeitet

Nach oben profil pn email www

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 162
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 04.07.2007 13:06 Titel: zitat edit

Hallo Marianne

> **Marianne Deubel hat Folgendes geschrieben:**
>
> was für eine Energieverschwendung Deinerseits. Wir hatten die Diskussion gerade auf einem anderen Level. Schade dass sie hier nicht geführt werden kann.

Das gilt eigentlich auch für deine Antwort hier: War die wirklich notwendig (nach deinen eigenen Prinzipien)? - Das, worauf es den einzelnen Teilnehmern an einer solchen Diskussion ankommt, unterscheidet sich eben, je nach den persönlichen Wertvorstellungen (siehe meinen diesbezüglichen Dialog mit Bernhard). Ich frage mich, welche Wertvorstellungen dich leiten mögen ...

Peter

Nach oben profil pn email www

**Helga Pollmann**



Anmeldungsdatum: 23.01.2006
Beiträge: 332
Wohnort: Dortmund

Verfasst am: 04.07.2007 13:14 Titel: zitat

Hallo zusammen!

Christopher hat eine Frage gestellt, die m.E. den Kern einer sinnvollen Diskussion trifft.
In meinen Augen sind Prognosen dann sinnvoll, wenn sie den Fragenden dienlich sind, Entscheidungen zu treffen und/oder emotionale Unterstützung bieten.
Todesprognosen können daher m.E. sinnvoll sein, die Begleitung schwerkranker Menschen zu organisieren, wie z.B. Fragen nach einem Hospizaufenthalt oder die Möglichkeit zu haben, zuhause sterben zu können.
Der Tod gehört zum Leben und das Ende eines Lebens verdient mit Würde und Respekt bedacht zu werden.

Herzliche Grüsse,
Helga Pollmann

Nach oben profil pn www

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 162
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 04.07.2007 13:35 Titel: zitat edit

Hallo Frau Gohr

> **Birgit Gohr hat Folgendes geschrieben:**
>
> als geprüfte Astrologin DAV und Stundenastrologin in Ausbildung, außerdem Mitglied der Sektion Klassische und Stundenastrologie, ist es mir wichtig, festzustellen, dass mir weder in der Sektion noch in irgendeinem anderen Zusammenhang bekannt geworden ist, dass Erik van Slooten „Anführer" irgend einer revolutionären Zelle sei.

Wenn man schon das Diskusisonsverhalten anderer Forumsteilnehmer meint, kritisieren zu dürfen, dann sollte man selbst mit gutem Beispiel vorangehen und auf Polemik (niemand hat den Begriff

'revolutionäre Zelle' verwendet) verzichten.

**Zitat:**

> Allerdings bin ich sehr verwundert, dass Sie, Herr Dr. Niehenke, sich auf „Wissenschaftlichkeit" berufen und über eine astrologische Vorgehensweise und deren Sinn bzw. Unsinn urteilen, mit der sie sich persönlich nach eigenen Angaben niemals näher beschäftigt haben. Wissenschaftlich wäre hier, selbst hin zu sehen, auszuprobieren und dann erst zu urteilen.

Meine Kritik bezieht sich nicht auf Stundenastrologie, sondern sie gilt für jede denkbare Art von Astrologie. Daher läuft ihr Einwand ins Leere.

**Zitat:**

> Besonders bedauerlich finde ich, dass Kollegen, die ihre Gedanken und Zweifel zu Todesprognosen hier zum Ausdruck bringen, mit m.E. unlauterer Argumentation, wie angeblich falscher Anwendung von Fremdwörtern, akademischen Termini etc. die Lust an der Diskussion genommen wird.
> Ist das vielleicht der Grund für Ihre langatmigen und sezierenden Beiträge, Herr Dr. Niehenke?

Jetzt ist es schon unlauter, jemanden dafür zu kritisieren, dass er Begriffe falsch benutzt ... Abgesehen davon, dass der korrekte Gebrauch von Begriffen eine unabdingbare Voraussetzung ist in einer Diskussion, in der es um so grundsätzliche Fragen geht, und damit eine Selbstverständlichkeit sein sollte, habe ich an anderer Stelle hier im Forum erläutert, dass das auch eine vorbeugende Funktion erfüllt.

**Zitat:**

> In der Wissenschaft lernen Studenten alle Fachbereiche ihrer Disziplin kennen, bevor sie sich für einen, der ihren Anlagen, Talenten und Fähigkeiten entspricht, entscheiden. Ein Chirurg mag sagen, dass ihm die internistischen Disziplin nicht liegt, Bedingung für seine Facharztanerkennung ist allerdings der Nachweis, diese in ihren Grundlagen zu beherrschen – in dem Sinne, eine bestimmte Zeit in einer internistischen Abteilung unter Anleitung eines besonders qualifizierten Internisten gearbeitet zu haben.
>
> Schade ist nur, dass der Astrologie, von der wir alle nur einen Bruchteil erfassen können, ein Bärendienst durch Lagerspaltung, Abwertung anderer Methoden als der selbst favorisierten und an Beleidigung grenzender Hybris – erwiesen wird.

Was die Hybris angeht, kann ich Ihnen nur zustimmen: Es ist wahrlich ein Zeichen von Hybis sich einzubilden, dass die eigenen 'Erfahrungen' keiner Kontrolle (oder wenigstens kritischen Reflexion) bedürften.

**Zitat:**

> Ich würde mir eine methodenübergreifende Kooperation, Lernen vom anderen und den Blick über den eigenen Tellerrand wünschen. Alles andere sehe ich als Stillstand und entwicklungsschädlich.

Sie hätten alle Chancen, mal über den 'eigenen Tellerrand' hinaus zu schauen und z. B. ein wenig von den Menschen zu lernen, die sich mit der Astrologie *(selbst-) kritisch* auseinander gesetzt haben. Aber so haben Sie das natürlich nicht gemeint - Sie wollen nichts von Anderen lernen (also denen, die Ihre Vorurteile nicht teilen), sondern die Anderen sollen etwas von Ihnen lernen. - Sie geben sich der Hoffnung hin, wenn 'die Anderen' erst einmal Stundenastrologie ausprobiert haben, dann werden sie 'bekehrt' sein ... - Glauben sie mir: Ich habe es schon *längst* ausprobiert. Aber eine Diskussion über meine Erfahrungen damit wäre völlig sinnlos, weil es ja schließlich um 'Zeitqualität' gehe (ein Nonsense-Begriff, wie ich nachgewiesen habe) und ich sicher ohnehin nicht mit der 'richtigen Haltung' an die Sache herangegangen bin und zudem ohnehin nicht qualifiziert genug bin - es reicht schließlich nicht, zwei oder drei Bücher gelesen zu

haben, man muss schon mindestens eines der Seminare - vermutlich am besten bei Erik - besucht haben ... - obwohl doch John Frawley schreibt: "Die Stundenhoroskope sind sehr *einfach* und schnell zu verstehen." (Praktische Stundenastrologie - Skandro-Verlag, Düsseldorf 2006)

Oh, Mann !

Peter Niehenke

Zuletzt bearbeitet von Peter Niehenke am 04.07.2007 13:49, insgesamt 2-mal bearbeitet

Nach oben profil pn email www

**Daniela Palermo**

Verfasst am: 04.07.2007 13:46 Titel: zitat



Anmeldungsdatum: 30.09.2003
Beiträge: 217
Wohnort: 74078 Heilbronn

Lieber Erik,

gerne komme ich der Bitte nach und werde Deinen Vorschlag mit der übergreifenden Arbeitsgruppe bei der nächsten Sitzung mit ansprechen.

Lieber Peter,

hättest auch Du Interesse in einer solchen Gruppe mitzuarbeiten ? Denn ich glaube es macht nur Sinn wenn wir auf beiden Seiten die "Hauptkornrahenten" in einer solchen Gruppe haben <--- bitte entschuldige gleich vorab diesen Ausdruck mir fällt leider kein besserer ein.

Herzliche Grüße
Dani

Nach oben profil pn email www

**Peter Niehenke**

Verfasst am: 04.07.2007 13:51 Titel: zitat edit



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 162
Wohnort: Freiburg

Liebe Dani

> **Daniela Palermo hat Folgendes geschrieben:**
> hättest auch Du Interesse in einer solchen Gruppe mitzuarbeiten ?

Selbstverständlich. Ich danke dir für das Vertrauen, das sich in dieser Einladung ausdrückt.

Peter

Nach oben profil pn email www

**Rita Krüger**

Verfasst am: 04.07.2007 14:09 Titel: zitat



Anmeldungsdatum: 28.02.2006
Beiträge: 14
Wohnort: Kassel

Lieber Christopher

> **Zitat:**
> Ich möchte daran erinnern, dass Ausgangspunkt für diesen Diskussionsfaden nicht so sehr Stundenastrologie resp. Klassische Astrologie versus psychologische Astrologie ist, sondern die Frage nach der moralischen Vertretbarkeit von Todesprognosen, egal mit welcher Methode ich dies bewerkstellige.
>
> Ich frage daher noch einmal: **Welche Umstände rechtfertigen eine Todesprognose?** Welchen Nutzen hat der Klient davon?

Danke, dass du noch einmal so deutlich nachfragst. Wie Daniela kann ich nur für mich selbst sprechen: vor wenigen Tagen noch war für mich vorstellbar, einem Menschen, der in absehbarer Zeit sterben wird, zu sagen (unter der Voraussetzung, ich könnte es), wann der Tod höchstwahrscheinlich eintreten wird. Und zwar deshalb, weil ich diese Situation nur zu gut kenne - oft haben mich Patienten gefragt, beispielsweise, weil sie Angst hatten oder weil sie wissen wollten, wieviel Zeit ihnen bleibt, um ihre Angelegenheiten zu regeln. Aufgrund dieser Diskussion hier habe ich das erneut überdacht. Ich selbst bin, erschüttert durch einen Todesfall, zur Astrologie gekommen, in der Hoffnung, eine Erklärung, einen Trost zu finden für ein Geschehen, das sehr, sehr schmerzlich war. Es war bis heute nicht möglich - dieser Todesfall ereignete sich vor fast 20 Jahren - dieses Geschehen zweifelsfrei metagnostisch zu "belegen" - egal, welches Verfahren befreundete Astrologen oder ich selbst heranzogen. Heute meine ich zu wissen, dass mich das Auffinden der "Gründe" in Form von Konstellationen nicht getröstet hätte. Und mich hätte auch nicht versöhnt, um diesen Tod zu wissen. Statt die gemeinsame verbleibende Zeit bestmöglich zusammen zu verbringen, wäre ich höchstwahrscheinlich versucht gewesen, diesen Tod mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern. Ich hätte mich um das gebracht, was mir geblieben ist: das Wissen, dass ich die gemeinsame Zeit bestmöglich genutzt habe. Allerdings weiß ich auch nicht, ob ich das nicht im Fall des Falles ganz anders empfunden hätte.

Ich kann nicht ausschließen, dass Klienten möglicherweise von der Gewißheit des eigenen Todeszeitpunktes "profitieren", ich kann auch nicht ausschließen, dass sie entgegen ihrer eigenen Erwartung nicht so gut damit umgehen können. Wenn ich nicht einmal für mich selbst mit Gewissheit einschätzen kann, was mir so ein Wissen, eine solche Prognose nutzt, dann nehme ich Abstand davon.

Herzliche Grüße
Rita

Nach oben profil pn email

**Holger A. L. Faß**

Verfasst am: 04.07.2007 15:35 Titel: von Pferden lernen zitat



Anmeldungsdatum: 15.02.2006
Beiträge: 78
Wohnort: Köln

Hallo zusammen,

Todesprognose? Machen wir es doch erst mal ein bisschen harmloser: Unfallprognose.

Mich wundert, dass manche Kolleginnen und Kollegen in der Lage sind, Situationen, Gegebenheiten etc. absolut (damit meine ich "mit letztendlicher Sicherheit") zu bewerten. "Soll ich das Haus kaufen?" erscheint mir schon eine sehr komplexe Frage zu sein, die weit über "es ist gut es zu kaufen" oder "es ist schlecht es zu kaufen" hinaus geht. Was gut und was schlecht ist ist nämlich von einer Gegebenheit, einem Sachverhalt, einer "Wirklichkeit" (okay: schwieriges Wort) unabhängig.

Beispiel: die Unfallprognose.

Frage: "Soll ich das wilde Pferd reiten?"

Nehmen wir an, der Astrologe könnte (sic!) die Frage beantworten und käme zuverlässig (!) zu dem Schluß: "Wenn du das wilde Pferd reitest, wirst du von dem Tier abgeworfen werden und dir einen komplizierten Beinbruch zuziehen."

Eine Unfallprognose also.

Die Antwort müsste demnach lauten: reite das Pferd nicht!

Den Rest erzählt folgende Geschichte, die dem ein oder anderen Leser / der ein oder anderen Leserin vielleicht schon bekannt ist:

*In einem Dorf in China, nicht ganz klein, aber auch nicht groß, lebte ein Bauer - nicht arm, aber auch nicht reich, nicht sehr alt, aber auch nicht mehr jung, der hatte ein Pferd. Und weil er der einzige Bauer im Dorf war, der ein Pferd hatte, sagten die Leute im Dorf: "Oh, so ein schönes Pferd, hat der ein Glück!"*
*Und der Bauer antwortete: "Wer weiß?!"*

*Eines Tages, eines ganz normalen Tages, keiner weiß weshalb, brach das Pferd des Bauern aus seiner Koppel aus und lief weg. Der Bauer sah es noch davongaloppieren, aber er konnte es nicht mehr einfangen. Am Abend standen die Leute des Dorfes am Zaun der leeren Koppel, manche grinsten ein bißchen schadenfreudig, und sagten: "Oh der arme Bauer, jetzt ist sein einziges Pferd weggelaufen. Jetzt hat er kein Pferd mehr, der Arme!"*
*Der Bauer hörte das wohl und murmelte nur: "Wer weiß?!"*

*Ein paar Tage später, sah man morgens auf der Koppel des Bauern das schöne Pferd, wie es mit einer wilden Stute im Spiel hin und herjagte: sie war ihm aus den Bergen gefolgt. Groß war der Neid der Nachbarn, die sagten: "Oh, was hat der doch für ein Glück, der Bauer!"*
*Aber der Bauer sagte nur: "Wer weiß?!"*

*Eines schönen Tages im Sommer dann stieg der einzige Sohn des Bauer auf das Pferd, um es zu reiten.* (Das hätte er nicht gemacht, wäre er dem Rat des Prognostikers gefolgt.) *Schnell war er nicht mehr alleine, das halbe Dorf schaute zu, wie er stolz auf dem schönen Pferd ritt. "Aah, wie hat der es gut!"*
*Aber plötzlich schreckte das Pferd, bäumte sich auf und der Sohn, der einzige Sohn des Bauern fiel hinunter und brach sich das Bein, in viele kleine Stücke, bis zur Hüfte.*
*Und die Nachbarn schrien auf und sagten: "Oh, der arme Bauer: Sein einziger Sohn! Ob er jemals wieder wird richtig gehen können? So ein Pech!"*
*Aber der Bauer sagte nur: "Wer weiß?!"*

*Einige Zeit später schreckte das ganze Dorf aus dem Schlaf, als gegen Morgen ein wildes Getrappel durch die Straßen lief. Die Soldaten des Herrschers kamen in das Dorf geritten und holten alle Jungen und Männer aus dem Bett, um sie mitzunehmen in den Krieg. Der Sohn des Bauern konnte nicht mitgehen. Und so mancher saß daheim und sagte: "Was hat der für ein Glück!"*
*Aber der Bauer murmelte nur: "Wer weiß?!"*

Zitiert nach: http://www.institut-berlin.de/6_uebungen/allerlei-bauer.html

In jeder Prognose steckt somit weitaus mehr als nur die scheinbar enge Fragestellung. Gerade Fragen die mit "soll ich..." beginnen kann meines Erachtens nur einer beantworten: Gott. Oder eben einer, der gottgleich ist, weil er eben alles (sic!) weiß.

Und was ist ein Beinbruch schon im Vergleich zum Tod?

Und wo wir schon von Pferden sprechen:

Es gibt ja Tiere, die uns in Erstaunen versetzen. Die - nachweislich - über außergewöhnliche Fähigkeiten verfügen, beispielsweise über eine brillante Intelligenz. Ich möchte ein Pferd vorstellen, das rechnen konnte. Das bei der Frage "Was ergibt 1 + 1?" tatsächlich 2 als Antwort gab (und nicht 3 oder 4, was dann nämlich nicht gegolten hätte). Die Antworten wurden durch Huftritte angezeigt, weil das Pferd zwar addieren und substrahieren, nicht aber die menschliche Sprache sprechen konnte (obwohl der Gaul sogar die deutsche Schrift lesen gekonnt haben soll). Das Pferd von dem ich erzähle, gab es wirklich. Und zwar in Deutschland Ende des 19. / Anfang des 20. Jahrhunderts. Es trug den Namen Hans. Und weil es klug war, sagte man, es sei "der kluge Hans".

Der Eigentümer des Pferdes, ein pensionierter Lehrer, hatte dem Pferd dies alles beigebracht. Und er lud Wissenschaftler und Journalisten aller Welt ein, bei der Befragung des klugen Hans

anwesend zu sein. So konnte sich jeder überzeugen: ja, das Pferd kann rechnen! Es gab keinen faulen Zauber, keine Manipulationen, keine Tricks. Das Pferd rechnete auch dann richtig, wenn es nicht von seinem Lehrer / Eigentümer befragt wurde, sondern von anderen Personen. Irrtum ausgeschlossen.

Die Erfahrung zeigte also: es funktioniert.
Jeder konnte die gleiche Beobachtung machen und jeder kam zu dem gleichen Schluß: das Pferd beherrscht die Mathematik.

Bis auf einen Psychologiestudenten namens Oskar Pfungst. Der stellte schließlich fest, dass das Pferd nicht auf die Rechenfrage reagierte, sondern auf minimale, für das menschliche Auge kaum wahrnehmbare Veränderungen im Körperausdruck des Fragestellers. Bereits ein Fünftelmilimeter Muskelanspannung sollen ausgereicht haben, um von dem Tier erkannt worden zu sein. Daher beantwortete das Pferd auch nur solche mathematischen Aufgaben korrekt, bei denen der Fragesteller selbst die Antwort wußte. In allen anderen Fällen war es so ahungslos wie der Fragende selbst.

Wer mehr über den klugen Hans wissen möchte, kann ja danach googeln.

Warum ich vom klugen Hans berichte?

Viele Ergebnisse der "eigenen Erfahrungen", die hier als Untermauerung einer These z.B. der These

> **Zitat:**
>
> Todesprognosen sind möglich, ja

angeführt werden, erscheinen mir doch nichts weiter als ein "Kluger-Hans-Effekt" zu sein. Das herauszufinden, ob meine Vermutung richtig ist oder nicht, wäre ein spannender Untersuchungsgegenstand. Den mitzugestalten Aufgabe all derer, die prognostisch arbeiten. Nicht zuletzt als Selbstabsicherung: der Lehrer des Pferdes, den Oskar Pfungst als *scharfsinnig in der Unterrichtsmethode und doch wieder ohne Verständnis für die elementarsten Formen wissenschaftlicher Untersuchung* beschrieb (zitiert nach Wikipedia), stand hinterher jedenfalls ziemlich blamiert da.

Genug von Pferden.



Holger

**Nach oben** profil pn email www

**Gesine Mantel**

Anmeldungsdatum: 12.10.2006
Beiträge: 12
Wohnort: Würzburg

Verfasst am: 04.07.2007 16:47 Titel: Re: v. Wezsäcker und Gesine zitat

Meine Güte, wenn man nicht "dicht am Ball" bleibt, liegt man bereits meilenweit hinter dem Ursprungsartikel ... 

Hallo Volker,

> **Zitat:**
>
> Hallo Gesine,
> wie wär's mit Carl Friedrich von Weizsäcker dazu wie folgt:
> .....
> CFW berichtete dann von einem Mitarbeiter, der astrologiegläubig war und diese gern beweisen wollte. CFW hat ihm dann eine sorgfältige statistische Prüfung horoskopischer Zusammenhänge ermöglicht, ihm aber gleichzeitig vorausgesagt, daß mit statistischen Methoden die Astrologie nicht beweisbar sei. Nach Abschluß seiner Arbeit war dieser Mitarbeiter dann von der Astrologie völlig geheilt. Die ganzen statistischen Korrelationen, die die Astrologen behaupten, stellten sich ausschließlich als schlecht ausgewertete Statistik

> heraus. Zusammenfassend ist nach Auffassung von CFW die Naturwissenschaft nicht weit genug entwickelt, um sagen zu können, daß die Astrologie nicht wahr ist und auch nicht weit genug entwickelt, um sagen zu können, welche Zusammenhänge astrologischer Art bestehen, wenn die Astrologie wahr ist.

ich kenne diesen letzten Satz von v. Weizsäcker. Es ist ein bedeutender Satz, wie ich finde. Meine Haltung zur Überprüfbarkeit von astrologischen Aussagen ist die: Wenn einem grundsätzlich Mittel wie statistische Untersuchungen zur Verfügung stehen, würde ich das ungern ungenutzt lassen, um neue Erkenntnisse zu gewinnen. Nun weiß man aber mittlerweile, daß nichts dabei rauskommt. Dann muß man das nicht mehr partout machen. Mir geht es noch ein bißchen so wie Peter in jungen Jahren - er wollte es halt unbedingt selbst überprüfen und *mußte* es untersuchen. Ich empfinde da halt ähnlich wie er: Es ist zum Haareraufen ! Eine aufgestellte astrologische Regel hat ja deshalb ihre Berechtigung, weil die getroffene Aussage bei Menschen mit einer bestimmten Konstellation *häufiger* zutreffen soll als bei Menschen mit anderen Konstellationen. Wenn etwas häufiger zu finden sein soll, ist man bei Statistik. Und genau die versagt hier aber ... Nur Menschen, denen Statistik nichts sagt und die sich damit nicht auskennen, gehen unbeeindruckt über dieses Phänomen hinweg.
Ich hake deshalb so ein bei der Statistik in Bezug auf die Stundenastrologie, weil eine generelle Bereitschaft der Stundenastrologen dazu signalisieren würde, daß sie ein Interesse an der Überprüfbarkeit ihrer Methode haben. Man blickt einfach anders auf eine praktizierte Methode, wenn eine Objektivierung nicht gelingt. Diesen Prozeß halte ich für unbedingt notwendig.

> **Zitat:**
>
> CFW berichtete darüberhinaus, daß er in den Straßburger Fakultätszusammenhängen von Prof. Bender im Jahre 1943 an einem Seminar von Thomas Ring teilgenommen hatte und dort die Astrologie gelernt hätte. Er hat selber ca. 60 Horoskope ausgearbeitet und nach den von Ring gelernten Regeln gedeutet. Wenn er damals das Ausgearbeitete mit dem verglich, was er von dem betreffenden Menschen wußte, kam er zu dem Schluß, daß an der Astrolgie wohl was dran war, nach seinen Worten eine Art „Gestaltwahrnehmung". Interessant war in dem Interview, daß Thomas Ring in seiner (CFW's)Wahrnehmung die Astrologie künstlerisch behandelte und daß Ring für ihn so eine Art „Weiser" war
>
> Ich frage also eher, ob es auch bei den stundenastrologischen Arbeiten ein Analogon zur "Gestaltwahrnehmung" geben könnte.

Diese letzte Frage ist recht spannend. Zunächst aber steht der logische Ausschluß (wie Peter schon deutlich machte) für die Möglichkeit von Prognosen im Wege. Wie wolltest Du damit umgehen ?

Schöne Grüße,
Gesine

PS: Was Holger Faß gerade vorgeschlagen hat, finde ich übrigens klasse !

Nach oben profil pn

**Volker Schendel**



Anmeldungsdatum: 23.06.2006
Beiträge: 59
Wohnort: 30455 Hannover - Davenstedt

Verfasst am: 04.07.2007 17:55 Titel: Re: v. Wezsäcker und Gesine zitat

> **Gesine Mantel hat Folgendes geschrieben:**
>
> Hallo Volker,.....
>
> > **Zitat:**
> >
> > CFW berichtete darüberhinaus, daß er in den Straßburger Fakultätszusammenhängen von Prof. Bender im Jahre 1943 an einem Seminar von Thomas Ring teilgenommen hatte und dort die Astrologie gelernt hätte. Er hat selber ca. 60 Horoskope ausgearbeitet und nach den von Ring gelernten Regeln gedeutet. Wenn er damals das Ausgearbeitete mit dem verglich, was er von dem betreffenden Menschen wußte, kam er zu dem Schluß, daß an der Astrolgie wohl was dran war, nach seinen Worten eine Art „Gestaltwahrnehmung". Interessant war in dem Interview, daß Thomas Ring in seiner (CFW's)Wahrnehmung die

> Astrologie künstlerisch behandelte und daß Ring für ihn so eine Art „Weiser" war
>
> Ich frage also eher, ob es auch bei den stundenastrologischen Arbeiten ein Analogon zur "Gestaltwahrnehmung" geben könnte.

Diese letzte Frage ist recht spannend. Zunächst aber steht der logische Ausschluß (wie Peter schon deutlich machte) für die Möglichkeit von Prognosen im Wege. Wie wolltest Du damit umgehen ?

Schöne Grüße,
Gesine

.....!

Hallo Gesine,
bei astrologischen Prognosen habe ich keine Argumentation.

**Ich gehe davon aus, daß Peter in seiner logischen Argumentation vollständig Recht hat. Gleichzeitig gehe ich davon aus, daß Erik van Slooten auch Recht hat.**

Ich gehe weiter davon aus, daß keine astrologische Methode oder Schule mit statistischen Methoden untersucht werden kann und das Ergebnis irgendetwas Relevantes für meine und andere astrologisch Praktizierende haben wird, außer, daß mit den gängigen Methoden in der Sozialwissenschaft keine Bestätigung der Astrologie auf der Basis von Statistik möglich ist.(s.**dazu ausführlich das Buch "Kritische Astrologie**")
Ich gehe aber gleichzeitig davon aus, daß es Wissenschaftsbegriffe an den Universitäten gibt, die es erlauben, von Astrologie als Wissenschaft zu reden.Hier liegt der Schwerpunkt meiner derzeitigen und künftigen Forschungsarbeit.

Ich neige sogar dazu, den alten Begriff "Königin der Wissenschaften" für Astrologie für zutreffend zu halten.
Die meisten genannten Prämissen kann ich wissenschaftstheoretisch noch nicht belegen, geisteswissenschaftlich im Sinne der Anthroposophie sind es eher Selbstverständlichkeiten, aber nicht auf der Basis eines rationalen Diskurses, sondern eben als anthroposophische Geisteswissenschaft.
Ich "glaube" ja z.B. auch an Neptun als geistige Wesenheit.
Für mich sind alle Planeten dieser Ebene zugehörig, was auf dieser Basis die Erklärung der Astrologie sehr vereinfacht.

Deshalb habe ich mit dem Anspruch von Peter, der in dieser Gesellschaft und ihren Rahmenbedingungen vollauf berechtigt ist, auch keinerlei Schwierigkeiten.
Da , wo ich , jedenfalls noch nicht, über keine rationalen Argumente verfüge, vertraue ich vollständig auf die geistige Welt und die von dort kommenden Impulse. Dabei geht es mir sehr gut.
Die dabei auftretenden Defizite für den rationalen Diskurs meistern Peter und ich problemlos, solange ich redlich eingestehe, wo mir das logische Argument fehlt und ich stattdessen glaube.
Fest im Glauben stehen ist aber m.E. nur dann richtig, wenn ich das auch meinen Klienten in der astrologischen Beratung offenlege, was ich immer und bitteschön ausnahmslos tue.
Dabei geht es mir gerade als Jurist und Astrologe sehr gut.
LGr.
Volker
www.vhschendel.de

Zuletzt bearbeitet von Volker Schendel am 04.07.2007 18:09, insgesamt 4-mal bearbeitet

Nach oben profil pn email www

**Gesine Mantel**

Anmeldungsdatum: 12.10.2006
Beiträge: 12
Wohnort: Würzburg

Verfasst am: 04.07.2007 18:03 Titel: zitat

Hallo Frau Gohr,

> **Zitat:**
> Gesine Mantel gestehe ich zu, dass sie als „Auszubildende" und begeistert von Lehrer und Methode ihre bisher gebildete Meinung überzeugt kundtut. Ich hätte mir vor wenigen Jahren nicht vorstellen können, einmal klassische oder Stundenastrologie begeistert zu lernen, bzw. anzuwenden.

dann habe ich ja noch so etwas wie "Welpenschutz"!

Was Sie da schrieben, erinnert mich an einen Satz meines Vaters. Er meinte, über einen Dirigenten könne man nur urteilen, wenn man das Dirigieren selbst erlernt hätte. Nun bescherte mir das Leben noch einen zweiten Vater, Bratscher (Orchestermusiker) von Beruf. Er hat unter vielen Dirigenten gespielt, ohne selbst das Dirigieren erlernt zu haben. Selbstverständlich konnte er aber die Qualität des Dirigats beurteilen.

Dies fiel mir gerade als Gegenbeispiel ein, weil Sie der Ansicht sind, nur Stundenastrologen seien qualifiziert, über Stundenastrologie zu reden. Peter begründete allerdings schon, warum man kein Spezialist sein muß, wenn man grundsätzliche Fragen betrachten will ...

Sie gehen davon aus, mir fachlich etwas voraus zu haben. Da stimme ich Ihnen voll und ganz zu. Allerdings zweifle ich daran, ob dieser deutlich gemachte Abstand zwischen Ihnen und mir auch für die Reflexion über astrologisches Arbeiten gilt. Ihr Artikel klingt nicht danach; es ist aber möglich, daß ich mich täusche. Dann aber bitte ich darum, daß Sie Ihre Gedanken bezüglich einer kritischen Hinterfragung Ihrer Überzeugung mal darlegen.

Freundliche Grüße,
Gesine Mantel

PS: Ist es nicht eine berechtigte Frage, warum solche klugen Ideen, wie Holger Faß eine geäußert hat, nicht aus Ihren Reihen kommen ?

Nach oben profil pn

**Birgit Gohr**

Anmeldungsdatum: 13.02.2005
Beiträge: 31

Verfasst am: 04.07.2007 19:05 Titel: zitat

Hallo Gesine Mantel,

Gerne lege ich Ihnen den Unterschied dar:

> **Zitat:**
> Er hat unter vielen Dirigenten gespielt, ohne selbst das Dirigieren erlernt zu haben. Sehr wohl konnte er aber die Qualität des Dirigats beurteilen.

Das glaube ich sofort, er hat die Arbeit der unterschiedlichen Dirigenten erlebt - und vielleicht auch manchmal erlitten, war so nach einiger Erfahrung mit Sicherheit in der Lage, deren Können zu beurteilen.

Auch als Gast in einer Konzerthalle kann er mit seinem Wissen und seiner Erfahrung ein Dirigat besser beurteilen als ich, die noch niemals in einem Orchester unter einem Dirigenten gespielt hat.

viele Grüße
von Birgit

Nach oben

profil pn

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 162
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 04.07.2007 19:20 Titel: Vom Wissen und vom Glauben

zitat edit

Lieber Volker

> **Volker Schendel hat Folgendes geschrieben:**
>
> > **Gesine Mantel hat Folgendes geschrieben:**
> >
> > Diese letzte Frage ist recht spannend. Zunächst aber steht der logische Ausschluß (wie Peter schon deutlich machte) für die Möglichkeit von Prognosen im Wege. Wie wolltest Du damit umgehen ?
>
> bei astrologischen Prognosen habe ich keine Argumentation.
>
> **Ich gehe davon aus, daß Peter in seiner logischen Argumentation vollständig Recht hat.**
> **Gleichzeitig gehe ich davon aus, daß Erik van Slooten auch Recht hat.**
>
> Deshalb habe ich mit dem Anspruch von Peter, der in dieser Gesellschaft und ihren Rahmenbedingungen vollauf berechtigt ist, auch keinerlei Schwierigkeiten.
> Da , wo ich , jedenfalls noch nicht, über keine rationalen Argumente verfüge, vertraue ich vollständig auf die geistige Welt und die von dort kommenden Impulse. Dabei geht es mir sehr gut.
> Die dabei auftretenden Defizite für den rationalen Diskurs meistern Peter und ich problemlos, solange ich redlich eingestehe, wo mir das logische Argument fehlt und ich stattdessen glaube.
> Fest im Glauben stehen ist aber m.E. nur dann richtig, wenn ich das auch meinen Klienten in der astrologischen Beratung offenlege, was ich immer und bitteschön ausnahmslos tue.
> Dabei geht es mir gerade als Jurist und Astrologe sehr gut.

Da hast du jetzt etwas angesprochen (offen gelegt), was ich nicht unkommentiert lassen möchte! Seit wir uns kennen, finde ich diesen Zug an dir in der Tat sehr beeindruckend: Weil du sehr gut in der Lage bist, logisch zu denken und, vor allem, die Angemessenheit bzw. Schlüssigkeit von Argumenten zu beurteilen (wenn du leider im Forum auch nicht immer zeigst, wie gut du das eigentlich könntest - bist irgendwie 'schreibfaul' ), erkennst du die Grenzen, bis zu denen du etwas rational begründen ('verteidigen') kannst und - das ist eben das Beeindruckende - du *erkennst* sie nicht nur, sondern du *bekennst* dich auch zu ihnen. Es wäre sehr leicht, sich zu seinem 'irrationalen Teil' zu bekennen, wenn man ohnehin nicht stringent logisch denken bzw. argumentieren könnte und daher die Grenzen der eigenen Argumentationsfähigkeit nicht (schmerzlich) erfährt (schmerzlich könnte z. B. theoretisch für dich sein, dass etwas, von dem du überzeugt ist, nicht argumentativ verteidigt werden kann ...).

Wir sind so verschieden, was unsere Sicht der 'Welt' (des Kosmos, sozusagen der 'umfassenden Realität') angeht, aber diese 'Bescheidenheit' (das passende Wort heißt natürlich eigentlich 'Ehrlichkeit') von dir, diese Fähigkeit, 'logisch zwingende Schlussfolgerungen' *als logische Schlussfolgerungen* zu akzeptieren, macht die Kommunikation zwischen uns trotz der unglaublich großen Unterschiede in unseren 'Grundüberzeugungen' (unserer 'spirituellen Orientierung') völlig problemlos. Ich habe nämlich nicht die geringsten Probleme damit, dass du Dinge 'glaubst', die ich für 'abwegig' halte, solange du nicht vorgibst, etwas zu 'wissen' (im Sinne von argumentativ verteidigen oder sogar beweisen können), solange du einfach die 'Größe' hast, einzugestehen, dass du es eben 'nur' glaubst.

Man muss aber ehrlicherweise dazu sagen, dass für dich natürlich auch längst nicht so viel auf dem Spiel steht wie für Astrologen, die ihr Geld mit der Astrologie verdienen ...

**Zitat:**

> Ich gehe weiter davon aus, daß keine astrologische Methode oder Schule mit statistischen Methoden untersucht werden kann und das Ergebnis irgendetwas Relevantes für meine und andere astrologisch Praktizierende haben wird, außer, daß mit den gängigen Methoden in der Sozialwissenschaft keine Bestätigung der Astrologie auf der Basis von Statistik möglich ist.(s.**dazu ausführlich das Buch "Kritische Astrologie**")

Aber du müsstest dann eigentlich *auch* zuzugeben in der Lage sein, dass eigentlich die Lehrbücher umgeschrieben werden müssten, denn die Lehrbücher suggerieren durch ihre Formulierungen, dass z. B. Menschen, die ein Quadrat von Mond und Saturn in ihrem Horoskop haben, 'häufiger' ernst und eher anfällig für Pessimismus (oder gar Depression) seien, als Menschen, die ein Trigon von Mond und Jupiter in ihrem Horoskop haben. *Das* suggerieren Lehrbücher, denn sie stellen entsprechende 'Regeln' auf. (Die Tatsache, dass alle immer gebetsmühlenartig darauf verweisen, dass man immer 'das Horoskop als Ganzes' beachten müsse, ändert gar nichts, denn wenn die Regel *allein* überhaupt keine Bedeutung hätte, dann dürfte man sie eben auch nicht aufstellen - es mag sein, dass sie nur einen 'kleinen' Anteil hat, aber sie muss - sonst ist sie sinnlos - einen von Null verschiedenen Beitrag haben und damit ist sie, da hat Gesine Recht, statistischen Methoden zugänglich.) - In anderen Worten: Wenn du zu argumentieren beginnst, dann musst du dich auch den 'Gesetzen der Logik' unterwerfen.

Du kannst 'glauben', dass der Anspruch von Stundenastrologen, konkrete Ereignisprognosen abgeben zu können, richtig sei. Aber versuche es nicht zu begründen, wie auch immer. Es lässt sich nicht begründen!

**Zitat:**

> Ich gehe aber gleichzeitig davon aus, daß es Wissenschaftsbegriffe an den Universitäten gibt, die es erlauben, von Astrologie als Wissenschaft zu reden.Hier liegt der Schwerpunkt meiner derzeitigen und künftigen Forschungsarbeit.

Um ehrlich zu sein, ist es mir in für meine Haltung der Astrologie gegenüber gleichgültig, ob Astrologie nun eine Wissenschaft ist oder nicht. Mich interessiert es nicht, ob man Behauptungen der Astrologie 'mit wissenschaftlichen Methoden' beweisen könnte. Mich interessiert nur, ob man sie auf eine Art 'beweisen' kann, die überzeugend ist, die (meinen) kritischen Fragen standhält.

**Zitat:**

> Ich neige sogar dazu, den alten Begriff "Königin der Wissenschaften" für Astrologie für zutreffend zu halten.

Wenn es dir etwas gibt ...

**Zitat:**

> Die meisten genannten Prämissen kann ich wissenschaftstheoretisch noch nicht belegen, geisteswissenschaftlich im Sinne der Anthroposophie sind es eher Selbstverständlichkeiten, aber nicht auf der Basis eines rationalen Diskurses, sondern eben als anthroposophische Geisteswissenschaft.
> Ich "glaube" ja z.B. auch an Neptun als geistige Wesenheit.
> Für mich sind alle Planeten dieser Ebene zugehörig, was auf dieser Basis die Erklärung der Astrologie sehr vereinfacht.

Ja, das stimmt! Und solange du einfach (in sympathischer und entwaffnender Offenheit) sagst, dass du das 'glaubst', gibt es in meinen Augen keine begründeten Einwände.

Herzliche Grüße

Peter

**Nach oben** profil pn email www

Beiträge der letzten Zeit anzeigen: Alle Beiträge | Die ältesten zuerst | Los

neuesthema antwort erstellen

**www.dav-astrologie.de**
**Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum**

Alle Zeiten sind GMT + 1 Stunde

**Gehe zu Seite** Zurück 1, 2, 3, 4, 5, 6, **7**, 8, 9 Weiter

**Seite 7 von 9**

Bei Antworten zu diesem Thema nicht mehr benachrichtigen Gehe zu: DAV-Mitglieder-Forum | Los

Du **kannst** Beiträge in dieses Forum schreiben.
Du **kannst** auf Beiträge in diesem Forum antworten.
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum bearbeiten.
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum löschen.
Du **kannst** an Umfragen in diesem Forum mitmachen.

Powered by phpBB © 2001, 2005 phpBB Group
Deutsche Übersetzung von phpBB.de

# Todesprognosen (DAV-Rundbrief)

**Gehe zu Seite** Zurück 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 Weiter

neuesthema antwort erstellen www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum

Vorheriges Thema anzeigen :: Nächstes Thema anzeigen

| Autor | Nachricht |
|---|---|

**Volker Schendel**



Anmeldungsdatum: 23.06.2006
Beiträge: 59
Wohnort: 30455 Hannover - Davenstedt

Verfasst am: 04.07.2007 20:02 Titel: Wissen und vom Glauben als Grundlage astrologischer Praxis zitat

Lieber Peter,
ja genau.

> **Peter hat Folgendes geschrieben:**
>
> .....
> Man muss aber ehrlicherweise dazu sagen, dass für dich natürlich auch längst nicht so viel auf dem Spiel steht wie für Astrologen, die ihr Geld mit der Astrologie verdienen ...

Ja natürlich. Wenn ich keinen Umsatz mache und auch keinen machen will, ist vieles möglich. Ich gestehe gern, daß ich das auch sehr jupiterisch genieße.

> **Peter hat Folgendes geschrieben:**
>
> Aber du müsstest dann eigentlich *auch* zuzugeben in der Lage sein, dass eigentlich die Lehrbücher umgeschrieben werden müssten, denn die Lehrbücher suggerieren durch ihre Formulierungen, dass z. B. Menschen, die ein Quadrat von Mond und Saturn in ihrem Horoskop haben, 'häufiger' ernst und eher anfällig für Pessimismus (oder gar Depression) seien, als Menschen, die ein Trigon von Mond und Jupiter in ihrem Horoskop haben. *Das* suggerieren Lehrbücher, denn sie stellen entsprechende 'Regeln' auf. (Die Tatsache, dass alle immer gebetsmühlenartig darauf verweisen, dass man immer 'das Horoskop als Ganzes' beachten müsse, ändert gar nichts, denn wenn die Regel *allein* überhaupt keine Bedeutung hätte, dann dürfte man sie eben auch nicht aufstellen - es mag sein, dass sie nur einen 'kleinen' Anteil hat, aber sie muss - sonst ist sie sinnlos - einen von Null verschiedenen Beitrag haben und damit ist sie, da hat Gesine Recht, statistischen Methoden zugänglich.) - In anderen Worten: Wenn du zu argumentieren beginnst, dann musst du dich auch den 'Gesetzen der Logik' unterwerfen.

Wenn ich zu argumentieren beginnen würde, ja. Da Deinem Argument hier in der Tat nicht logisch-rational geantwortet werden kann, tu ich das auch nicht.

Ich habe trotzdem nichts gegen die Suggestion in den Formulierungen und die Regeln. - Alles setze ich gern ein.- Du hast insoweit recht, daß ich das nur tun darf, weil ich diese Formulierungen nicht so sehen will wie Du.Wollen hier nur im anthroposophischen Sinne, also vermutlich mit religiöser Grundlage.
Trotzdem werde ich versuchen, Wunders Arbeit zu widerlegen.
Trotz der vielen Glaubensgrundlagen bei mir, werde ich versuchen, mit religionswissenschaftlichen Kategorien, nachzuweisen, daß Astrologie etwas anderes ist als Religion .

Mal sehen, ob es gelingt.
-
Durch mein anthroposophisches Herangehen an diese Fragen legitimiere ich vor mir selbst etwas, was nach den Gesetzen der Logik nicht legitimierbar ist, also natürlich ein irrationales Vorgehen.
Daß ich es trotzdem mit Begeisterung tue, hat mit dem "feedback" in mir zu tun.
Dieses durch irrationales astrologisches Verhalten selbstinduzierte astrologische Genußerleben, das sich bei mir in fast jeder Beratung einstellt, ergänzt durch die Zufriedenheit der Klienten mit der Beratung, die sich dabei ergebenden Evidenzeindrücke, deren tatsächliche Herkunft inclusive der damit wissenschsaftlich beweisbaren Hintergründe , seien sie nun sozialpsychologischer oder sonstiger Wissenschaftsherkunft, ich gerne offenlasse und Dir jede logisch-diskursive Argumentation an dieser Stelle sofort zugestehe, schafft dieses so unglaubliche Maß an Vertrauen bei mir in die Astrologie und die sie impulsierende geistige Welt.

Du hast insoweit recht, daß ich als Autor eines astrologischen Lehr- und / oder Lernbuches diesen Hintergrund offenlege würde.
Daß die jeweiligen AutorInnen die Unterscheidung zwischen Textteilen, die einem rationalen Diskurs zugänglich sind, und den anderen, die es nicht sind, möglicherweise unzulässig, wenn vielleicht auch nicht böswillig, unterlassen, ist zugegebenermaßen nicht in Ordnung.
Da ich darum weiß, ist es für mich kein Problem.

So wie ich auch an dieser Stelle an diese Regeln **glaube**, darf ich sie natürlich nicht logisch verteidigen wollen.
Wer das tut, müßte sie beweisen, und dann im Zweifel mit Statistik, was nicht funktioniert.
Diese Bücher sind in Deinem Sinne also nicht korrekt, wenn sie einen Wahrheitsanspruch erheben, der im logischen Diskurs notwendigerweise scheitern muß.

Bleibt mein Suchen nach einer Erklärung, wie dennoch Astrologie gewissermaßen auf einer Metaebene rationale Logik und Glauben in einer Synthese vereinen kann und Peter und Erik zu Brüdern im Geiste werden können.

Ganz herzliche Grüße
Volker
www.vhschendel.de

PS: Ich werde jetzt für längere Zeit im Forum nur mitlesen und nicht mehr aktiv schreiben.

Zuletzt bearbeitet von Volker Schendel am 04.07.2007 22:34, insgesamt 6-mal bearbeitet

**Nach oben** profil pn email www

**Erik van Slooten**



Anmeldungsdatum: 25.07.2002
Beiträge: 252

Verfasst am: 04.07.2007 22:08 Titel: zitat

Lieber Holger, liebe Gesine Mantel,

Sie fragen sich, liebe Frau Mantel, warum Holgers Vorschlag nicht schon längst aus den Reihen der Stundenastrologen gekommen ist. Ich bitte um Entschuldigung, aber das ist mal wieder ein Beispiel Ihrer Ahnungslosigkeit. Ich kann Ihnen nur empfehlen, sich mal ein Bißchen in die Stundenastrologie zu vertiefen, bevor Sie hier blind losschießen.

Der Kluger-Hans-Effekt (oder wenigstens ein Effekt, das ihm sehr ähnlich ist) ist unter Stundenastrologen schon längst bekannt. Holger sollte das eigentlich wissen. Wenn ich einem Klient auf seine Frage eine eher negative Antwort geben muss, bemerke ich oft, dass diese Antwort bei ihm nicht zur Frustration führt (wie man erwarten würde), sondern vielmehr zur Erleichterung. Warum? Weil ich ihm etwas erzähle, was er innerlich schon längst weiß! (s. auch meinen Artikel *Konkrete Prognose und Ethik* in Meridian 6/06.) Aber das entkräftet in keinerlei Weise den Wert der Stundenastrologie. Als Stundenastrologe helfe ich meinem Klient bei der Geburt dieses Wissens. Ich bestreite nicht, dass es dazu zweifellos auch noch andere Techniken gibt. Die Stundenastrologie ist allerdings eine sehr schnelle und effiziente. Ob ich als Stundenastrologe ahnungslos bin, wenn der Fragende das auch ist: keine Ahnung! Nach meiner

Einschätzung ist kein Fragender völlig ahnungslos, denn die Technik funktioniert glänzend.

Lieber Holger, deine metaphysischen Bespiegelungen über Immobilienfragen sind zwar schön, aber meilenweit von der stundenastrologischen Realität entfernt. Klienten sind mir dankbar, wenn ich sie vor dem Kauf eines Hauses, in das es rein regnen wird oder das auf einem verseuchten Grundstück steht (Neptun in 4), retten kann. So einfach ist das! Das hat mit Gott wenig zu tun (es sei denn, dass Gott mir über sein göttliches Instrument, das Stundenastrologie heißt, die richtige Antwort ins Ohr flüstert ).

Übrigens, Lieber Holger, gehören Immobilien- und Unfallfragen *technisch* zu den einfachsten Fragen in der Stundenastrologie. (Die zweite Kategorie liegt allerdings *menschlich* ein Bißchen schwieriger und verlangt (noch mehr) Fingerspitzengefühl.) Du kannst Klienten mit solchen komischen Fragen gerne an Stundenastrologen weiterleiten.

Volker erwähnt die Möglichkeit, "dass Peter und Erik zu Brüdern im Geiste werden." Wenn es so weit ist, lieber Holger, kannst du gerne dazustoßen!

Erik

In den nächsten Tagen bin ich verreist und zwar computerlos. Sonntag oder Montag schaue ich mal wieder vorbei.
Viel Spaß!

**Nach oben** profil pn email www

**Kristine Trabant**

Verfasst am: 04.07.2007 22:27 Titel: zitat



Anmeldungsdatum: 22.06.2006
Beiträge: 54

Ich begrüße die angeregte "Richtungen übergreifende Arbeitsgruppe" sehr. Mensch, das wird doch!

Viele Grüße
Kristine Trabant

**Nach oben** profil pn email

**Gesine Mantel**

Verfasst am: 04.07.2007 23:43 Titel: zitat

Anmeldungsdatum: 12.10.2006
Beiträge: 12
Wohnort: Würzburg

Hallo Frau Gohr,

Sie schreiben:

> **Zitat:**
>
> Gerne lege ich Ihnen den Unterschied dar:
>
> > **Zitat:**
> >
> > Er hat unter vielen Dirigenten gespielt, ohne selbst das Dirigieren erlernt zu haben. Sehr wohl konnte er aber die Qualität des Dirigats beurteilen.
>
> Das glaube ich sofort, er hat die Arbeit der unterschiedlichen Dirigenten erlebt - und vielleicht auch manchmal erlitten, war so nach einiger Erfahrung mit Sicherheit in der Lage, deren Können zu beurteilen.
>
> Auch als Gast in einer Konzerthalle kann er mit seinem Wissen und seiner Erfahrung ein Dirigat besser beurteilen als ich, die noch niemals in einem Orchester unter einem

> Dirigenten gespielt hat.

Das genannte Beispiel fiel mir ein, weil ich meine, ein Astrologe, der in Stundenastrologie nicht bewandert ist, kennt trotzdem die Faktoren, mit denen Stundenastrologen arbeiten. Wenn auch nicht die Anwendung, so ist ihm aber die Basis vertraut. - So wie Dirigent und Bratscher zwar unterschiedliche Dinge tun, aber beide mit der Musik vertraut sind.

Es ist nicht sinnvoll, das Beispiel darüber hinaus heran zu ziehen, weil es in der Musik (beim Dirigenten) nicht um wahr oder falsch geht, sondern um die Herbeiführung oder Ermöglichung von akkustischem Genuß.

Deshalb frage ich Sie nun auch *direkt* (denn darum geht es ja eigentlich, das meinte ich mit Reflexion), ob Sie jemals in Zweifel gezogen haben, was Sie glauben. - Aus dem Bedürfnis heraus, genauer zu prüfen und keinem Trug zu erliegen. Das erfordert einen Schritt neben sich und eine übergreifende Betrachtungsweise (was nicht erfüllt ist, wenn ich einfach nur weiter prognostiziere und den Einzelfall anschaue - und nach einer gewissen Anzahl von Fällen sage, daß ich jetzt überzeugt bin, weil es so oft zugetroffen hat).
Ich wüßte gern, wie Sie zu den Erkenntnissen aus der Forschung über Täuschungsphänomene (es wurde von Peter angesprochen) stehen. Was sagen Sie dazu und wie gehen Sie damit konkret um ?

Freundliche Grüße,
Gesine Mantel

**Nach oben** profil pn

**Gesine Mantel**

Verfasst am: 05.07.2007 00:10 Titel: zitat

Anmeldungsdatum: 12.10.2006
Beiträge: 12
Wohnort: Würzburg

Hallo Herr van Slooten,

Sie schreiben:

**Zitat:**

> Sie fragen sich, liebe Frau Mantel, warum Holgers Vorschlag nicht schon längst aus den Reihen der Stundenastrologen gekommen ist. Ich bitte um Entschuldigung, aber das ist mal wieder ein Beispiel Ihrer Ahnungslosigkeit. Ich kann Ihnen nur empfehlen, sich mal ein Bißchen in die Stundenastrologie zu vertiefen, bevor Sie hier blind losschießen.
>
> Der Kluger-Hans-Effekt (oder wenigstens ein Effekt, das ihm sehr ähnlich ist) ist unter Stundenastrologen schon längst bekannt. Holger sollte das eigentlich wissen. Wenn ich einem Klient auf seine Frage eine eher negative Antwort geben muss, bemerke ich oft, dass diese Antwort bei ihm nicht zur Frustration führt (wie man erwarten würde), sondern vielmehr zur Erleichterung. Warum? Weil ich ihm etwas erzähle, was er innerlich schon längst weiß!

Sie liegen beide Male falsch, wenn Sie mir im doppelten Sinne Ahnungslosigkeit zum Vorwurf machen. Holger Faß schlug vor, einen in der Stundenastrologie möglicherweise vorhandenen "klugen Hans" *zu untersuchen*, um zu klären, wieso Stundenastrologie funktioniert, wenn sie funktioniert ! Es ist ja schön, daß Sie ein solches Phänomen registriert haben, aber untersuchten Sie es auch näher ? *Das* wurde vorgeschlagen !
Zweitens können Sie halt einfach nicht nachvollziehen, was nun schon bis zum Abwinken dargelegt wurde; nämlich die fehlende Notwendigkeit, ein Experte in Stundenastrologie sein zu müssen, um die im Raum stehenden Fragen zu klären. (Rita Krüger schien nach ihrer Einarbeitung in die Materie auch nicht schlauer als vorher bezüglich ihrer Fragen zu sein. - Und das war zu erwarten ...)

Freundliche Grüße,
Gesine

**Nach oben** profil pn

**Erik van Slooten**



Anmeldungsdatum: 25.07.2002
Beiträge: 252

Verfasst am: 05.07.2007 06:50 Titel: zitat

Liebe Frau Mantel,

bitte entschuldigen Sie mir, wenn ich Sie falsch verstanden hatte.

Aber eine Untersuchung, nein... (da verraten Sie trotzdem Ihre mangelnde Kenntnis.) So oft wurde schon sowohl hier als an anderen Stellen begründet, warum das total unmöglich ist. Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass ich das alles hier nicht wiederhole.

Wenn Sie dafür Stundenastrologen suchen, sind Sie bei mir an der falschen Adresse.

Wenn es überhaupt etwas zu beweisen gibt, liegt die Beweislast bei Ihnen, liebe Frau Mantel. Wir Stundenastrologen sind überhaupt nicht an Beweise für die Stundenastrologie interessiert, weil sie nach unserer Erfahrung funktioniert, und zwar sehr gut! Wenn Sie Beweise für (oder gegen!) die Stundenastrologie zusammenbringen wollen, dann wünsche ich Ihnen viel Kraft. Da wird eine Menge Arbeit auf Sie zukommen.

Experientia docet.

Übrigens ist diese Diskussion eine Hamster-Angelegenheit. Wir drehen uns immer im gleichen Kreis...

Erik van Slooten

Zuletzt bearbeitet von Erik van Slooten am 05.07.2007 07:57, insgesamt 6-mal bearbeitet

Nach oben profil pn email www

**Erik van Slooten**



Anmeldungsdatum: 25.07.2002
Beiträge: 252

Verfasst am: 05.07.2007 06:53 Titel: zitat

Lieber Christopher,

da ist mir noch etwas eingefallen. Du weißt, dass ich konkrete Todesprognosen jetzt, obwohl technisch möglich, aus ethischen Gründen ablehne.

Du hast gefragt, ob jemand dir Gründe nennen könnte, eine Todesprognose abzugeben. Da fiel mir eine Todesprognose ein, die William Lilly in seinem *Christian Astrology* (1647) macht (Seite 289, in der englischen Ausgabe). Vielleicht kennst du sie. Wenn du nicht über Lillys Buch verfügst: Ich habe dieses Horoskop sowohl im DAV-Sammelband *Astrologie und Medizin* als in meinem zweiten Buch *Stundenastrologie in der Praxis* behandelt.
Zu diesem Horoskop schreibe ich im letzten Buch auf Seite 130-131:

"Todesprognose
Der berühmteste englische Astrologe aller Zeiten, William Lilly (1602 - 1681), wurde vor allem als Stundenastrologe bekannt. Weil der Tod im 17. Jahrhundert offensichtlich noch kein starkes Tabu war, hat Lilly regelmäßig Fragen nach dem Tod beantwortet. Einige davon behandelt er in seinem Buch Christian Astrology (1647). Wenn ein kranker Mann ihn fragt, ob er wieder gesund wird, berechnet Lilly das Horoskop für den Zeitpunkt der Frage, deutet es und schreibt in seinem Buch (S. 290): "Ich überzeugte den Mann, Frieden mit Gott zu machen und seinen Haushalt in Ordnung zu bringen, denn ich meinte, er würde noch höchstens 10 bis 12 Tage leben." Diese Prognose ist genau eingetroffen: Der Mann starb 12 Tage später. Dieses Horoskop behandle ich ausführlich in Kapitel 15.
Obwohl erfahrene Stundenastrologen tatsächlich immer wieder feststellen, dass sie aus Stundenhoroskopen Fragen nach dem Tod zuverlässig beantworten können, würden sie heutzutage die Antwort nicht so schnell geben wie Lilly das tat. Trotzdem macht Lillys Antwort großen Eindruck. Ist es nicht genau das, was wir uns alle wünschen, bevor wir sterben: Frieden mit Gott und Ordnung in unserem weltlichen Kram?
Der Vorwurf, dass Lilly mit seiner Antwort Gott spiele, trifft nicht zu: Gott bestimmt den

Todesaugenblick, der Astrologe kann ihn höchstens prognostizieren. Wenn es Gott gibt, ist die Astrologie eine göttliche Sprache und der Astrologe der Dolmetscher, nicht mehr und nicht weniger."

Die *ausführliche* Behandlung dieses Horoskops findest du in Kapitel 15 meines Buches.

Wie gesagt, ob die Gründe für eine derartige Prognose auch in der wissenschaftlichen und ethischen Kultur des 21. Jahrhunderts noch gelten, überlasse ich deiner Beurteilung. Zu bedenken dabei ist, dass die Medizin jetzt Menschen genesen kann, die vor 350 Jahren keine Chance mehr hatten.

Aber interessant ist dieser Fall sicher!

Herzlichst,

Erik

**Nach oben** profil pn email www

**Birgit Gohr**

Anmeldungsdatum: 13.02.2005
Beiträge: 31

Verfasst am: 05.07.2007 07:25 Titel: zitat

Liebe Gesine Mantel,

Täuschungsphänomene sind mir durchaus bekannt
Da ich viel zu tun habe, werde ich darauf nicht weiter eingehen.

Ich halte diese Art der Diskussion für kontraproduktiv, gehe aber letztmals auf ihre Argumentation ein:

> **Zitat:**
> Wenn auch nicht die Anwendung, so ist ihm aber die Basis vertraut. - So wie Dirigent und Bratscher zwar unterschiedliche Dinge tun, aber beide mit der Musik vertraut sind.

Auch ich bin mit der Musik vertraut, bin aber nie Berufs-, schon gar nicht Orchestermusikerin gewesen. Das Beispiel wählten Sie, nicht ich.

> **Zitat:**
> Deshalb frage ich Sie nun auch direkt (denn darum geht es ja eigentlich, das meinte ich mit Reflexion), ob Sie jemals in Zweifel gezogen haben, was Sie glauben. - Aus dem Bedürfnis heraus, genauer zu prüfen und keinem Trug zu erliegen. Das erfordert einen Schritt neben sich und eine übergreifende Betrachtungsweise (was nicht erfüllt ist, wenn ich einfach nur weiter prognostiziere und den Einzelfall anschaue - und nach einer gewissen Anzahl von Fällen sage, daß ich jetzt überzeugt bin, weil es so oft zugetroffen hat).

Ich habe die Astrologie als solche jahrelang nicht nur in Zweifel gezogen, sondern abgelehnt - gerade anfangs alles, jede Schulrichtung und jeden Lehrer "bezweifelt", insbesondere dass Prognose möglich sei. Mein Verständnis für Kritiker ist daher ausgesprochen groß. Was Astrologie mit "Glauben" zu tun hat, wüßte ich allerdings gerne von Ihnen. Es mag sektiererische Richtungen geben, ich gehöre keiner von diesen an.

Interessant dass sie Peter Niehenkes Behauptung meiner mangelnden Reflexion (m.E. unreflektiert) übernehmen.
Welche Indizien, außer dieser seiner Aussage stehen Ihnen zur Verfügung? Wo finden Sie in einem meiner Beiträge den Hinweis, ich würde meine Arbeit unkritisch und unreflektiert betreiben? Ich frage Sie das nun auch direkt.

Irgendwie nett, welche Naivität sie mir unterstellen, ich sehe allerdings keinen Anlaß, ellenlange

Rechtfertigungsbeiträge zu schreiben, wozu auch. Die Diskussion dreht sich im Kreis, ist immer mehr "off topic" geworden.

Ich gehe lieber wieder an meine Arbeit, wünsche Ihnen wirklich alles Gute.

Viele Grüße
von Birgit

Nach oben profil pn

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 162
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 05.07.2007 12:16 Titel: Erwartungen dämpfen zitat edit

> **Kristine Trabant hat Folgendes geschrieben:**
>
> Ich begrüße die angeregte "Richtungen übergreifende Arbeitsgruppe" sehr. Mensch, das wird doch!

Was wird es?
Ich vermute, es wird nicht einfach, wahrlich nicht einfach.

Peter

P.S.: *Für mich* geht es dabei darum, soziologische Tatsachen (es *gibt* halt einfach viele 'Stundenastrologen' im DAV) mit berufspolitischen Zielen (wie in der Satzung beschrieben und im Gelöbnis exemplarisch konkretisiert) zu versöhnen, und dies auf eine Weise, die einem meiner zentralen Werte ("Nicht schaden!") nicht widerspricht und nicht allzu krass gegen das verstößt, was ich immer gern 'intellektuelle Redlichkeit' nenne. Das gleicht einer doppelte 'Quadratur des Kreises', die Aufgabe, die diese Arbeitsgruppe da in meinen Augen eigentlich zu bewältigen hätte ...

Nach oben profil pn email www

**Daniela Palermo**



Anmeldungsdatum: 30.09.2003
Beiträge: 217
Wohnort: 74078 Heilbronn

Verfasst am: 05.07.2007 13:06 Titel: zitat

Lieber Peter,

ich sehe es eher positiv, denn es gibt beiden Gruppen endlich mal die Chance Missverständnisse auszuräumen.

Herzliche Grüße
Dani

Nach oben profil pn email www

**Kristine Trabant**



Anmeldungsdatum: 22.06.2006
Beiträge: 54

Verfasst am: 05.07.2007 13:41 Titel: Re: Erwartungen dämpfen zitat

Lieber Peter,

> **Peter Niehenke hat Folgendes geschrieben:**
>
> Was wird es?
> Ich vermute, es wird nicht einfach, wahrlich nicht einfach.

Also einfacher, hättest Du es ja wahrscheinlich schon öfter im Leben haben können, von daher: es leben die Herausforderungen!

Ich bin auch grade ein bisschen auf Telegramstil reduziert, weil ich zu wenig Zeit habe und werfe aber, weil ich natürlich auch nicht den Punkt in Gedanken schon gemacht hätte, folgende Anregung hier in's Forum:

Wir haben doch einige AstrologInnen, die so systemisch was drauf haben, könntet Ihr ein paar Gedanken einbringen bezüglich dessen, wie eine solche Arbeitsgruppe, momentan bestehend aus zwei Kontrahenten die sicher auch trotz Arbeitsgruppe Wert darauf legen werden Ihren Standpunkt zu bewahren, also, wie eine solche Arbeitgruppe sich funktionierende Ziele oder was setzen kann oder,...? Ich meine Erik van Slooten und Peter Niehenke sind ja selber kompetent und sie kennen sich ja auch schon eine Weile aber vielleicht wäre mindestens eine Klärung von Erwartungshaltungen hilfreich...?

Viele Grüße
Kristine

Nach oben profil pn email

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 162
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 05.07.2007 13:47 Titel: zitat edit

Liebe Dani

> **Daniela Palermo hat Folgendes geschrieben:**
>
> Lieber Peter,
>
> ich sehe es eher positiv, denn es gibt beiden Gruppen endlich mal die Chance Missverständnisse auszuräumen.

Ich sehe es auch sehr positiv. Aber ich glaube nicht, dass es um Missverständnisse geht (die Missverständnisse sind m. E. ausgeräumt bzw. geklärt). Es geht um den Ausgleich von Interessengegensätzen. Es geht um 'gelebte Demokratie' (Kompromisse auf der Grundlage gemeinsam akzeptierter Werte zu finden ist ein Kernbereich demokratischer Kultur).

Liebe Grüße

Peter

Nach oben profil pn email www

**Christopher Weidner**



Anmeldungsdatum: 26.10.2005
Beiträge: 71
Wohnort: München

Verfasst am: 05.07.2007 14:28 Titel: Re: Erwartungen dämpfen zitat

Liebe Kristine!

> **Kristine Trabant hat Folgendes geschrieben:**
>
> Wir haben doch einige AstrologInnen, die so systemisch was drauf haben, könntet Ihr ein paar Gedanken einbringen bezüglich dessen, wie eine solche Arbeitsgruppe, momentan bestehend aus zwei Kontrahenten die sicher auch trotz Arbeitsgruppe Wert darauf legen werden Ihren Standpunkt zu bewahren, also, wie eine solche Arbeitgruppe sich funktionierende Ziele oder was setzen kann oder,...?

Das finde ich eine prima Idee - und ich hätte auch schon eine Idee dazu: eine Arbeit mit dem Tetralemma.

Bei einer solchen Arbeitsgruppe wäre ich gerne dabei.

Herzliche Grüße,
Christopher

**Nach oben** profil pn email www

**Gesine Mantel**

Verfasst am: 05.07.2007 18:15 Titel: zitat

Anmeldungsdatum: 12.10.2006
Beiträge: 12
Wohnort: Würzburg

Hallo Herr van Slooten,

**Zitat:**

> bitte entschuldigen Sie mir, wenn ich Sie falsch verstanden hatte.

kein Problem, ist ja nicht tragisch. Ich amüsiere mich nur ein wenig, weil Sie doch meinten, *ich* würde "blind drauflos schießen" ...

**Zitat:**

> Aber eine Untersuchung, nein... (da verraten Sie trotzdem Ihre mangelnde Kenntnis.) So oft wurde schon sowohl hier als an anderen Stellen begründet, warum das total unmöglich ist. Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass ich das alles hier nicht wiederhole.

Mich hätte schon gefreut, wenn *überhaupt* kreative Überprüfungsversuche Ihrer Erfahrungen existieren würden (die Anwendung statistischer Methoden ist nur *eine* Möglichkeit).
Meines Erachtens machen Sie es sich wirklich verdammt bequem !! Und das ärgert mich ziemlich, weil es einen Mangel an Verantwortungsgefühl gegenüber Klienten bedeutet, die Objektivierung eigener Erfahrungen für überflüssig zu halten ! Das darf man gar keinem erzählen ...

**Zitat:**

> Wenn Sie dafür Stundenastrologen suchen, sind Sie bei mir an der falschen Adresse.

Wenigstens eiern Sie nicht rum und halten mit Ihrem Desinteresse hinterm Berg. Das ist - wenn auch weiß Gott nicht in der Sache - wohltuend.

**Zitat:**

> Wenn es überhaupt etwas zu beweisen gibt, liegt die Beweislast bei Ihnen, liebe Frau Mantel.

Entschuldigung, aber Sie träumen wohl ??!
*Wer etwas behauptet, hat es zu beweisen* - wenn er ernst genommen werden will !!

**Zitat:**

> Wir Stundenastrologen sind überhaupt nicht an Beweise für die Stundenastrologie interessiert, weil sie nach unserer Erfahrung funktioniert, und zwar sehr gut!

Freilich, wenn man meint, gegen jede Täuschung gefeit zu sein, kann einem kein Zweifel etwas anhaben ... Darf man das nicht naiv nennen ?

**Zitat:**

> Übrigens ist diese Diskussion eine Hamster-Angelegenheit. Wir drehen uns immer im gleichen Kreis...

Leider.

Trotzdem freundliche Grüße,
Gesine Mantel

Zuletzt bearbeitet von Gesine Mantel am 05.07.2007 20:06, insgesamt 2-mal bearbeitet

Nach oben profil pn

**Gesine Mantel**

Verfasst am: 05.07.2007 20:04 Titel: zitat

Anmeldungsdatum: 12.10.2006
Beiträge: 12
Wohnort: Würzburg

Hallo Frau Gohr,

> **Zitat:**
> Täuschungsphänomene sind mir durchaus bekannt
> Da ich viel zu tun habe, werde ich darauf nicht weiter eingehen.

Bemerkenswert, an welchen Stellen Stundenastrologen gern in Zeitnot geraten ... (schön auch bei Herrn van Slooten zu beobachten !)

> **Zitat:**
> Ich halte diese Art der Diskussion für kontraproduktiv

Was soll negativ oder ungut daran sein, Erfahrungen zu hinterfragen ?

> **Zitat:**
> , gehe aber letztmals auf ihre Argumentation ein:

Wahrscheinlich meinen Sie das nicht ernst, denn weiter unten stellen Sie mir ja noch eine Frage, auf die ich natürlich auch antworten werde.

> **Zitat:**
> > **Zitat:**
> > Wenn auch nicht die Anwendung, so ist ihm aber die Basis vertraut. - So wie Dirigent und Bratscher zwar unterschiedliche Dinge tun, aber beide mit der Musik vertraut sind.
>
> Auch ich bin mit der Musik vertraut, bin aber nie Berufs-, schon gar nicht Orchestermusikerin gewesen. Das Beispiel wählten Sie, nicht ich.

Vielleicht liegt hier ein kleines Verständnisproblem vor. Das Beispiel habe ich gewählt, weil ich die Situationen vergleichbar finde. Sie haben es ja oben mit rein kopiert: Bratscher und Dirigent sind beide mit Musik vertraut, haben darin aber verschiedene Spezialgebiete - wie die Astrologen. Der eine betreibt psychologische Astrologie und der andere Stundenastrologie. Der "psychologische" Astrologe kann trotzdem in den Fragen, um die es hier in der Diskussion geht, die Stundenastrologie beurteilen. - Weil die "Grundmaterie" dieselbe ist und er hoffentlich klar denken kann.
Peter geht noch weiter und sagt, man müsse gar nichts von Astrologie verstehen, um die Frage nach der Möglichkeit von Prognosen beantworten zu können (Thema Logik).

> **Zitat:**
> Deshalb frage ich Sie nun auch direkt (denn darum geht es ja eigentlich, das meinte ich mit Reflexion), ob Sie jemals in Zweifel gezogen haben, was Sie glauben.

Selbstverständlich ! Ich finde das Angbot von Peter (bei ihm erlerne ich die Astrologie), die Astrologie nicht einfach zu glauben, sondern statt dessen mit ihr wie mit Arbeitshypothesen

umzugehen, hervorragend. Sie dürfen sicher sein, Peter achtet in der Ausbildung *sehr* darauf, daß aus uns keine naiven Astrologen werden.
Also mit Glauben ist bei mir nicht so recht was zu wollen in der Astrologie.
Ich habe übrigens vergeblich versucht, ein finales "Experimentum crucis" zu entwickeln. Danach wüßte man zweifelsfrei, ob Astrologie wahr ist oder nicht. (Ich muß hier anfügen, daß Peter diese Idee entwickelt hat, sie aber nicht umsetzbar fand; was mir unerträglich war, weshalb ich mich erst daran abarbeiten mußte.)

**Zitat:**

> Ich habe die Astrologie als solche jahrelang nicht nur in Zweifel gezogen, sondern abgelehnt - gerade anfangs alles, jede Schulrichtung und jeden Lehrer "bezweifelt", insbesondere dass Prognose möglich sei. Mein Verständnis für Kritiker ist daher ausgesprochen groß.

Das ist ja schön. Nur beantwortet das noch nicht, was Sie für sich unternommen haben, um den Verdacht einer Täuschung bei Ihren Erfahrungen, denen sie ja nun so sehr vertrauen, auszuräumen.

**Zitat:**

> Was Astrologie mit "Glauben" zu tun hat, wüßte ich allerdings gerne von Ihnen.

So lange es nicht gelingt, Erfahrungen zu objektivieren (objektivieren bedeutet die Befreiung von subjektiven, emotionalen Einflüssen, damit sichtbar wird, was *tatsächlich* vorliegt), ist es zwangsläufig ein Glaube von Ihnen, Ereignisprognosen seien möglich. - Ob Sie es wahrhaben wollen oder nicht, aber so ist es !
Was meinen Sie, warum wir am Freiburger Ausbildungszentrum mit Arbeitshypothesen operieren wollen ? Weil wir nicht blind *glauben* wollen, was wir astrologisch sagen. Das wäre unbefriedigend.

**Zitat:**

> Interessant dass sie Peter Niehenkes Behauptung meiner mangelnden Reflexion (m.E. unreflektiert) übernehmen.
> Welche Indizien, außer dieser seiner Aussage stehen Ihnen zur Verfügung? Wo finden Sie in einem meiner Beiträge den Hinweis, ich würde meine Arbeit unkritisch und unreflektiert betreiben? Ich frage Sie das nun auch direkt.

Aber ich brauchte Peters Antwort doch gar nicht ! Mit Ihrem Satz, Sie würden mir als Auszubildende noch eine gewisse Narrenfreiheit (frei von mir übersetzt ) zugestehen, hoben Sie sich deutlich von mir ab - in der Kompetenz.
Sie meinten wahrscheinlich Ihre *Deutungs*kompetenz. Die interssiert mich in diesem Zusammenhang aber gar nicht. Mich interessiert Ihre Kompetenz bzgl. einer kritischen Hinterfragung Ihrer Arbeitsbasis ! Ihr Artikel ließ mich vermuten (wohlgemerkt vermuten ! - ich schrieb, ich könne mich täuschen !), daß Sie bisher wenig unternommen haben, was zu einer Objektivierung Ihrer Erfahrungen hätte führen können - denn statt sachlich auf diese wichtige Frage einzugehen, beriefen Sie sich auch (wie alle anderen Stundenastrologen) nur auf Ihre Erfahrungen. Ja, und mit Verlaub, wenn da außerdem nichts kommt, *muß* ich annehmen, daß Sie einfach nur glauben, was sie erleben !
Die Tatsache, daß Sie sich nur auf Ihre Erfahrungen berufen, legt *sehr nahe*, daß Sie *wenig* über *die Basis Ihrer Arbeit* reflektiert haben. Ich lese da nichts von Zweifeln. Die lägen aber sehr nahe, würden Sie reflektieren; weil Ihnen damit der Gedanke käme, daß es auch Täuschungen sein könnten, die Ihnen etwas vorgaukeln. *Diese Möglichkeit kommt einem in den Sinn*, wenn man über das Fundament nachdenkt.

Es kommt mir auch etwas putzig vor, daß Sie mich fragen, woher ich Indizien nehme, Sie würden unkritisch und unreflektiert arbeiten. - Aus Ihrem Artikel natürlich.
Wenn aus Ihrem Beitrag nicht hervor geht, daß Sie über die in diesem Thread diskutierten Fragen

reflektiert haben, kann ein Leser nun mal annehmen, daß die Reflexion über das Thema einfach fehlt. Ich habe aber, wie erwähnt, eingeräumt, daß ich mich auch täuschen könnte (daran sehen Sie übrigens, wie nahe mir dieser Gedanke liegt ). Bisher steht ein Beleg für das Gegenteil aber noch aus ...

**Zitat:**

> Irgendwie nett, welche Naivität sie mir unterstellen, ich sehe allerdings keinen Anlaß, ellenlange Rechtfertigungsbeiträge zu schreiben, wozu auch. Die Diskussion dreht sich im Kreis, ist immer mehr "off topic" geworden.

Nun, ich denke, es *ist* naiv, wenn man seine Basis nicht hinterfragt. Da beißt die Maus keinen Faden ab.
Vielleicht haben Sie das ja aber doch getan; vielleicht glauben Sie ja auch nicht einfach, was Sie erfahren ... Dann allerdings wäre schwer zu erklären, warum Sie Ihren Beitrag so geschrieben haben wie Sie ihn schrieben.

Freundliche Grüße,
Gesine Mantel

**Nach oben** profil pn

Beiträge der letzten Zeit anzeigen: Alle Beiträge | Die ältesten zuerst | Los

neuesthema antwort erstellen **www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum**

Alle Zeiten sind GMT + 1 Stunde
**Gehe zu Seite** Zurück 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 Weiter

**Seite 8 von 9**

Bei Antworten zu diesem Thema nicht mehr benachrichtigen Gehe zu: DAV-Mitglieder-Forum | Los

Du **kannst** Beiträge in dieses Forum schreiben.
Du **kannst** auf Beiträge in diesem Forum antworten.
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum bearbeiten.
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum löschen.
Du **kannst** an Umfragen in diesem Forum mitmachen.

Powered by phpBB © 2001, 2005 phpBB Group
Deutsche Übersetzung von phpBB.de

# www.dav-astrologie.de

Foren des Deutschen Astrologen Verbandes e.V



## Todesprognosen (DAV-Rundbrief)

**Gehe zu Seite** Zurück 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Weiter

neuesthema antwort erstellen www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum

Vorheriges Thema anzeigen :: Nächstes Thema anzeigen

| Autor | Nachricht |
|---|---|

**Kristine Trabant**



Anmeldungsdatum: 22.06.2006
Beiträge: 54

Verfasst am: 05.07.2007 20:34 Titel: Dilemma mit dem Tetralemma zitat

Lieber Christopher,

ich bin im Dilemma mit dem Tetralemma... Du wirst mich bei Bedarf - nehme an das ist noch in Arbeit? - entsprechend aufklären, ja?

Viele Grüße
Kristine
P.S.: bringt der tatsächlich noch abgefahrenere Fremdwörter als der Niehenke, eine "viereckige systemische Methode für eine Arbeitsgruppe von zwei Hitzköpfen", also wisst Ihr, ist denn den Astrologen gar nix heilig ...?

Nach oben profil pn email

**Michael Dick**



Anmeldungsdatum: 26.09.2005
Beiträge: 4
Wohnort: Wuppertal

Verfasst am: 05.07.2007 20:39 Titel: zitat

Hallo,

die Diskussion versteift sich im Moment immer mehr darauf, dass die *Stundenastrologen* doch bitte die Korrektheit ihrer Aussagen beweisen sollen. Wie schon in einem anderen Thema angesprochen wurde, ist diese Beweisführung alles andere als trivial zu bewerkstelligen. Im Vorfeld müsste diese Studie gründlich aufgesetzt werden (wie von Peter Niehenke seinerzeit schon grob beschrieben) und hier fingen auch schon die Probleme an:
Viele stundenastrologische Fragen wären für diese Untersuchung nicht geeignet - wenn der Astrologe vom Kauf eines Hauses wegen verborgener Mängel abrät und der Klient diesem Rat folgt, bleibt der Wahrheitsgehalt des astrolgischen Rates im Dunkeln. Es sei denn, ein engagierter Kritiker der Stundenastrologie kauft dieses Haus dann trotzdem (oder engagiert einen Gutachter), um den Stundenastrologen zu widerlegen. Wer fühlt sich berufen !? Fast alle Fragen, bei denen der Klient auf den Rat des Astrologen hin etwas unterläßt, fallen also aus der Untersuchung raus, da das Ergebnis nicht überprüfbar ist.
Aber auch im anderen Fall, wenn der Klient das Haus/das Auto/usw. kauft, ist dies noch nicht das Ende. Wann würden auch Skeptiker akzeptieren, das der Klient in dem neuen Haus glücklich ist - nach 1 Monat, 1 Jahr, ...?

Auch bei den *scheinbar* klaren Fragen müsste im Vorfeld wichtiges geklärt werden: Nehmen wir die legendäre Frage, ob die Katze zurückkommt. Welche Antwort wäre präzise genug, dass sie akzeptabel wäre. "Die Katze kommt in spätestens 3 Tagen wieder zurück." oder "Die Katze kommt am kommenden Mittwoch um 18:20 Uhr durch das offene Küchenfenster." Hier näherte man sich dann wieder einem von Peter Niehenkes Lieblingsthemen. Was heißt eigentlich *Prognose*

*eines konkreten Ereignisses* ? Viele Stundenastrologen - und auch Klienten ! - sind mit der ersten Variante zufrieden. Wissenschaftlich gesehen: etwas weich
Und was wäre, wenn ein Stundenastrologe die zweite Antwort geben würde und die Katze käme schon um 17:55 Uhr? Der Klient ist noch immer zufrieden, der kritische Beobachter sagt "Knapp vorbei ist auch daneben."

Derartigen Klärungsbedarf gäbe es an vielen Stellen und es würde sicherlich nicht nur Wochen dauern, dies alles aufzunehmen und abzustimmen. Dann könnte erst die eigentliche Studie beginnen und diese würde aus oben geschilderten Gründen wohl Jahre laufen müssen.
Das macht die Idee dieser Studie nicht schlecht, aber ist es wirklich so schwer verständlich, dass erfahrene Stundenastrologen, die - in ihrer subjektiven Sicht - den Erfolg ihrer Arbeit tagtäglich sehen, keine Lust verspüren, erhebliche Anteile ihrer Arbeitszeit in so etwas zu investieren? Nicht jeder fühlt sich zum Kreuzritter berufen, um Gegner seiner Arbeit zu überzeugen.
Machen es die *psychologischen Astrologen* denn anders?
Nur weil die Antworten in der Stundenastrologie *scheinbar (!)*leichter zu beweisen bzw. zu widerlegen sind, sind diese plötzlich in der Beweispflicht? Drehen wir die Sache doch mal um: Wo ist der Beweis dafür, dass eine Beratung beim psychologischen Astrologen dem Klienten wirklich hilft?

Ich bin der Meinung, dass es doch um etwas anderes bei dieser Diskussion geht:
Mit der *Prognose konkreter Ereignisse* wird das moderne(wissenschaftliche) Weltbild in Frage gestellt, das von einigen/vielen psychologischen Astrologen vertreten wird.

Die Frage wäre jetzt eigentlich: Soll der DAV ein bestimmtes Weltbild vertreten ?
Bisher waren alle Astrologen (fast) gleich, ob sie ihre Astrologie wissenschaftlich oder künstlerisch betreiben, ob sie aus der psychologischen oder esoterischen Richtung kommen, usw. Dabei sind auch Richtungen vertreten, die nur begrenzt mit unserem modernen Weltbild übereinstimmen. Hier waren schon immer gravierende Widersprüche vorhanden - man konnte nur einfach drüber schweigen.
Jetzt kommen die Stundenastrologen und möchten das Gelöbnis so angepasst haben, dass es auch ihrer Astrologie entspricht. Dass auch die Stundenastrologie verantwortungsvoll gegenüber den Klienten ist, haben nicht zuletzt Erik van Slooten und Emil Schmidt in vielen Vorträgen, Seminaren und Artikeln gezeigt und dies wird wohl auch von den meisten psychologischen Astrologen so gesehen. Also kann es nicht wirklich um Ethik gehen.

Daher möchte ich hier noch einmal die Frage stellen: Wie offen ist der DAV für andere Weltbilder?

Viele Grüße
Michael

**Nach oben** profil pn www

**Birgit Gohr**

Anmeldungsdatum: 13.02.2005
Beiträge: 33

Verfasst am: 05.07.2007 21:00 Titel: zitat

Hallo Frau Mantel,

ganz kurz - da ich tatsächlich auch noch etwas anderes zu tun habe, als auf Beiträge zu antworten, die offensichtlich zur Stimmungsmache arrangiert werden.

So kann es sein, dass er sich nicht besonders nett und höflich anhört, ist aber nicht böse gemeint.

Sachlich sehe ich kein Fundament der gemeinsamen Diskussion - Es scheint ihre Vorstellungskraft zu sprengen, dass durchaus auch Leute wie ich Astrologie betreiben, die sowohl Stundenastrologie als auch Psychologische Astrologie anwenden . Es sind übrigens nicht wenige, deren Gesichtsfeld weit ist - und die durchaus unterscheiden können, wann welches Werkzeug für welchen Auftrag sinnvoll und richtig ist, bzw. wann sich beide Methoden sehr fruchtbar ergänzen.

Sie sind sehr von ihrem Lehrer angetan, schön!!! Es muß ihm doch sehr gefallen, zu lesen, wie oft

sie seinen Namen in einem Beitrag erwähnen.

Lustig ist nur, dass sie sich im folgenden zunächst selbst zitieren, dann noch vehement darauf antworten:shock: Hätten sie ihre Ode an den Götterfunken sonst nicht unterbringen können? (Das ist eine polemisch-rhetorische Frage, auf die ich keine Antwort erwarte).

**Zitat:**

> Zitat:
> Deshalb frage ich Sie nun auch direkt (denn darum geht es ja eigentlich, das meinte ich mit Reflexion), ob Sie jemals in Zweifel gezogen haben, was Sie glauben.
>
> Selbstverständlich ! Ich finde das Angbot von Peter (bei ihm erlerne ich die Astrologie), die Astrologie nicht einfach zu glauben, sondern statt dessen mit ihr wie mit Arbeitshypothesen umzugehen, hervorragend. Sie dürfen sicher sein, Peter achtet in der Ausbildung sehr darauf, daß aus uns keine naiven Astrologen werden. Wink
> Also mit Glauben ist bei mir nicht so recht was zu wollen in der Astrologie. Very Happy
> Ich habe übrigens vergeblich versucht, ein finales "Experimentum crucis" zu entwickeln. Danach wüßte man zweifelsfrei, ob Astrologie wahr ist oder nicht. (Ich muß hier anfügen, daß Peter diese Idee entwickelt hat, sie aber nicht umsetzbar fand; was mir unerträglich war, weshalb ich mich erst daran abarbeiten mußte.)

Wissen Sie, mir ist Zeit, Kraft und Energie zu schade, solche mir unsinnig erscheinenden Grabenkämpfe zu führen. Das Leben ist schön, die Astrologie spannend, die Auseinandersetzung mit Ihnen für mich nervig und hält mich von meiner persönlichen Reflexion und supervisorischem Austausch mit Kollegen ab, der erheblich fruchtbarer ist und nicht um des Kaisers Bart streitet.

Nichts für ungut - im Gegenteil, weiter alles Gute
Viele Grüße
von Birgit Gohr

**Nach oben** profil pn

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 164
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 05.07.2007 22:18 Titel: Re: Dilemma mit dem Tetralemma zitat edit

**Kristine Trabant hat Folgendes geschrieben:**

> P.S.: bringt der tatsächlich noch abgefahrenere Fremdwörter als der Niehenke, eine "viereckige systemische Methode für eine Arbeitsgruppe von zwei Hitzköpfen", also wisst Ihr, ist denn den Astrologen gar nix heilig ...?

Aber ich verwahre mich dagegen, dass die Fremdwörter, die ich bringe, abgefahren wären. Das sind ganz normale Fremdwörter.

Peter

Zuletzt bearbeitet von Peter Niehenke am 05.07.2007 23:14, insgesamt einmal bearbeitet

**Nach oben** profil pn email www

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 164
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 05.07.2007 23:07 Titel: Vielen Dank für diesen wunderbaren Beitrag !! zitat edit

Hallo Michael

Schön, einen neuen Gesprächspartner dabei zu haben.

Ja, die von dir beschriebenen Schwierigkeiten bei der Überprüfung stundenastrologischer Aussagen bestehen.

Aber was bedeutet das denn, genau betrachtet ?

Es bedeutet, dass nicht nur die *Überprüfung* der stundenastrologischen Regeln schwierig ist. Bei der von dir (treffend) beschriebenen Sachlage ist auch die *Generierung* der stundenastrologischen Regeln mit genau denselben Schwierigkeiten behaftet und selbstverständlich auch die Beurteilung des eigenen Erfolgs !! (Bei der Beurteilung des *eigenen* Erfolgs gelten doch deine Argumente alle in identischer Weise!) **Genau aufgrund der von dir beschriebenen Umstände ist es praktisch *unmöglich*, wirklich verlässliche Regeln zu *finden*** - und daher ist es dann auch unredlich, 'Zuverlässigkeit' zu *behaupten*! Man *kann*, wie du wunderschön beschrieben hast, aufgrund der Komplexität des 'Settings' gar nicht verlässlich 'feststellen', wie 'zuverlässig' man selbst ist. Es sind viel zu viele Unwägbarkeiten im Spiel. - Wäre das anders, *dann* bestünden selbstverständlich auch bei der Überprüfung diese Schwierigkeiten nicht, denn die Überprüfung geht einfach den Weg des 'Findens' rückwärts.

Kannst du mir da zustimmen?

> **Michael Dick hat Folgendes geschrieben:**
>
> Derartigen Klärungsbedarf gäbe es an vielen Stellen und es würde sicherlich nicht nur Wochen dauern, dies alles aufzunehmen und abzustimmen. Dann könnte erst die eigentliche Studie beginnen und diese würde aus oben geschilderten Gründen wohl Jahre laufen müssen.

Das ist etwas übertrieben. Aber du liegst, was die Vermutungen zum Aufwand angeht, von der Tendenz her richtig.

Aber mich, der die größte jemals in Deutschland durchgeführte empirische Studie zur Astrologie durchgeführt hat (meine Dissertation) und daran insgesamt 7 Jahre gearbeitet hat, könnte soetwas nicht wirklich schrecken ...

> **Zitat:**
>
> Das macht die Idee dieser Studie nicht schlecht, aber ist es wirklich so schwer verständlich, dass erfahrene Stundenastrologen, die - in ihrer subjektiven Sicht - den Erfolg ihrer Arbeit tagtäglich sehen, keine Lust verspüren, erhebliche Anteile ihrer Arbeitszeit in so etwas zu investieren? Nicht jeder fühlt sich zum Kreuzritter berufen, um Gegner seiner Arbeit zu überzeugen.

Das Problem besteht darin, dass die Aussagen der 'psychologischen Astrologen' (mehr dazu dann unten) im DAV konsensfähig sind! Die Stundenastrologen bestreiten ja nicht, dass man die Aussagen, die 'psychologische Astrologen' machen, machen könnte. Ganz im Gegenteil! Sie halten VIEL präzisere Aussagen für möglich. Umgekehrt ist es aber anders! Die Aussagen der Stundenastrologen sind, wie man ja nun sieht, nicht konsensfähig. Wenn etwas Konsens ist, dann muss es natürlich (für die Gruppe, für die es Konsens ist) nicht mehr weiter 'bewiesen' werden.

Ich bin mit dem, was unter 'psychologischen Astrologen' Konsens ist, nicht gerade glücklich. - Ich habe in den zurück liegenden Jahrzehnten ein wenig darunter 'gelitten', dass bei den 'psychologischen Astrologen' Dinge konsensfähig sind/waren, die für mich hahnebüchener Unsinn sind. Der DAV war für mich aber immer ein zwar wackeliges, letztlich aber doch Stand haltendes Bollwerk gegen die schlimmsten Auswüchse astrologischer Phantasien. *Das* hat den DAV in Deutschland zum stärksten Astrologenverband gemacht (er war, als ich das Amt übernahm, der kleinste und unbedeutendste ...).

Hinzu kommt etwas, das mit der Geschichte der Astrologie im letzten Jahrhundert zu tun hat: Es ist ja schließlich kein Zufall oder böser Wille unserer Vorgänger im DAV, dass die astrologische Prognose buchstäblich *in Verruf* geraten ist! Der DAV war für einige Jahrzehnte (bis einige Jahre bevor ich den Vorsitz übernahm) noch (zusammen mit den Österreichern) eine der letzten 'Bastionen' der 'Prognostiker' im deutschsprachigen Raum und Luise Huber sprach mal auf einem der Weltkongresse in der Schweiz mir gegenüber (dem Vorsitzenden des DAV !) im Ton 'warmherziger Geringschätzung' vom DAV als von 'den Prognostikern' (es klang wie "die, die noch

immer 'hinter dem Mond' sind"). - Aufgrund niederschmetternder Erfahrungen mit dem Scheitern astrologischer Prognosen (die aufgrund der modernen Möglichkeiten, auch ältere Informationen leicht zugänglich zu haben, nicht mehr so leicht wie früher einfach in Vergessenheit gerieten) setzte sich auch im DAV mehr und mehr die Einsicht durch, dass der Anspruch der 'Alten', was die Möglichkeiten konkreter Prognosen angeht, sich einfach nicht halten lässt, dass man sich lächerlich macht, wenn man daran festhält.

**Zitat:**

> Machen es die *psychologischen Astrologen* denn anders?
> Nur weil die Antworten in der Stundenastrologie *scheinbar (!)*leichter zu beweisen bzw. zu widerlegen sind, sind diese plötzlich in der Beweispflicht? Drehen wir die Sache doch mal um: Wo ist der Beweis dafür, dass eine Beratung beim psychologischen Astrologen dem Klienten wirklich hilft?

Da hast du jetzt ein schlechter Beispiel gewählt, weil es *dazu* (dass eine Beratung beim psychologischen Astrologen dem Klienten hilft) in der Tat eine ganze Reihe von Studien mit positivem Ausgang gibt (die Diplomarbeit von Markus Jehle, Redakteur von MERIDIAN, widmete sich z. B. dieser Frage).

Wenn du die Frage etwas anders gestellt hättest, dann wäre der Vergleich passend gewesen: Auch den 'psychologischen Astrologen' ist es bisher nicht gelungen nachzuweisen, dass es einen Zusammenhang zwischen Horoskop und irgendwelchen Wesensmerkmalen des Menschen gibt! Die 'Beweislage' ist *in der ganzen Astrologie* katastrophal!

Aber jetzt kommt der entscheidende Punkt: Die meisten 'psychologischen Astrologen' haben daraus eben die angemessenen Konsequenzen gezogen !! Sie haben das getan, wofür sie ohne jede Berechtigung von den Stundenastrologen teilweise kritisiert, machmal sogar verspottet werden: Sie haben ihren Anspruch neu formuliert, sie sind 'vorsichtiger' geworden in dem, was sie ihren Klienten versprechen!

Genau das erwarte ich auch von den Stundenastrologen!
Die 'Anmaßung' muss aus den Behauptungen heraus!

**Zitat:**

> Ich bin der Meinung, dass es doch um etwas anderes bei dieser Diskussion geht:
> Mit der *Prognose konkreter Ereignisse* wird das moderne(wissenschaftliche) Weltbild in Frage gestellt, das von einigen/vielen psychologischen Astrologen vertreten wird.

Ich glaube, dass meine Erklärungsversuche da doch etwas fundierter sind ...

**Zitat:**

> Die Frage wäre jetzt eigentlich: Soll der DAV ein bestimmtes Weltbild vertreten ?

**Nein, das soll er nicht!** Volle Zustimmung!

Ich bin dafür, dass er *strikt* 'weltanschauungsneutral' sein soll.
Da rennst du wirklich WEIT offene Türen bei mir ein.

Aber was bedeutet das dann für den Gedankenaustausch im DAV?

Da wir nicht eine 'gemeinsame Glaubensbasis' teilen, gemeinsame (weltanschauliche) Überzeugungen, bleibt als Basis für den Gedankenaustausch im DAV **nur der rationale Diskurs** !

**Zitat:**

> Bisher waren alle Astrologen (fast) gleich, ob sie ihre Astrologie wissenschaftlich oder künstlerisch betreiben, ob sie aus der psychologischen oder esoterischen Richtung kommen, usw. Dabei sind auch Richtungen vertreten, die nur begrenzt mit unserem modernen Weltbild übereinstimmen. Hier waren schon immer gravierende Widersprüche vorhanden - man konnte nur einfach drüber schweigen.
> Jetzt kommen die Stundenastrologen und möchten das Gelöbnis so angepasst haben, dass es auch ihrer Astrologie entspricht. Dass auch die Stundenastrologie verantwortungsvoll gegenüber den Klienten ist, haben nicht zuletzt Erik van Slooten und Emil Schmidt in vielen Vorträgen, Seminaren und Artikeln gezeigt und dies wird wohl auch von den meisten psychologischen Astrologen so gesehen. Also kann es nicht wirklich um Ethik gehen.

Du bist zu schnell in deinem Schlussfolgerungen. Ganz zu Beginn in diesem Thread habe ich geschrieben:

> **Peter Niehenke hat Folgendes geschrieben:**
>
> Eine wichtige Konsequenz meines Ansatzes ist das, was ich als ‘homöopathisches Prinzip’ in der Astrologie bezeichne (Grundsatz: “Nicht schaden!”): Ich lehre meine Studierenden, ihr astrologisches Wissen in der Beratung so zu vermitteln, dass die aus dem Horoskop abgeleiteten Deutungen dem Klienten nutzen, sollte die Astrologie wahr sein, dass sie aber dem Klienten nicht schaden (können), sollte sich einmal erweisen, dass wir uns alle getäuscht haben und dass es sich bei der Astrologie um eine ‘raffinierte, schwer durchschaubare Täuschung’ gehandelt hat.

Je 'konkreter' eine Deutung ist, umso schwieriger ist die Erfüllung dieses Prinzips.

Allgemein gesagt: Konkrete Aussagen, insbesondere natürlich konkrete Prognosen, bergen ein VIEL (!) größeres Risiko.

Herzliche Grüße

Peter

**Nach oben** profil pn email www

**Gesine Mantel**

Anmeldungsdatum: 12.10.2006
Beiträge: 14
Wohnort: Würzburg

Verfasst am: 05.07.2007 23:44 Titel: zitat

Hallo Frau Gohr,

> **Zitat:**
>
> ganz kurz - da ich tatsächlich auch noch etwas anderes zu tun habe, als auf Beiträge zu antworten, die offensichtlich zur Stimmungsmache arrangiert werden.

nein, dafür würde ich wirklich keine Zeit verwenden.

> **Zitat:**
>
> Sachlich sehe ich kein Fundament der gemeinsamen Diskussion - Es scheint ihre Vorstellungskraft zu sprengen, dass durchaus auch Leute wie ich Astrologie betreiben, die sowohl Stundenastrologie als auch Psychologische Astrologie anwenden. Es sind übrigens nicht wenige, deren Gesichtsfeld weit ist - und die durchaus unterscheiden können, wann welches Werkzeug für welchen Auftrag sinnvoll und richtig ist, bzw. wann sich beide Methoden sehr fruchtbar ergänzen.

Entgegen Ihrer Vermutung kann ich mir problemlos vorstellen, daß Sie psychologische und Stundenastrologie miteinander verbinden. Darum ging es allerdings gar nicht ...

> **Zitat:**
>
> Sie sind sehr von ihrem Lehrer angetan, schön!!! Es muß ihm doch sehr gefallen, zu lesen, wie oft sie seinen Namen in einem Beitrag erwähnen.

Was hat das denn mit der Sache zu tun ? Die Suche nach einer angemessenen Entgegnung auf die Argumente, die er bringt, wäre sinnvoller !

> **Zitat:**
> Lustig ist nur, dass sie sich im folgenden zunächst selbst zitieren, dann noch vehement darauf antworten:shock: Hätten sie ihre Ode an den Götterfunken sonst nicht unterbringen können? (Das ist eine polemisch-rhetorische Frage, auf die ich keine Antwort erwarte).

Ja, dumm, da habe ich was verwechselt. - Und mir, wie Sie deutlich machen, ganz überflüssigerweise die Zeit genommen, etwas darauf zu sagen, was Sie in Ihrem Beruf eigentlich interessieren sollte. Na, ich kann auch mit Ihrem Hohn gleich gut schlafen, aber ob Sie ihn sich leisten können ?

> **Zitat:**
> und hält mich von meiner persönlichen Reflexion und supervisorischem Austausch mit Kollegen ab, der erheblich fruchtbarer ist und nicht um des Kaisers Bart streitet.

Schön, die Welt bleibt in Ordnung, da es ja nur um des Kaisers Bart geht ... Frustrierend.

Ermüdet,
Gesine Mantel

Zuletzt bearbeitet von Gesine Mantel am 06.07.2007 17:42, insgesamt einmal bearbeitet

**Nach oben** profil pn

**Gesine Mantel**

Anmeldungsdatum: 12.10.2006
Beiträge: 14
Wohnort: Würzburg

Verfasst am: 06.07.2007 09:53 Titel: zitat

Hallo Herr Dick,

> **Zitat:**
> die Diskussion versteift sich im Moment immer mehr darauf, dass die *Stundenastrologen* doch bitte die Korrektheit ihrer Aussagen beweisen sollen.

weil ich Mitglied des DAV bin, möchte auch ich, daß im Gelöbnis etwas drin steht, was ich vertreten kann. Und ich bin nicht bereit hinzunehmen, daß sich das Anliegen der Stundenastrologen durchsetzt, wenn sie nicht angemessen mit ihren Prognosen umgehen. Da sie ohne jedes Recht (weil sie ihre Behauptungen durch nichts außer ihre subjektiven Erfahrungen stützen können) ihre Prognosen als möglich hinstellen, darf ein solcher Sachverhalt meines Erachtens nicht in den Gelöbnistext aufgenommen werden.

Mit einer Haltung wie die von Volker Schendel - er betont seine persönliche Ansicht und beharrt aus mangelnden Beweisen eben nicht darauf, daß sie wahr sei - könnte ich hervorragend leben !

> **Zitat:**
> Ich bin der Meinung, dass es doch um etwas anderes bei dieser Diskussion geht:
> Mit der *Prognose konkreter Ereignisse* wird das moderne(wissenschaftliche) Weltbild in Frage gestellt, das von einigen/vielen psychologischen Astrologen vertreten wird.

Die Frage ist doch, was ich *zu Recht* vertreten kann. Ich lasse mich problemlos von Ereignisprognosen überzeugen, wenn Sie mehr als Ihre subjektive Überzeugung bieten können. Aber Lust, Ihnen *zu glauben*, habe ich eben keine.

Freundliche Grüße,

Gesine Mantel

Nach oben profil pn

**Erik van Slooten**



Anmeldungsdatum: 25.07.2002
Beiträge: 255

Verfasst am: 06.07.2007 10:27 Titel: zitat

Hallo liebe Foristen,

ich sitze hier in einem Internetcafé in Heilbronn, zwischen Vortrag und Seminar. Ich habe meinen Laptop nicht dabei, weil ich dachte, ich könnte einige Tage darauf verzichten. Aber leider... ich war so neugierig nach was hier abläuft, dass ich mich eingeschaltet habe

Ich freue mich über den Ton und die Stimmung der letzten Tage in diesem Thread.

Ich freue mich über die Arbeitsgruppe, darüber auch, dass sowohl Peter als ich drin sind, darüber auch, dass Christopher und Dani ihre Bereitschaft erklärt haben, mit einzusteigen. Mit Peter bin ich völlig einverstanden, dass es vor allem darum geht, 'gelebte Demokratie' anzustreben. Schöne Aussicht!

Danke auch an Michael Dick für seinen Beitrag. Da hat er sehr schön alle Probleme zusammengefasst, die einer Beweisführung der Stundenastrologie im Wege stehen.

Bis soweit. Sonntag bin ich wieder zu Hause.

Schönen Gruß aus Heilbron!

Erik

Nach oben profil pn email www

**Michael Dick**



Anmeldungsdatum: 26.09.2005
Beiträge: 4
Wohnort: Wuppertal

Verfasst am: 06.07.2007 13:59 Titel: zitat

Hallo Peter,

> **Zitat:**
>
> Es bedeutet, dass nicht nur die Überprüfung der stundenastrologischen Regeln schwierig ist. Bei der von dir (treffend) beschriebenen Sachlage ist auch die Generierung der stundenastrologischen Regeln mit genau denselben Schwierigkeiten behaftet und selbstverständlich auch die Beurteilung des eigenen Erfolgs !! (Bei der Beurteilung des eigenen Erfolgs gelten doch deine Argumente alle in identischer Weise!) Genau aufgrund der von dir beschriebenen Umstände ist es praktisch unmöglich, wirklich verlässliche Regeln zu finden - und daher ist es dann auch unredlich, 'Zuverlässigkeit' zu behaupten! Man kann, wie du wunderschön beschrieben hast, aufgrund der Komplexität des 'Settings' gar nicht verlässlich 'feststellen', wie 'zuverlässig' man selbst ist. Es sind viel zu viele Unwägbarkeiten im Spiel. - Wäre das anders, dann bestünden selbstverständlich auch bei der Überprüfung diese Schwierigkeiten nicht, denn die Überprüfung geht einfach den Weg des 'Findens' rückwärts. Smile
>
> Kannst du mir da zustimmen?

Ja, im Prinzip kann ich da zustimmen. Nur die Konsequenz daraus sehe ich anders: Zunächst einmal behauptet (meines Wissens) kein Stundenastrologe, dass er die absolut gültigen Regeln der Astrologie kennt. Wir alle - psychologische und klassische Astrologen - beziehen uns letztendlich auf überliefertes Regelwerk, das im Idealfall von uns bei der eigenen Arbeit fortlaufend überprüft und gegebenenfalls korrigiert wird. Von daher beziehen wir (wiederum wir alle) uns nicht nur auf die eigenen subjektiven Erfahrungen, sondern auf die aufsummierten Erfahrungen von Generationen.
Da wir (wiederum meines Wissens nach) noch immer kein wissenschaftlich tragfähiges Modell entwickelt haben, wieso die Astrologie überhaupt funktionieren kann (!), werden wir bis auf weiteres auch Schwierigkeiten haben, die astrologischen Regeln absolut fehlerfrei zu definieren. Dies schließt aber die fortwährende Annäherung an diese Regeln und Grundlagen nicht aus. Und

einige Regeln bzw. Grundlagen meinen wir (alle Astrologen) so verstanden zu haben, dass wir uns trauen, sie anzuwenden.
Und hier fängt der Streit an ... Welche Regeln und Grundlagen haben Gültigkeit und welche nicht? Aber vom Grundsatz her sitzen noch immer alle Astrologen im gleichen Boot - was anscheinend nur teilweise Begeisterung auslöst

**Zitat:**

> Aber mich, der die größte jemals in Deutschland durchgeführte empirische Studie zur Astrologie durchgeführt hat (meine Dissertation) und daran insgesamt 7 Jahre gearbeitet hat, könnte soetwas nicht wirklich schrecken ... Wink

Wenn man den Anspruch hätte, genügend Material auszuwerten, dass dann auch statistisch wirklich relvant ist und verschiedene Themenkomplexe der Stundenastrologie berücksichtigt, denke ich, dass mit den "Jahren" würde schon hinkommen...

**Zitat:**

> Das Problem besteht darin, dass die Aussagen der 'psychologischen Astrologen' (mehr dazu dann unten) im DAV konsensfähig sind! Die Stundenastrologen bestreiten ja nicht, dass man die Aussagen, die 'psychologische Astrologen' machen, machen könnte. Ganz im Gegenteil! Sie halten VIEL präzisere Aussagen für möglich. Umgekehrt ist es aber anders! Die Aussagen der Stundenastrologen sind, wie man ja nun sieht, nicht konsensfähig. Wenn etwas Konsens ist, dann muss es natürlich (für die Gruppe, für die es Konsens ist) nicht mehr weiter 'bewiesen' werden.
>
> Ich bin mit dem, was unter 'psychologischen Astrologen' Konsens ist, nicht gerade glücklich. - Ich habe in den zurück liegenden Jahrzehnten ein wenig darunter 'gelitten', dass bei den 'psychologischen Astrologen' Dinge konsensfähig sind/waren, die für mich hahnebüchener Unsinn sind. Der DAV war für mich aber immer ein zwar wackeliges, letztlich aber doch Stand haltendes Bollwerk gegen die schlimmsten Auswüchse astrologischer Phantasien.

Gibt es hier nicht unterschiedliche Meßlatten? Ohne es hier jetzt in irgendeiner Art und Weise (be)werten zu wollen: Was ist z.B. an einer Aussage, dass dies und jenes aus dem karmischen Vorleben stammt oder der Auftrag eines Vorfahrens ist, konsensfähiger für einen psychologischen Astrologen als die Aussage, dass ein bevorstehender Prozeß verlorengeht ?
Über eine anzustrebende Beweisführung im ersten Fall denken wir nicht nach.

Die präziseren Aussagen der Stundenastrologie sind meiner Meinung nach vom Grundsatz her nichts anderes als die anderen astrologischen Aussagen auch. Entweder ich postuliere einen Zusammenhang zwischen dem Horoskop eines Moments und dem, was in diesem Moment entsteht/geschieht, oder ich bestreite dies. Wenn ich diesen Zusammenhang sehe und beschreibe, betreibe ich Astrologie. Ob ich dies jetzt vorsichtig oder konkret formuliere, hängt von meinem benutzten Regelwerk und meinem Verständnis hinsichtlich dieses postulierten Zusammenhangs ab. Womit man sich den Weltbildern nähert - aber um diese soll es ja nicht gehen.
Vielleicht wird es deutlicher, wenn man mit "klassischen" Naturwissenschaftlern diskutiert (wozu ich gelegentlich das Vergnügen habe). Für diese ist es an sich abstrus, einen Zusammenhang mit Gestirnskonstellationen zu postulieren, da geht es gar nicht um konkrete oder weniger konkrete Aussagen...

**Zitat:**

> Hinzu kommt etwas, das mit der Geschichte der Astrologie im letzten Jahrhundert zu tun hat: Es ist ja schließlich kein Zufall oder böser Wille unserer Vorgänger im DAV, dass die astrologische Prognose buchstäblich in Verruf geraten ist! Der DAV war für einige Jahrzehnte (bis einige Jahre bevor ich den Vorsitz übernahm) noch (zusammen mit den Österreichern) eine der letzten 'Bastionen' der 'Prognostiker' im deutschsprachigen Raum und Luise Huber sprach mal auf einem der Weltkongresse in der Schweiz mir gegenüber (dem Vorsitzenden des DAV !) im Ton 'warmherziger Geringschätzung' vom DAV als von 'den Prognostikern' (es klang wie "die, die noch immer 'hinter dem Mond' sind"). Smile

Ich bin nicht lang genug in dieser Astro-Szene, um beurteilen zu können, inwieweit die damaligen "Prognostiker" (und deren direkte Vorgänger) mit den heutigen Stundenastrologen und der neu auftauchenden Riege der "klassischen" Astrologen zu tun haben. Bei diesen "klassischen" Astrologen findet man eine deutliche Distanzierung von den "Prognostikern" der letzten Jahrzehnte.

**Zitat:**

> Aber jetzt kommt der entscheidende Punkt: Die meisten 'psychologischen Astrologen' haben daraus eben die angemessenen Konsequenzen gezogen !! Sie haben das getan, wofür sie ohne jede Berechtigung von den Stundenastrologen teilweise kritisiert, machmal sogar verspottet werden: Sie haben ihren Anspruch neu formuliert, sie sind 'vorsichtiger' geworden in dem, was sie ihren Klienten versprechen!

Das grundsätzliche Versprechen ist meines Erachtens nach gleich (s.o.): Es gibt einen Zusammenhang zwischen Horoskop und dem Leben hier und dieser wird gedeutet. Du beschränkst es jetzt auf *Wesensmerkmale des Menschen*. Gut, aber ist diese Beschränkung auch die Grenze der Astrologie?

Diese Konsequenz der psychologischen Astrologen mag nicht nur Spott, sondern vielleicht auch berechtigte Kritik herausfordern. Wenn ich mit meinen Aussagen sehr vorsichtig werde, stellt sich irgendwann auch die Frage nach der *Brauchbarkeit* bzw. der *Wirksamkeitsschwelle*. Sehr vorsichtige Aussagen werden so unkonkret, dass sie unwirksam werden.
Unrühmliche Beispiele dafür sind die medienwirksam immer wiederholten Beispiele mit den schriftlichen Horoskopdeutungen, von denen sich 3/4 der Probanden treffend beschrieben fühlen. (Hier geht es nicht nur um die möglicherweise mangelnde Qualifikation des Astrologen sondern insbesondere auch um die konkreten bzw. allgemeinen Formulierungen und Aussagen)

**Zitat:**

> Allgemein gesagt: Konkrete Aussagen, insbesondere natürlich konkrete Prognosen, bergen ein VIEL (!) größeres Risiko.

Da stimme ich dir absolut zu. Aber dies liegt doch im verantwortungsvollen Umgang des einzelnen Astrologen und diqualifziert nicht die Stundenastrologie. Ich denke kein Stundenastrologe wird behaupten, dass er unfehlbar ist und sich nie bei der Deutung irrt. Unser Regelwerk ist nicht perfekt (s.o.) und wir sind Menschen, die irren - aber auch dies verbietet nicht den Umgang mit konkreten Aussagen. Der Respekt gegenüber diesen Gegebenheiten und den Klienten gebietet einen vorsichtigen Umgang damit und es ist sicherlich diskussionswürdig, wie dieser Umgang gestaltet werden soll. Der DAV könnte den Rahmen dazu stellen.

Viele Grüße
Michael

NB: Auf evtl. Antworten zu diesem Beitrag kann ich in den nächsten Tagen nicht antworten, da ich einige Tage ohne Internet verbringe.

Nach oben profil pn www

**Michael Dick**

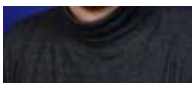


Verfasst am: 06.07.2007 14:56 Titel: zitat

Hallo Frau Mantel,

**Zitat:**

> weil ich Mitglied des DAV bin, möchte auch ich, daß im Gelöbnis etwas drin steht, was ich vertreten kann. Und ich bin nicht bereit hinzunehmen, daß sich das Anliegen der Stundenastrologen durchsetzt, wenn sie nicht angemessen mit ihren Prognosen umgehen. Da



Anmeldungsdatum: 26.09.2005
Beiträge: 4
Wohnort: Wuppertal

> sie ohne jedes Recht (weil sie ihre Behauptungen durch nichts außer ihre subjektiven Erfahrungen stützen können) ihre Prognosen als möglich hinstellen, darf ein solcher Sachverhalt meines Erachtens nicht in den Gelöbnistext aufgenommen werden.

Grundsätzliche Überlegungen zu dem berechtigten/unberechtigten Anliegen der Stundenastrologen finden Sie in meinem vorigen Beitrag.

Sie bestreiten den Stundenastrologen *jedes Recht (weil sie ihre Behauptungen durch nichts außer ihre subjektiven Erfahrungen stützen können)*. Leider ist es nun so, dass auch Sie in dieser Hinsicht wenig *Rechte* besitzen, da auch Sie ihre Behauptungen auf subjektive Erfahrungen stützen, wie auch Peter Niehenke in seinem letzten Beitrag anmerkte:

**Zitat:**

> Die 'Beweislage' ist in der ganzen Astrologie katastrophal! Sad

**Zitat:**

> Die Frage ist doch, was ich zu Recht vertreten kann. Ich lasse mich problemlos von Ereignisprognosen überzeugen, wenn Sie mehr als Ihre subjektive Überzeugung bieten können. Aber Lust, Ihnen zu glauben, habe ich eben keine.

Da ich Ihnen z.Zt. nicht mehr bieten kann und Sie nicht zum Konvertieren bewegen kann, bleiben wir beide auf unseren Standpunkten.

Viele Grüße
Michael Dick

Nach oben profil pn www

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum: 27.09.2006
Beiträge: 164
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 06.07.2007 16:11 Titel: Vielleicht eine neue Basis für einen Dialog ? zitat edit

Hallo Michael

Deine beiden Diskussionsbeiträge empfinde ich als sehr wohltuend, weil du (statt pauschal die Regeln der Logik in Frage zu stellen ) auf die Punkte, um die es wirklich geht, eingehst.

Wir sollten zwei Themenkomplexe unterscheiden: Zum Einen geht es hier in deinem Beitrag um die Frage, ob 'konkrete Ereignisprognosen' (*zuverlässig*) möglich sind. Das ist eine teils erkenntnistheoretische (überwiegend logische) und teils empirische (sich auf Erfahrungen beziehende) Fragestellung. Zum Anderen geht es um die Frage der unterschiedlichen Behandlung von 'psychologischen Astrologen' (und ihrer Art von Aussagen) und 'Stundenastrologen' im DAV (und die Frage, ob eine solche unterschiedliche Behandlung gerechtfertigt ist und, wenn ja, wie).

**Michael Dick hat Folgendes geschrieben:**

**Zitat:**

> Es bedeutet, dass nicht nur die Überprüfung der stundenastrologischen Regeln schwierig ist. Bei der von dir (treffend) beschriebenen Sachlage ist auch die Generierung der stundenastrologischen Regeln mit genau denselben Schwierigkeiten behaftet und selbstverständlich auch die Beurteilung des eigenen Erfolgs !! (Bei der Beurteilung des eigenen Erfolgs gelten doch deine Argumente alle in identischer Weise!) Genau aufgrund der von dir beschriebenen Umstände ist es praktisch unmöglich, wirklich verlässliche Regeln zu finden - und daher ist es dann auch unredlich, 'Zuverlässigkeit' zu behaupten! Man kann, wie du wunderschön beschrieben hast, aufgrund der Komplexität des 'Settings' gar nicht verlässlich 'feststellen', wie 'zuverlässig' man selbst ist. Es sind viel zu viele Unwägbarkeiten im Spiel. - Wäre das anders, dann bestünden selbstverständlich auch bei der Überprüfung diese Schwierigkeiten nicht, denn die Überprüfung geht einfach den Weg des 'Findens' rückwärts. Smile
>
> Kannst du mir da zustimmen?

> Ja, im Prinzip kann ich da zustimmen.

Ich möchte sicherheitshalber noch einmal bekräftigen, was du da gerade geschrieben hast, weil das den zentrale Punkt ist: Du stimmst zu, dass man als Stundenastrologe gar nicht verlässlich feststellen kann, wie 'zuverlässig' man selbst ist!

Können wir uns weiter einigen, dass man, wenn man den Grad der eigenen Zuverlässigkeit nicht verlässlich einschätzen kann, auch nicht 'Zuverlässigkeit' behaupten sollte (schon gar nicht potenziellen Klienten gegenüber)?

Ich weiß, dass es jetzt (zumindest theoretisch) heikel für dich werden könnte, weil *vielleicht* so etwas wie 'Solidarität' in Spiel kommt ... - Ich zitiere Erik:

> **Erik van Slooten hat Folgendes geschrieben:**
>
> Meine These lautet unverändert:
>
> **Mit Hilfe der Stundenastrologie sind zuverlässige konkrete Ereignisprognosen nicht nur technisch möglich, sondern oft auch menschlich sinnvoll.**

Ich würde mich freuen, wenn du vor dem Hintergrund deines oben noch einmal zitierten Zugeständnisses diese These von Erik kommentieren könntest.

> **Zitat:**
>
> Nur die Konsequenz daraus sehe ich anders: Zunächst einmal behauptet (meines Wissens) kein Stundenastrologe, dass er die absolut gültigen Regeln der Astrologie kennt.

Deine Bemerkung lässt mich vermuten, dass auch bei dir aus dem Blickfeld geraten ist, was allgemein leicht aus dem Blickfeld zu geraten scheint, nämlich warum es überhaupt zum 'Streit' über die Stundenastrologie gekommen ist! Schon vor Monaten habe ich *mehrfach* betont, was ich hier durch einen Auszug aus einem Dialog mit Rafael Gil Brandt noch einmal in Erinnerung rufen will **Es ist ein langer Abschnitt. Wer das alles noch im Kopf hat, kann ihn einfach überspringen.** (bis auf den allerletzten Satz in Fettdruck, der alles zusammenfasst):

> **Peter Niehenke hat Folgendes geschrieben:**
>
> Lieber Rafael
>
> [...]
>
> > **Zitat:**
> >
> > Ich gehe davon aus, dass Du in Deiner astrologischen Praxis Aussagen über Menschen triffst. Zum Beispiel (ich zitiere aus dem Mustergutachten in Deinem Reclam-Buch): „Im Verhalten seinen Altersgenossen gegenüber äußert sich seine (des Horskopeigners) Überzeugung von der Einzigartigkeit seines Wesens am ehesten in einem selbstverständlichen Führungsanspruch, der vermutlich von den Altergenossen auch akzeptiert wird, weil Ihr Sohn die notwendige Aggressivität besitzen dürfte, diesen Anspruch durchzusetzen.„ Kannst Du mir bitteschön den empirischen Nachweis erbringen, der Dich zu der Prognose, die Du hier erstellst, berechtigt? Natürlich nicht! Also was soll das.
>
> Es liegt doch auf der Hand, dass es etwas völlig Anderes ist, ob ich behaupte, aus dem Horoskop etwas über den Horoskopeigner selbst ableiten zu können (das ist auf eine Art vergleichbar damit, aus seiner Handschrift etwas über ihn abzuleiten), oder ob ich aus dem Horoskop des Horoskopeigners etwas ablesen will über 'die Welt um ihn herum'. Letztere Vorstellung ist absurd. Wenn ich aus dem Horoskop eines Menschen ableiten will, was ihm (von 'außen' sozusagen) widerfährt, dann muss ich aus *seinem* Horoskop etwas darüber ableiten, was *andere* tun (werden) oder was (durch andere

ausgelöst) passieren wird.

Das Provozierende an der These von Erik ist *nur* das: Er behauptet, das 'äußere Geschehen', das 'von der Person unabhängige, objektive' Geschehen sei prognostizierbar. Das ist etwas *völlig* Anderes als Aussagen über das Wesen (oder den Charakter) eines Menschen zu machen.
Du machst es dir an dieser Stelle mit dieser Gleichsetzung von konkreter Ereignisprognose (auf 'äußere Ereignisse bezogen') und der Deutung der Entwicklung eines Menschen (*ausschließlich* auf 'innere Prozesse' bezogen und von mir auch nur als legitim angesehen, insofern sie sich *ausschließlich* auf 'innere Prozesse' bezieht) einfach zu leicht. Ich will das aber nicht vertiefen, weil du weiter unten ja auf den eigentlichen Streitpunkt konkret eingehst.

**Zitat:**

> Wie sieht es nun mit konkreten Ereignisprognosen aus? Um es vorweg zu sagen: Prognosen, wie sie van Slooten in seinem Beitrag beschrieben hat, sind nach meiner Erfahrung und Überzeugung sehr wohl möglich und erweisen sich regelmäßig als stimmig.

Wenn es um 'konkrete *Ereignis*prognosen geht, dann gibt es in meinen Augen kein 'stimmig' oder 'unstimmig', denn es geht eben ja nicht um 'Stimmigkeit', sondern es gibt nur (noch) ein 'zutreffend' oder 'unzutreffend'.

**Zitat:**

> Aber vorerst muss ich etwas zum Weltbild der klassischen Astrologie sagen. Der Kern der Kontroverse scheint mir zu sein, dass die klassischen Astrologen behaupten, das Horoskop zeige Dinge auf, die einem Individuum im Laufe seines Lebens wiederfahren, die er erlebt und durchlebt, während die psychologischen Astrologen im Horoskop lediglich das Abbild einer persönlichen Motivationsstruktur, eines innerpsychischen Gefüges sehen.

Das würde ich auch so sehen. Das ist der Kernpunkt!

**Zitat:**

> Beide machen sie Prognosen. Während die Prognosen der psychologischen Astrologen sich auf Charakter, Motivationen, Interesse etc. eines Menschen beziehen (siehe Beispiel oben), behaupten die klassischen Astrologen, zusätzlich Aussagen machen zu können über Klassen von Ereignissen, die zunächst als vom Individuum losgelöst erscheinen, und die die Wirklichkeit dieses Individuums maßgeblich gestalten.

Genau! 

**Zitat:**

> Zum Beispiel würde ein klassischer Astrologe wahrscheinlich behaupten, er könne aus dem Horoskop entnehmen, dass der Geborene mit hoher Wahrscheinlichkeit zu großem Reichtum gelangen wird. Und er würde dabei nicht nur meinen, dass er eine angeborene Fähigkeit hat, Geld zu machen oder ein besonderes Interesse für wirtschaftliche Fragen hegt, sondern dass auch bestimmte Umstände in seinem Leben zu diesem Reichtum verhelfen werden, die nicht lediglich aus der Persönlichkeitsstruktur erklärbar sind.

So ist es, und diese Auffassung haben Astrologen wie Thomas Ring kritisiert, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil die Erfahrungen dagegen sprachen.

Die 'Nicht ganz so Alten', zum Beispiel die Alten *im DAV*, haben ja genau aus diesem Grunde den Anspruch 'abgeschwächt', redeten 'nur noch' von Tendenzprognosen. Das, was sie damit meinten, ist zwar meines Erachtens ebenso falsch, aber es ist nicht im Mindesten so provozierend absurd, wie die Behauptung, ich könne konkrete Ereignisse 'vorhersagen'. Wenn ein Arzt einem Krebskranken noch drei Monate zu leben gibt, dann ist das eine **Wahrscheinlichkeitsaussage**. Selbstverständlich sind solche Wahrscheinlichkeitsaussagen (also 'Prognosen' im Sinne einer 'mehr oder weniger wahrscheinlichen Entwicklung') möglich! Aber *das* meint Erik ja nicht! Wenn doch, dann wäre der Begriff 'konkrete Ereignisprognose' äußerst irreführend, wie ich in früheren Beiträgen in diesem Thread ja schon erläutert habe. Und wenn er es doch so

meinen sollte, dann wird deutlich, *wie sehr* Agnes Reimer Recht hatte, als sie meinte, der Begriff 'konkrete Ereignisprognose' bedürfe zunächst einmal einer Präzisierung.

**Zitat:**

> Damit sagt er übrigens nicht, dass alles vorherbestimmt ist, sondern dass eine bestimmte Art von Erfahrungen in diesem Leben vorhergesehen ist, die übrigens den Menschen erst zu dem machen, der er ist.

Das ist doch alles gar kein Problem, wenn du von einer 'bestimmten *Art* von Erfahrungen sprichst. Ich habe nicht das geringste Problem, dem zuzustimmen.

**Zitat:**

> Ich nenne das ein Schicksalsmuster.

Genau. Und ich habe auch eine bestimmte Vorstellung davon, wie es dazu kommt, dass Menschen mit bestimmten Konstellationen immer wieder 'bestimmte *Arten* von Erfahrungen machen. Das ist psychologisch sehr leicht verständlich zu machen und erfordert keine Verletzung des Prinzips, dass das Horoskop eben nur etwas über 'die innere Welt' des Horoskopeigners aussagt.

**Zitat:**

> Dabei ist die Stellung der Gestirne nicht die Ursache, sondern der Anzeiger dieses Schicksalsmusters.

Lassen wir das mal dahin gestellt sein. Das ist genau so einer 'wachsweiche' Formulierung wie die Metapher mit der 'Qualität der Zeit', die ich ja, wie ich meine, ad absurdum geführt habe (siehe meinen Kongressvortrag Die Metapher von der Qualität der Zeit - Das Wesen der Zeit und das Wesen des Menschen).

**Zitat:**

> Der klassische Astrologe postuliert neben dem genetischen Erbe, dem soziokulturellen Umfeld und dem freien Willen (nichts davon verneint die klassische Astrologie) ein individuell geartetes Schicksal, das im Laufe des Lebens im Zusammenspiel mit den genannten Faktoren Form annimmt.

Das ist eine Formulierung, die so vieldeutig ist, dass ich nicht entscheiden kann, ob ich ihr zustimmen könnte oder nicht.

**Zitat:**

> Die Frage, wie und weshalb dies genau geschieht, wird auch in der klassischen Astrologie nicht einheitlich beantwortet – zwischen Ptolomäus, Valens, Plotin und Ibn Ezra dürften teilweise erhebliche Meinungsunterschiede sein. Nach meinem Verständnis ist dieses Schicksal nicht vom Individuum trennbar, es macht ihn vielmehr zu dem, der er ist, und ist auch kein Zufall (was es ja im Falle einer reinen Einflusstheorie wäre). Gleichzeitig zeigt es aber, dass hier Kräfte am Werk sind, die nicht rein psychologischer Natur sind, und die den Menschen zu bestimmten Erfahrungen hinführen (und zwar zum Zwecke seiner Selbstverwirklichung).

Wie ich oben schon schrieb: Um dieses 'Schicksalsmuster', von dem du sprichst, verständlich machen zu können, braucht es nichts weiter als Psychologie.

**Zitat:**

> Solche Gedanken – die ich hier nur streifen kann - sind kein Unsinn.

Selbstverständlich nicht. Ich wende mich ja auch gar nicht gegen solche Gedanken. Ich wende mich ausschließlich gegen den Gedanken, die Stundenastrologie ermögliche '*konkrete Ereignis*prognosen' (in dem Sinne, wie Erik diesen Begriff durch seine Beispiele bestimmt - als **ein** *konkretes* Geschehen, nicht eine 'Klasse von (sinngemäß ähnlichen) Geschehnissen', die als 'Entsprechungen' einer Konstellation aufgefasst werden könnten). Astrologen wie Ring und Kloeckler und 'die Alten' im DAV haben sich auch nur gegen *diese* Behauptung gewandt. Sie haben unter 'konkreter Ereignisprognose' die Prognose *eines* konkreten Geschehnisses (nicht eine 'Klasse von sinngemäß gleichen Geschehnissen') verstanden (zum Beispiel: "Nächsten Monat wird dein Vater sterben" oder: "Diese Ehe **wird** geschieden werden" usw. usw.) Wenn du

jetzt sagen würdest: "Nein, *so* ist es nicht gemeint, es ist nicht möglich, vorauszusagen, dass diese Ehe wirklich geschieden werden *wird*, sondern es ist nur *sehr wahrscheinlich*, dass das eintritt", ja ... - dann gibt es keinen bedeutsamen Unterschied mehr zu dem, was die hier sog. 'psychologischen Astrologen' auch tun (können).

[...]

Und jetzt kommt eine weitere Frage: Ist die Aussage 'sicher' oder nur 'wahrscheinlich'. Ich verstehe Erik so, dass er mit der Formulierung 'konkrete Ereignisprognose' hervorheben will, dass es **genau so und nicht anders sicher** eintreten wird (weil es nach seiner Ansicht 'eintreten muss' - unvermeidbar ist, **festliegt**).

**Zitat:**

> 'Sie werden in nächster Zeit einen lieben Vierbeiner wiedersehen„ wäre weniger konkret. Was ich damit deutlich machen will ist, dass auch in der Stundenastrologie den Aussagen und ihrem Grad der Konkretion Grenzen gesetzt sind. Das hat mit der Uneindeutigkeit von Symbolen zu tun.

Genau das sage ich doch die ganze Zeit. Aber Erik hat mir, was die Uneindeutigkeit von Symbolen angeht, heftig widersprochen. Ich zitiere: "Deine Behauptung 'Auch die Stundenastrologie arbeitet mit Symbolen' stimmt faktisch nicht. Ich erkläre seit 15 Jahren immer wieder, dass das für die Stundenastrologie nur beschränkt gültig ist, aber offensichtlich liest du meine Bücher nicht (weil sie deines Erachtens sowieso gegen Denkgesetze verstoßen)."

**Zitat:**

> Die stundenastrologische Prognose 'Ihre entlaufene Katze wird innerhalb der nächsten 24 Stunden wieder lebend auftauchen' ist meines Erachtens aber machbar und stimmig.

Ich sagte schon: Wenn es um 'konkrete Ereignisprognosen' geht und Erik darunter tatsächlich das versteht, was ich gerade ein wenig ausführlicher erläutert habe, dann gibt es kein 'stimmig', sondern nur ein 'zutreffend' oder nicht. Erik sollte sich dazu erkären, ob er das mitträgt, was du an Relativierungen hier schreibst. Mit deinen Relativierungen ist nämlich die ganze Luft raus! Ich schrieb an Erich schon gestern: "Auf diese Frage kann ich erst dann eine Antwort geben, wenn ich weiß, was du unter einer zutreffenden konkreten stundenastrologischen Prognose verstehst. Ich habe in den Vorträgen und in der Podiumsdiskussion den Eindruck gewonnen, dass deine Kollegen (insbesondere Emil und Rafael) ein anderes Verständnis davon haben als du."

**Zitat:**

> Das ist zunächst ein Erfahrungswert, den Du nicht einfach abstreiten kannst.

Selbstverständlich kann ich das. Und ich kann das sogar mit guten Gründen. Auch dieser Dialog mit dir hier, der zeigt, dass der 'Grad der Eindeutigkeit' solcher Prognosen offenbar nicht von allen gleich streng gesehen wird, zeigt, dass es sich um eine Problem der richtigen Einordnung handeln könnte.

**Zitat:**

> Leuten, die stundenastrologisch arbeiten ist die Stimmigkeit solcher Prognosen mindestens genauso evident wie Dir die Stimmigkeit astrologischer Persönlichkeitsanalysen.

Ja, klar! Und **selbstverständlich** hat *jeder* das Recht, diese Stimmigkeit anzuweifeln! Das machen ja Leute wie Edgar Wunder auch, ohne dass ich auf die Idee käme, ihm das übel zu nehmen. Vor allem aber: Das mache ich doch selbst! Das ist eine Haltung, die ich mir bei meinen Kolleginnen und Kollegen auch ein wenig wünschen würde: Ein wenig Selbstkritik und Distanz zu eigenen Überzeugungen, ein wenig **Misstrauen gegen die Verlässlichkeit (vermeintlicher) eigener Erfahrungen**!

> [...]
>
> Aber selbst, wenn es derartige eindeutige Zuordnungen gäbe (was trotz der Einschränkung des Bedeutungsraums durch die speziellen Randbedingungen bei der Stundenastrologie aus rein logischen Gründen nicht möglich ist - das ist nun einmal die Eigenart von Symbolen), dann bleibt die Frage, ob das, was die Konstellation bedeutet, **zwingend** ist oder ob es (wie du auf dem Podium hervorgehoben hast !!) Faktoren gibt, die dieses 'Zwingende' relativieren, z. B. freie Willensentscheidungen. Selbst also wenn es Eindeutigkeit der Zordnung gäbe, würde es noch immer nur eine 'Wahrscheinlichkeit' sein, von der ich sprechen darf! Es wäre noch immer äußerst anmaßend zu behaupten, ich könne **wissen**, was geschehen wird!
>
> [Anmerkung von heute: Hier nun der entscheidende Satz, um den es mir hier jetzt geht:]
> **Vielleicht enden wir bei dem, was ich schon gestern an Erik geschrieben habe: "Man muss seine Behauptungen eben so formulieren, dass der Anspruch auch durch das, was man tatsächlich vorweisen kann, gedeckt ist. Du musst also möglicherweise deine Behauptung ("Mit stundenastrologischen Methoden sind konkrete Ereignisprognosen möglich!") etwas angemessener formulieren (also etwas 'bescheidener' formulieren)." Ich habe den Eindruck, von dem ganzen Problem bleibt im Wesentlichen nur dies dann noch übrig.**

So einfach wäre es ...

> **Zitat:**
>
> Wir alle - psychologische und klassische Astrologen - beziehen uns letztendlich auf überliefertes Regelwerk, das im Idealfall von uns bei der eigenen Arbeit fortlaufend überprüft und gegebenenfalls korrigiert wird. Von daher beziehen wir (wiederum wir alle) uns nicht nur auf die eigenen subjektiven Erfahrungen, sondern auf die aufsummierten Erfahrungen von Generationen.
> Da wir (wiederum meines Wissens nach) noch immer kein wissenschaftlich tragfähiges Modell entwickelt haben, wieso die Astrologie überhaupt funktionieren kann (!), werden wir bis auf weiteres auch Schwierigkeiten haben, die astrologischen Regeln absolut fehlerfrei zu definieren. Dies schließt aber die fortwährende Annäherung an diese Regeln und Grundlagen nicht aus. Und einige Regeln bzw. Grundlagen meinen wir (alle Astrologen) so verstanden zu haben, dass wir uns trauen, sie anzuwenden.

Wie Recht du hast. Und wie wohltuend 'maßvoll' du es formulierst.

> **Zitat:**
>
> Und hier fängt der Streit an ... Welche Regeln und Grundlagen haben Gültigkeit und welche nicht? Aber vom Grundsatz her sitzen noch immer alle Astrologen im gleichen Boot - was anscheinend nur teilweise Begeisterung auslöst

Für mich ist das eine Selbstverständlichkeit. Noch einmal: Es geht ganz wesentlich darum, die eigenen Ansprüche wenigstens 'angemessen' zu formulieren.

> **Zitat:**
>
> > **Zitat:**
> >
> > Das Problem besteht darin, dass die Aussagen der 'psychologischen Astrologen' (mehr dazu dann unten) im DAV konsensfähig sind! Die Stundenastrologen bestreiten ja nicht, dass man die Aussagen, die 'psychologische Astrologen' machen, machen könnte. Ganz im Gegenteil! Sie halten VIEL präzisere Aussagen für möglich. Umgekehrt ist es aber anders! Die Aussagen der Stundenastrologen sind, wie man ja nun sieht, nicht konsensfähig. Wenn etwas Konsens ist, dann muss es natürlich (für die Gruppe, für die es Konsens ist) nicht mehr weiter 'bewiesen' werden.

> Ich bin mit dem, was unter 'psychologischen Astrologen' Konsens ist, nicht gerade glücklich. - Ich habe in den zurück liegenden Jahrzehnten ein wenig darunter 'gelitten', dass bei den 'psychologischen Astrologen' Dinge konsensfähig sind/waren, die für mich hahnebüchener Unsinn sind. Der DAV war für mich aber immer ein zwar wackeliges, letztlich aber doch Stand haltendes Bollwerk gegen die schlimmsten Auswüchse astrologischer Phantasien.
>
> Gibt es hier nicht unterschiedliche Meßlatten?

Das mag sein. Darüber habe ich ja auch nichts gesagt. Es würde mich 'glücklich machen', wenn auch die Ansprüche der 'psychologischen Astrologen' radikaler in Frage gestellt würden. Das habe ich ja selbst bereits gesagt. Und meine Kritik in diesem Feld ist genau so scharf wie hier, wo es um Stundenastrologie geht ! (Lies mal alte Beiträge von mir in der Newsgroup de.alt.astrologie)

**Zitat:**

> Ohne es hier jetzt in irgendeiner Art und Weise (be)werten zu wollen: Was ist z.B. an einer Aussage, dass dies und jenes aus dem karmischen Vorleben stammt oder der Auftrag eines Vorfahrens ist, konsensfähiger für einen psychologischen Astrologen als die Aussage, dass ein bevorstehender Prozeß verlorengeht ?

Nein, das ist auch nicht konsensfähig. Aber das hat ja auch mit den Aussagen, die 'normalerweise' von 'psychologischen Astrologen' getätigt werden, nichts zu tun.

**Zitat:**

> Über eine anzustrebende Beweisführung im ersten Fall denken wir nicht nach.

Du hast Recht. Darüber denke nicht einmal ich nach, weil diese Behauptung *prinzipiell* nicht beweisbar wäre. Sie gehört in den Bereich des Glaubens. Und wenn es (wie das ja meistens auch der Fall ist) auch als 'Glauben' deklariert wird, besteht in meinen Augen kein Problem.
[Einschub: Wenn die Stundenastrologen zugeben könnten (wie es Volker Schendel in bewunderswürdiger Weise kann), dass ihre Überzeugungen zu einem großen Teil auf 'Glauben' (mindestens aber 'subjektiven Überzeugungen') beruhen, gäbe es keinerlei Streit. - Der Anspruch macht's!]
Doch Stundenastrologen gestehen nicht ein, dass es sich um 'subjektive Überzeugungen' handelt, sondern sie suggerieren, dass es sich um 'Tatsachen' handelt bei dem, was sie über die Möglichkeiten der Stundenastrologie sagen, und du irrst, wenn du schreibst:

**Zitat:**

> Die präziseren Aussagen der Stundenastrologie sind meiner Meinung nach vom Grundsatz her nichts anderes als die anderen astrologischen Aussagen auch.

Ich habe in meinem immer wieder zitierten Aufsatz über die astrologische Prognose deutlich gemacht, dass 'konkrete Ereignisprognosen' aus rein logischen Gründen zwingend unmöglich sind (beachte: aus rein logischen Gründen, das hat nichts mit 'Weltbildern' zu tun). In dem, was ich oben noch einmal zitiert habe von meinem Dialog mit Rafael Gil Brandt sind ein paar wesentliche Gedankengänge dazu auch enthalten. An diesem Argument mogeln sich *bisher* die Stundenastrologen *und alle anderen Astrologen, die sich einbilden, mit anderen Methoden konkrete Ereignisprognosen erstellen zu können* einfach vorbei. Diese Argumente werden, wie ich schon beklagt habe, einfach ignoriert (weil man ihnen halt nichts entgegen zu setzen hat).

**Zitat:**

> Entweder ich postuliere einen Zusammenhang zwischen dem Horoskop eines Moments und

> dem, was in diesem Moment entsteht/geschieht, oder ich bestreite dies. Wenn ich diesen Zusammenhang sehe und beschreibe, betreibe ich Astrologie. Ob ich dies jetzt vorsichtig oder konkret formuliere, hängt von meinem benutzten Regelwerk und meinem Verständnis hinsichtlich dieses postulierten Zusammenhangs ab. Womit man sich den Weltbildern nähert - aber um diese soll es ja nicht gehen.

Das ist ein Missverständnis. Ich habe dir nur zugestimmt, dass *der DAV* als Organ 'weltanschaulich neutral' sein sollte. Ich habe doch nicht in Abrede stellen wollen, dass den unterschiedlichen Positionen der DAV-Mitglieder (auch) unterschiedliche weltanschauliche Orientierungen zugrunde liegen. Das abzustreiten wäre ja wohl auch absurd (wenn wir nur an das Beispiel mit dem Karma denken).

**Zitat:**

> Vielleicht wird es deutlicher, wenn man mit "klassischen" Naturwissenschaftlern diskutiert (wozu ich gelegentlich das Vergnügen habe). Für diese ist es an sich abstrus, einen Zusammenhang mit Gestirnskonstellationen zu postulieren, da geht es gar nicht um konkrete oder weniger konkrete Aussagen ...

Ich habe eine ganze Reihe von Naturwissenschaftlern unter meinen Studierenden (Gesine ist z. B. Biologin). Und das ist kein Zufall! Diese Leute haben mit meiner Art, den Kosmos-Bios-Zusammenhang zu verstehen, nämlich keine Probleme, weil er eben 'weltanschauungs-neutral' ist, nirgendwo 'Glauben' verlangt ...

**Zitat:**

> **Zitat:**
>
> > Hinzu kommt etwas, das mit der Geschichte der Astrologie im letzten Jahrhundert zu tun hat: Es ist ja schließlich kein Zufall oder böser Wille unserer Vorgänger im DAV, dass die astrologische Prognose buchstäblich in Verruf geraten ist! Der DAV war für einige Jahrzehnte (bis einige Jahre bevor ich den Vorsitz übernahm) noch (zusammen mit den Österreichern) eine der letzten 'Bastionen' der 'Prognostiker' im deutschsprachigen Raum und Luise Huber sprach mal auf einem der Weltkongresse in der Schweiz mir gegenüber (dem Vorsitzenden des DAV !) im Ton 'warmherziger Geringschätzung' vom DAV als von 'den Prognostikern' (es klang wie "die, die noch immer 'hinter dem Mond' sind"). Smile
>
> Ich bin nicht lang genug in dieser Astro-Szene, um beurteilen zu können, inwieweit die damaligen "Prognostiker" (und deren direkte Vorgänger) mit den heutigen Stundenastrologen und der neu auftauchenden Riege der "klassischen" Astrologen zu tun haben. Bei diesen "klassischen" Astrologen findet man eine deutliche Distanzierung von den "Prognostikern" der letzten Jahrzehnte.

Wichtig ist nicht, *dass* sie sich abgrenzen, sondern *wogegen* sie sich abgrenzen. Und sie grenzen sich leider nicht ab gegen den unsinnigen Anspruch, konkrete Ereignisprognosen seien verlässlich möglich.

**Zitat:**

> **Zitat:**
>
> > Aber jetzt kommt der entscheidende Punkt: Die meisten 'psychologischen Astrologen' haben daraus eben die angemessenen Konsequenzen gezogen !! Sie haben das getan, wofür sie ohne jede Berechtigung von den Stundenastrologen teilweise kritisiert, machmal sogar verspottet werden: Sie haben ihren Anspruch neu formuliert, sie sind 'vorsichtiger' geworden in dem, was sie ihren Klienten versprechen!
>
> Das grundsätzliche Versprechen ist meines Erachtens nach gleich (s.o.): Es gibt einen Zusammenhang zwischen Horoskop und dem Leben hier und dieser wird gedeutet. Du

> beschränkst es jetzt auf *Wesensmerkmale des Menschen*. Gut, aber ist diese Beschränkung auch die Grenze der Astrologie?

Das muss man eben herausfinden. Und solange man nichts 'Genaues' weiß, muss man eben vorsichtig formulieren. So einfach ist das.

> **Zitat:**
>
> Diese Konsequenz der psychologischen Astrologen mag nicht nur Spott, sondern vielleicht auch berechtigte Kritik herausfordern. Wenn ich mit meinen Aussagen sehr vorsichtig werde, stellt sich irgendwann auch die Frage nach der *Brauchbarkeit* bzw. der *Wirksamkeitsschwelle*. Sehr vorsichtige Aussagen werden so unkonkret, dass sie unwirksam werden.

Dein Eindruck habe ich nun gar nicht: Ich bin als beratender Astrologe recht erfolgreich, wovon du dich, wenn du es nicht einfach glauben wolltest, leicht überzeugen kannst: http://www.astrologiezentrum.de/aktuelles/printmedien/printmedien3.html (dort das Interview mit Prof. Voegeli). Und ich bin es nicht, *obwohl*, sondern *weil* ich so vorsichtig formuliere, wie ich es tue. Und die Hubers können nun wahrlich nicht klagen, was die Zufriedenheit ihrer Klienten angeht (daher die große Gefolgschaft).

Doch dessen ungeachtet rechtfertigt die Tatsache, dass das, was ich sagen *kann*, evtl. zu ungenau ist, nun wahrlich nicht, dass ich *mehr* Genauigkeit vorspiegele, als ich in Wirklichkeit (nachweislich) vorweisen kann!

> **Zitat:**
>
> Unrühmliche Beispiele dafür sind die medienwirksam immer wiederholten Beispiele mit den schriftlichen Horoskopdeutungen, von denen sich 3/4 der Probanden treffend beschrieben fühlen. (Hier geht es nicht nur um die möglicherweise mangelnde Qualifikation des Astrologen sondern insbesondere auch um die konkreten bzw. allgemeinen Formulierungen und Aussagen)

Genauso 'unrühmlich' würde es den von dir (euch) präferierten Aussagen gehen, wenn ihr euch nur mal einer solchen kritischen Prüfung stellen würdet.

Aber genau das wollt ihr ja nicht.

> **Zitat:**
>
> > **Zitat:**
> >
> > Allgemein gesagt: Konkrete Aussagen, insbesondere natürlich konkrete Prognosen, bergen ein VIEL (!) größeres Risiko.
>
> Da stimme ich dir absolut zu. Aber dies liegt doch im verantwortungsvollen Umgang des einzelnen Astrologen und diqualifziert nicht die Stundenastrologie.

Zunächst freut es mich sehr, dass du dem zustimmst. Das macht den Dialog mit dir so angenehm, dass ich nicht darum kämpfen muss, dass du Selbstverständlichkeiten einräumst.

Aber *wenn* du dem zustimmst, dann stimmst du automatisch zu, dass Aussagen, wie sie von 'psychologischen Astrologen' gemacht werden, eben im Allgemeinen unter der Perspektive von Verbraucherschautz (Schutz des Klienten) viel unproblematischer sind. Das rechtfertigt eben auch einen anderen Umgang mit solchen Aussagen (nicht nur in der Stundenastrologie). Und das 'Vertrauen in den verantwortungsvollen Umgang des einzelnen Astrologen' habe ich schlicht und einfach nicht (weder bei den Stundenastrologen noch bei den psychologischen Astrologen). Es ist

auch nicht Aufgabe eines Berufsverbandes, sich auf solches 'Vertrauen' zu stützen, sondern es ist seine Aufgabe, für *Regeln* zu sorgen, die die *Prüfung* eines 'verantwortungsvollen Umgang' ermöglichen. Wenn wir einfach 'vertrauen' könnten, dann bräuchten wir keine Prüfungen und keine Gelöbnisse ...

**Zitat:**

> Ich denke kein Stundenastrologe wird behaupten, dass er unfehlbar ist und sich nie bei der Deutung irrt. Unser Regelwerk ist nicht perfekt (s.o.) und wir sind Menschen, die irren

Stundenastrologen behaupten aber, dass Ereisnisprognosen 'zuverlässig' möglich seien (siehe ganz oben).

**Zitat:**

> aber auch dies verbietet nicht den Umgang mit konkreten Aussagen. Der Respekt gegenüber diesen Gegebenheiten und den Klienten gebietet einen vorsichtigen Umgang damit und es ist sicherlich diskussionswürdig, wie dieser Umgang gestaltet werden soll. Der DAV könnte den Rahmen dazu stellen.

Genau das tut er (durch die Berufsordnung und das Gelöbnis).

Wenn man diese in ausführlichster Diskussion zustande gekommenen Regeln ändern will, dann muss man dafür GUTE GRÜNDE vorlegen!

Herzliche Grüße

Peter

Zuletzt bearbeitet von Peter Niehenke am 06.07.2007 23:04, insgesamt 5-mal bearbeitet

**Nach oben** profil pn email www

**Gesine Mantel**

Anmeldungsdatum: 12.10.2006
Beiträge: 14
Wohnort: Würzburg

Verfasst am: 06.07.2007 17:31 Titel: zitat

Hallo Herr Dick,

**Zitat:**

> **Zitat:**
>
> > weil ich Mitglied des DAV bin, möchte auch ich, daß im Gelöbnis etwas drin steht, was ich vertreten kann. Und ich bin nicht bereit hinzunehmen, daß sich das Anliegen der Stundenastrologen durchsetzt, wenn sie nicht angemessen mit ihren Prognosen umgehen. Da sie ohne jedes Recht (weil sie ihre Behauptungen durch nichts außer ihre subjektiven Erfahrungen stützen können) ihre Prognosen als möglich hinstellen, darf ein solcher Sachverhalt meines Erachtens nicht in den Gelöbnistext aufgenommen werden.
>
> Grundsätzliche Überlegungen zu dem berechtigten/unberechtigten Anliegen der Stundenastrologen finden Sie in meinem vorigen Beitrag.

Sie sind ja schon mal vorsichtiger als manche Kollegen. Das finde ich sympathisch. Das Hauptproblem des Anspruches der Stundenastrologen bleibt aber bestehen (ich muß es, denke ich, nicht wiederholen; Peter ist gerade ausführlich darauf eingegangen, und es wurde bereits unzählige Male angesprochen).

**Zitat:**

> Sie bestreiten den Stundenastrologen *jedes Recht (weil sie ihre Behauptungen durch nichts außer ihre subjektiven Erfahrungen stützen können)*. Leider ist es nun so, dass auch Sie in

dieser Hinsicht wenig *Rechte* besitzen, da auch Sie ihre Behauptungen auf subjektive Erfahrungen stützen, wie auch Peter Niehenke in seinem letzten Beitrag anmerkte:

**Zitat:**

> Die 'Beweislage' ist in der ganzen Astrologie katastrophal! Sad

Ich nehme dieses Recht gar nicht in Anspruch (weil ich es nicht kann !), so einfach ist das.

**Zitat:**

> **Zitat:**
>
> > Die Frage ist doch, was ich zu Recht vertreten kann. Ich lasse mich problemlos von Ereignisprognosen überzeugen, wenn Sie mehr als Ihre subjektive Überzeugung bieten können. Aber Lust, Ihnen zu glauben, habe ich eben keine.
>
> Da ich Ihnen z.Zt. nicht mehr bieten kann und Sie nicht zum Konvertieren bewegen kann, bleiben wir beide auf unseren Standpunkten.

Um konvertieren zu können, müßte ich glauben.

Amüsierte Grüße,
Gesine Mantel

**Nach oben** profil pn

**Erik van Slooten**



Anmeldungsdatum: 25.07.2002
Beiträge: 255

Verfasst am: 09.07.2007 08:54 Titel: zitat

Liebe Frau Mantel,

bitte entschuldigen Sie die späte Reaktion auf Ihren letzten an mich gerichteten Beitrag. Ich war verreist.

Sie schreiben:

*„Meines Erachtens machen Sie es sich wirklich verdammt bequem !! Und das ärgert mich ziemlich, weil es einen Mangel an Verantwortungsgefühl gegenüber Klienten bedeutet, die Objektivierung eigener Erfahrungen für überflüssig zu halten ! Das darf man gar keinem erzählen ... „*

Erstens: Sie sollten sich nicht ärgern . Zweitens: Zu Unrecht werfen Sie mir *„einen Mangel an Verantwortungsgefühl gegenüber Klienten"* vor. Meine zahlreichen Klienten, die meistens auf Empfehlung anderer zu mir kommen (Werbung mache ich nicht), nehmen mich offensichtlich Ernst. (Dass Sie das nicht tun, stört mich nicht.) Und ich meinerseits nehme meine Klienten sehr Ernst. Fast die Hälfte der Zeit in meinen Seminaren reserviere ich für die Besprechung wie man als Stundenastrologe verantwortungsvoll mit Klienten umgeht. Auch in meinen Büchern und Artikeln spreche ich dieses Thema immer wieder an. Aber Sie lesen keine stundenastrologischen Bücher.

Die hohe Trefferquote (fragen Sie mich nicht, wie hoch, das habe ich schon alles längst erklärt) reicht mir als *'Objektivierung* ' meiner Erfahrungen völlig aus.

Experientia docet.

Ihre Beschuldigung ist schwer, aber ich weiß, von wem sie kommt.

Wer hat übrigens behauptet, dass ich glaube, „gegen jede Täuschung gefeit zu sein"?

Auch hätte ich als ziemlich beleidigend auffassen können (tue es aber nicht).

Ich wiederhole: Wenn es überhaupt etwas zu beweisen gibt, liegt die Beweislast bei Ihnen. Wenn Sie meinen, dafür Stundenastrologen zu brauchen, statt selbst in die Stundenastrologie zu tauchen, dann suchen Sie sich bitte Kollegen, die weniger *'bequem'* sind als ich. In meinem Alter (die Zeit wird allmählich knapp!) möchte ich gerne noch ein Bißchen lesen, schreiben, leben und lieben.

Übrigens gab es in diesem Wochenende in meinem Heilbronner Seminar einen Niehenke-Schüler, der mir nach Ablauf erzählte, dass sein Skeptizismus im Laufe des Seminars verschwunden war. Wäre das mal nicht eine Erfahrung für Sie?

Herzlichst,

Erik van Slooten

**Nach oben** profil pn email www

**Kai Brunner**

Verfasst am: 09.07.2007 09:32 Titel: zitat

Anmeldungsdatum: 02.11.2006
Beiträge: 1

Lieber Herr van Slooten,

der 'Niehenke-Schüler' war ich und ich bitte, mein Statement am Ende des Seminars, dass ich "weniger skeptisch bin als zuvor" und ich mich bemühe, auch anderen Lehren gegenüber stets offen zu bleiben, nicht zu instrumentalisieren.

Ich bin kein 'Niehenke-Schüler' (momentan stehe ich noch ganz am Beginn meines Lernens), sondern ein 'Lernender der Astrologie', auch wenn mir der Lehransatz von Peter im Moment der nahestehendste und schlüssigste ist - und ich ihn für einen brillanten Lehrer, Astrologen und wunderbaren Menschen halte. Da ich ein 'Lernender der Astrologie' bin, ist es für mich nur redlich und selbstverständlich, mir verschiedene Richtungen und Schulen anzuschauen und meine *eigenen* Erfahrungen zu machen, auch wenn ich sie weder a priori noch a posteriori *logisch verstehen* kann. Selbst Akademiker und im Berufsleben durch und durch 'Kopfmensch', habe ich gerade in den letzten 2 Jahren etliche Erfahrungen gemacht, die ich zuvor noch als 'Unsinn' und 'völligen Aberglauben' abgetan habe und die mich ein gutes Jahr völlig aus der Bahn geworfen haben ... Diese *eigenen* Erfahrungen bestätigen *mir*, dass es Dinge gibt, die ich rational (noch) nicht verstehen und wissen kann, aber erfahren. Ich nenne das mal 'innere Gewissheit', andere nennen es Glauben. Egal. Seitdem erlaube ich meiner Ratio nicht immer, die letzte Entscheidungsinstanz über mich, meine Erfahrungen und andere zu sein.

Eine fundierte Aussage, welcher Weg der meine ist und welche ich eventuell ablehnen werde, kann ich wohl erst in eigenen Jahren machen. Aber dazu *muss* ich mir verschiedene Wege erstmal ansehen - und *allen* gegenüber skeptisch bleiben. Vielleicht wird es auch eine Mischung, wer weiß ?

Beste Grüße
Kai Brunner

**Nach oben** profil pn

**Erik van Slooten**

Verfasst am: 09.07.2007 10:40 Titel: zitat



Anmeldungsdatum: 25.07.2002
Beiträge: 255

Lieber Herr Brunner,

Sie sagten mir am Samstag, dass Sie bei Peter Niehenke lernen, deshalb nannte ich Sie in meinem letzten Beitrag 'Niehenke-Schüler'. Die Nuancierung, die Sie jetzt angebracht haben, respektiere ich.

(Übrigens halte auch ich Peter N. für einen sehr guten Lehrer und Astrologen und zudem für einen liebenswürdigen Menschen !)

Sie machten auf mich nach dem Seminar einen sehr positiven Eindruck, worüber ich mich selbstverständlich gefreut habe. An dem genauen Wortlaut unseres kurzen Gesprächs kann ich mich nicht mehr erinnern, aber wenn sie gesagt haben „weniger skeptisch als zuvor" zu sein, dann nehme ich Ihnen das gerne ab und bin damit auch voll zufrieden. Von jemandem, der erklärt, dass er (mit Recht) in den nächsten Jahren grundsätzlich skeptisch bleiben will, darf ich auch nicht mehr erwarten.

Ja, eine eklektische Mischung aus verschiedenen Richtungen, das finde ich anstrebenswert. Ich verdonnere die psychologische Astrologie nicht. Schließlich habe ich vor vielen Jahren auch damit angefangen. Ich finde, man kann sehr gut psychologische Astrologie in einer stundenastrologischen Beratung einsetzen, insbesondere wenn man Stundenhoroskop und Radix kombiniert.

Ich verspreche Ihnen, Ihre Teilnahme an meinem Seminar nicht weiter zu 'instrumentalisieren' und wünsche Ihnen alles Gute beim Lernen. (Lernende sind wir übrigens alle!)

Herzlichst,

Erik van Slooten

**Nach oben** profil pn email www

Beiträge der letzten Zeit anzeigen: Alle Beiträge | Die ältesten zuerst | Los

neuesthema antwort erstellen **www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum**

Alle Zeiten sind GMT + 1 Stunde

**Gehe zu Seite** Zurück 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Weiter

**Seite 9 von 10**

Bei Antworten zu diesem Thema nicht mehr benachrichtigen Gehe zu: DAV-Mitglieder-Forum | Los

Du **kannst** Beiträge in dieses Forum schreiben.
Du **kannst** auf Beiträge in diesem Forum antworten.
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum bearbeiten.
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum löschen.
Du **kannst** an Umfragen in diesem Forum mitmachen.

Powered by phpBB © 2001, 2005 phpBB Group
Deutsche Übersetzung von phpBB.de